

Kennzahlen 2023

Mio. €	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung in %
Ergebnis / Rendite			
Umsatz	6.402,2	8.209,3	-22,0
EBITDA ¹	823,6	2.080,9	-60,4
EBITDA-Marge ² (%)	12,9	25,4	n.a.
EBIT ³	404,9	1.678,8	-75,9
EBIT-Marge ² (%)	6,3	20,5	n.a.
Finanzergebnis	-17,9	-62,6	-71,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	387,0	1.616,2	-76,1
Jahresergebnis	327,3	1.281,6	-74,5
Ergebnis je Aktie (unverwässert / verwässert) (€)	6,31	25,18	-74,9
Kapitalrendite (ROCE) (%)	6,9	34,7	-80,1
Bilanz / Cashflow			
Bilanzsumme	8.854,4	9.401,4	-5,8
Eigenkapital	4.579,9	5.030,7	-9,0
Eigenkapitalquote (%)	51,7	53,5	n.a.
Liquidität ⁴	1.421,9	1.956,2	-27,3
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.505,6	1.547,0	-2,7
Nettofinanzschulden / Nettofinanzvermögen ⁵	-83,7	409,2	n.a.
Investitionen ⁶	709,6	546,8	29,8
Abschreibungen	-418,7	-402,1	4,1
Netto-Cashflow ⁷	165,6	438,8	-62,3
Forschung			
Forschungsaufwand	184,1	178,4	3,2
Mitarbeitende			
Personalaufwand	1.479,6	1.595,0	-7,2
Mitarbeitende (Stand 31.12., Anzahl)	16.378	15.725	4,2

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigen Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Wertpapiere, Festgelder, Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente

⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

⁶ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte.

⁷ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).



Entdecken Sie unseren interaktiven
Kennzahlenvergleich [online!](#)

Inhalt

An unsere Aktionäre

- 06 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 11 Der Vorstand der Wacker Chemie AG
- 12 Bericht des Aufsichtsrats
- 22 WACKER am Kapitalmarkt
- 28 Highlights 2023
- 31 Investitionen in die Zukunft

Konzernabschluss

- 126 Gewinn- und Verlustrechnung
- 127 Gesamtergebnisrechnung
- 128 Bilanz
- 130 Kapitalflussrechnung
- 131 Entwicklung des Eigenkapitals
- 132 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten
- 133 Segmentdaten nach Bereichen
- 135 Segmentdaten nach Regionen
- 136 Anhang des WACKER-Konzerns
- 208 Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung
- 209 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Weitere Informationen

- 286 Aufsichtsrat
- 288 Vorstand
- 289 Erklärung zur Unternehmensführung
- 301 Mehrjahresübersicht

Zusammengefasster Lagebericht

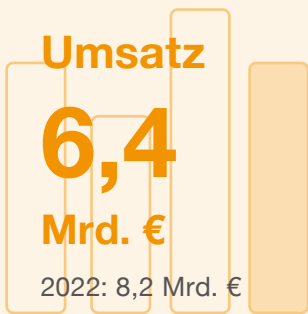
- 52 Grundlagen des Konzerns
- 60 Governance
- 65 Wirtschaftsbericht
- 73 Ertragslage
- 80 Vermögenslage
- 83 Finanzlage
- 87 Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik
- 92 Lagebericht der Wacker Chemie AG
- 98 Risikobericht
- 118 Prognosebericht

Nachhaltigkeitsbericht und nichtfinanzieller Bericht

- 218 Nachhaltigkeitsbericht und gesonderter nichtfinanzieller Bericht für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG
- 221 Management
- 228 Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette
- 231 Produktion
- 242 Anlagen- und Transportsicherheit
- 244 Produkte
- 248 Mitarbeitende
- 258 Gesellschaft
- 262 EU-Taxonomie-Verordnung (VO)
- 273 TCFD-Index
- 275 GRI-Index
- 282 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

WACKER auf einen Blick

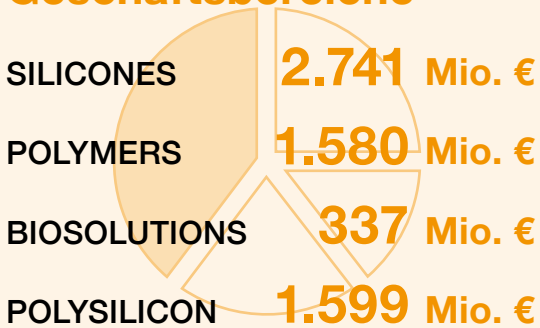
2023



Umsatz Regionen



Umsatz Geschäftsbereiche



EBITDA



Absolute Treibhausgas- emissionen

(Scope 1 und 2)
in Mio. t



An unsere Aktionäre

Kapitel

[Brief des Vorstandsvorsitzenden →](#)

[Der Vorstand →](#)

[Bericht des Aufsichtsrats →](#)

[WACKER am Kapitalmarkt →](#)

[Highlights 2023 →](#)

[Investitionen in die Zukunft →](#)





Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2023 war ein herausforderndes Jahr. Krisen, Kriege und Konflikte haben sich in einer Weise miteinander verwoben, wie wir es seit Jahren nicht mehr erlebt haben. Der anhaltende Angriffskrieg in der Ukraine und der schreckliche Terror im Nahen Osten mit all seinen Folgen haben die Welt aus den Angeln gehoben. Wohin man schaut: Die Fliehkräfte steigen, der Zusammenhalt sinkt. Menschen blicken mit Sorge in die Zukunft.

Gerade in dieser Situation ist es umso wichtiger, als werteorientiertes Unternehmen Haltung zu beziehen. WACKER steht für Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Jegliche Form der Diskriminierung lehnen wir ab. Wir sind für ein friedliches, völkerverbindendes Miteinander. Denn wir wissen: Nur gemeinsam lassen sich die großen Herausforderungen der Welt lösen. Als innovatives Chemieunternehmen wollen wir hierzu einen Beitrag leisten – ganz im Sinne unseres Purpose: Our solutions make a better world for generations. Wir wollen die Lebensqualität der Menschen auf der Welt verbessern. Das treibt uns an.

Jedoch können auch wir uns den äußeren Umständen nicht entziehen. 2023 ist der Industriemotor weltweit ins Stottern geraten. Die chemische Industrie war mit heftigem Gegenwind konfrontiert. Die zu Beginn des Jahres erhoffte Erholung der Nachfrage auf Kundenseite hat nicht stattgefunden. Der Preisdruck war hoch. Die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland und Rohstoffkosten weltweit haben unser Geschäft zusätzlich belastet. All das führte dazu, dass wir 2023 nicht an die Rekordwerte des Vorjahres anschließen konnten.

So ist unser Konzernumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des schwachen Marktumfelds um 22 Prozent auf rund 6,40 Mrd. € zurückgegangen. Unser Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 824 Mio. €. Das entspricht einem Minus von 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren neben niedrigeren Preisen die weiterhin hohen Kosten für Energie und Rohstoffe sowie eine niedrige Auslastung unserer Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens. Infolge des niedrigeren Ergebnisses und gestiegener Investitionen ging der Netto-Cashflow auf rund 166 Mio. € zurück. Das Jahresergebnis lag 2023 bei rund 327 Mio. €.

Auch wenn WACKER im letzten Jahr mit viel Gegenwind vom Markt konfrontiert war, möchten wir Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, am Geschäftserfolg des Unternehmens angemessen beteiligen. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auf Grundlage dieser Zahlen beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von 3,00 Euro je Aktie vorzuschlagen. Damit würden wir gut 45 Prozent des Jahresüberschusses ausschütten.

Wie sich die Wirtschaft im laufenden Geschäftsjahr 2024 entwickeln wird, ist nur schwer vorherzusehen. Wir gehen davon aus, dass das Umfeld für die chemische Industrie herausfordernd bleiben wird und es zu keiner nachhaltigen Erholung der Nachfrage kommen wird. Von daher werden wir in diesem Jahr weiterhin einen verstärkten Fokus auf Effizienz und Kostendisziplin legen. Insgesamt erwarten wir für 2024 einen Umsatz in der Größenordnung von 6,0 bis 6,5 Mrd. € sowie ein EBITDA zwischen 600 und 800 Mio. €.

So widrig das aktuelle Marktumfeld auch sein mag – WACKER ist strategisch gut aufgestellt. Ohne WACKER keine Energiewende. Mit Polysilicium liefern wir den Grundstoff für Solarzellen. Mit unseren Polymerlösungen wird das Bauen effizienter und Bauten an sich sparsamer und nachhaltiger. Ohne WACKER keine Mobilitätswende. Unsere Siliconprodukte sind in Elektroautos gefragt. Sie machen Batterien sicherer, leistungsstärker und langlebiger. Ohne WACKER keine Digitalisierung. In jedem zweiten Chip der Welt ist unser Polysilicium. Ohne WACKER kein effektiver Gesundheitsschutz. Unsere Silicone ermöglichen Hightechanwendungen in der Medizintechnik.

Zudem bauen wir unsere Kapazitäten für Biopharmazeutika mit den Kerntechnologien Proteine und mRNA-Wirkstoffe aus. All diese globalen Megatrends werden unser Geschäft weiter treiben. Die Strategie stimmt.

An unseren strategischen Wachstumszielen bis zum Jahr 2030 halten wir daher unverändert fest. Unser Umsatz soll bis dahin auf mehr als 10 Mrd. Euro steigen. Zugleich wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken. Konzernweit peilen wir bis 2030 eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent an. Gemessen am eingesetzten Kapital wollen wir die Kapitalkosten zwei Mal verdienen.

Gleichzeitig haben wir einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit. Dies ist integraler Bestandteil unserer Strategie. So wollen wir bis 2030 unter anderem unsere absoluten CO₂-Emissionen um 50 Prozent verringern. Hier haben wir 2023 gute Fortschritte gemacht. Spätestens im Jahr 2045 wollen wir als WACKER komplett klimaneutral wirtschaften. Dieses Ziel wurde Anfang 2024 von der unabhängigen

Umsatzziel 2030

> 10 Mrd. €

Science Based Targets initiative (SBTi) validiert. Damit ist WACKER unter den 15 ersten Chemieunternehmen weltweit mit einem verifizierten Klimaneutralitätsziel „Net Zero 2045“. In Übereinstimmung mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens trägt unser gesamter Treibhausgas-Reduktionspfad demnach dazu bei, die weltweite Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Um unseren ökologischen Fußabdruck zu verbessern und substanzielle Beiträge zur Begrenzung des Klimawandels zu leisten, arbeiten wir nicht nur daran, den Ressourcenverbrauch und Ausstoß an Treibhausgasen mit Blick auf unsere eigenen Produkte und Prozesse zu minimieren. Durch zahlreiche attraktive Produktlösungen wollen wir auch unsere Kunden bei der Transformation zur Klimaneutralität unterstützen. Schon heute zahlen mehr als zwei Drittel unseres Produktportfolios auf das Thema ein. 2030 soll unser Portfolio zu 100 Prozent festgelegte Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. Damit sind wir Teil der Lösung für die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit.

Zur Erreichung unserer strategischen Ziele investieren wir konsequent in unsere Zukunft. Im Geschäftsjahr 2023 lagen unsere Investitionen bei 710 Mio. €. Das ist ein Plus von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Mit unseren Investitionen in Menschen, Märkte, Moleküle legen wir das Fundament für unser Wachstum von morgen.

Wir investieren in Menschen. Das weltweite WACKER-Team ist im letzten Jahr um 4,2 Prozent auf 16.378 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen. Gründe hierfür waren vor allem das hohe Investitions- und Projektaufkommen sowie die Übernahme von ADL BioPharma in Spanien. Unsere Belegschaft qualifizieren wir kontinuierlich weiter. Um Talente rund um den Globus für WACKER zu gewinnen, sind wir 2023 zudem mit der Arbeitgeberkampagne „Wir sind WACKER“ an den Start gegangen. Verlässlich, entschlossen, ambitioniert – diese drei Kerneigenschaften zeichnen die Menschen bei WACKER aus. Auch im Jahr 2023 hat das weltweite WACKER-Team wieder hervorragende Arbeit geleistet. Sie verdient größten Respekt. Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken.

Wir investieren in Märkte. Unsere Strategie ist es, stets nah am Kunden zu sein und attraktive Wachstumschancen weltweit wahrzunehmen. 2023 haben wir 85 Prozent unseres Umsatzes außerhalb von Deutschland erwirtschaftet und über 60 Prozent außerhalb von Europa. Aufgrund des schwachen Marktumfelds mussten wir im letzten Geschäftsjahr in allen drei Weltregionen – Europa, Amerika und Asien – Umsatzrückgänge verzeichnen. Unabhängig davon haben wir unsere Investitionen in den Regionen weiter intensiviert. In China, dem weltweit größten Chemiemarkt, haben wir beispielsweise am Standort Nanjing unsere Produktionskapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver mehr als verdoppelt. In Europa haben wir unsere Kapazitäten für Polysilicium in Halbleiterqualität am Standort Burghausen erweitert und in Nünchritz zusätzliche Produktionskapazitäten für Siliconspezialitäten aufgebaut. Anfang 2024 haben wir zudem die Planung eines neuen Produktionsstandorts für Siliconspezialitäten in Tschechien bekanntgegeben. Zur Stärkung unseres Biotechnologiegeschäfts haben wir im zurückliegenden Jahr außerdem unseren Standort in Amsterdam weiter ausgebaut und den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums in Halle vorangetrieben. Dieses wird 2024 in Betrieb gehen.




**„Mit unseren Investitionen
in Menschen, Märkte,
Moleküle legen wir das
Fundament für unser
Wachstum von morgen.“**

Dr. Christian Hartel
Vorstandsvorsitzender

Wir investieren in Moleküle. Mit unserem Chemiegeschäft rund um Silicone und Polymere, unseren Aktivitäten im Bereich Biosolutions und unserem Polysiliciumgeschäft sind wir stark aufgestellt. Dennoch mussten wir aufgrund des anhaltend schwachen Marktumfelds in 2023 in allen Bereichen einen Umsatzrückgang verzeichnen. Nur im Bereich Biosolutions konnten wir das Vorjahresniveau halten. Um unsere Marktposition in den einzelnen Segmenten weiter zu stärken, investieren wir neben dem Kapazitätsausbau vor allem in die Entwicklung neuer Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden und die weitere Optimierung unserer Prozesse und Verfahren. Dazu kooperieren wir auch eng mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten. Unser Patentportfolio umfasst weltweit rund 3.300 aktive Patente sowie 1.200 laufende Patentanmeldungen. Zur Stärkung unserer Position im Bereich Biotechnologie haben wir im vergangenen Jahr mit ADL BioPharma zudem einen leistungsstarken Auftragshersteller für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie in Spanien akquiriert.

Die Beispiele zeigen: WACKER ist auf Kurs. Mit unseren Investitionen in Menschen, Märkte, Moleküle legen wir die Spur für nachhaltiges, profitables Wachstum. Wir freuen uns, wenn Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre uns auf diesem Weg weiter begleiten. Für Ihr Vertrauen, das Sie uns bisher entgegengebracht haben, sage ich Danke im Namen des gesamten Vorstands. Ich kann Ihnen versprechen: Wir bleiben der Architekt unseres eigenen Erfolgs. Mit Mut, Geschwindigkeit und Zuversicht.

München, im März 2024



Dr. Christian Hartel

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand der Wacker Chemie AG



Dr. Christian Hartel
Vorstandsvorsitzender

Dr. Tobias Ohler
Finanzvorstand

Angela Wörl
Arbeitsdirektorin

Dr. Christian Kirsten

Geschäftsbereiche

WACKER POLYSILICON
WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER POLYMERS

WACKER SILICONES

Zentralbereiche

Corporate Development
Corporate Communications
Corporate Auditing
Legal & Compliance
Research & Development

Accounting & Tax
Corporate Controlling
Finance & Insurance
Investor Relations
Procurement & Logistics
Information Technology

Human Resources
Intellectual Property
Engineering
Retirement Benefits

Sales & Distribution
Site Management
(Burghausen und Nünchritz)
Corporate Security

Regionen

Amerika

Asien/Pazifik, Indien

Europa, Mittlerer Osten



Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

nach den Rekordergebnissen im Vorjahr hat sich das Marktumfeld für WACKER im Geschäftsjahr 2023 deutlich eingetrübt. So war die chemische Industrie 2023 weltweit mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie zunehmender Auftragsmangel haben die Branche belastet und führten dazu, dass die Produktion in vielen Ländern auf niedrigem Niveau verharrte. Zugleich stand das Jahr erneut stark unter dem Eindruck geopolitischer Konflikte und Unwägbarkeiten.

Angesichts dieser multiplen, äußeren Krisen hat sich WACKER im letzten Jahr gut behauptet. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt der hohen Einsatzbereitschaft und dem außerordentlichen Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im globalen WACKER Netzwerk. Ihnen gebührt der besondere Dank des Aufsichtsrats.

Ein Thema, das auch 2023 ganz oben auf der Agenda von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft stand, ist der Kampf gegen den Klimawandel. Für WACKER hat dieses Thema zwei Facetten. Zum einen arbeitet WACKER kontinuierlich daran, seinen eigenen CO₂-Fußabdruck und Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Hier hat sich das Unternehmen ambitionierte Ziele gesetzt und im zurückliegenden Jahr erneut gute Fortschritte gemacht. Zum anderen unterstützt WACKER seine Kunden auf dem Weg zur Klimaneutralität durch vielfältige Produktlösungen.

So gehört es zu den strategischen Grundprinzipien von WACKER, immer den Kunden und seine spezifischen Anforderungen in den Fokus zu stellen, um diese auf Basis der Kernkompetenzen des Unternehmens bestmöglich zu lösen und dadurch Mehrwert zu schaffen. Beispielsweise bietet WACKER heute über 3.000 Siliconprodukte an, die in ganz unterschiedlichen Anwendungen zum Einsatz kommen – ob in Elektroautos, im Baubereich oder in der Medizintechnik. WACKER hat sich damit vom europäischen Siliconpionier zum heute weltweit zweitgrößten Hersteller von Siliconprodukten entwickelt. Eine 75-jährige Erfolgsgeschichte, auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Geschäftspartner 2023 mit Stolz zurückgeschaut haben.

Eine weitere Erfolgsgeschichte hat sich 2023 im Osten Deutschlands gejährt: 25 Jahre WACKER am Standort Nünchritz. Mehr als 1,7 Milliarden € hat das Unternehmen seit der Übernahme in das Werk investiert und es zu einem der weltweit größten und modernsten Standorte für die Herstellung von Siliconen und Polysilicium ausgebaut. Mit rund 1.500 Beschäftigten ist der Standort heute zugleich der größte Chemiearbeitgeber in Sachsen.

Zu den strategischen Grundprinzipien von WACKER gehört es auch, Wachstumschancen weltweit wahrzunehmen. Daher ist es für das Unternehmen wichtig, in relevanten Ländermärkten vor Ort präsent zu sein. Beispiel China. Was vor über 30 Jahren mit Verkaufsbüros startete, hat sich längst zu einem umfangreichen Netzwerk aus Produktions-, Forschungs- und Servicestandorten entwickelt. Heute beschäftigt WACKER im weltweit größten Chemiemarkt über 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie in anderen Regionen auch wird die Präsenz von WACKER dort stetig ausgebaut.

Einen wichtigen Ausbauschritt hat im zurückliegenden Jahr vor allem auch das Biotechnologiegeschäft von WACKER erfahren. So wurde mit ADL BioPharma im spanischen León ein leistungsstarker Auftragshersteller für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie akquiriert. ADL BioPharma beschäftigt rund 300 Mitarbeitende und bietet zusätzliche Fermentationskapazitäten von rund 2.000 Kubikmetern. Damit ist die Basis für weiteres Wachstum im Bereich Biosolutions gelegt.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2023 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie über Compliance- und Nachhaltigkeitsthemen informiert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, hat mit diesem Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch zeitweise ohne den Vorstand.

Besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2023 ist der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammengetreten, drei im ersten – darunter die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats im Anschluss an die Hauptversammlung 2023 – und zwei im zweiten Halbjahr. Alle Sitzungen des Aufsichtsrats wurden in Präsenz abgehalten. Zwischen den Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert.

Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Wacker Chemie AG und des Konzerns sowie die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr besonders befasst hat, waren

- das herausfordernde globale Marktumfeld, insbesondere die hohen Rohstoff- und Energiekosten
- die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die Folgen für die Gasversorgung in Deutschland
- die geopolitischen Entwicklungen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken für das Geschäft
- die Auswirkungen der Störungen in den globalen Handelsströmen und Lieferketten auf den Weltmarkt im Allgemeinen und WACKER im Speziellen
- verschiedene M & A- und Investitionsprojekte
- Finanzierungsmaßnahmen
- die Anpassung des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands
- Personalangelegenheiten

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 7. Dezember 2023 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2024–2028 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2024.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß §27 Abs.3 MitbestG. Die Aufgaben und Mitglieder der Ausschüsse sind in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 294 im Einzelnen aufgeführt.

Der Prüfungsausschuss hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Präsenzsitzungen ab. Er befasste sich in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022, der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr sowie der Durchsprache der Quartalsfinanzzahlen des Konzerns, mit Fragen des Risikomanagements, des Rechnungslegungsprozesses und der internen Kontrollsysteme, der Compliance und der Revision sowie der vorbereitenden Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Er überwachte die Abschlussprüfung, insbesondere deren Qualität, sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen. Weiter unterbreitete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023, erteilte den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2023 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2023 in drei Präsenzsitzungen. Gegenstand der Beratungen waren das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands und Personalangelegenheiten, insbesondere die Nachfolgeplanung für den Vorstand sowie die Empfehlung an den Aufsichtsrat zur Vertragsverlängerung von Angela Wörl und zur Anhebung der Festgehälter von Vorstandsvorsitzendem und Finanzvorstand sowie die Festlegung der Gesamtbezüge des Vorstands 2022 sowie der Erfolgsziele für die variable Vergütung 2023. Auch zwischen den Sitzungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung besprochen.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Aus- und Fortbildung

Die Aufsichtsratsmitglieder sind angehalten, sich regelmäßig fortzubilden, und nehmen diese Pflicht eigenverantwortlich wahr. Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder dabei, insbesondere auch durch die Gewährung einer großzügig bemessenen Pauschale für Auslagen, die unter anderem für Fortbildungsmaßnahmen genutzt werden kann und soll. Zur Amtseinführung erhalten neue Aufsichtsratsmitglieder ein Informationspaket zu den Rechten und Pflichten eines Aufsichtsratsmitglieds einschließlich Merkblättern zu Insiderverboten und Eigengeschäften von Führungskräften. Bei Bedarf werden die Aufsichtsratsmitglieder außerdem über wesentliche Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile, die ihre Arbeit betreffen, unterrichtet oder es werden interne Informationsveranstaltungen angeboten.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Im vergangenen Jahr haben vier Mitglieder jeweils an einer Aufsichtsrats-sitzung entschuldigt nicht teilgenommen, davon abgesehen waren immer alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend. An den Sitzungen der Ausschüsse haben im Geschäftsjahr 2023 sämtliche Mitglieder der jeweiligen Gremien teilgenommen. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt:

Aufsichtsratsplenium	Sitzungsteilnahme während Amtszeit
Dr. Peter-Alexander Wacker	5/5
Manfred Köppl	5/5
Prof. Dr. Andreas Biagosch	4/5
Dr. Gregor Biebl	5/5
Matthias Biebl	5/5
Prof. Dr. Patrick Cramer (seit 17. Mai 2023)	3/4
Stefan Entholzner (seit 17. Mai 2023)	4/4
Markus Hautmann	4/5
Ingrid Heindl	5/5
Franz-Josef Kortüm (bis 17. Mai 2023)	1/1
Barbara Kraller	5/5
Dr. Benedikt Postberg (seit 17. Mai 2023)	4/4
Beate Rohrig (bis 30. September 2023)	4/4
Andreas Schnagl (bis 17. Mai 2023)	1/1
Dr. Birgit Schwab (bis 17. Mai 2023)	1/1
Harald Sikorski (seit 1. Oktober 2023)	1/1
Reinhard Spateneder	4/4
Ann-Sophie Wacker	4/5
Prof. Dr. Anna Weber	5/5
Dr. Susanne Weiss	5/5

Aufsichtsratsplenum	Sitzungsteilnahme während Amtszeit
Präsidialausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	3/3
Manfred Köppl	3/3
Franz-Josef Kortüm (bis 17. Mai 2023)	1/1
Matthias Biebl (seit 17. Mai 2023)	2/2
Prüfungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	4/4
Manfred Köppl	4/4
Prof. Dr. Anna Weber	4/4
Vermittlungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	0/0
Manfred Köppl	0/0
Franz-Josef Kortüm (bis 17. Mai 2023)	0/0
Prof. Dr. Andreas Biagosch (seit 17. Mai 2023)	0/0
Barbara Kraller	0/0

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit den Corporate-Governance-Standards auseinandergesetzt. Die Umsetzung des Kodex im Aufsichtsrat wurde turnusgemäß in der Sitzung vom 7. Dezember 2023 behandelt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist auf der Website des Unternehmens zugänglich und auch in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 289 wiedergegeben.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei WACKER finden Sie ebenfalls in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 291.

In der Dezember-Sitzung hat der Aufsichtsrat zudem eine Selbstbeurteilung vorgenommen und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen sowie der umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand und der frühzeitig vor den Sitzungen erhaltenen ausführlichen Unterlagen – effizient arbeitet. Weitere Informationen zur regelmäßigen Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 298.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2023, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten

Lagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2023) geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, ist seit dem Geschäftsjahr 2006 Abschlussprüfer für die Wacker Chemie AG und den WACKER-Konzern. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Prof. Dr. Bernd Grottel seit dem Geschäftsjahr 2022 als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer und Angelika Huber-Straßer seit dem Geschäftsjahr 2021.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2023 vergeben. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Weiterhin unterzog der Abschlussprüfer den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit. Diese ergab, dass keine Sachverhalte bekannt geworden sind, dass der Bericht in allen wesentlichen Belangen nicht die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefasste Lagebericht, der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung sowie der nichtfinanzielle Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 20. Februar 2024 die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern (§§ 289b, 315b HGB) sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert und geprüft. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 29. Februar in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen – einschließlich des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für die Wacker Chemie AG und den Konzern – intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer Angelika Huber-Straßer und Prof. Dr. Bernd Grottel nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen, insbesondere auch über die in den Bestätigungsvermerken beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) sowie die Ergebnisse der nichtfinanziellen Berichterstattung, und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis einer eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat, erhebt dieser keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 wurde durch den Abschlussprüfer gemäß § 162 Abs. 3 Satz 2 AktG formell geprüft und zusätzlich einer freiwilligen materiellen Prüfung unterzogen.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

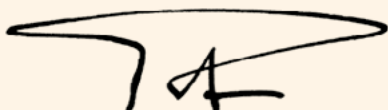
Im Aufsichtsrat waren auf Arbeitnehmerseite seit dem 1. Januar 2023 Andreas Schnagl und Reinhard Spateneder vertreten, die als Ersatzmitglieder für Peter Áldozó und Eduard-Harald Klein, die zum 31. Dezember 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden waren, nachgerückt waren. Mit der Hauptversammlung 2023 endeten turnusgemäß die Mandate aller Aufsichtsratsmitglieder. Die Wahl der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG auf der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 ergab eine Änderung: Als neues Mitglied wählte die Hauptversammlung Prof. Dr. Patrick Cramer als Nachfolger für Franz-Josef Kortüm, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Alle anderen Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite wurden wiedergewählt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Dr. Peter-Alexander Wacker in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung bestätigt. Die Vertreter der Arbeitnehmerseite waren bereits vor der Hauptversammlung per Wahl durch die Arbeitnehmer und leitenden Angestellten der Wacker Chemie AG bestimmt worden. Dabei gab es folgende Änderungen: Dr. Benedikt Postberg sowie Stefan Entholzner wurden anstelle von Dr. Birgit Schwab und Andreas Schnagl als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat gewählt. Die übrigen Arbeitnehmervertreter, einschließlich der beiden Vertreter der IGBCE, wurden wiedergewählt. Herr Köppl wurde in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt.

Mit Wirkung zum 30. September 2023 hat Beate Rohrig ihr Mandat niedergelegt. Als ihr Nachfolger wurde Harald Sikorski mit Wirkung ab 1. Oktober 2023 auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 13. September 2023 als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2023 folgende Änderungen: Auguste Willems, Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG, ist zum 30. April 2023 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat der Aufsichtsrat zum 1. Mai 2023 Dr. Christian Kirsten berufen. Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 2023 das Vorstandsmitglied Angela Wörl in ihrem Amt bestätigt. Ihr Vertrag wurde um weitere fünf Jahre (bis 30. April 2029) verlängert.

In einem herausforderndem Marktumfeld haben Vorstand und Belegschaft das Unternehmen im zurückliegenden Jahr mit hohem Engagement auf Kurs gehalten. Für die erbrachten Leistungen möchte der Aufsichtsrat den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im weltweiten WACKER Netzwerk sowie den betrieblichen Gremien besonderen Dank und Anerkennung aussprechen.

München, 29. Februar 2024
Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'PA' with a large, sweeping horizontal stroke above it.

Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

WACKER am Kapitalmarkt 2023

Im Jahr 2023 war das Börsengeschehen geprägt von geopolitischen Krisen, interventionistischer Fiskalpolitik und einer anhaltend hohen Inflation. Zu Beginn des Jahres sorgte eine Bankenkrise, die zu einer weiteren Konzentration europäischer Großbanken führte, für Verunsicherung an den Märkten. Dank einer raschen Stabilisierung des Bankenmarktes und Aussichten auf eine Zinswende erholten sich die Märkte bereits im Frühjahr wieder. Der im Jahr 2022 vom US-amerikanischen Kongress verabschiedete Inflation Reduction Act (IRA) setzte im weiteren Jahresverlauf starke Impulse für die verarbeitende Industrie. Der anhaltende Krieg in der Ukraine führte weiterhin zu Verzerrungen an den globalen Energie- und Rohölmärkten. Insbesondere in Deutschland wirkten sich die anhaltend hohen Energiekosten belastend aus. Die chinesische Binnennachfrage blieb unter ihrem Potenzial, gleichzeitig war die Nachfrage in Europa insgesamt schwach. Die Folge war ein hohes Volumen chinesischer Importe. Vor allem europäische Unternehmen sahen sich einem hohen Preisdruck bei Massenprodukten ausgesetzt. Die europäische und insbesondere die deutsche Bauwirtschaft litten unter hohen Zinskosten, einem Preisanstieg bei Baumaterialien und einer hohen Planungsunsicherheit angesichts sich wandelnder politischer Vorgaben.

Wie bereits 2022 haben weiterhin hohe Energiepreise, aber auch Preissteigerungen für einzelne Rohstoffe, Vorprodukte und in der Logistik zu Produktionsrückgängen, Anlagenabschaltungen und Lieferschwierigkeiten für nachgelagerte Produktionsstufen in der chemischen Industrie geführt. Auch bei WACKER haben diese Effekte die

3,00

Euro

**Dividenden-
vorschlag je
Stückaktie
für 2023**

Ergebnisentwicklung beeinflusst. Der Absatz in der Chemie blieb deutlich hinter den Vorjahreswerten zurück. Der beschleunigte Ausbau von Kapazitäten für die Solarindustrie in China wirkte sich ebenfalls belastend aus. Seit der Mitte des 2. Quartals bis zum Jahresende 2023 sanken die Preise für Polysilicium um nahezu 60 Prozent.

Der Kurs der WACKER-Aktie reflektierte im Jahresverlauf zunächst Spekulationen um eine staatlich geförderte Wiederansiedlung der Solarindustrie in Europa. In der Folge machten sich Impulse aus dem amerikanischen IRA bemerkbar. Die Erwartung eines nationalen Industriestrompreises in Deutschland wirkte sich zunächst positiv aus. Die ausbleibende Umsetzung der erwarteten Fördermaßnahmen belastete den Kurs dann jedoch im weiteren Jahresverlauf.

Die deutschen Indizes DAX und MDAX stiegen im Verlauf des Jahres 2023 um rund 20 Prozent beziehungsweise rund 8 Prozent. Im gleichen Zeitraum gab die WACKER-Aktie dagegen um rund vier Prozent nach.

Zum Jahresauftakt 2023 lag der Kurs der WACKER-Aktie bei 119,40 € (Jahresschlusskurs 30. Dezember 2022). Bis Ende Februar stieg die Aktie an, befeuert von optimistischen Erwartungen bezüglich einer Wiederansiedlung der Solarindustrie in Europa. Die Aktie erreichte ihren Höchstkurs von 159,25 € am 23. Februar 2023. Die Divergenz zwischen den politischen Zielen für die Solarindustrie und den damit verbundenen Erwartungen einerseits und dem Ausbleiben konkreter Fördermaßnahmen andererseits führte schließlich zu einer Ernüchterung am Markt. Die Auszahlung einer historisch hohen Dividende in Höhe von 12,00 € nach der Hauptversammlung 2023 belastete den Kurs der WACKER-Aktie im Mai. Im 2. Quartal begann dann der Rückgang der Preise für Solarsilicium; in der Folge passten Investoren ihre Erwartungen für den Geschäftsverlauf von WACKER in der 2. Jahreshälfte nach unten an. Im Zuge der sich verschlechternden Rahmenbedingungen musste das Unternehmen am 18. Juli 2023 eine Anpassung der Prognose vornehmen. Ein anhaltend schlechtes Marktumfeld in der Chemieindustrie prägte die 2. Jahreshälfte, was eine Reihe von Gewinnwarnungen in der Branche zur Folge hatte. Bei der Vorlage der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal hat WACKER die Ertragserwartungen für das Gesamtjahr bestätigt und konkretisiert. Zum Jahresende blieb das Geschäftsumfeld ohne Belebung. Die Aktie ging am 29. Dezember 2023 mit einem Jahresschlusskurs von 114,30 € aus dem Handel.

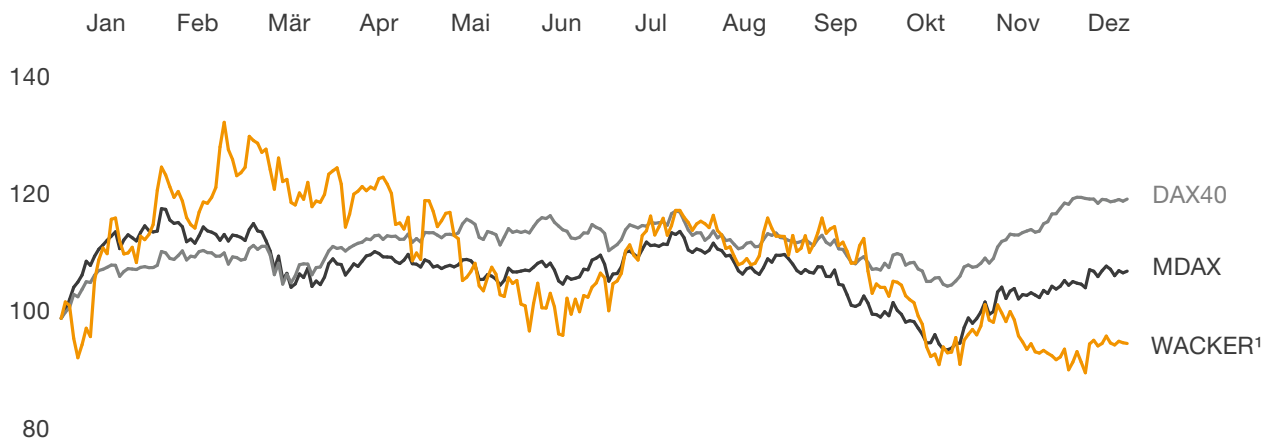
DATEN UND FAKTEN ZUR AKTIE DER WACKER CHEMIE AG

€	
Jahreshöchstkurs (am 23.02.2023)	159,25
Jahrestiefstkurs (am 13.12.2023)	108,35
Jahresschlusskurs (am 30.12.2022)	119,40
Jahresschlusskurs (am 29.12.2023)	114,30
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	-4,27
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 5,93) (Mrd.)	5,67
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹ (Vorjahr 18,1) (Mio.)	18,3
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr 25,18)	6,31
Dividendenvorschlag je Aktie	3,00
Dividendenrendite ² (%)	2,3

¹ Handelsplattformen (Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix)

² Dividendenrendite, bezogen auf den durchschnittlichen volumengewichteten Aktienkurs von 131,56 € in 2023 (Xetra)

KURSVERLAUF DER WACKER-AKTIE 2023 (INDIZIERT AUF 100)¹



Quelle: Schlusskurse Xetra

¹ 100 = 119,40 € (Jahresschlusskurs 30.12.2022)

Dividendenzahlung von 12,00 € je Stückaktie

Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG, die am 17. Mai 2023 stattfand, nahm insgesamt alle Vorschläge der Verwaltung mit großer Mehrheit an. Die von der Hauptversammlung beschlossene Dividende pro dividendenberechtigte Aktie für das Geschäftsjahr 2022 belief sich auf 12,00 € (2021: 8,00 €). Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2022 ergibt sich damit eine Dividendenrendite von 8,6 Prozent (2021: 6,0 Prozent).

DIVIDENDENENTWICKLUNG

€	2023 ¹	2022	2021
Dividende	3,00	12,00	8,00
Dividendenrendite (%)	2,3	8,6	6,0
Jahresergebnis nach Steuern (für WACKER-Aktionäre) (Mio.)	313,6	1.251,0	806,9
Ausschüttungssumme (Mio.)	149,0	596,1	397,4
Ausschüttungsquote (%) ²	47,5	47,6	49,3

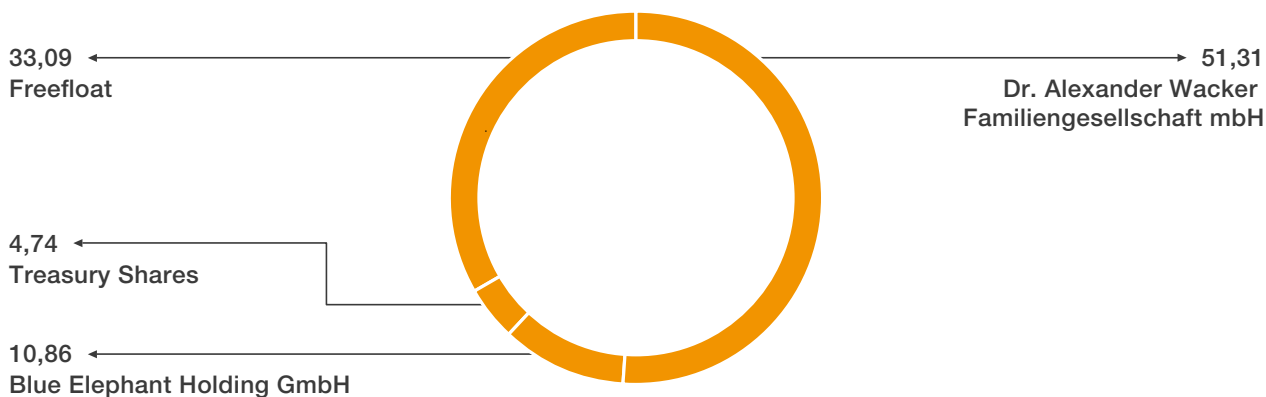
¹ vorbehaltlich Zustimmung Hauptversammlung am 8. Mai 2024

² Bezogen auf das Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (für WACKER-Aktionäre)

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2022: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG. Die Blue Elephant Holding GmbH, Bad Wiessee, hat auch im Jahr 2023 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt. Somit hält sie immer noch mehr als zehn Prozent (2022: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG.

in %



Quelle: Aktionärserberhebung 12/23, Deutsche Börse

WISSENSWERTES ÜBER DIE WACKER-AKTIE

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCH.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Börsengang	10.04.2006 (IPO)
Grundkapital	260.763.000 €
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Börse Frankfurt am Main
Aktienart	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2023)	52.152.600
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	49.677.983
Zahlstelle	Deutsche Bank, Frankfurt am Main

Marktkapitalisierung und Gewichtung (zum 31. Dezember 2023)

Die Marktkapitalisierung des WACKER-Konzerns auf Basis der ausgegebenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 5,67 Mrd. € (30. Dezember 2022: 5,93 Mrd. €). Damit belegt WACKER im MDAX aktuell Rang 31 (Marktkapitalisierung des Streubesitzes) unter den 50 dort gelisteten Unternehmen.

Handelsvolumen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag auf den Handelsplattformen Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix lag im Berichtsjahr bei rund 138.859 Stück und damit etwa 6,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 130.756 Stück. Der durchschnittliche Tagesumsatz in der Aktie lag mit 18,27 Mio. € leicht über dem Vorjahr (18,1 Mio. €).

WACKER im engen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Nachhaltigkeit und ein Fokus auf Spezialitäten sind Kernelemente der Unternehmensstrategie, die wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten unterstützen. Im Jahresverlauf dominierten im Austausch mit Investoren politische Themen rund um die Solarindustrie sowie konjunkturelle Fragen. Daneben wurden vornehmlich Fragen gestellt zur Energie- und Rohstoffkostenentwicklung, zum Vertragsportfolio für Solarsilicium sowie zu wettbewerblichen Themen. Großes Interesse fanden daneben unsere Nachhaltigkeitsstrategie, der Ausbau der Kapazitäten bei Halbleitersilicium sowie die Geschäftsentwicklung in der Biotechnologie.

Die Zahl der Analysten, die über WACKER berichten, lag mit 18 leicht unter dem Vorjahr. Das gemittelte Kursziel der Analysten für die WACKER-Aktie ist im Jahresverlauf zurückgegangen. Zu Beginn des Jahres lag das durchschnittliche Kursziel für die WACKER-Aktie bei 154,11 € (18 Schätzungen, Dezember 2022). Zum Jahresende betrug dieser Durchschnittswert 145,56 € (18 Schätzungen) und lag damit um etwas über fünf Prozent tiefer als zum Jahresanfang.

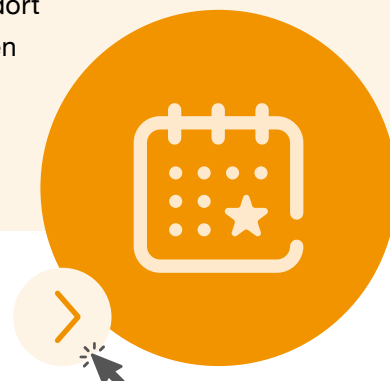
BANKEN UND INVESTMENTHÄUSER, DIE WACKER BEOBACHTEN UND BEWERTEN

- Baader Helvea
- Bank of America
- Berenberg
- Citigroup
- DZ Bank AG
- Exane BNP Paribas
- HSBC
- J.P. Morgan
- Jefferies
- Landesbank Baden–Württemberg
- Morgan Stanley
- Oddo BHF
- On Field Investment Research
- SRH Alster Research
- Société Générale
- Stifel
- UBS
- Warburg Research

Stand: Ende Dezember 2023

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden sich dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie. Neben dem Geschäftsbericht, Finanzberichten, Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, haben wir dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und Ansprechpartner für Ihre Fragen aufgeführt. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können online verfolgt werden.

Den Finanzkalender
finden Sie online!



Highlights 2023

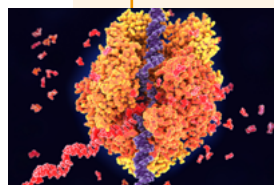


WACKER präsentiert Produktneuheiten auf der European Coatings Show

Februar | Wärmedämmung, ressourcenschonendes Bauen, Sanierung und Modernisierung – rund um diese Leitthemen stellt WACKER auf der ECS in Nürnberg, der größten Farben-, Lack- und Beschichtungsmesse Europas, neue Lösungsansätze vor. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem Thema Nachhaltigkeit. Flankiert wird der Messeauftritt durch informative Fachvorträge und Live-Demos.

Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Arzneimittelforschung

März | WACKER, CordenPharma, die Ludwig-Maximilians-Universität München und die Humboldt-Universität Berlin starten ein gemeinsames Projekt. Ziel ist es, durch Anwendung von Machine-Learning-Algorithmen die Entwicklung von RNA-basierten Arzneimitteln zu beschleunigen. Diesen wird großes Potenzial zugetraut. Nicht nur im Rahmen der Entwicklung von Impfstoffen gegen Infektionskrankheiten, sondern auch hinsichtlich Therapien gegen Krebs und Erbkrankheiten. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert.



Neuer Arbeitgeberauftritt: Wir sind WACKER

April | Verlässlich. Entschlossen. Ambitioniert. Diese Eigenschaften zeichnen die Menschen und die Arbeit bei WACKER weltweit aus. Das unterstreicht das Unternehmen mit einer neuen Arbeitgeberkampagne, mit der man im Wettbewerb um Talente rund um den Globus an den Start geht.

Unternehmensakquisition: WACKER kauft ADL BioPharma

Mai | Mit der Übernahme des spanischen Auftragsherstellers für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie stärkt WACKER sein Biotechnologiegeschäft. ADL BioPharma beschäftigt 300 Mitarbeitende und bietet zusätzliche Fermentationskapazitäten von rund 2.000 Kubikmetern. Die Basis für weiteres Wachstum ist damit gelegt.





WACKER hilft Erdbebenopfern

Juni | Gemeinsam erreichen wir mehr: 150.000 € kamen beim Spendenaufruf des WACKER HILFSFONDS für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien zusammen. Die Hälfte dieser Summe brachten die Mitarbeitenden des Konzerns auf. WACKER verdoppelte jeden Euro und leistete zudem Produktspenden für ein Wiederaufbauprojekt.

WACKER feiert 75 Jahre Silicone

Juni | Vom europäischem Siliconpionier zum heute weltweit zweitgrößten Hersteller von Siliconprodukten. Diese 75-jährige Erfolgsgeschichte ist ein Grund zum Feiern. Rund 3.000 Siliconprodukte bietet WACKER an. Silicone sind wahre Multitalente. Sie können an Hochspannungsleitungen Millionen Volt isolieren und sind in Elektroautos gefragt. Sie machen Batterien sicherer, leistungsstärker und langlebiger. Sie dichten Fenster, imprägnieren Kleidung und finden sich ebenso in der Medizintechnik.



Shigeyoshi Inoue erhält WACKER-Siliconpreis 2023

Juli | Aufgrund seiner wegweisenden Arbeiten wird Shigeyoshi Inoue, Professor für Siliciumchemie an der Technischen Universität München, mit dem WACKER-Siliconpreis ausgezeichnet. Der mit 10.000 € dotierte Preis wird alle zwei Jahre verliehen und gehört zu den international bedeutendsten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Siliciumchemie.

WACKER seit 25 Jahren am Standort Nünchritz

August | Mit Feierlichkeiten für die Mitarbeitenden sowie für Kunden und Ehrengäste würdigt WACKER sein 25-jähriges Jubiläum am Standort Nünchritz. Mehr als 1,7 Milliarden € hat das Unternehmen seit der Übernahme in das Werk investiert und es zu einem der weltweit größten und modernsten Standorte für die Herstellung von Siliconen und Polysilicium ausgebaut. Mit rund 1.500 Beschäftigten ist der Standort heute zugleich der größte Chemiearbeitgeber in Sachsen.



Jubiläum: 30 Jahre WACKER in China

Oktober | Gemeinsam mit Geschäftspartnern und Behördenvertretern feiert WACKER das 30-jährige Bestehen seiner chinesischen Landesorganisation. Was einst mit Verkaufsbüros startete, hat sich längst zu einem umfangreichen Netzwerk aus Produktions-, Forschungs- und Servicestandorten entwickelt. Heute beschäftigt WACKER in China über 1.700 Mitarbeitende. Die Präsenz im weltweit größten Chemiemarkt wird weiter ausgebaut. Beispiel: In Nanjing ist der Ausbau für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer (VAE)-Dispersionen und VAE-Dispersionspulver zum Abschluss gekommen, in Zhangjiagang wird die Produktion von Spezialsiliconen erweitert.

WACKER fördert Fachkräfteentwicklung in den USA

Oktober | WACKER und das PIE Innovation Center in Cleveland, Tennessee, bündeln ihre Kräfte. In dem Kontext wurde unter anderem das Veranstaltungszentrum des Centers in WACKER Commons umbenannt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Entwicklung von Fachkräften in der Region zu fördern. Mit rund 800 Beschäftigten betreibt WACKER im nahegelegenen Charleston seinen größten US-amerikanischen Standort.

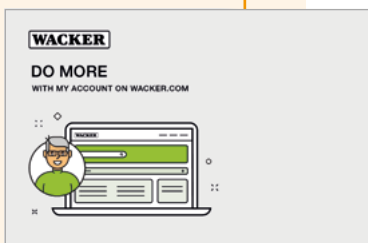


Ausbau der Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium

Oktober | Fast jeder zweite Computerchip auf der Welt wird aus Polysilicium von WACKER hergestellt. Weil Halbleiter immer leistungsfähiger werden und in immer neue Anwendungsbereiche vorstoßen, baut WACKER das Geschäft weiter aus. Ein wichtiger Meilenstein wurde jetzt erreicht: Die im Bau befindliche neue Fertigungslinie zur Reinigung von Polysilicium in Halbleiterqualität am Standort Burghausen feiert Richtfest. Bis 2025 wird WACKER dort voraussichtlich über 300 Millionen € investieren, um seine Kapazitäten über 50 Prozent zu erweitern.

Race to Net Zero: internationale WACKER Nachhaltigkeitskonferenz

Oktober | Making a better world for generations – unter diesem Motto steht die diesjährige WACKER Nachhaltigkeitskonferenz, auf der Standorte konzernweit Einblick in ihre Nachhaltigkeitsprojekte geben. Mit dem Net Zero Award wird ein Projektteam für die Entwicklung eines modellbasierten Prozessleitsystems ausgezeichnet. Es verknüpft anspruchsvolle Ingenieurtechnik mit den vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung. Anlagen können durch die Lösung wesentlich effizienter betrieben werden, was zu einer deutlichen CO₂-Reduktion führt.



My Account: Neues Kundenportal geht live

November | WACKER treibt die Digitalisierung in allen Bereichen weiter voran. Beispiel: Kundenschnittstelle. Mit dem Roll-out des neuen Online-Portals My Account auf wacker.com können Kunden und Partner Bestellungen tätigen und den Lieferstatus verfolgen. Der Start erfolgt zunächst in Europa, weitere Regionen folgen sukzessive. Das einfach zu bedienende und sichere Online-Portal löst die bisherige Plattform Login4More ab.



WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

Der Erfolg von WACKER basiert auf dem Engagement und dem Know-how von über 16.000 Mitarbeitenden weltweit. Sie weiterzuentwickeln und neue Talente für das Unternehmen zu gewinnen, hat daher höchste Priorität.

„Wir arbeiten an den Lösungen für eine bessere Zukunft“

Was macht WACKER als Arbeitgeber aus?
Was kann das Unternehmen Nachwuchskräften bieten?
Welche Rolle spielen Vielfalt und Internationalität?
Darüber spricht Arbeitsdirektorin Angela Wörl im Interview.

Frau Wörl, mit „Wir sind WACKER“ haben Sie 2023 eine neue Employer-Branding-Kampagne ins Leben gerufen. Was macht WACKER als Arbeitgeber aus?

WACKER ist ein Traditionsunternehmen mit einer langen Geschichte, das sich immer wieder neu erfunden hat. Die Welt verändert sich und darum entwickeln auch wir uns stetig weiter – und das gilt auch für unsere Kultur. Mit unserer Employer-Branding-Kampagne zeigen wir, wer wir sind und wofür wir stehen – nach innen und außen. Drei Worte bringen das auf den Punkt: verlässlich, entschlossen und ambitioniert. Auf WACKER ist Verlass, weil wir langfristig agieren. Langfristige, starke Partnerschaften sind uns wichtig. Das gilt für unsere Mitarbeitenden genauso wie für unsere Kunden. Entschlossen investieren wir in die Zukunft und setzen unsere Kraft dafür ein, unsere Ziele zu erreichen. Ambitioniert sind wir, weil wir die Probleme unserer Zeit anpacken und zukunftsweisende Lösungen entwickeln.

Angela Wörl ist seit 2021 Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG.



WACKER blickt auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. Wie bleibt ein so traditionsreiches Unternehmen auch für junge Talente attraktiv?

Unsere Erfahrung hat uns immer stark gemacht für das Kommende. Es ist eine Vielzahl von Aspekten, die ein Unternehmen attraktiv machen. Das Wichtigste für mich ist, dass wir spannende Aufgaben anbieten und früh Verantwortung übergeben. Als innovatives Chemieunternehmen leistet WACKER einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Our solutions make a better world for generations. Das ist unser Purpose. Unsere Produkte sind unverzichtbar, wenn es um globale Megatrends wie Digitalisierung, erneuerbare Energien oder Elektromobilität geht. Wir – das heißt alle, die bei WACKER arbeiten – leisten hier einen essenziellen Beitrag. Und wir leben als Unternehmen die Grundsätze, für die wir stehen.

2023 gab es bei WACKER eine weltweite Mitarbeiterbefragung. Was hat Sie an den Ergebnissen am meisten überrascht und woran wollen Sie schwerpunktmäßig arbeiten?

Motivierte Mitarbeitende sind das Fundament unseres Erfolges. Deshalb befragen wir regelmäßig unsere Belegschaft, um herauszufinden, wo wir als Arbeitgeber noch besser werden können. Besonders gefreut habe ich mich über die hohe Loyalität und starke Identifikation mit dem Unternehmen, die man aus den Ergebnissen herauslesen konnte. Das hat mich nicht überrascht, ich habe es aber – gerade nach der Corona-Zeit – als sehr positiv empfunden. Optimierungsbedarf sehen wir zum Beispiel bei der Strategie- und Zielkommunikation. Jedem Einzelnen verständlich zu machen, wo der persönliche Beitrag zur Erreichung unserer Ziele ist. Wir wollen noch besser darin werden, alle abzuholen.

Im vierköpfigen WACKER-Vorstand sind Sie die einzige Frau. Das reflektiert in etwa die Frauenquote im Konzern. Was unternimmt WACKER, um noch diverser zu werden?

Diversität hat viele Dimensionen. Diversität ist ein fester Bestandteil unserer Strategie, denn wir sind überzeugt: Wenn wir verschiedene Perspektiven und Haltungen zusammenbringen, sind wir leistungsfähiger, erfolgreicher und auch resilienter. Wir haben uns im Rahmen unserer Strategie 2030 auf Konzernebene für zwei dieser Dimensionen klare Ziele gesetzt. Im Jahr 2030 soll rund jede dritte Führungsposition weiblich besetzt und jede zweite Managementposition außerhalb Deutschlands angesiedelt sein. In den einzelnen Regionen gibt es teils noch weitere Ziele.

Jede **3.**

Führungsposition

**soll bis 2030
von einer Frau
besetzt sein**

Sie sind im Vorstand auch für die Region Asien verantwortlich. Wie blicken Sie auf das Thema Internationalität bei WACKER?

WACKER ist ein international agierender Konzern. Den Großteil unseres Umsatzes machen wir außerhalb Deutschlands. Was uns erfolgreich macht, ist, nah am Kunden zu sein, stark in der Region für die Region. Lösungen für Asien werden daher zunehmend von unseren Teams vor Ort entwickelt. Nicht nur Produktion, sondern auch Forschung und Entwicklung sowie weitere Funktionen sollen verstärkt vor Ort in den Regionen erbracht werden, wo sie benötigt werden. Das ändert aber nichts daran, dass unsere Wurzeln in Deutschland liegen. Hier schlägt unser Herz.

2024 bezieht WACKER in München das WACKER House, die neue Unternehmenszentrale. Es wird nicht nur architektonisch Akzente setzen, sondern auch neue Formen der Zusammenarbeit fördern. Was versprechen Sie sich davon?

Mit dem WACKER House werden wir ein hochmodernes Gebäude beziehen – und das in einer Toplage im Münchner Werksviertel. Wir schaffen hier eine neue Arbeitswelt, um Kommunikation und kreativen Austausch zu fördern. Das WACKER House wird ein Ort der Begegnung, der Zusammenarbeit und der Inspiration. An anderen Standorten haben wir auch schon solche neuen Arbeitswelten geschaffen – zum Beispiel das Innovation Center in Ann Arbor, USA. Auch da bringen wir Teams zusammen, um Innovationen zu fördern und agil zu arbeiten. Auch in Korea und Japan arbeitet WACKER bereits mit neuen Office-Konzepten.

Schauen wir zum Schluss in die fernere Zukunft. WACKER im Jahr 2030. Was sehen Sie?

Ich bin davon überzeugt, dass wir unsere strategischen Wachstumsziele erreichen werden. Im Jahr 2030 wird WACKER noch stärker, diverser und nachhaltiger sein als heute. Unsere Kultur werden wir gemeinsam kontinuierlich weiterentwickeln und unseren Purpose dabei nie aus dem Blick verlieren. So werden wir auch im Jahr 2030 erfolgreich an Lösungen für eine bessere Zukunft arbeiten.



Angela Wörl mit Auszubildenden.



WIR INVESTIEREN IN MÄRKTE

WACKER ist in allen großen Wachstumsregionen der Welt präsent. So auch in Indien. Nur wenige Volkswirtschaften wachsen so rasant. Mit millionenschweren Investitionen treibt WACKER sein Geschäft auf dem indischen Subkontinent voran.

Mission Wachstum

„Indien ist auf dem Mond“, verkündete Premierminister Narendra Modi stolz. Am 23. August 2023 landete die unbemannte Mondlandefähre „Vikram“ sanft und sicher am Südpol des Mondes. Am Tag darauf begann ein solargetriebener Mondrover seine Erkundungstour. Als vierter Nation überhaupt war Indien der Ausflug auf den Mond gelungen. Das Land feierte, die Welt staunte – und Dr. Sascha Büchel und sein Team bei Wacker Metroark Chemicals in Kolkata freuten sich mit. Schließlich haben sie einen Teil zum Erfolg der Mission beigetragen. „Das U.R. Rao Satellite Centre der indischen Raumfahrtbehörde hatte uns nach Klebstoffen gefragt, die den extremen Bedingungen im All standhalten“, sagt Büchel. „Tatsächlich wurde für die Solarpaneele ein Spezialsiliconklebstoff von WACKER verwendet.“

Indien macht sich auf in neue Welten. 2023 hat es mit seinen 1,4 Milliarden Einwohnern China als bevölkerungsreichstes Land der Erde abgelöst. Zudem wächst laut Internationalem Währungsfonds (IWF) aktuell keine andere große Volkswirtschaft auch wirtschaftlich so rasant. „Es gibt hier nichts, was es nicht gibt“, betont Büchel, der seit knapp neun Jahren in Kolkata arbeitet, wo er das Silicongeschäft in Indien leitet. „Das Land hat enormes Potenzial.“

WACKER steht auf dem Subkontinent auf zwei Standbeinen: Die Landesgesellschaft Wacker Chemie India treibt vor allem den Verkauf von Polymeren voran. Das im Konzern vollkonsolidierte Joint Venture Wacker Metroark Chemicals (WMC) ist für das Silicongeschäft zuständig.



Eine interaktive Karte aller Standorte finden Sie [online!](#)





Leiten das Silicon-Joint Venture von WACKER und Metroark in Indien: Soumitra Mukherjee und Dr. Sascha Büchel.

„Das Joint Venture machte vom ersten Jahr an Gewinn“, erzählt Soumitra Mukherjee, der gemeinsam mit Büchel die Geschäfte bei WMC führt. Sein Vater hatte das Chemieunternehmen Metroark 1947 gegründet. Schon lange vor der Gründung des Joint Ventures 1998 hatte er Rohstoffe von WACKER aus Burghausen bezogen. Für Mukherjee vereint WMC das Beste aus beiden Welten: internationale Erfahrung und Qualität „Made in Germany“ auf der einen, lokale Verwurzelung und Marktkenntnis auf der anderen Seite.

Das Geschäft mit Siliconspezialitäten wächst seit vielen Jahren dreimal so stark wie das Bruttoinlandsprodukt des Landes. Der steigende Lebensstandard verspricht auch zukünftig eine steigende Nachfrage: Während der Pro-Kopf-Verbrauch bei hochwertigen Siliconen in Regionen wie Europa und USA bei über zehn US-Dollar liegt, sind es in Indien im Schnitt bislang deutlich unter einem US-Dollar, Tendenz steigend.

Seit 2018 ist WMC Marktführer im indischen Silicongeschäft. 2022 erreichten die Erlöse die Rekordsumme von 225 Millionen €. Und auch für 2023 und 2024 rechnen die beiden Geschäftsführer Büchel und Mukherjee mit einem Volumenwachstum von 15 Prozent.

„Wir bringen die besten Ideen von Europa nach Indien und implementieren sie hier auf die indische Art und Weise“, erklärt Mukherjee das Erfolgsrezept. Ein Beispiel: Mukherjee erinnert sich gut daran, wie das WMC-Team am Standort Amtala (Kolkata) für einen großen Konsumgüterkonzern in

Wacker Metroark Chemicals

- 1998 als Joint Venture mit dem indischen Siliconhersteller Metroark gegründet
- Fokusbereiche: Textil, Körperpflege, Automobil, Bau, Energie, Beschichtungen, Klebstoffe, Verpackungen
- Produktionsstandorte in Kolkata und Panagarh

Weitere Informationen zu diesem Standort finden Sie [online!](#) 🖱️

nur sieben Tagen eine Siliconemulsion für Shampoos entwickelte. Bis dahin hatte WACKER keinerlei Geschäfte mit dem Unternehmen gemacht. Heute beliefert WMC den Konsumgüterriesen weltweit mit der Emulsion aus Kolkata.



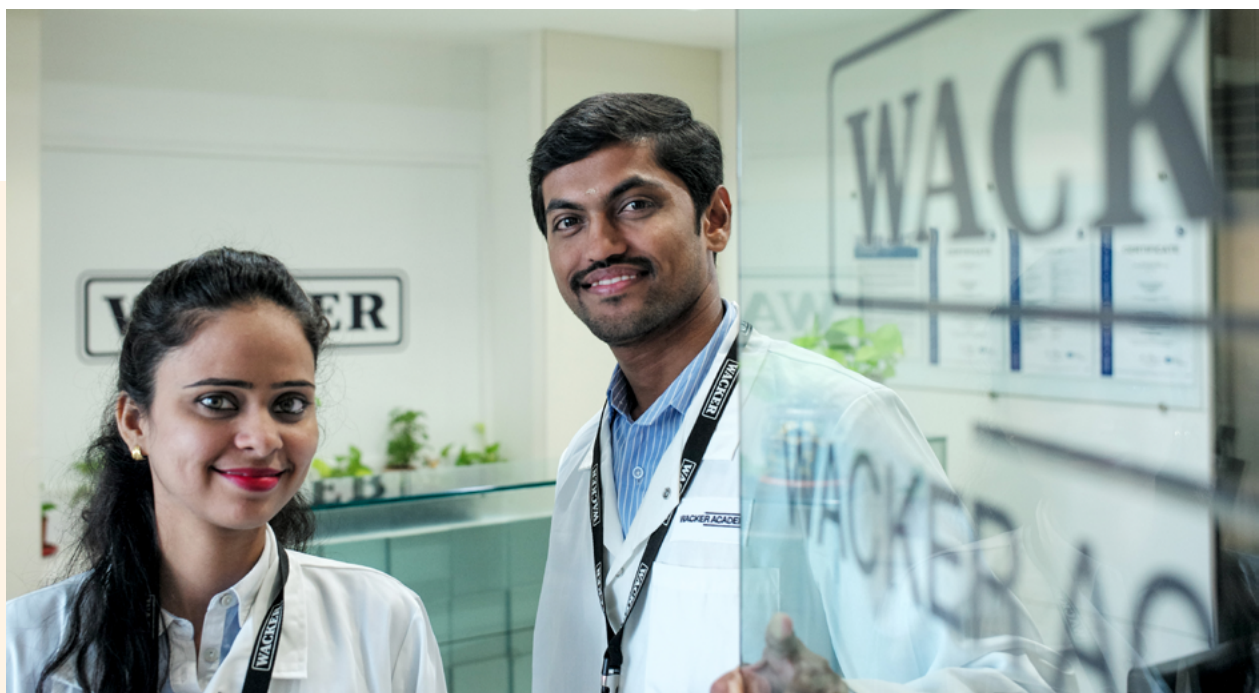
Der Standort Kolkata produziert seit 1999 Silicone für die Textil- und Körperpflegeindustrie.

Im Bereich „Personal Care“ ist WMC in Indien besonders stark – das Unternehmen ist hier exzellent aufgestellt. Neben global agierenden Kunden arbeiten auch zahlreiche indische Unternehmen mit den Entwicklern an maßgeschneiderten, innovativen Produkten für den dortigen Markt. Zum Beispiel ist im WMC-Labor ein spezieller Entschäumer auf Siliconbasis entstanden. Er spart 50 Prozent Wasser bei Waschmitteln für Handwäsche, die in Indien besonders oft verwendet werden. „Diese Anwendungen haben Entwickler in Europa gar nicht auf dem Schirm“, sagt Sascha Büchel.

Erste Adresse für Polymere – Wacker Chemie India

Indische Besonderheiten kennt auch Anand Gopaladesikan als Verantwortlicher für das Polymergeschäft gut. Die Dispersionspulver der Landesgesellschaft Wacker Chemie India gehen zum Großteil in die Bauindustrie. Verkaufsschlager sind sogenannte Skim Coats. Der auf weißem oder grauem Zement basierende Spachtelputz gleicht Unebenheiten auf Beton oder Putz mühelos aus und kommt insbesondere auf dem indischen Subkontinent in vielen Neubauten zum Einsatz.

„Bei uns müssen Wände sehr weiß sein – und sehr glatt“, erklärt Gopaladesikan. Gemeinsam mit einem führenden Zementhersteller war WACKER maßgeblich an der Entwicklung dieses neuartigen Produkts für Indien beteiligt. „Wir versuchen, dessen Eigenschaften laufend zu verbessern“, betont er. Seit kurzem setzen seine Anwendungstechniker hydrophobe Bindemittel für die Formulierung ein. Die Produkte werden dadurch wasserabweisend – eine Eigenschaft, die vor allem während der Monsunzeit wichtig ist.



Nibha Singh und Gokul Kumar M. betreuen am Technical Center Mumbai Consumer-Anwendungen für WACKER POLYMERS-Kunden in Indien.

„Unsere hochwertigen Dispersionspulver bieten einen verbesserten Wasserschutz. In dieser neuen und äußerst anspruchsvollen Anwendung ist das ein echtes Alleinstellungsmerkmal.“

Ein weiteres Segment, das dynamisch wächst und WACKER maßgeblich geprägt hat, ist das Geschäft mit Fliesenklebern. Das zu diesem Zweck gegründete Technical Center in Bengaluru treibt das Geschäft mit hoher technischer Expertise und umfassenden Serviceleistungen voran. Beachtlich entwickeln sich auch die Geschäfte mit hochwertigen Holz- und Verpackungsklebstoffen. Und weil Plastik immer mehr durch Papier ersetzt wird, zum Beispiel bei Getränkebechern oder Verpackungsmaterial für den Online-Handel, sind auch Beschichtungen für die Papierindustrie zunehmend gefragt, sagt Gopaladesikan.

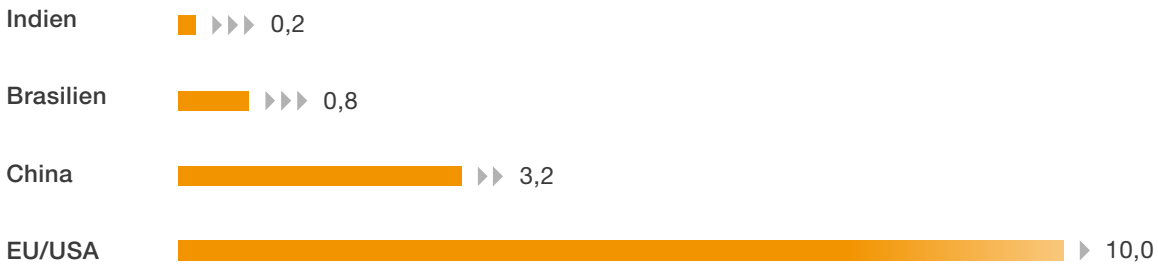
In der Zentrale der Landesgesellschaft in einem Vorort von Mumbai, wo die meisten der 40 Mitarbeiter arbeiten, entwickeln erfahrene Chemiker und Anwendungstechniker vor Ort maßgeschneiderte Lösungen für diese Wachstumsbranchen. Gopaladesikan kann dabei auf ein sehr junges, motiviertes Team setzen. „Indien bietet einfach einen unfassbaren Talentpool“, sagt der Polymer-Manager.

Wacker Chemie India

- 2007 gegründet
- Fokuspunkte: Bau, Industrieklebstoffe, Konsumgüter
- Technical Centers und WACKER ACADEMY-Institute in Mumbai und Bengaluru

Weitere Informationen zu diesem Standort finden Sie [online!](#) 📄

SILICONE – PRO-KOPF-VERBRAUCH IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN



Quelle: Freedonia – Global Silicones Study, WACKER-Schätzungen ▶ Wachstumsrate (CAGR) ■ Siliconverbrauch US\$ pro Kopf

Indien strebt nach Wachstum und Wohlstand

Das Land kommt in vielen Bereichen voran. Zur Jahrtausendwende waren 40 Prozent der Bevölkerung noch ohne Strom, mittlerweile ist jedes indische Dorf an das Netz angeschlossen. Die Digitalisierung der Verwaltung bremst Korruption aus, das Steuersystem wurde stark vereinfacht. Zudem wirbt die politische Initiative „Make in India“ für ausländische Investitionen in die Fertigung. Apple lässt mittlerweile iPhones im Land herstellen.

Auch WACKER produziert in seinen Werken zu einem Großteil für den Inlandsmarkt. Daneben gehen Exporte in die Nachbarländer – nach Bangladesch, Nepal, Bhutan und Sri Lanka, auch in etliche Länder Südostasiens.

Auf die steigende Nachfrage im Land hat WACKER bereits reagiert – mit einer Ausweitung der Produktion. Der Siliconstandort Amtala, einst inmitten von Reisfeldern und Kokospalmen gelegen, ist heute von Wohngebieten umgeben. Für neue Anlagen war dort kein Platz mehr.

Deswegen nahm 2022 eine neue Produktionsanlage für Siliconspezialitäten in Panagarh nordwestlich von Kolkata ihren Betrieb auf. Dort gibt es viel Platz sowie eine gute Anbindung an Schiene und Straße. Zusätzlich werden aktuell laut WMC-Manager Büchel weitere Ausbauschritte geprüft.

In Indien wird viel gebaut. WACKER-Produkte sorgen nicht nur für ein gutes Wohnklima, sondern verbessern auch die Energieeffizienz von Gebäuden.



Die Fest- und Flüssigsiliconkautschuke aus Panagarh gehen in Zukunftsbranchen wie die Energiewirtschaft, Medizintechnik und Automobilindustrie. In der Innen- und Aussenwelt haben 2023 mehr als vier Millionen PKW und 17 Millionen Zweiräder gekauft. Experten sehen das traditionelle Bahnland Indien in naher Zukunft nach China und den USA als drittgrößten Automobilmarkt der Welt.

Für WMC-Manager Büchel sind das gute Aussichten, schließlich werden Siliconelastomere dutzendfach in Autokomponenten verbaut. Für Schwingungsdämpfer, elektrische Steckverbindungen oder Dichtungen im Kühlkreislauf, die zugleich enormen mechanischen Stress und hohe Temperaturen aushalten müssen, sind die Hightech-Silicone das Material der Wahl. Sie schützen auch Chips und Sensoren vor Vibrationen, Schmutz und Feuchtigkeit. Besonders wichtig sind wärmeleitfähige Silicone in der E-Mobilität. Sie schützen empfindliche Bauteile, vor allem die Batterien vor zu viel Hitze. Der Wert von Siliconen in E-Autos wird sich gegenüber Verbrennern verdoppeln, schätzt Büchel. Indien ist einer der am schnellsten wachsenden Märkte für Elektrofahrzeuge: Allein 800.000 E-Zweiräder wurden 2023 verkauft. Anand Gopaladesikan berichtet, dass in Mumbai zwar noch keine Tesla auf den Straßen rollen, aber der führende indische Autohersteller Tata großen Erfolg mit kleinen E-Autos habe. Auch viele Fahrradkurier fahren elektrisch, erzählt er.



Am Standort Panagarh fertigt Wacker Metroark Chemicals unter anderem Festsiliconkautschuke.



Indische Mondlandefähre „Vikram“. Deren Solarpaneele sind mit Spezialsiliconen von WACKER verklebt.

Parallel dazu geht der staatlich geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien voran: Windräder, Wasserstoff-Elektrolyseure und gigantische Solarparks entstehen im Eiltempo – und brauchen Hightechmaterialien aus Silicon. „Bisher kamen die Solarmodule aus China, aber jetzt läuft die indische Produktion an“, erzählt Sascha Büchel.

Laut nationaler Solarmission soll deren Kapazität die fossile Erzeugungskapazität bis 2030 übertreffen. Wenn es so gut läuft wie bei der Mondlandedeckung „Vikram“, könnte diese Mission gelingen.



WIR INVESTIEREN IN MOLEKÜLE

WACKER zählt zu den forschungsintensivsten Chemieunternehmen weltweit. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Kunden. Mit innovativen Lösungen und kontinuierlichen Verbesserungen wollen wir ihre Bedürfnisse bestmöglich bedienen.



Case Study | China

SILICONES

Innovation reloaded

Henry Fan steht in seinem weißen Laborkittel vor der Abzugshaube und lässt den Blick über die Labortische im WACKER Shanghai Technical Center schweifen. In langen Reihen stehen fein säuberlich aufgereiht Messuren, Mischer, diverse Testapparate. Im Hintergrund ist das Summen eines Abzugs zu hören. Seit 2022 leitet der 45-jährige Chemieingenieur, der 2006 zu WACKER stieß, das Forschungsteam für Siliconharze in China. „Ich liebe es, zu forschen und neue Anwendungsgebiete zu entdecken“, sagt er. „Dabei gilt es, auch Themen im Blick zu behalten, die möglicherweise in Vergessenheit geraten sind.“

Sein aktuelles Projekt ist dafür ein gutes Beispiel. Vor einem Jahr fiel dem Forscher eine Studie in die Hände, die vor zwei Jahrzehnten aufgelegt worden war. In dem 200 Seiten starken Werk hatten Siliconchemiker am Standort Burg-hausen Siliconharze als Flammenschutzmittel für Kunststoffe wie Polycarbonat und Polyamid untersucht. Das Projekt wurde seinerzeit zurückgestellt.

Fan, der das Geschäftspotenzial des Themas sofort erkannte, erweckte das Projekt aus dem Dornröschenschlaf. Flamm-schutzmittel werden weltweit in großen Mengen benötigt. Marktexperten schätzen, dass jedes Jahr über zwei Millionen Tonnen solcher Additive eingesetzt werden, Tendenz steigend.

2

Mio. Tonnen

**Flammenschutzmittel
werden weltweit
eingesetzt –
Tendenz steigend**



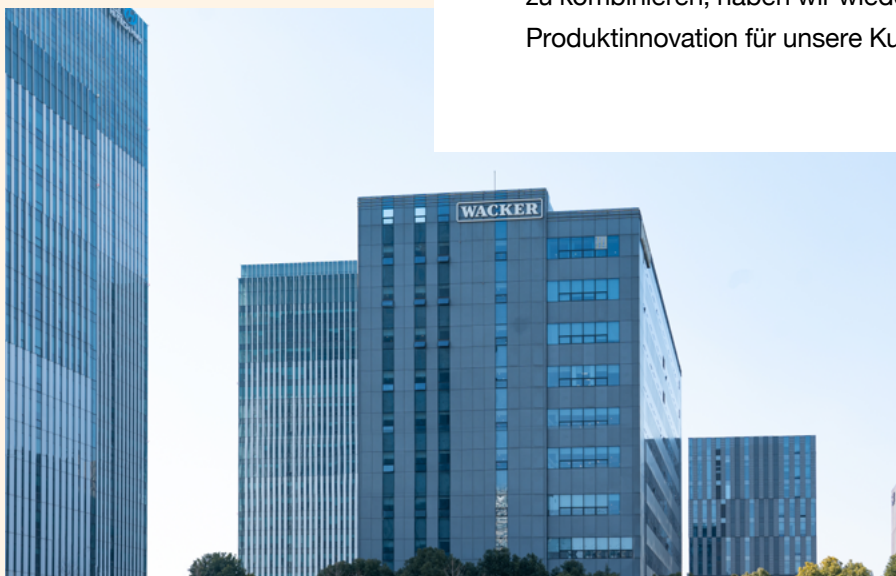
Nah am Kunden, nah am Markt: Im Shanghai Technical Center werden maßgeschneiderte Lösungen für Kunden entwickelt.

Hauptabnehmer sind vor allem die Bau-, Elektro- und Elektronikindustrie, wo die Verwendung von Kunststoffen mit Flammschutzadditiven schon lange ein Muss ist. Auch in der Transport- und Automobilindustrie steigt der Bedarf. Ganz besonders gilt das für die Elektromobilität.

Problem ist, dass in der Europäischen Union und in den USA einige Flammschutzadditive aus Umwelt- und toxikologischen Gründen bald nicht mehr eingesetzt werden dürfen. „Kunststoffverarbeiter sind somit langfristig gezwungen, auf halogenfreie Additive umzusteigen, wenn sie ihre Produkte in diese Länder verkaufen wollen“, sagt Fan. „Für Siliconharze und Silane eröffnen sich damit ganz neue Märkte.“

Silicone eignen sich aus mehreren Gründen als Flamm- schutzmittel. Sie besitzen beispielsweise die Eigenschaft, beim Verbrennen zu keramifizieren. Die dabei entstehende Asche legt sich wie eine feste Schicht über den Brandherd und erstickt ihn. Außerdem bilden Silicone beim Verbrennen Pyrolysegase. Dieser Gasstrom verdrängt den Sauerstoff und wirkt wie ein Luftzug, der die Flammen ausbläst.

Henry Fan kam bei seinen Studien noch einer weiteren positiven Eigenschaft auf die Spur: In Kombination mit bestimmten Silanen können Siliconharze die Tropfenbildung bei schmelzenden Kunststoffen verhindern. Das reduziert wiederum das Risiko, dass brennende Tröpfchen weitere Brände auslösen. „Wenn es uns gelingt, die guten Flamm- schutzeigenschaften unserer Silicone mit einem effektiven Anti-Dripping-Effekt zu kombinieren, haben wir wieder einmal eine wegweisende Produktinnovation für unsere Kunden auf den Markt gebracht.“



Die chinesische Firmenzentrale von WACKER in Shanghai beherbergt mehrere anwendungstechnische Labors. Schwerpunkte sind die Bereiche Zement und Beton, Elektromobilität und Consumer Care.



Case Study | USA

POLYMERS

Wider den Sturm

Der Wunsch, Neues zu entdecken, hat Zarka Zarkov aus ihrer Heimat Smederevo in Serbien über Belgrad nach Allentown, Pennsylvania, in den USA geführt. Mit ihrem Hintergrund in Chemieingenieurwesen, Polymerwissenschaft und Maschinenbau war sie die perfekte Besetzung für WACKER. Heute, nach mehr als 15 Jahren im Unternehmen, leitet sie das Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsteam für POLYMERS in der Region Nord- und Mittelamerika. Im Zusammenspiel mit Kunden und Kollegen auf der ganzen Welt erarbeitet sie vor allem für die Bauindustrie Lösungen für praktische Herausforderungen und behält dabei besonders die Nachhaltigkeit im Blick.

Innovationen im Bauwesen sind der Schlüssel zur Senkung der CO₂-Emissionen und der Heizkosten: Weltweit macht der Betrieb von Gebäuden 30 Prozent des gesamten Energieverbrauchs aus und verursacht 26 Prozent der globalen energiebezogenen CO₂-Emissionen. In einem durchschnittlichen amerikanischen Haus entfallen 50 bis 70 Prozent der verbrauchten

26

Prozent

der weltweiten energiebezogenen CO₂-Emissionen entstehen durch den Gebäudebetrieb

Energie auf Heizung und Kühlung. Wärmedämmverbundsysteme (WDVS, auch EIFS genannt in den USA) gehören zu den effizientesten und erfolgreichsten Methoden, Wände von außen zu isolieren, um Wärmeverluste zu reduzieren.

Bevor die Dämmplatte angebracht werden kann, wird die Ummantelung der Gebäudehülle mit einer witterungsbeständigen Barriere versehen. Diese Barriere ist für die Erhaltung einer luftdichten Gebäudehülle unerlässlich und ein wesentlicher Faktor für die Gewährleistung der Energieeffizienz. Selbst in einem versiegelten Gebäude muss Wasserdampf entweichen können, um negative Auswirkungen der in der Ummantelung eingeschlossenen Feuchtigkeit zu vermeiden. Da in den USA häufig mit Holz und Gipsbaustoffen gebaut wird, ist eine zuverlässige Schutzbarriere, die die Wasseraufnahme verhindert, unerlässlich. „Traditionell hat die Bauindustrie Styrol-Butadien-Latex (SBL) als Bindemittel der Wahl für wasserabweisende Barrieren in Wärmedämmverbundsystemen eingesetzt. SBL ist zwar sehr wasserbeständig, aber zersetzt sich mit der Zeit, wenn es UV-Licht, Wind oder Regen ausgesetzt ist. Dies stellt ein Problem in der Bauphase dar, wenn die Wärmedämmverbundsysteme - vor der Installation der Dämmung und Verkleidung - über einen längeren Zeitraum der Naturgewalt ausgesetzt sind. Die Qualität der Barriere verschlechtert sich deutlich“, erklärt Zarka Zarkov.

WACKER hat eine neue Rezeptur auf Basis einer Vinylacetat-Ethylen (VAE)-Dispersion entwickelt, die auf die Bedürfnisse des US-Marktes zugeschnitten ist. „Die neuen Produkte auf VAE-Basis können bis zu einem Jahr lang UV-Licht, Wind oder Regen trotzen, ohne dass sich ihre Haftung mit dem zementären Klebemörtel verliert, welcher zur Verklebung der Dämmplatten an der Wand verwendet wird. Gleichzeitig haben wir auf keinen der anderen Vorteile, die das Material bietet, verzichtet, um die Haftung zu verbessern“, betont Zarkov. „Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, bei der Entwicklung innovativer Lösungen nah an den Kunden und ihren Bedürfnissen zu sein.“



Das WACKER POLYMERS-Forschungs- und Entwicklungszentrum in Allentown, Pennsylvania, USA.

Das POLYMERS-Forschungsteam in Allentown hat ein neues Bindemittel auf Basis einer Vinylacetat-Ethylen-(VAE)-Dispersion entwickelt, welches in Wärmedämmverbundsystemen für den US-amerikanischen Markt zum Einsatz kommt.



Case Study | Spanien

BIOSOLUTIONS

Somos Uno

Meterhohe Edelstahlkessel reihen sich in den Produktionshallen aneinander. In Schutzkleidung hantieren Mitarbeitende an den Anlagen. In der Luft liegt der Geruch von Fermentation. „Das hier wird etwas Großes“, sagt Laura Lopez Pineda voller Überzeugung. „Wir haben hochqualifiziertes und motiviertes Personal, gute Produktionskapazitäten und Platz für weiteres Wachstum.“ Im Mai 2023 wurde ADL BioPharma in León Teil von WACKER. Bald darauf kam Lopez an den traditionsreichen Biotech-Standort im Norden Spaniens. Ihre Aufgabe: als Integrationsmanagerin zur erfolgreichen Eingliederung in den Konzern beizutragen.

Mit der Übernahme von ADL – einer Investition von über 100 Millionen €, die sie mit vorbereitet hat –, will sich WACKER noch stärker auf dem Wachstumsmarkt für nachhaltig hergestellte Lebensmittelinhaltsstoffe positionieren. Eine Milliarde € Umsatz bis 2030 lautet das ambitionierte Ziel des Geschäftsbereichs BIOSOLUTIONS bei WACKER und

1 Mrd. Euro

**Umsatz im
Jahr 2030:**

**Wachstumsziel
BIOSOLUTIONS**



Laura Lopez Pineda: „Ich spüre die Freude der Kolleginnen und Kollegen, jetzt ein Teil von WACKER zu sein.“



Im Mai 2023 übernahm WACKER mit ADL BioPharma einen Auftragshersteller für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie.

der Standort León soll kräftig dazu beitragen. Noch ist die Biotech-Sparte die kleinste im Konzern – doch sie wächst Stück für Stück.

Im Jahr 2016 hatte WACKER auf dem Gelände von ADL in León bereits eine Anlage zur fermentativen Herstellung von Cystin erworben. Jetzt gehört der komplette Standort zu WACKER. Cystin und die daraus hergestellte Aminosäure Cystein sind in der Lebensmittel-, Pharma- und Kosmetikindustrie gefragt. Mit ihnen lassen sich Aromen erzeugen und Backteige besser verarbeiten, sie dienen als Antioxidantien in Kosmetikprodukten oder als Schleimlöser in Hustenmitteln. WACKER war das weltweit erste Unternehmen, das Cystin nach einem patentierten Verfahren biotechnologisch herstellte.

Ihre Arbeit beschreibt die gebürtige Kolumbianerin so: „Ich bin Schnittstelle, Problemlöserin und Vermittlerin zwischen Fachbereichen und Kulturen. Wir formen am Standort unter dem Motto ‚Somos uno – Wir sind eins‘ aus der alten Wacker Biosolutions León mit ihren 80 Mitarbeitenden und den knapp 300 von ADL eine Einheit und integrieren diese in den Konzern.“

Die Kombination des großtechnischen Potenzials der Spanier mit der reichen Erfahrung von WACKER in der Biotechnologie eröffnet großes Wachstumspotenzial – als Auftragshersteller (CMO) und für die Hochskalierung eigener Innovationen. Lopez wird mit ihrer jungen Familie in León bleiben und die Entwicklung des WACKER-Standorts weiter mitgestalten. „Ich glaube stark an die Zukunft, die wir hier bauen.“



WACKER BIOSOLUTIONS verfügt in León über rund 3.000 m³ Fermentationskapazität.



Case Study | Deutschland

POLYSILICON

99,9999999999

Prozent rein

In den kleinen weißen Kunststoffkörben liegt silbrig glänzendes Silicium und wartet darauf, im Säurebad abzutauchen. Dieses polykristalline Silicium von WACKER ist der reinste von Menschenhand hergestellte Stoff. Verunreinigungen im Material werden in parts per trillion (ppt = ein Fremdatom auf eine Billion Siliciumatome) gemessen; das WACKER-Silicium entspricht einer Reinheit von 99,9999999999 Prozent.

Hochreines Silicium bildet die Grundlage für hochleistungsfähige Logik- und Speicherchips, wie sie u. a. in neuesten Smartphones verbaut sind. Nur wenige Hersteller auf der Welt beherrschen ihre Prozesse derart perfekt, um Silicium in Halbleiterqualität herzustellen. Nahezu 50 Prozent des Materials, das weltweit zu Chips verarbeitet wird, kommt von WACKER;

300

Mio. Euro

investiert WACKER in eine neue Reinigungslinie für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen

für die höchsten Qualitätsanforderungen in der Halbleiterindustrie durchläuft es zuvor ein Säurebad, bevor es an den Kunden verschickt wird.

Kontinuierlich rund um die Uhr betreiben die Beschäftigten im Betrieb der Polyreinigung mehrere Fertigungslinien: Das zuvor hochrein abgeschiedene und gebrochene Polysilicium wird dabei lückenlos auf seine Qualität geprüft, im Anschluss über den Ätzprozess gereinigt und in einem Reinraum in eine hochreine Kunststoffolie versandfertig verpackt.

„Dieses Ätzen ist ein entscheidender Qualitätsschritt, um die von unseren Kunden geforderte Reinheit des Siliciums sicherzustellen“, betont Michaela Waldhör, Schichtführerin in der Polyreinigung.

Der Hintergrund: Beim Brechen der zuvor abgeschiedenen Siliciumstäbe ist eine geringe Kontamination mit Fremd-atomen unvermeidlich. „Also muss die Oberfläche von Semi-Poly noch einmal separat gereinigt werden. Das machen wir, indem wir das Material mit hochkonzentrierten Säuren ätzen“, berichtet Michaela Waldhör.

Silicium in Halbleiterqualität ist gefragt, um neue Anwendungen in der Künstlichen Intelligenz, der Elektromobilität oder im autonomen Fahren zu realisieren. Um den wachsenden Bedarf zu decken, baut WACKER in Burghausen für gut 300 Millionen € eine neue Reinigungslinie. Hier werden zukünftig 100 weitere Kolleginnen und Kollegen zusammen mit Michaela Waldhör darüber wachen, dass die weißen Kunststoffkörbe im Säurebad ab- und wieder auftauchen – und die Kunden so die gewohnt herausragende Qualität erhalten.



Im Reinraum wird der Polysilicium-Bruch in Kunststoffolie verpackt und danach an den Kunden verschickt.

Das aktuelle Gebäude der Polyreinigung in Burghausen. Für rund 300 Millionen € errichtet WACKER derzeit eine weitere Reinigungslinie, die die Reinigungskapazität für Halbleiter-Silicium um deutlich mehr als 50 Prozent steigert.



Zusammengefasster Lagebericht

Kapitel

[Grundlagen des Konzerns →](#)

[Governance →](#)

[Wirtschaftsbericht →](#)

[Ertragslage →](#)

[Vermögenslage →](#)

[Finanzlage →](#)

[Weitere Informationen zu Forschung
und Entwicklung, Mitarbeitenden,
Einkauf und Logistik →](#)

[Lagebericht der Wacker Chemie AG →](#)

[Risikobericht →](#)

[Prognosebericht →](#)



Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite der Anwendungen reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.000 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent werden überwiegend Ethylen und Essigsäure verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobil-, Bau-, Chemie-, Halbleiter-, Konsumgüter-, Medizintechnik-, Pharma- und Photovoltaikindustrie.

22 technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

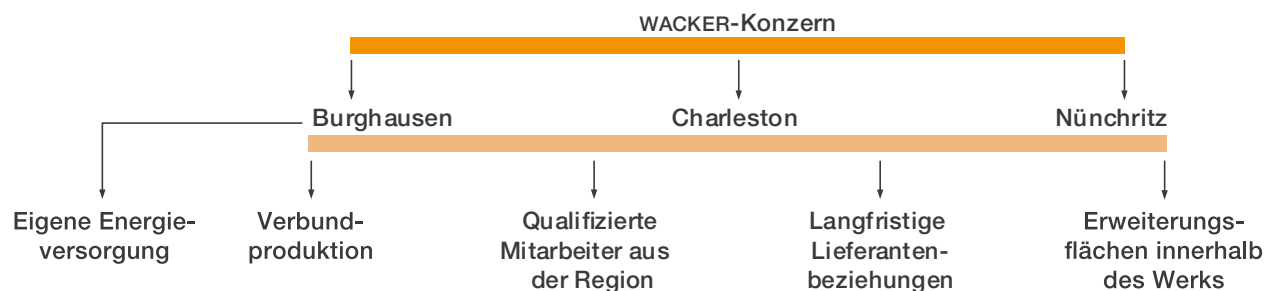
WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation.

27 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 27 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, acht in Amerika und neun in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

» Siehe Grafik auf Seite 54

Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 50 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 47 Gesellschaften voll konsolidiert. Drei Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

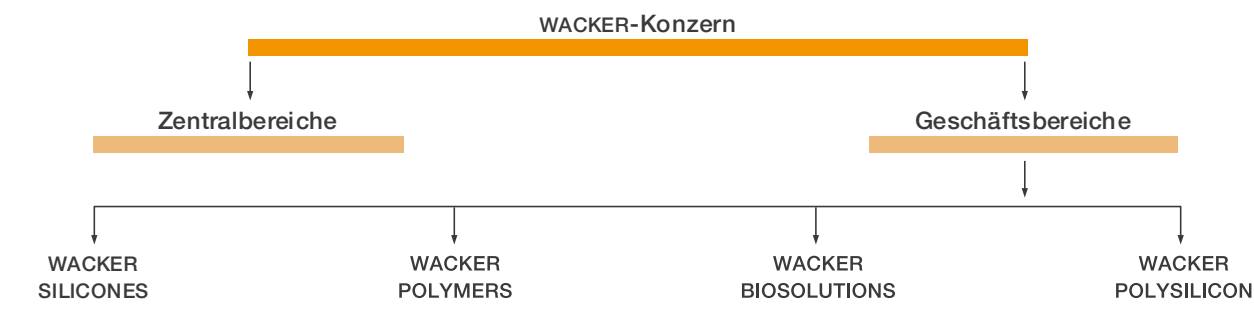
» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

Vier operative Geschäftsbereiche

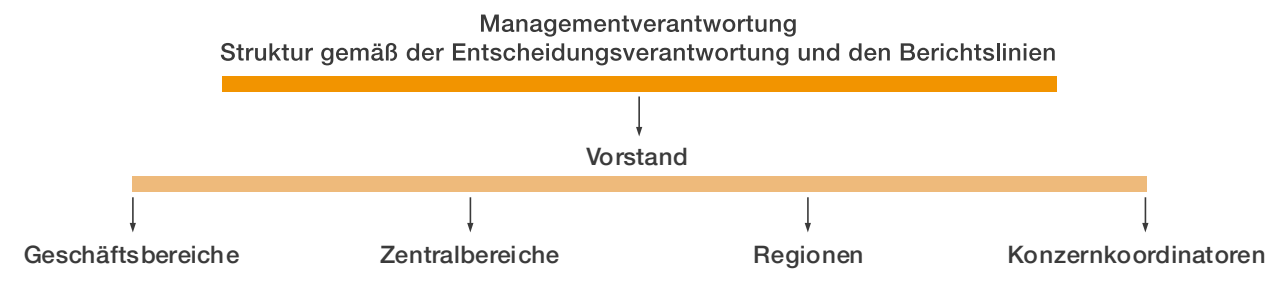
WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

Unternehmensstruktur von WACKER



Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA ●●●
- 2 Allentown/Pennsylvania USA ●●▲
- 3 Ann Arbor/Michigan USA ▲
- 4 Calvert City/Kentucky USA ●●●
- 5 Charleston/Tennessee USA ●●●
- 6 Chino/Kalifornien USA ●●●
- 7 Dalton/Georgia USA ▲
- 8 Eddyville/Iowa USA ●●●
- 9 North Canton/Ohio USA ●●●
- 10 San Diego/Kalifornien USA ●●●
- 11 Jandira/São Paulo Brasilien ●●●
- 12 Bogota Kolumbien ●●▲
- 13 Mexico City Mexiko ●●▲

Europa

- 14 Burghausen Deutschland ●●●▲
- 15 Halle (Saale) Deutschland ●●●
- 16 Jena Deutschland ●●●
- 17 Köln Deutschland ●●●
- 18 München Deutschland ●●●
- 19 Nünchritz Deutschland ●●●▲
- 20 Riemerling Deutschland ●●●
- 21 Stetten Deutschland ●●●
- 22 Stuttgart Deutschland ●●●
- 23 Lyon Frankreich ●●●
- 24 Bracknell Großbritannien ●●●
- 25 Mailand Italien ●●●
- 26 Amsterdam Niederlande ●●●
- 27 Krommenie Niederlande ●●●
- 28 Kyrksæterøra/Holla Norwegen ●●●
- 29 Warschau Polen ●●●
- 30 Solna Schweden ●●●
- 31 Barcelona Spanien ●●●
- 32 León Spanien ●●●
- 33 Plzeň Tschechische Republik ●●●
- 34 Istanbul Türkei ●●▲
- 35 Kiew Ukraine ●●●
- 36 Budapest Ungarn ●●●

Asien

- 37 Dhaka Bangladesch ●●●
- 38 Beijing China ●●●
- 39 Chengdu China ●●●
- 40 Guangzhou China ●●●
- 41 Hongkong China ●●●
- 42 Jining China ●●●
- 43 Nanjing China ●●●
- 44 Shanghai China ●●●▲
- 45 Shunde China ●●●▲
- 46 Zhangjiagang China ●●●
- 47 Bengaluru Indien ●●●
- 48 Delhi Indien ●●●
- 49 Kolkata Indien ●●●▲
- 50 Mumbai Indien ●●●
- 51 Panagarh Indien ●●●
- 52 Jakarta Indonesien ●●●
- 53 Tokyo Japan ●●●
- 54 Tsukuba (Akeno) Japan ●●●▲
- 55 Kuala Lumpur Malaysia ●●●
- 56 Yangon Myanmar ●●●
- 57 Muntinlupa City Philippinen ●●●
- 58 Singapur Singapur ●●●
- 59 Anyang Südkorea ●●●
- 60 Jincheon Südkorea ●●●
- 61 Seoul Südkorea ●●●
- 62 Ulsan Südkorea ●●●
- 63 Taipeh Taiwan ●●●
- 64 Bangkok Thailand ●●●
- 65 Dubai Ver. Arabische Emirate ●●●
- 66 Ho Chi Minh City Vietnam ●●●

Australien

- 67 Melbourne/Victoria Australien ●●▲

●●● Produktionsstandort
 ●●● Vertriebsstandort
 ●●▲ Technisches Kompetenzzentrum

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

WACKER verfolgt als Unternehmen fünf übergeordnete strategische Ziele. Im Mittelpunkt stehen dabei profitables Wachstum, führende Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Ende März 2022 hat WACKER neue strategische Ziele für den Konzern und die einzelnen Geschäftsbereiche veröffentlicht. Sie gelten bis zum Jahr 2030 und sind der Kompass für unseren unternehmerischen Erfolg. Die Klammer für die übergeordneten strategischen sowie für die operativen Ziele bildet unser Purpose: Our solutions make a better world for generations.

Die Ziele bis zum Jahr 2030 lauten:

- Wir beschleunigen unser Wachstum.

Das Umsatzwachstum, das sich aus höheren Mengen und einem besseren Produktmix ergibt, soll künftig um den Faktor von 1,5 bis 2,0 über der historischen Rate von vier bis fünf Prozent pro Jahr liegen. Im Jahr 2030 will WACKER einen Umsatz von über 10 Mrd. € erwirtschaften.

- Wir stärken unsere Ertragskraft.

Die EBITDA-Margen in den Chemiebereichen sollen bis zum Jahr 2030 bei über 20 Prozent liegen, im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS bei 25 Prozent. Im Bereich WACKER POLYSILICON liegt die Zielmarke bei über 30 Prozent. Die Kapitalrendite (ROCE, Return on Capital Employed) soll die Kapitalkosten bis 2030 in den Chemiebereichen und im Bereich WACKER POLYSILICON um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS soll der ROCE deutlich über den Kapitalkosten liegen.

- Wir erhöhen unsere Investitionen.

Wir investieren verstärkt in den Ausbau unserer Kapazitäten, um die hohe Nachfrage unserer Kunden bedienen zu können. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere Spezialitätenstrategie. WACKER verdoppelt seine Investitionen auf über 400 Mio. € pro Jahr. Der Ausbau der Biotechnologie-Aktivitäten wird forciert mit Investitionen von über 80 Mio. € pro Jahr. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus auf Halbleiteranwendungen mit Investitionen von etwa 100 Mio. € pro Jahr.

- Wir setzen auf Nachhaltigkeit als entscheidenden Treiber für künftiges Wachstum.

WACKER hilft seinen Kunden mit Produkten und Lösungen, nachhaltiger zu werden. Bereits heute zahlen zwei Drittel des Portfolios von WACKER auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der wachsenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich zusätzliche Wachstumschancen, die gezielt genutzt werden sollen.

- Wir arbeiten gezielt an unserer eigenen Nachhaltigkeit.

WACKER hat konkrete Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 definiert, die im Dezember 2021 veröffentlicht wurden. Das Hauptziel: Die absoluten Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden. Bis zum Jahr 2045 strebt WACKER die Klimaneutralität an.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

In den beiden Chemiebereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS soll der Umsatz beschleunigt wachsen. Gleichzeitig soll die Profitabilität weiter steigen. Bis zum Jahr 2030 ist eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent geplant. Bisher lag die Zielmarke für die Chemiebereiche bei 16 Prozent. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Um das Spezialitätenwachstum zu forcieren, werden Kapazitäten vor Ort in den Regionen und Märkten ausgebaut, wo die Kunden tätig sind. Die Investitionen sollen sich verdoppeln auf über 400 Mio. € pro Jahr.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES führt seine Spezialitätenstrategie mit Fokus auf margenstarke Wachstumsmärkte konsequent fort. Im Zentrum steht dabei die Stärkung der Kundennähe in den Regionen mit Hilfe technischer Serviceleistungen und lokaler Produktentwicklung maßgeschneiderter Kundenlösungen. Diese Strategie wird unter anderem durch die Beteiligung am chinesischen Spezialsilanhersteller SICO Performance Material unterstrichen. Mit dem Standort im indischen Panagarh baut der Geschäftsbereich seine Marktführerschaft in Indien weiter aus.

WACKER POLYMERS begleitet das künftige Marktwachstum weltweit. Am chinesischen Standort Nanjing etwa hat der Geschäftsbereich in den Jahren 2020 bis 2023 seine Produktionskapazitäten mehr als verdoppelt. Das Portfolio für nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, wird ausgebaut. Das Gleiche gilt für kundenspezifische Lösungen.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS soll bis 2030 in neue Dimensionen wachsen. Geplant ist bis zu diesem Zeitpunkt ein Umsatz von rund 1 Mrd. €, der durch organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen erreicht werden soll. Die EBITDA-Marge soll bei über 25 Prozent liegen. Im Fokus dieser Strategie steht das Geschäft mit Biopharmazeutika. Der Standort Halle wird aktuell zu einem mRNA-Kompetenzzentrum ausgebaut. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von Inhaltsstoffen für Nahrungsergänzungsmittel. Hier hat WACKER 2023 das Unternehmen ADL BioPharma S.L.U. am Standort León, Nordspanien, übernommen. Das Produktportfolio soll über eigene Innovationen, Partnerschaften und weitere Zukäufe erweitert werden. Jährlich sind Investitionen von über 80 Mio. € geplant.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON soll die EBITDA-Marge bis 2030 bei über 30 Prozent liegen. Der ROCE soll die Kapitalkosten um mehr als den Faktor 2 übersteigen. Vor allem im Halbleiterbereich will der Geschäftsbereich seine Position weiter stärken. Der Anteil von ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie an der gesamten Produktionsmenge wird kontinuierlich erhöht. Die Investitionen sollen bei etwa 100 Mio. € pro Jahr liegen.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2023 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bildet das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.
- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalkosten. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein effektives Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2023

EBITDA-Marge: Für das Jahr 2023 haben wir eine EBITDA-Marge deutlich unter Vorjahr erwartet. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 12,9 Prozent.

Soll / Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2023	Prognose 2023	2022
EBITDA-Marge (%)	12,9	deutlich unter Vorjahr	25,4
EBITDA	823,6	1,1 – 1,4 Mrd. €	2.080,9
ROCE (%)	6,9	über den Kapitalkosten, deutlich geringer als im Vorjahr	34,7
Netto-Cashflow	165,6	positiv, deutlich unter Vorjahr	438,8

EBITDA: Für das Jahr 2023 hatte WACKER ein EBITDA zwischen 1,1 und 1,4 Mrd. € (2022: 2,08 Mrd. €) erwartet. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für das EBITDA auf 800 Mio. € bis 1,0 Mrd. € gesenkt. Am Ende des Geschäftsjahres summierte sich das EBITDA auf 823,6 Mio. €.

ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2023	2022
EBIT	404,9	1.678,8
Capital Employed ¹	5.192,3	4.526,6
ROCE ² (%)	6,9	34,7
Kapitalkosten vor Steuern (%)	10,2	10,1
BVC ³	-133,8	1.067,8

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnungen der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

ROCE: Der ROCE wurde über den Kapitalkosten, aber deutlich geringer als im Vorjahr prognostiziert. Im Laufe des Jahres haben wir die Prognose für den ROCE auf unterhalb der Kapitalkosten gesenkt. Erreicht hat WACKER im Jahr 2023 einen ROCE von 6,9 Prozent.

Netto-Cashflow: In der Prognose wurde ein positiver, aber deutlich unter dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow erwartet. Mit 165,6 Mio. € war er deutlich positiv und lag 62 Prozent unter dem Vorjahr.

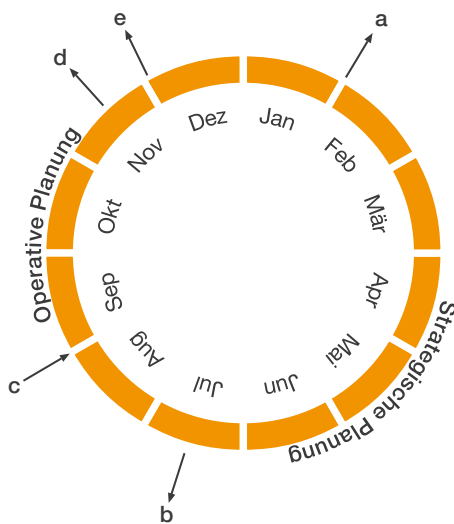
Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten von teilweise bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen mit Preisen anhand von Marktreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Planung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2023 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Governance

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2023 folgende Änderungen: Auguste Willems, Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG, ist zum 30. April 2023 auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat der Aufsichtsrat zum 1. Mai 2023 Dr. Christian Kirsten berufen. Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat in seiner Sitzung vom 21. Juni 2023 das Vorstandsmitglied Angela Wörl in ihrem Amt bestätigt. Ihr Vertrag wurde um weitere fünf Jahre (bis 30. April 2029) verlängert.

Im Aufsichtsrat waren auf Arbeitnehmerseite seit dem 1. Januar 2023 Andreas Schnagl und Reinhard Spateneder vertreten, die als Ersatzmitglieder für Peter Áldózó und Eduard-Harald Klein, die zum 31. Dezember 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden waren, nachgerückt waren. Mit der Hauptversammlung 2023 endeten turnusgemäß die Mandate aller Aufsichtsratsmitglieder. Die Wahl der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG auf der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 ergab eine Änderung: Als neues Mitglied wählte die Hauptversammlung Prof. Dr. Patrick Cramer als Nachfolger für Franz-Josef Kortüm, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Alle anderen Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite wurden wiedergewählt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Dr. Peter-Alexander Wacker in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung bestätigt. Die Vertreter der Arbeitnehmerseite waren bereits vor der Hauptversammlung per Wahl durch die Arbeitnehmer und leitenden Angestellten der Wacker Chemie AG bestimmt worden. Dabei gab es folgende Änderungen: Dr. Benedikt Postberg sowie Stefan Entholzner wurden anstelle von Dr. Birgit Schwab und Andreas Schnagl als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat gewählt. Die übrigen Arbeitnehmervertreter, einschließlich der beiden Vertreter der IGBCE, wurden wiedergewählt. Herr Köppl wurde in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt.

Mit Wirkung zum 30. September 2023 hat Beate Rohrig ihr Mandat niedergelegt. Als ihr Nachfolger wurde Harald Sikorski mit Wirkung ab 1. Oktober 2023 auf Antrag des Vorstands mit Beschluss des Amtsgerichts München vom 13. September 2023 als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Geschäftsbericht enthalten, jedoch nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Sie steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2023, zur Verfügung. Er wird außerdem im Unternehmensregister veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht nachzulesen. Der Vergütungsbericht wird als separater Bericht veröffentlicht und ist kein Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2023 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und UV-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz und Charleston verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz und leisten einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation der Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

WACKER BIOSOLUTIONS konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für wachstumsstarke Sektoren, wie Lebensmittelinhaltsstoffe, Pharmawirkstoffe und Agrochemikalien. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Messenger-RNA, Plasmid-DNA, Lebenden Mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis verfügen wir inzwischen über eine gute Marktposition, die wir weiter ausbauen. Bei Cyclodextrinen und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer.

WACKER POLYSILICON zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochreinen Polysiliciums. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und beim sogenannten n-type monokristallinen Silicium für Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Auf Grund der Entwicklung des Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie ist die Wettbewerbsintensität in diesem Geschäft weiterhin sehr hoch.

Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER	Celanese	Dairen
WACKER POLYSILICON Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

(Tabelle ungeprüft)

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten hat deshalb erhebliche Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. Die Energie- und Rohstoffpreise sind zwar 2023 gesunken, aber sie sind immer noch deutlich über dem Niveau der Jahre 2018 und 2019. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, indem wir bei den meisten Top-Rohstoffen mit mehreren Lieferanten zusammenarbeiten und die Verträge so gestalten, dass WACKER über eine ausreichende Mengenflexibilität verfügt und durch geeignete Preismechanismen ein wettbewerbsfähiger Rohstoffeinkauf sichergestellt wird. Problematisch ist jedoch, dass manche Preise in Europa regulierungsbedingt deutlich höher sind als in anderen Regionen. Dazu tragen neben dem CO₂-Emissionshandelssystem ETS auch Energiesteuern, Anti-Dumping-Einfuhrzölle, der unzureichende Ausbau erneuerbarer Energien in Kombination mit der politisch forcierten Abschaltung konventioneller Kraftwerke und der zu langsame Netzausbau bei. Die infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine stark gestiegenen Strom- und Erdgaspreise europäischer Industriestandorte sind auch nach dem Rückgang in 2023 noch deutlich höher als in anderen Regionen. WACKER hat sich stark für die Einführung eines Industriestrompreises, beziehungsweise eines grünen Transformationsstrompreises, mit international wettbewerbsfähigen Konditionen eingesetzt. Das im November 2023 veröffentlichte Strompreispaket der Bundesregierung geht nach Auffassung von WACKER in die richtige Richtung, knüpft aber im Wesentlichen an bisherige Regelungen der Strompreiskompensation und Stromsteuerentlastung an.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 46 Mio. € negativ ausgewirkt. Weiterhin bestehen Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY), die bereits 2021 und 2022 abgeschlossen wurden. Im Jahr 2023 wurden keine neuen JPY Geschäfte abgeschlossen.

Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von PV-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernannt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 4. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr weiter verlangsamt. Ursächlich dafür waren unter anderem anhaltende und neue geopolitische Konflikte. Obwohl sich die Inflationsraten gegen Ende des Jahres abschwächten, bewegten sie sich im Jahresverlauf auf anhaltend hohem Niveau. Der schrittweise Zinsanstieg wirkte sich negativ auf die Investitionsbereitschaft aus und sorgte für Verunsicherung auf Verbraucherseite. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,1 Prozent gestiegen und blieb somit hinter dem Wachstum von 2022 zurück. Die Entwicklung des BIP fiel dabei in den Schwellenländern deutlich besser aus als in den Industrienationen. Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) blieb das Wachstum in Europa deutlich hinter Nordamerika und Asien zurück. Die chinesische Wirtschaft erholte sich nach Aufhebung der Null-Covid-Maßnahmen spürbar. Weiterhin hohe Energiekosten wirkten sich in vielen Volkswirtschaften, insbesondere in Europa, negativ auf das Wachstum aus.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2023

%	2023
Welt	3,1
Industrieländer	1,6
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,1
Eurozone	0,5
Deutschland	-0,3
Asien	5,4
China	5,2
Indien	6,7
Japan	1,9
USA	2,5

Quelle: IWF, 30. Januar 2024

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Wichtige Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Automobil- sowie die Photovoltaikindustrie.

Chemische Industrie in herausforderndem Umfeld

Die chemische Industrie war 2023 weltweit mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie zunehmender Auftragsmangel haben die Branche belastet und führten dazu, dass die Produktion in vielen Ländern auf niedrigem Niveau verharrte. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) ist die weltweite Chemieproduktion (ohne Pharma) in den ersten drei Quartalen 2023 lediglich um ein Prozent gewachsen. In Europa, Amerika und vielen Volkswirtschaften Asiens waren Rückgänge zu verzeichnen; einzig China und Russland konnten positives Wachstum vermelden.

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland litt 2023 unter der schwachen Konjunktur sowie strukturellen Problemen und war von einem Produktionsrückgang in allen Sparten gekennzeichnet. Die deutsche Chemieproduktion ging nach Angaben des VCI um acht Prozent zurück, ohne die pharmazeutische Industrie lag das Minus sogar bei elf Prozent. Die Kapazitätsauslastung zahlreicher Unternehmen bewegte sich deutlich unter dem Normalbereich; in- und ausländische Kunden zeigten ein zurückhaltendes Bestellverhalten. Erzeugerpreise und Branchenumsatz sanken im Vorjahresvergleich. In einer Mitgliederbefragung des VCI im November 2023 klagten über 40 Prozent der Unternehmen über Gewinneinbußen bis hin zu Verlusten. Der Umsatz der Branche sank im Jahr 2023 laut dem Verband um zwölf Prozent auf 230 Mrd. €.

Bauwirtschaft entwickelt sich rückläufig

Die weltweite Bauwirtschaft hat sich gemäß einer Analyse des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH im Jahr 2023 negativ entwickelt. Grund dafür waren deutlich höhere Leit- und Immobilienzinsen, die eine Abschwächung der Neubauaktivität in zahlreichen Märkten nach sich zog. Gestiegene Lebenshaltungskosten und die wirtschaftliche Unsicherheit sorgten dafür, dass sich auch die Bestandsmaßnahmen schwächer entwickelten. Im Vergleich der Regionen zeigte sich der Rückgang der Bauaktivitäten im Bereich der Wohngebäude in Westeuropa am deutlichsten. Aber auch andere Regionen wiesen negative Werte auf. Weltweit nahm das gesamte Bauvolumen nach vorläufigen Zahlen um 2,4 Prozent ab und betrug rund 9,23 Bio. US-\$ (2022: 9,46 Bio. US-\$).

Wachstumsrate der Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2023

%	2023
Weltweit	-4,3
Asien	-4,3
Westeuropa	-5,9
Nordamerika	-5,1
Naher Osten / Afrika	2,4
Osteuropa	-3,8
Südamerika	-0,9

Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor, Stand: 02/2024

Internationale Automobilmärkte verzeichnen Anstieg an Neuzulassungen

Nach Angabe des Verbands der Automobilindustrie (VDA) sind die weltweiten Pkw-Märkte im Jahr 2023 gegenüber 2022 deutlich gewachsen, was in erster Linie auf eine bessere Fahrzeugverfügbarkeit zurückzuführen war. Die drei wichtigsten Märkte Europa, USA und China, die gemeinsam für mehr als zwei Drittel der globalen Pkw-Neuzulassungen stehen, verzeichneten alle Wachstum, jedoch mit unterschiedlichen Dynamiken. Während im europäischen und US-amerikanischen Markt der Aufholprozess zum Vorkrisenniveau schleppend verlief, erreichte der chinesischen Pkw-Markt bereits 2022 wieder das Vorkrisenniveau. Mit Rekordverkäufen im Jahr 2023 war der Pkw-Markt eine wichtige Stütze der chinesischen Konjunktur. Im Vergleich der fünf größten europäischen Einzelmärkte schnitt der deutsche Markt gegen Jahresende 2023 deutlich schwächer ab, da infolge eines Ende 2022 wirksamen Sondereffektes (Änderungen bei der Förderung von E-Autos) im Elektrosegment im Dezember 2023 insgesamt deutlich weniger Neufahrzeuge zugelassen wurden.

Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2023 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Marktuntersuchungen wurden weltweit etwa 410 Gigawatt (GW) Leistung neu installiert (2022: etwa 250 GW). Das sind rund 64 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2023 waren damit weltweit etwa 1,6 Terawatt (1.600 Gigawatt) Photovoltaikleistung installiert. Das nachhaltige und schnelle Wachstum der globalen PV-Märkte konnte damit auch im Jahr 2023 fortgesetzt werden. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die niedrigen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der Photovoltaik-Installationen beigetragen. Photovoltaik ist bereits heute wettbewerbsfähig mit der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag der Handelspreis für Solarstrom bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde. Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Zölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurden enorme Überkapazitäten in der Photovoltaikindustrie aufgebaut. Der hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

Neu installierte PV-Leistungen 2023 und 2022

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		Wachstum 2023
	2023	2022	%
Deutschland	14.300	7.400	93
Spanien	8.200	8.400	-2
Übriges Europa	34.500	27.200	27
USA	33.000	20.200	63
Japan	7.000	6.500	8
China	216.900	87.400	148
Indien	10.000	14.000	-29
Übrige Welt	86.100	78.900	9
Gesamt	410.000	250.000	64

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle ungeprüft)

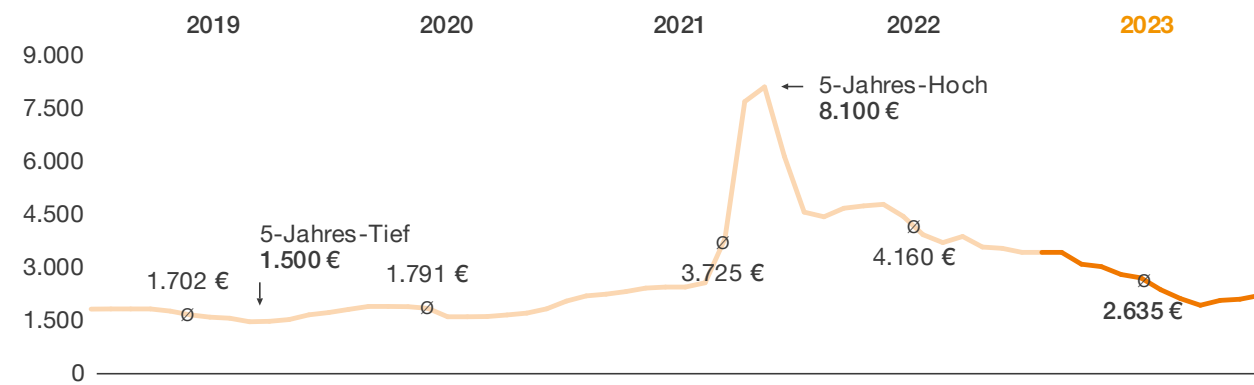
Rohstoffpreise überwiegend weiter auf hohem Niveau

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Mehrheit der Rohstoffpreise im Jahr 2023. Hierfür gab es zwei wesentliche Treiber. Zum einen brach die Nachfrage gegenüber 2022 teils stark ein, während das Angebot für die meisten Produkte uneingeschränkt war. Zum anderen fielen auch die Kosten für wichtige Grundstoffe wie Erdöl, Kohle und Gas, wodurch die Preise von Folgeprodukten nach unten gezogen wurden. Insgesamt führten niedrigere Rohstoff- und Energiepreise im Jahr 2023 bei WACKER zu Einsparungen in Höhe von 450 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

Die Marktpreise für metallurgisches Silicium, einer der Schlüsselrohstoffe für WACKER, entspannten sich nach 2022 auch im Verlauf des Jahres 2023 weiter, nachdem es 2021 auf Grund knapper Verfügbarkeit zu extremen Preisanstiegen gekommen war. Die petrochemischen Hauptrohstoffe von WACKER (Vinylacetat, Essigsäure, Ethylen, Methanol) folgten im Jahr 2023 im Wesentlichen der Kostenentwicklung der zur Herstellung benötigten Grundstoffe wie Erdgas, Rohöl/Naphtha oder Kohle. Die Preise verfielen im 1. Halbjahr 2023 und stiegen im 3. Quartal wieder an. Bei den für WACKER wichtigen Acetylprodukten Essigsäure und Vinylacetatmonomer (VAM) kam noch hinzu, dass die Preise in den Jahren 2021 und 2022 knappheitsbedingt sehr hoch waren und die Normalisierung Anfang 2023 noch nicht abgeschlossen war. Insgesamt lagen die Rohstoffpreise, getrieben durch die höheren Energiepreise, gegen Ende des Jahres 2023 trotz der schwachen Nachfrage noch überwiegend über dem Niveau der Jahre 2018 und 2019.

Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa

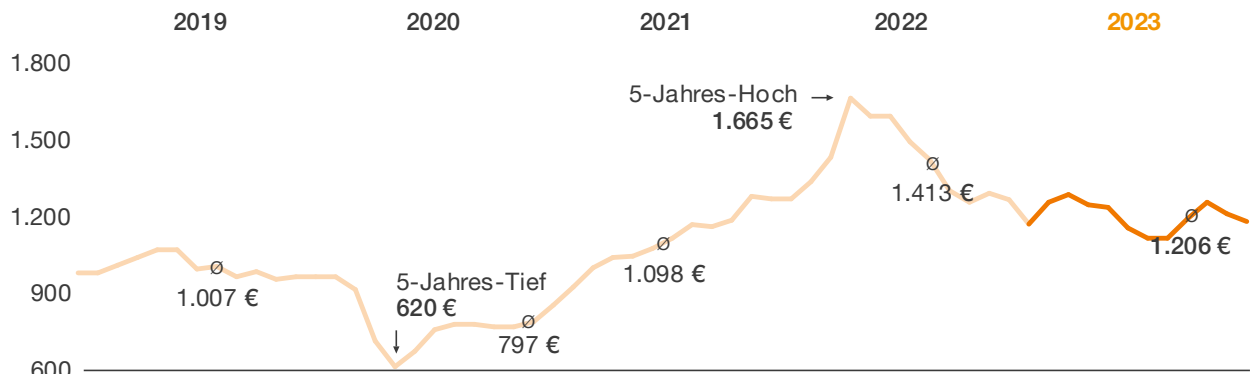
Siliciummetall (€/t)



Quelle: CRU

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

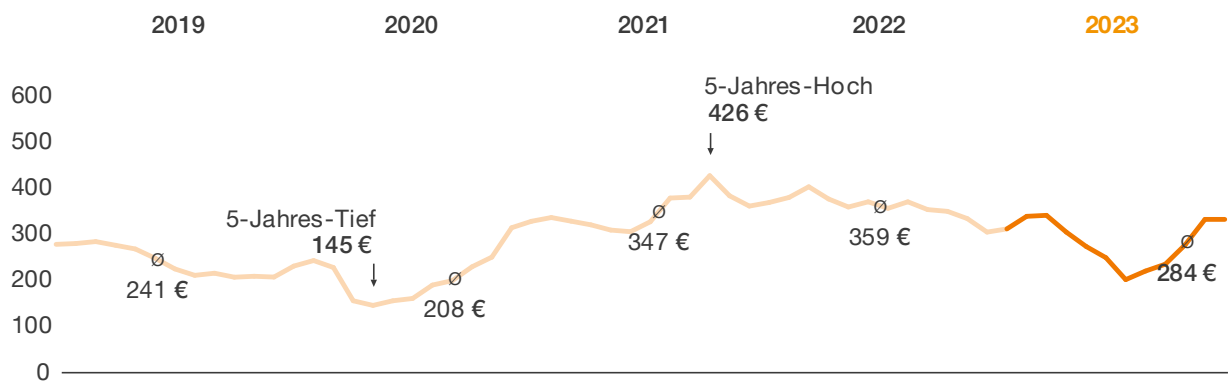
Ethylen (€/t)



Quelle: ICIS

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

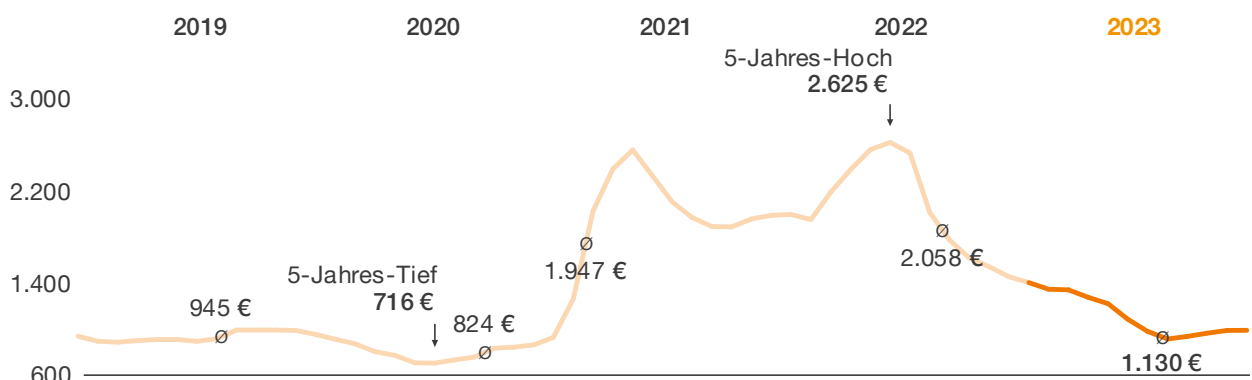
Methanol (€/t)



Quelle: CMA

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Vinylacetatmonomer (€/t)



Quelle: ICIS

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Energiepreise weiter auf hohem Niveau

Die Preise für Kohle und Erdgas sind nach den Höchstständen des Vorjahres im Jahr 2023 wieder deutlich gesunken. Nach Entspannung in der Erdgasversorgung durch einen global milden Winter 2022/2023 haben sich die Erdgaspreise in Europa in etwa auf dem doppelten Vorkrisenniveau eingependelt. In der Folge sind auch die Großhandelspreise für Strom auf ein Niveau gesunken, das etwa doppelt so hoch wie 2019/2020 liegt. Dabei wirkte sich neben einer höheren Erzeugung aus Wind- und Photovoltaikanlagen auch die höhere Verfügbarkeit französischer Kernkraftwerke preissenkend aus.

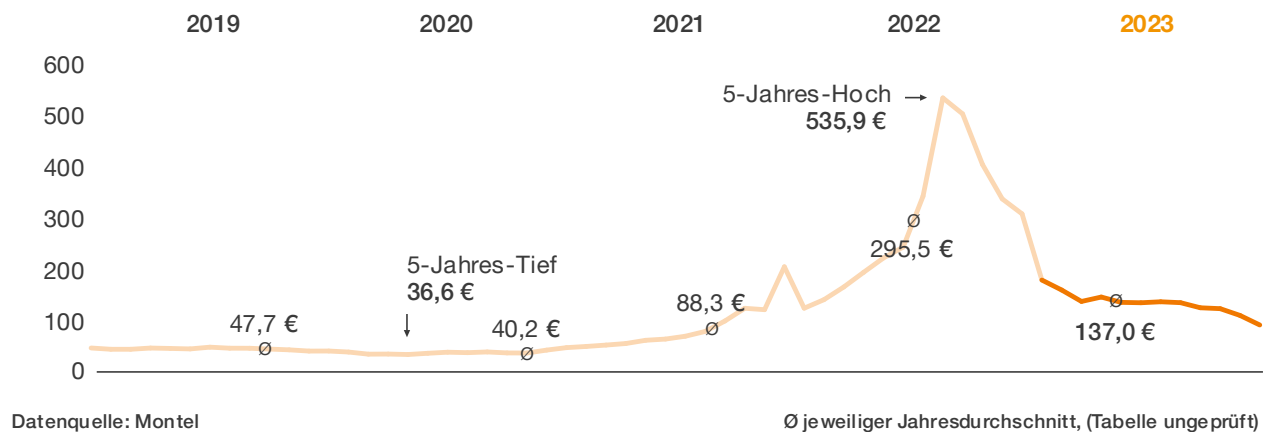
In nichtliberalisierten Märkten, beispielsweise in Asien, wirkten sich die höheren Kosten für Kohle und Erdgas teilweise erst im Jahr 2023 als Preiserhöhungen, auch für Strom, aus.

Der Preis für Kohle sank auf Grund zurückgehender Nachfrage, sowohl durch die bessere Erdgasversorgung als auch durch die nachlassende Konjunktur. Die Rohölpreise bewegten sich im Jahresverlauf überwiegend seitwärts, Förderkürzungen der OPEC im Sommer konnten die zurückgehende Nachfrage nur kurz ausgleichen. Am Jahresende lag der Preis für Rohöl der Sorte Brent im Monatsdurchschnitt bei 80 US-\$ pro Barrel. Der CO₂-Preis stieg Anfang des Jahres stark an, sank dann im Jahresverlauf aber wieder. Gründe waren hier eine sinkende Nachfrage auf Grund geringerer Emissionen aus Kohle und Erdölprodukten sowie sich eintrübende Konjunkturerwartungen in der zweiten Jahreshälfte. Die mittelfristig absehbare deutliche Verknappung der Zertifikate wirkte sich lediglich dahingehend aus, dass der konjunkturbedingte Preisverfall gedämpft wurde.

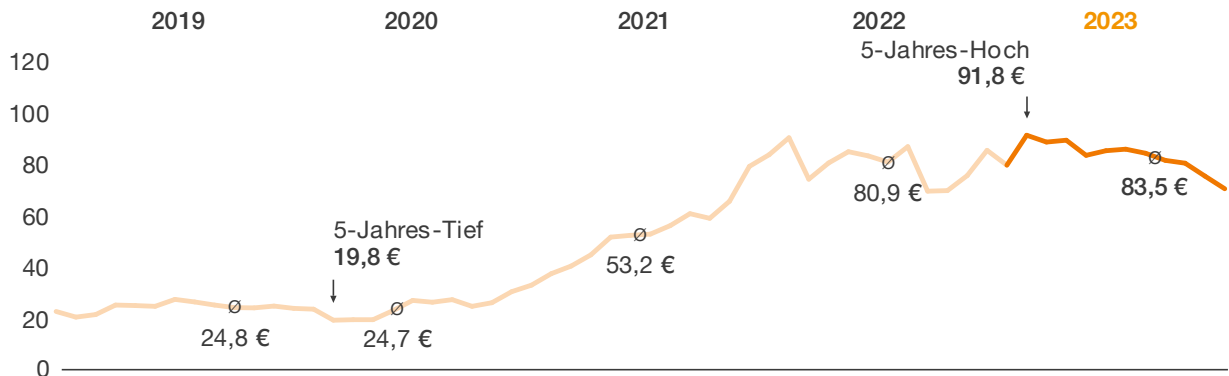
Ende 2023 waren die Strom- und Erdgaspreise aber immer noch doppelt so hoch wie vor Beginn des Ukraine-Krieges. Bestehende Lieferverträge und Preissicherungen wirkten sich im Jahr 2023 teilweise kostenerhöhend aus (relativ zu einer reinen Spot-Einkaufsstrategie), da die Preise trotz des fortgesetzten Kriegs in der Ukraine und des Konflikts in Nahost deutlich schneller sanken als zunächst erwartet.

Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger

Börsenstrompreis Deutschland (EEX Frontjahr) (€/MWh)



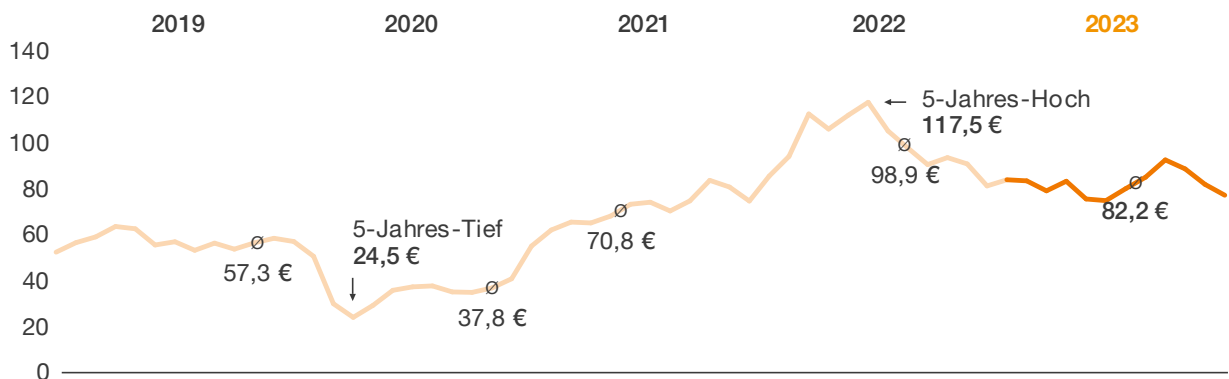
CO₂ (€/t) (EEX Spot)



Datenquelle: Montel

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Öl/Brent (€/bbl) (ICE Frontmonat)



Datenquelle: Montel

Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt, (Tabelle ungeprüft)

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des andauernden Ukraine-Kriegs, neue geopolitische Spannungen in Nahost, anhaltend hohe Niveaus bei Energiepreisen und Inflation sowie die Zinserhöhungen der Notenbanken haben die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2023 belastet. Wie die gesamte chemische Industrie spürte auch WACKER 2023 die Auswirkungen der umfassenden Bestandskorrekturen in der Wertschöpfungskette und der sich weiterhin abschwächenden Konjunktur auf das Bestellverhalten seiner Kunden. Neben niedrigeren Absatzmengen, z.B. bei Siliconen für verbrauchsnahe Anwendungen, im Baugeschäft, im Bereich Feinchemikalien und auch bei Solarsilicium bremsten niedrigere Preise für viele Produkte die Geschäftsentwicklung.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen haben das Geschäft von WACKER belastet. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis blieb das Unternehmen 2023 deutlich hinter den Werten des Vorjahres zurück. Die Geschäftsbereiche SILICONES, POLYMERS und POLYSILICON verzeichneten Einbußen beim Umsatz, während sich BIOSOLUTIONS auf dem Niveau des Vorjahres bewegte. Das EBITDA war im Vergleich zum Vorjahr in allen Geschäftsbereichen rückläufig.

Die Umsätze sind 2023 in allen Regionen zurückgegangen. In Europa verringerte sich der Umsatz um 19 Prozent auf 2,3 Mrd. €; in Amerika um 19 Prozent auf 1,04 Mrd. €. Besonders deutlich war der prozentuale Rückgang in Asien. Dort belief sich der Umsatz auf 2,75 Mrd. €, was einen Rückgang um 26 Prozent darstellt.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen / Beteiligungen

Mit der Übernahme von ADL BioPharma S.L.U., einem nordspanischen Auftragshersteller für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie, hat WACKER sein Biotechnologiegeschäft im Geschäftsjahr 2023 weiter gestärkt. Nachdem der Chemiekonzern bereits 2016 Fermentationsanlagen am Standort in León übernommen hatte, ging mit der Akquisition der gesamte Standort in den Besitz von WACKER über. Die Aktivitäten von ADL BioPharma werden in den Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS integriert, welchem somit weitere Fermentationskapazitäten sowie zusätzliche Kapazitäten für Aufreinigungsprozesse zur Verfügung stehen. WACKER hat damit die Basis für weiteres Wachstum im Bereich nachhaltig hergestellter Inhaltsstoffe für die Lebensmittel- und Nahrungsergänzungsmittelindustrie geschaffen. Der Kaufpreis der Akquisition belief sich auf rund 150 Mio. €.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2023 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant deutlich gestiegen. Sie beliefen sich auf rund 710 Mio. € (2022: 547 Mio. €). Die Investitionstätigkeit umfasste weltweit alle vier Geschäftsbereiche und konzentrierte sich auf die Erweiterung von Kapazitäten zur gezielten Begleitung von Kundennachfrage und Wachstumschancen. Um sein Biotechnologiegeschäft weiter zu stärken, investierte der Konzern in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums am Standort Halle, das im Jahr 2024 in Betrieb geht, sowie in den Ausbau des Standorts Amsterdam. Am Standort Burghausen erweitert WACKER die Kapazitäten für die Produktion von Polysilicium in Halbleiterqualität sowie von hochreinem Chlorwasserstoff, welcher als Ätz- und Reinigungsmedium in der Halbleiterfertigung zum Einsatz kommt. Die Mittel flossen außerdem in zusätzliche Produktionskapazitäten für Siliconspezialitäten am Standort Nünchritz und für organofunktionelle Silane in Jining (China). Um die Kapazitäten für die Herstellung von Spezialsiliconen in Zhangjiagang, China, zu erweitern, investiert WACKER in den Bau mehrerer neuer Produktionslinien für die Herstellung von funktionellen Siliconölen, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gelen. Am chinesischen Standort Nanjing investierte WACKER in den Bau eines neuen Sprühtrockners für Dispersionen. Der Kapazitätsausbau in Nanjing, der auch den Bau eines neuen Reaktors für Dispersionen umfasste, wurde im Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen. Die Produktionskapazitäten am Standort haben sich damit mehr als verdoppelt.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat Anfang des Jahres 2023 prognostiziert, im Gesamtjahr einen Umsatz zwischen 7,0 Mrd. € und 7,5 Mrd. € zu erzielen. Die EBITDA-Marge sollte deutlich unter dem Vorjahr liegen, das EBITDA wurde zwischen 1,1 Mrd. € und 1,4 Mrd. € erwartet. Der ROCE sollte über den Kapitalkosten liegen, aber deutlich geringer als im Vorjahr ausfallen. Der Netto-Cashflow wurde positiv, aber deutlich unter dem Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten bei rund 650 Mio. € liegen, die Abschreibungen bei rund 450 Mio. €. Für das Jahr 2023 hat WACKER mit einer geringen Nettoverschuldung gerechnet.

WACKER senkt Jahresprognose

Am 18. Juli 2023 hat WACKER vorläufige Zahlen für das 2. Quartal veröffentlicht. Auf Basis aktueller Abschätzungen hat das Unternehmen gleichzeitig eine Änderung der Prognose für das Geschäftsjahr 2023 vorgenommen.

Seine Prognose für den Konzernumsatz hat WACKER gesenkt. Dieser sollte demnach in der Bandbreite von 6,5 Mrd. € bis 6,8 Mrd. € liegen (bisherige Prognose: 7 Mrd. € bis 7,5 Mrd. €). Das EBITDA des Gesamtjahres wurde nun zwischen 800 Mio. € und 1,0 Mrd. € erwartet (bisherige Prognose: 1,1 Mrd. € bis 1,4 Mrd. €). Die EBITDA-Marge sollte unverändert deutlich unter Vorjahr liegen. Der ROCE wurde nun unter den Kapitalkosten erwartet (bisherige Prognose: über den Kapitalkosten, aber deutlich geringer als im Vorjahr). Für die Investitionen, den Netto-Cashflow, die Nettofinanzschulden und die Abschreibungen blieb die Jahresprognose unverändert.

WACKER schließt das Geschäftsjahr 2023 unter Vorjahr ab

WACKER hat im Geschäftsjahr 2023 auf Grund des anhaltend schwachen Marktumfelds bei Umsatz und Ergebnis deutlich niedrigere Werte als im Vorjahr erzielt. Der Umsatz betrug 6,40 Mrd. € (2022: 8,21 Mrd. €). Das sind 22,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Absatzmengen. Beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung auch durch negative Wechselkurseffekte. Das EBITDA lag mit 0,82 Mrd. € (2022: 2,08 Mrd. €) um 60,4 Prozent unter dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren neben niedrigeren Preisen die weiterhin hohen Kosten für Energie sowie eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens. Einsparungen aus den laufenden Effizienzprogrammen des Konzerns haben die Ergebnisentwicklung dagegen positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge lag mit 12,9 Prozent (2022: 25,4 Prozent) deutlich unter Vorjahr.

Der Netto-Cashflow summierte sich 2023 auf 165,6 Mio. € (2022: 438,8 Mio. €). Grund für den Rückgang waren vor allem das niedrigere Ergebnis sowie höhere Investitionen. Der ROCE lag mit 6,9 Prozent deutlich unter den Kapitalkosten.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 709,6 Mio. € (2022: 546,8 Mio. €). Sie lagen damit deutlich über dem Wert des Vorjahres.

WACKER wies zum Jahresende eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 83,7 Mio. € aus (2022: Nettofinanzvermögen in Höhe von 409,2 Mio. €).

Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2023	2022
Personalkosten	22,3	19,5
Rohstoffkosten	29,0	29,9
Energiekosten ¹	10,2	10,1
Abschreibungen	6,5	4,9

¹ inklusive Kosten der Eigenerzeugung sowie relevanter Beihilfen

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2022	Prognose März 2023	Prognose Juli 2023	Ergebnis 2023
EBITDA- Marge (%)	25,4	deutlich unter Vorjahr	–	12,9
EBITDA (Mio. €)	2.080,9	1,1 – 1,4 Mrd. €	800 Mio. – 1,0 Mrd. €	823,6
ROCE (%)	34,7	über den Kapitalkosten, deutlich geringer als im Vorjahr	unter den Kapitalkosten	6,9
Netto-Cashflow (Mio. €)	438,8	positiv, deutlich unter Vorjahr	–	165,6
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen				
Umsatz (Mio. €)	8.209,3	7,0 – 7,5 Mrd. €	6,5 – 6,8 Mrd. €	6.402,2
Investitionen (Mio. €)	546,8	rund 650 Mio. €	–	709,6
Nettofinanzvermögen/Nettofinanzschulden (Mio. €)	409,2	geringe Nettoverschuldung	–	–83,7
Abschreibungen (Mio. €)	402,1	rund 450 Mio. €	–	418,7

Ertragslage

Konzernumsatz liegt mit 6,40 Mrd. € um 22 Prozent unter dem Vorjahreswert von 8,21 Mrd. €

Der WACKER-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und geringere Mengen in allen Geschäftsbereichen.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 2,74 Mrd. € (2022: 3,45 Mrd. €) und lag damit im Wesentlichen auf Grund niedrigerer Preise für Standardprodukte und geringerer Mengen an Spezialitätenprodukten um 21 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2023 einen Umsatz von 1,58 Mrd. € (2022: 2,00 Mrd. €). Das ist ein Minus von 21 Prozent. Ausschlaggebend sind niedrigere Absatzpreise und –mengen. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich um 2 Prozent auf 337,2 Mio. € (2022: 331,1 Mio. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sank insbesondere auf Grund niedrigerer Preise und Absatzmengen im Bereich Solarsilicium um 30 Prozent auf 1,60 Mrd. € (2022: 2,29 Mrd. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 75.

Den Hauptteil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 5,44 Mrd. € (2022: 7,04 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 85 Prozent.

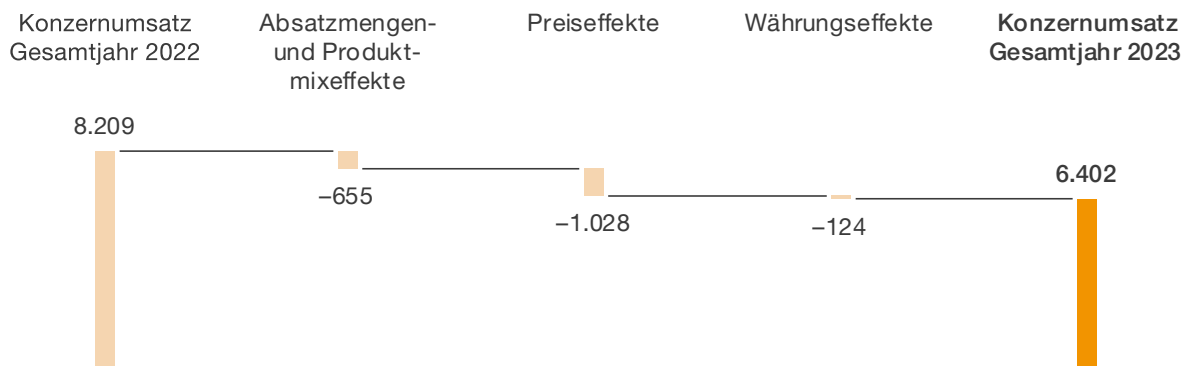
» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 79.

Konzern-EBITDA liegt bei 823,6 Mio. €, EBITDA-Marge beträgt 12,9 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 60 Prozent gesunken. Es belief sich auf 823,6 Mio. € (2022: 2,08 Mrd. €). Die EBITDA-Marge lag mit 12,9 Prozent unter dem Vorjahr (2022: 25,4 Prozent). Neben dem deutlichen Umsatzrückgang beeinflussten weiterhin hohe Kosten für Rohstoffe und Energie und eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens das EBITDA negativ. WACKER konnte Einsparungen aus laufenden Effizienzprogrammen erzielen, die das EBITDA positiv beeinflussten. Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen sowie Vorratsabwertungen beeinflussten das EBITDA negativ. Im Vorjahr erhöhte eine Zuschreibung von 72,4 Mio. € auf eine at-Equity bewertete Beteiligung das EBITDA.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 75.

Umsatzentwicklung im Jahresvergleich



Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
EBITDA	823,6	2.080,9	-60,4
Abschreibungen	-418,7	-402,1	4,1
EBIT	404,9	1.678,8	-75,9

EBIT liegt bei 404,9 Mio. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 404,9 Mio. € (2022: 1,68 Mrd. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 6,3 Prozent (2022: 20,5 Prozent). Im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich die Abschreibungen auf 418,7 Mio. € (2022: 402,1 Mio. €).

Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
EBIT	404,9	1.678,8	-75,9
Finanzergebnis	-17,9	-62,6	-71,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	387,0	1.616,2	-76,1
Ertragsteuern	-59,7	-334,6	-82,2
Jahresergebnis	327,3	1.281,6	-74,5
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	313,6	1.251,0	-74,9
auf andere Gesellschafter entfallend	13,7	30,6	-55,2
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert / verwässert)	6,31	25,18	-74,9

Herstellungskosten sinken auf Grund geringerer Auslastung im Vergleich zum Vorjahr

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 1,08 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr (2022: 2,16 Mrd. €) um 50 Prozent gesunken. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 5,32 Mrd. € (2022: 6,05 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 16,9 Prozent (2022: 26,3 Prozent). Zwar konnte WACKER die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen verringern. In der Summe haben weiterhin hohe Rohstoff- und Energiekosten und eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge jedoch deutlich sinken lassen. Die Herstellungskostenquote des Konzerns stieg von 74 Prozent im Vorjahr auf jetzt 83 Prozent.

Funktionskosten sinken leicht

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozent. Sie reduzierten sich auf 699,1 Mio. € (2022: 704,1 Mio. €).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf -30,2 Mio. € (2022: 20,4 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden Erträge in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €) aus aufgelösten Langfristverträgen und Versicherungserstattungen in Höhe von 21,9 Mio. € erfolgswirksam vereinnahmt. Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen erhöhten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 39,2 Mio. €. Das Währungsergebnis war mit 1,1 Mio. € positiv. (2022: -15,5 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Beteiligungsergebnis deutlich. Es belief sich auf 51,2 Mio. € (2022: 201,7 Mio. €) Im Wesentlichen ist hierfür das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 47,4 Mio. € (2022: 108,4 Mio. €) verantwortlich. Im Vorjahr erhöhte eine Zuschreibung auf die at-Equity bilanzierte Beteiligung Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur in Höhe von 72,4 Mio. € das Equity Ergebnis.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Es belief sich auf –17,9 Mio. € (2022: –62,6 Mio. €). Zinserträge von 48,1 Mio. € (2022: 10,1 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 40,3 Mio. € (2022: 28,6 Mio. €) gegenüber. Die Zinserträge resultierten im Wesentlichen aus Festgeldanlagen zu deutlich höheren Zinssätzen als im Vorjahr. Das Zinsergebnis lag bei 7,8 Mio. € (2022: –18,5 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –25,7 Mio. € (2022: –44,1 Mio. €). Insbesondere geringere Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Währungseffekten aus Finanzierungen des Konzerns führten zu einem niedrigeren Finanzaufwand. Zinseffekte aus Pensions- und anderen Rückstellungen blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Ertragsteuern

Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2023 ein Steueraufwand von 59,7 Mio. € (2022: 334,6 Mio. €). Die Steuerquote des Konzerns betrug 15,4 Prozent (2022: 20,7 Prozent). Im Berichtsjahr minderten insbesondere steuerfreie Erträge und periodenfremde Steuererträge die Steuerquote.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis lag auf Grund der genannten Effekte bei 327,3 Mio. €. Im Vorjahr hatte WACKER ein Jahresergebnis in Höhe von 1.281,6 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 6,9 Prozent (2022: 34,7 Prozent). Ursächlich für den Rückgang waren das deutlich schlechtere EBIT sowie das höhere gebundene Kapital. Das Capital Employed stieg im Geschäftsjahr von 4,53 Mrd. € auf 5,19 Mrd. €.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete im Jahr 2023 einen Umsatzrückgang. Der Umsatz belief sich auf 2,74 Mrd. € (2022: 3,45 Mrd. €). Das sind im Vergleich 20,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Dafür verantwortlich waren neben dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld niedrigere Preise und Absatzmengen sowie Währungseffekte. Regional betrachtet ist der Umsatz von WACKER SILICONES in Amerika, Asien und Europa zurückgegangen.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich auf 236,4 Mio. € (2022: 876,4 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 73 Prozent. Neben den niedrigeren Preisen für Standardprodukte und geringeren Mengen an Spezialitätenprodukten wirkten sich die gesunkene Anlagenauslastung und weiterhin hohe Rohstoffkosten negativ auf das operative Ergebnis aus. Die EBITDA-Marge belief sich auf 8,6 Prozent (2022: 25,4 Prozent).

Wie schon im Vorjahr haben sich die Investitionen von WACKER SILICONES um 20,8 Prozent weiter erhöht. Sie beliefen sich auf 241,4 Mio. € (2022: 199,8 Mio. €). Die Investitionstätigkeit betraf zu rund der Hälfte die Standorte in Deutschland, wo die Kapazitäten für Spezialitäten erweitert und die Verbundstrukturen gestärkt wurden. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag in China, wo sowohl Kapazitätserweiterungen am Standort Zhangjiagang als auch bei der Tochtergesellschaft SICO Performance Material (Shandong) Co. Ltd. erfolgten. Zum 31. Dezember 2023 waren im Geschäftsbereich 6.040 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2022: 6.019).

Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Gesamtumsatz	2.741,4	3.452,9	2.599,1	2.244,0	2.453,0
EBITDA	236,4	876,4	552,9	387,8	478,5
EBITDA-Marge (%)	8,6	25,4	21,3	17,3	19,5
EBIT	101,6	752,8	421,0	276,8	375,3
Investitionen	241,4	199,8	143,2	96,9	193,6
Forschungsaufwand	72,3	70,9	64,7	60,2	65,0
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	6.040	6.019	5.211	5.076	5.267

WACKER POLYMERS

Der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS war im Jahr 2023 rückläufig. Er sank um 20,9 Prozent auf 1,58 Mrd. € (2022: 2,00 Mrd. €). Ursächlich hierfür waren niedrigere Absatzmengen und -preise sowie Währungseffekte. In allen drei Regionen Amerika, Asien und Europa war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Das EBITDA lag mit 253,1 Mio. € (2022: 288,7 Mio. €) 12,3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren vor allem die im Jahresvergleich deutlich niedrigeren Absatzpreise und -mengen. Niedrigere Rohstoffpreise haben das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs dagegen positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge belief sich auf 16,0 Prozent (2022: 14,5 Prozent).

WACKER POLYMERS hat im Jahr 2023 insgesamt 74,1 Mio. € (2022: 107,3 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen unter anderem in den Bau eines neuen Sprühtrockners für Dispersionen am chinesischen Standort Nanjing. Der Kapazitätsausbau in Nanjing, der auch den Bau eines neuen Reaktors für Dispersionen umfasste, wurde im Mai 2023 erfolgreich abgeschlossen. Die Produktionskapazitäten am Standort haben sich damit mehr als verdoppelt. Die Zahl der Mitarbeiter belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.622 (31. Dezember 2022: 1.603).

Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Gesamtumsatz	1.579,8	1.996,2	1.673,6	1.298,5	1.315,1
EBITDA	253,1	288,7	252,6	270,5	194,2
EBITDA-Marge (%)	16,0	14,5	15,1	20,8	14,8
EBIT	203,0	238,3	198,7	229,3	153,7
Investitionen	74,1	107,3	100,1	35,6	62,4
Forschungsaufwand	34,3	35,2	35,1	32,2	33,9
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.622	1.603	1.595	1.540	1.630

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 mit einem leichten Plus von 1,8 Prozent auf 337,2 Mio. € (2022: 331,1 Mio. €) und lag damit auf Vorjahresniveau. Besonderen Zuwachs erfuhr das Geschäft mit Biopharmazeutika, während der Umsatz mit den etablierten Produkten auf Grund niedrigerer Preise und Absatzmengen rückläufig war. Regional betrachtet sind die Umsätze in Asien und Europa deutlich gewachsen. In Amerika ergab sich ein Umsatz unter dem Vorjahr.

Das EBITDA lag mit 6,5 Mio. € (2022: 16,7 Mio. €) deutlich unter Vorjahr. Integrations- und Vorlaufkosten an den Standorten León und Halle wirkten sich negativ auf das EBITDA aus. Die EBITDA-Marge belief sich auf 1,9 Prozent (2022: 5,0 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Sie erhöhten sich von 102,6 Mio. € auf 155,5 Mio. € im Jahr 2023. Schwerpunkte der Investitionen waren der Bau des neuen mRNA-Kompetenzzentrums in Halle sowie der Ausbau des Standorts in Amsterdam. Anfang Mai 2023 hat WACKER zudem das Unternehmen ADL BioPharma S.L.U., León, Spanien, übernommen und damit sein Biotechnologiegeschäft gestärkt. Mit der Akquisition wurden rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft übernommen. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.191 (31. Dezember 2022: 835).

Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Gesamtumsatz	337,2	331,1	296,4	246,1	243,0
EBITDA	6,5	16,7	38,6	38,1	31,1
EBITDA-Marge (%)	1,9	5,0	13,0	15,5	12,8
EBIT	-20,1	-4,7	20,7	21,6	14,0
Investitionen	155,5	102,6	33,5	19,9	13,2
Forschungsaufwand	5,5	4,8	5,6	5,7	6,4
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.191	835	751	764	754

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON sank im Geschäftsjahr 2023 um 30,1 Prozent. Er belief sich auf 1.599,3 Mio. € (2022: 2.287,2 Mio. €). Ursächlich waren niedrigere Preise und Absatzmengen. Der Anteil von Polysilicium für die Halbleiteranwendungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht. Asien war auch im Jahr 2023 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA ging um 61,2 Prozent auf 320,6 Mio. € zurück (2022: 825,7 Mio. €). Für diesen Ergebnismrückgang waren vor allem produktionsbedingt niedrigere Absatzmengen und Preise im Bereich Solarsilicium verantwortlich. Negativ wirkten sich auch die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland aus. Der Anteil von Polysilicium für Halbleiteranwendungen an den gesamten Absatzmengen ist im Geschäftsjahr 2023 weiter gestiegen. Die EBITDA-Marge belief sich auf 20,0 Prozent (2022: 36,1 Prozent).

Im Jahr 2023 erhöhten sich die Investitionen von WACKER POLYSILICON auf 165,1 Mio. € (2022: 91,9 Mio. €). Der Fokus lag auch 2023 auf Halbleiteranwendungen. Die Zahl der Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2023 lag bei 2.322 (31. Dezember 2022: 2.283).

Segmentdaten WACKER POLYSILICON

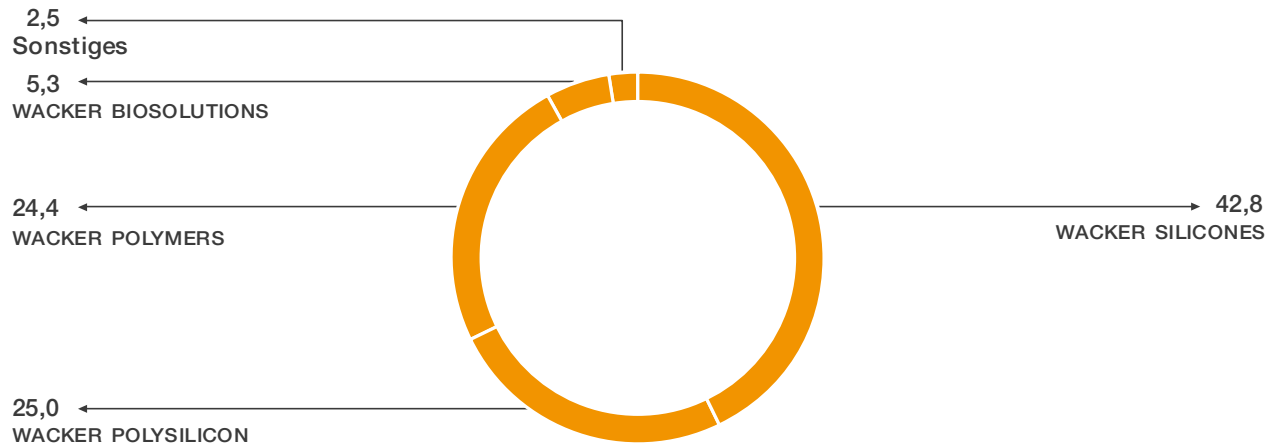
Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Gesamtumsatz	1.599,3	2.287,2	1.529,8	792,2	780,0
EBITDA	320,6	825,7	656,7	4,7	56,9
EBITDA-Marge (%)	20,0	36,1	42,9	0,6	7,3
EBIT	203,3	705,3	528,9	-147,8	-1.012,9
Investitionen	165,1	91,9	30,6	24,9	35,3
Forschungsaufwand	33,5	27,0	21,3	21,3	30,0
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.322	2.283	2.219	2.180	2.333

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 162,4 Mio. € (2022: 170,5 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 4,7 Prozent.

Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten

in %



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,5 Mio. € (2022: 72,8 Mio. €). Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem rückläufigen Beteiligungsergebnis aus der Siltronic AG.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei –82,4 Mio. € (2022: –13,5 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2023 waren im Segment „Sonstiges“ 5.203 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2022: 4.985). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 6,40 Mrd. € Umsatz (2022: 8,21 Mrd. €) erwirtschafteten wir 85,0 Prozent (2022: 85,7 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag im laufenden Geschäftsjahr bei 15,0 Prozent.

Region Asien mit Umsatzrückgang

Der Umsatz in der Region Asien ist im Geschäftsjahr 2023 gesunken. Er verminderte sich um 25,6 Prozent auf 2,75 Mrd. € (2022: 3,69 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China verringerte sich deutlich auf 1,36 Mrd. € (2022: 2,45 Mrd. €). Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 43,0 Prozent (2022: 45,0 Prozent).

Region Europa zeigt sich rückläufig

In Europa war das Geschäft von WACKER ebenfalls rückläufig. Der Umsatz verringerte sich auf 2,30 Mrd. € (2022: 2,83 Mrd. €). Das ist ein Rückgang von 18,7 Prozent. Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 35,9 Prozent (2022: 34,5 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz des Kunden

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Europa	2.300,0	2.830,3	2.370,7	1.927,2	2.004,0
Amerika	1.042,1	1.286,6	895,7	832,9	919,5
Asien	2.749,6	3.694,2	2.637,1	1.687,7	1.763,8
Sonstige Regionen	310,5	398,2	304,0	244,4	240,3
Gesamtumsatz	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6

Umsatz in der Region Amerika geht zurück

Der Umsatz in der Region Amerika sank um 19,0 Prozent auf 1,04 Mrd. € (2022: 1,29 Mrd. €). Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 16,3 Prozent (2022: 15,7 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Europa	5.719,2	7.063,3	5.091,4	3.798,2	3.977,5
Amerika	1.470,6	1.659,0	1.166,9	1.134,6	1.249,7
Asien	1.308,6	1.656,2	1.235,9	918,2	980,5
Sonstige Regionen	14,2	14,4	11,3	11,2	13,1
Konsolidierung	-2.110,4	-2.183,6	-1.298,0	-1.170,0	-1.293,2
Gesamtumsatz	6.402,2	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6

Sonstige Regionen mit Umsatzrückgang

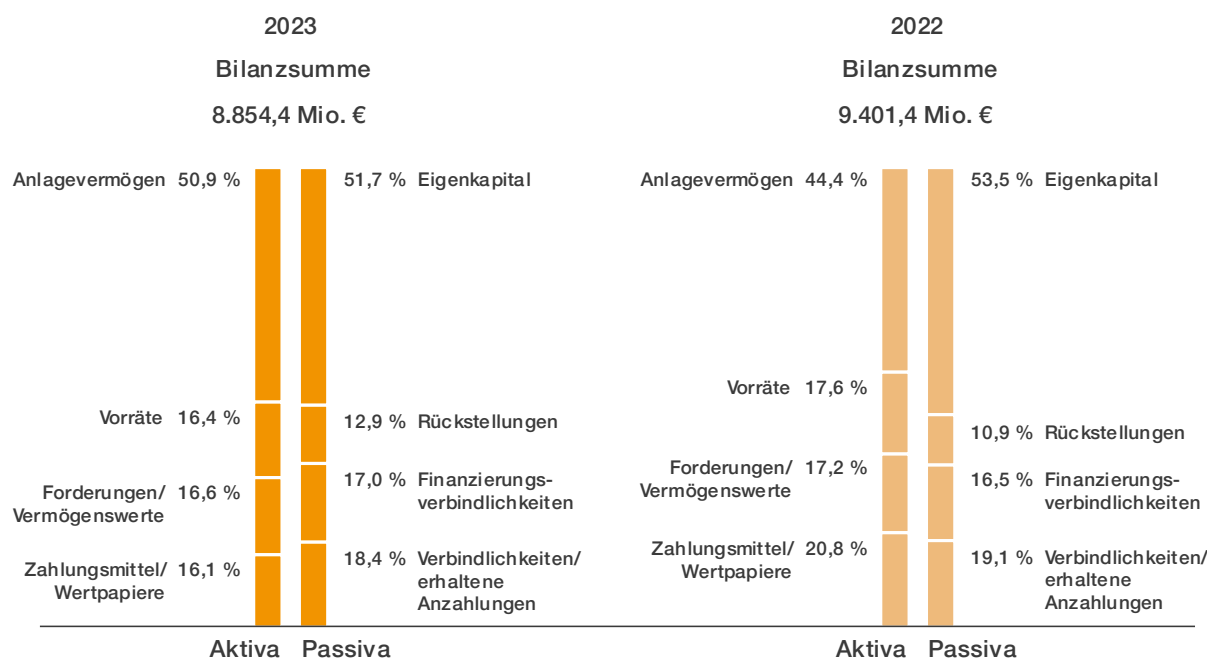
In den sonstigen Regionen der Welt verringerte sich der Umsatz um 22,0 Prozent auf 310,5 Mio. € (2022: 398,2 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 4,8 Prozent (2022: 4,8 Prozent).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns ging im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 5,8 Prozent zurück. Sie sank um 547,0 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 8,85 Mrd. € (31. Dezember 2022: 9,40 Mrd. €). Die größten Veränderungen betrafen die langfristigen immateriellen und materiellen Vermögenswerte, die Vorräte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns. Auf der Passivseite stiegen die Pensionsrückstellungen auf Grund gesunkener Diskontierungszinssätze. Das Eigenkapital ging infolge der Ausschüttung der Dividende der Wacker Chemie AG deutlich zurück.

WACKER erwarb am 5. Mai 2023 die ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien in einem Share-Deal. Durch den Erwerb erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 154,2 Mio. €.

Vermögens- und Kapitalstruktur



Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2023	2022
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	3.555,9	3.175,6
At equity bewertete Beteiligungen	949,8	999,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	447,0	566,3
Langfristige Vermögenswerte	4.952,7	4.741,4
Vorräte	1.449,2	1.655,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788,6	916,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.663,9	2.088,0
Kurzfristige Vermögenswerte	3.901,7	4.660,0
Summe Aktiva	8.854,4	9.401,4

Anlagevermögen steigt auf Grund von Investitionen und Zugängen aus der Akquisition ADL BioPharma

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 330,6 Mio. € auf 4,51 Mrd. € (31. Dezember 2022: 4,18 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen stieg auf 3,04 Mrd. € (31. Dezember 2022: 2,72 Mrd. €). Die Investitionen stiegen im Geschäftsjahr 2023 deutlich auf 709,6 Mio. € (2022: 546,8 Mio. €). Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Vermögenswerte aus dem Erwerb der ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien erhöhten die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen um 154,2 Mio. €. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen beliefen sich auf 222,5 Mio. € (31. Dezember 2022: 243,2 Mio. €). Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen betrugen 242,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 261,1 Mio. €). Abschreibungen beliefen sich auf 418,7 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2023 betrug der Wert der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic in der Bilanz 857,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 860,9 Mio. €). Er enthielt ein Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von 47,4 Mio. €. Die Dividendenausschüttung und Währungseffekte reduzierten den Beteiligungsansatz.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2023 auf 447,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 566,3 Mio. €). Sie reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahresende um 21,1 Prozent. Langfristige Wertpapiere wurden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Working Capital sinkt um 19 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen im Vergleich zum Vorjahr um 16,3 Prozent zurück. Sie beliefen sich auf 3,90 Mrd. € (31. Dezember 2022: 4,66 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Abbau des Working Capital. Das Working Capital war zum 31. Dezember 2023 um 19,4 Prozent niedriger als zum Stichtag 31. Dezember 2022 und lag bei 1,36 Mrd. € (31. Dezember 2022: 1,69 Mrd. €).

Die Vorräte sanken um 12,5 Prozent von 1,66 Mrd. € auf 1,45 Mrd. €. Dafür verantwortlich waren vor allem deutlich geringere Rohstoffpreise sowie eine geringere Auslastung der Produktionsanlagen als im Vorjahr. Der Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 13,9 Prozent auf 788,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 916,2 Mio. €) ist durch das niedrigere Umsatzvolumen bedingt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben konstant.

Working Capital

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788,6	916,2	-13,9
Vorräte	1.449,2	1.655,8	-12,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-878,9	-885,6	-0,8
Working Capital	1.358,9	1.686,4	-19,4

Liquidität liegt bei 1,42 Mrd. €

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 347,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 877,1 Mio. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2023 1,01 Mrd. € (31. Dezember 2022: 894,7 Mio. €). Insgesamt ist der Bestand der liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit 1,42 Mrd. € deutlich niedriger als im Vorjahr (31. Dezember 2022: 1,96 Mrd. €). Für die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG flossen liquide Mittel in Höhe von 596,1 Mio. € (2022: 397,4 Mio. €). WACKER investierte in den Ausbau seiner Kapazitäten in Höhe von 639,6 Mio. € (Vorjahr 561,2 Mio. €) und erwarb die ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien als neuen zukünftigen Produktionsstandort für sein Biopharmageschäft. Diese Ausgaben wurden im Wesentlichen aus den liquiden Mitteln finanziert.

Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2023	2022
Eigenkapital	4.579,9	5.030,7
Langfristige Rückstellungen	1.053,0	981,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.088,1	1.085,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	370,4	376,3
davon langfristige Anzahlungen	222,8	224,4
Langfristige Schulden	2.511,5	2.443,4
Finanzierungsverbindlichkeiten	417,5	461,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	878,9	885,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	466,6	580,3
Kurzfristige Schulden	1.763,0	1.927,3
Schulden	4.274,5	4.370,7
Summe Passiva	8.854,4	9.401,4
Capital Employed	5.192,3	4.526,6

Eigenkapitalquote liegt bei 51,7 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 4,58 Mrd. € (31. Dezember 2022: 5,03 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 51,7 Prozent (31. Dezember 2022: 53,5 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital um 327,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.281,6 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 596,1 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Rückgang der übrigen Eigenkapitalposten um 61,9 Mio. € und reduzierten das Eigenkapital. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital mit 125,0 Mio. € negativ beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 163,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 166,9 Mio. €).

Schulden annähernd konstant

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 96,2 Mio. € gesunken. Das ist ein Rückgang um 2,2 Prozent auf 4,27 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen stiegen um 66,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf 834,9 Mio. €. Maßgeblich hierfür sind deutlich niedrigere Diskontierungszinssätze für die in den langfristigen Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen der Wacker Chemie AG. Die Diskontierungssätze betragen im Inland 3,30 Prozent (31. Dezember 2022: 3,71 Prozent) und in den USA 4,78 Prozent (31. Dezember 2022: 4,98 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 370,4 Mio. € (31. Dezember 2022: 376,3 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen blieben nahezu konstant mit 878,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 885,6 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 19,6 Prozent auf 466,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 580,3 Mio. €) gefallen. Hier wirkte sich im Wesentlichen die geringere erfolgsabhängige Vergütung für das Jahr 2023 aus. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 82,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 80,8 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten annähernd konstant

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 41,4 Mio. € auf 1,51 Mrd. € (31. Dezember 2022: 1,55 Mrd. €) gefallen. Auf Grund von Fälligkeiten im Jahr 2024 wurden rund 120 Mio. € Finanzierungsverbindlichkeiten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro. Der überwiegende Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

Zum 31. Dezember 2023 ergaben sich Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 242,1 Mio. €. (31. Dezember 2022: 261,1 Mio. €).

Zu weiteren Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe **Ziffer 15** im Konzernanhang. Weitere Informationen zum Finanzmanagement und zu dessen Zielen befinden sich in **Ziffer 20** im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Neue Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2023

WACKER hat im Januar 2023 insgesamt 200 Mio. € bilaterale, endfällige Festzins-Kredite mit einer Laufzeit bis 2028 in Anspruch genommen, von denen 110 Mio. € im Dezember 2022 und weitere 90 Mio. € im Januar 2023 unterzeichnet worden waren. Weitere bilaterale, endfällige Festzins-Kredite von 100 Mio. € und 50 Mio. € mit einer Laufzeit jeweils bis 2028 wurden im April und Juni 2023 abgeschlossen und ausgezahlt. Damit wurden in 2023 fällige Darlehen refinanziert.

Im Dezember 2023 wurde ein Kredit in Höhe von 150 Mio. € mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) unterzeichnet, welcher bis Mai 2025 in Anspruch genommen werden kann. Dieser Kredit ist derzeit noch nicht in Anspruch genommen und hat ab Inanspruchnahme eine Laufzeit von sechs Jahren. Die beiden Konsortialkredite in Höhe von 400 Mio. € und 200 Mio. €, welche als Back-up-Linien des Konzerns dienen und derzeit nicht in Anspruch genommen werden, wurden im Jahr 2023 um jeweils ein Jahr bis 2028 verlängert.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

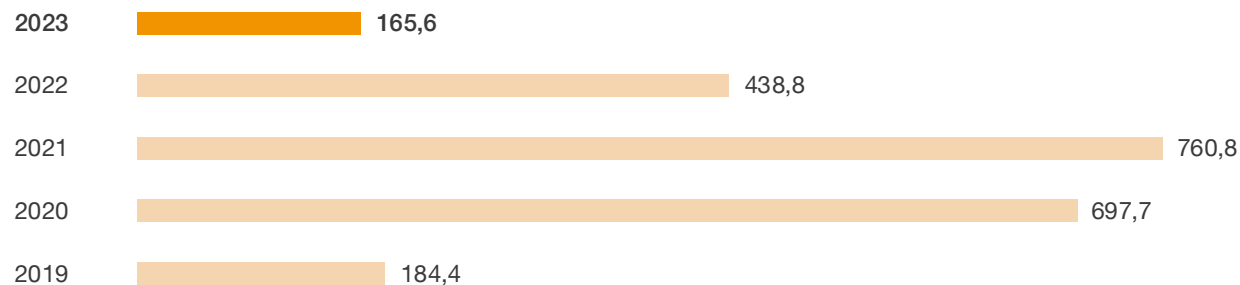
Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2023 erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 165,6 Mio. € (2022: 438,8 Mio. €).

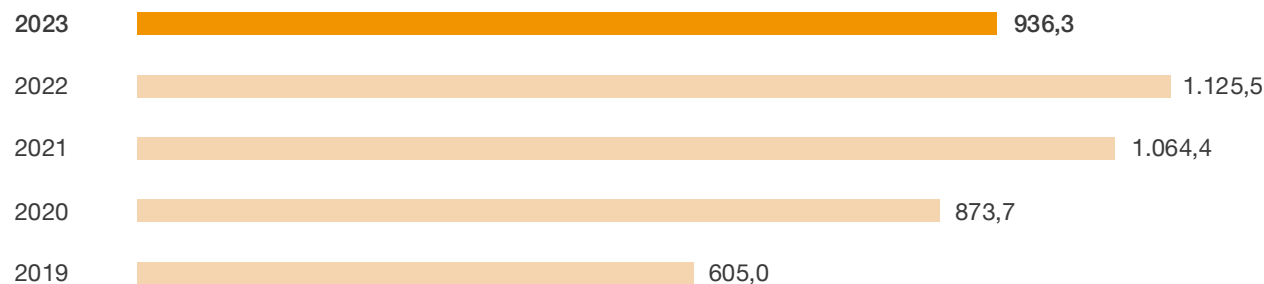
Netto-Cashflow

Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	936,3	1.125,5	-16,8
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-770,7	-686,7	12,2
Netto-Cashflow	165,6	438,8	-62,3

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

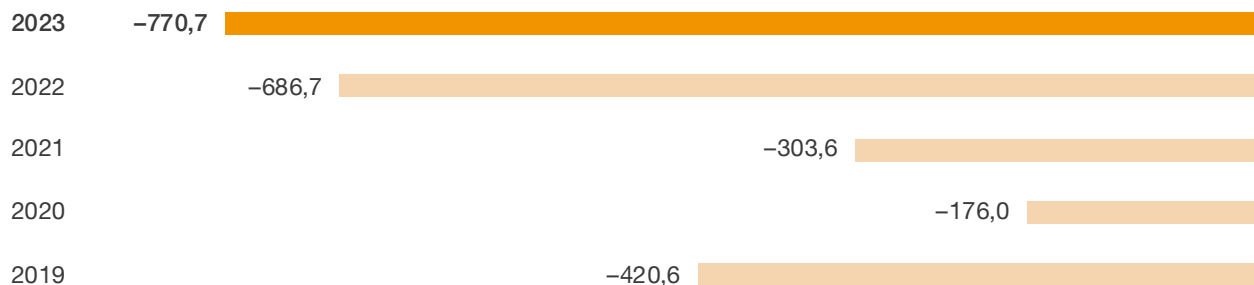
Netto-Cashflow**Brutto-Cashflow**

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 936,3 Mio. € (2022: 1,13 Mrd. €). Das Jahresergebnis von 327,3 Mio. € (2022: 1,28 Mrd. €) verringerte den Brutto-Cashflow im Vergleich zum Vorjahr. Die Veränderung des Working Capital betrug 224,5 Mio. € (2022: –472,0 Mio. €). Positive Cashfloweffekte ergaben sich aus dem Rückgang der Vorräte und Forderungen. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 418,7 Mio. € (2022: 402,1 Mio. €) wirkten sich positiv auf den operativen Cashflow aus. Gegenläufig reduzierten im Jahresergebnis enthaltene Equity-Ergebnisse in Höhe von 49,3 Mio. € (2022: 200,9 Mio. €) den operativen Cashflow.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)**Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit**

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2023 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit 640,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2022: 561,7 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Für die Akquisition der ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien ergaben sich Investitionsauszahlungen abzüglich erworbener Zahlungsmittel in Höhe von 110,4 Mio. €. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2023 auf –770,7 Mio. € (2022: –686,7 Mio. €).

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf –688,1 Mio. € (2022: –458,5 Mio. €). Er zeigte die Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 454,0 Mio. € (2022: 331,2 Mio. €) sowie die Aufnahme von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 407,2 Mio. € (2022: 315,5 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 596,1 Mio. € führte im 2. Quartal zu einem Mittelabfluss. Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 36,5 Mio. € (2022: 36,2 Mio. €).

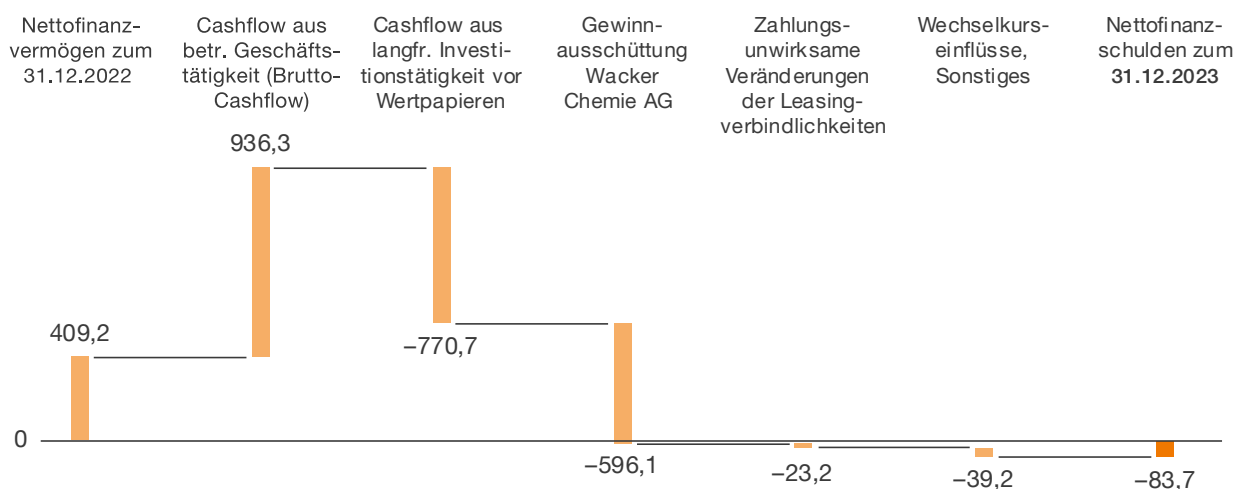
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich auf 1,01 Mrd. € (2022: 894,7 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren reduzierte sich auf 1,42 Mrd. € (2022: 1,96 Mrd. €).

WACKER weist geringe Nettofinanzschulden aus

Die Kennzahl Nettofinanzschulden beziehungsweise Nettofinanzvermögen definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 83,7 Mio. € (31. Dezember 2022 Nettofinanzvermögen: 409,2 Mio.).

Nettofinanzvermögen/ Nettofinanzschulden



Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 750 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2023 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.449,1 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 3,00 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2023 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 149,0 Mio. €.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

WACKER hat im Jahr 2023 auf Grund des anhaltend schwachen Marktumfelds bei Umsatz und Ergebnis deutlich niedrigere Werte als im Vorjahr erzielt. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Absatzmengen. Die zu Beginn des Jahres erhoffte Erholung der Nachfrage auf Kundenseite hat nicht stattgefunden. Die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland haben unser Geschäft zusätzlich belastet. In unseren Chemiebereichen wie auch im Geschäft mit Polysilicium waren die Umsätze rückläufig. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS lag beim Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres.

Das EBITDA war im Vergleich zum Vorjahr in allen Geschäftsbereichen rückläufig. Deutlich unter dem Vorjahr lag das operative Ergebnis der Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON. Aber auch im Geschäft mit Polymerprodukten haben wir Rückgänge verbucht. Im Bereich WACKER SILICONES wirkten sich die niedrigeren Preise vor allem für Standardprodukte, geringere Mengen an Spezialitätenprodukten und die gesunkene Anlagenauslastung negativ auf das operative Ergebnis aus. Bei WACKER POLYMERS waren vor allem die im Jahresvergleich deutlich niedrigeren Absatzpreise und –mengen ausschlaggebend für das Minus. Niedrigere Rohstoffpreise haben das operative Ergebnis dagegen positiv beeinflusst. Grund für den Rückgang im Bereich WACKER BIOSOLUTIONS waren vor allem Integrations- und Vorlaufkosten an den Standorten León und Halle. Im Bereich WACKER POLYSILICON haben sich produktionsbedingt niedrigere Absatzmengen und Preise im Bereich Solarsilicium sowie die weiterhin hohen Energiepreise in Deutschland negativ ausgewirkt. Der ROCE von WACKER war im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich niedriger.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Herstellungskosten sind durch Effizienzmaßnahmen zwar gesunken. In der Summe haben hohe Energiekosten und eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge jedoch deutlich sinken lassen. Die Herstellungskostenquote ist von 74 Prozent im Vorjahr auf jetzt 83 Prozent gestiegen. Die Abschreibungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Konzerneigenkapital ist mit 4,58 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Wesentlich dafür verantwortlich ist der niedrigere Jahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote ist von 53,5 Prozent auf 51,7 Prozent zurückgegangen. Die Nettofinanzschulden belaufen sich zum 31. Dezember 2023 auf –83,7 Mio. €. Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Mit 709,6 Mio. € lagen sie über den Abschreibungen. Der Netto-Cashflow ist mit 165,6 Mio. € weiter deutlich positiv, aber unter dem hohen Wert des Vorjahres.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2024 herausfordernd bleiben, sind die Geschäftsaussichten für WACKER mittel- und langfristige weiterhin positiv.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F & E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen – wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F & E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 2,9 Prozent (2022: 2,2 Prozent) über dem Vorjahr, wobei die absoluten Aufwendungen gestiegen sind.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Forschungs- und Entwicklungskosten	184,1	178,4	164,2	156,6	173,3

Unser Patentportfolio umfasst weltweit rund 3.300 aktive Patente sowie 1.200 laufende Patentanmeldungen. Know-how von Dritten lizenzieren wir lediglich in geringem Umfang. Bei Forschungsk Kooperationen, beispielsweise mit Hochschulen, tragen wir dafür Sorge, dass uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte zugänglich sind.

Wir haben in Labore und deren Ausstattung investiert sowie in Pilotreakorttechnologien und Pilotanlagen. An regionalen Forschungszentren investieren wir in neue Technologien für hochleistungsfähige Polymerdispersionen und Dispersionspulver sowie in formulierte Spezialprodukte und deren Hochskalierung. Am Standort Burghausen haben wir eine Pilotanlage zur Herstellung eines neuen Produkts für wärmeleitfähige Füllstoffe aufgebaut. In Halle bauen wir das Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. Unsere zentrale Forschung bündelt und intensiviert die Forschungsaktivitäten im Bereich Biotechnologie durch die Investition in ein neues Biotechnology Center am Standort des Consortiums für elektrochemische Industrie in München. In der zentralen Forschung haben wir in analytische Geräte für Hochdurchsatz-Screening von Stammbibliotheken investiert und Fermentationsanlagen erweitert.

Investitionen in F & E-Einrichtungen

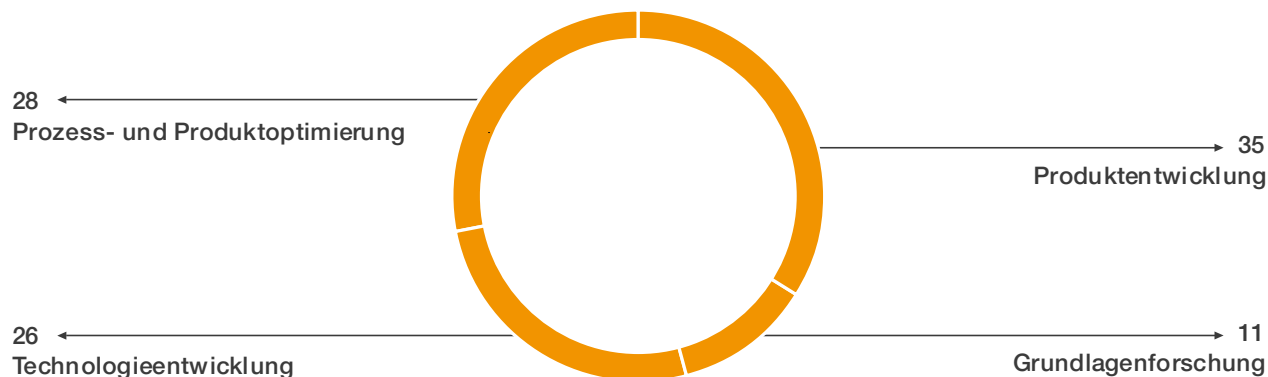
Mio. €

2023	18,1
2022	10,1
2021	5,6
2020	5,7
2019	5,6

Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Medizin und Biotechnologie, Energie, Elektronik, Automobil, Consumer Care und Ernährung sowie Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir auf effizienten Energieeinsatz, Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie. Wir prüfen den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und Kohlendioxid in unserer Wertschöpfungskette. Ein Großteil der F & E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu erforschen.

Struktur der F & E-Aufwendungen

in %



Einige unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf Prozessentwicklung, Halbleiteranwendungen der Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien, Elektromobilität, Leichtbau, stofflicher Verwendung von CO₂, künstlicher Intelligenz und Biotechnologie. Einige Projektbeispiele:

- Im Projekt Etching-Line-Next entwickeln wir eine innovative Fertigung von Halbleiter-Polysilicium der nächsten Generation, um bahnbrechende mikroelektronische Anwendungen zu begleiten. Diese Halbleiteranwendungen werden einerseits in zukünftig noch kleineren Strukturbreiten (< 2nm) bei der Fertigung von Chips eingesetzt. Sie werden beispielsweise für anspruchsvollste Anwendungen der künstlichen Intelligenz sowie für Quantencomputer eingesetzt. Die höhere Reinheit des Halbleiter-Polysiliciums ermöglicht Innovationen für eine stabile Massenfertigung von Chips der 5G/6G-Technologien. Diese Kommunikationstechnologien spielen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung des autonomen Fahrens sowie bei der Digitalisierung und Vernetzung von Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT). Bei der Etching-Line-Next kombinieren wir eine innovative Ätzanlage mit einem neuartigen Brechverfahren und hohem Automatisierungsgrad. Im Rahmen des EU-Programms „Important Projects of Common European Interest“ (IPCEI ME/CT) fördern das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie das Projekt mit insgesamt 46 Mio. €.
- Gemeinsam mit Partnern arbeiten wir im Förderprojekt InProMaL an einer integrierten und beschleunigten Prozessoptimierung zur Herstellung präolithierter Elektroden für Energiespeicher mit verbesserter elektrochemischer Leistung. Der Fokus liegt auf einer Kombination der Vorlithierung mit innovativen, siliciumhaltigen Anodenmaterialien. Dabei kommt maschinelles Lernen zum Einsatz, um Batteriezellen mit deutlich erhöhten Energiedichten herzustellen und die Schnellladefähigkeit in Batteriezellen zu erhöhen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert dieses Projekt.
- Ziel des Projekts „H₂-Reallabor Burghausen – ChemDelta Bavaria“ ist die Transformation der chemischen Industrie hin zu einer nachhaltigen, auf Wasserstoff basierten Branche. In einem vierjährigen Verbundvorhaben haben sich 35 Partner aus Industrie und Wissenschaft zusammengeschlossen, um Wasserstofftechnologien unter industrienahen Bedingungen zu testen. WACKER nimmt im Projekt eine zentrale Rolle ein. Gefördert wird das Projekt mit 39 Mio. € durch das BMBF. Als „Leuchtturmprojekt“ soll es der chemischen Industrie in Deutschland Wege hin zu einer klimaneutralen Wasserstoffwirtschaft weisen.

- WACKER beteiligt sich an zwei öffentlich geförderten Projekten zur Nukleinsäureforschung. Im Projekt AIRMAIL entwickeln wir auch unter Einbeziehung von KI-Methoden neue RNA-Lipid-Formulierungen. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie dem Unternehmen CordenPharma.
- Wir sind im Cluster for Nucleic Acid Therapeutics Munich (CNATM) aktiv. Das CNATM ist einer von sieben Gewinnern der Clusters4Future-Initiative des BMBF. Durch Kooperationen innerhalb des CNATM entsteht ein Netzwerk, in dem nukleinsäure-basierte Wirkstoffe und Vakzine der nächsten Generation entwickelt werden.
- Im Förderprojekt MOSAIC entwickelt WACKER zusammen mit der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz modulare, skalierbare Anschwemmzellen für die Elektrokonzentration von L-Cystin. Ziel ist es, ein neues, nachhaltigeres Verfahren zur Herstellung von Cystein zu entwickeln. MOSAIC ist Teil des Clusters zur Elektrifizierung elektroorganischer Synthesen (ETOS), das der Clusters4Future-Initiative des BMBF angehört.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung (F & E) sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F & E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein.

Kooperation mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Elektrolyse, Recycling, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG und die Technische Universität München (TUM) haben mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology ihre Partnerschaft vertieft. Ziel ist es, die Forschung in der industriellen Biotechnologie in Deutschland auf internationalem Spitzenniveau weiterzuentwickeln. Als Basis für nachhaltiges Wirtschaften sollen mit vereinten Kräften neue Ansätze für die Herstellung von Produkten für die Pharma-, Lebensmittel- und Chemieindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen erforscht werden. WACKER fördert die Forschung am Institut über die Vertragslaufzeit von sechs Jahren mit über 6 Mio. €. Die neue Einrichtung nahm ihre Arbeit zum Wintersemester 2022/2023 auf.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F & E waren im Jahr 2023 konzernweit 906 Mitarbeitende beschäftigt (2022: 794). Dies entspricht 5,5 Prozent der Mitarbeitenden (2022: 5,0 Prozent). Davon arbeiteten 697 Personen bei der F & E in Deutschland und 209 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, eines jährlichen Forschungssymposiums, für Leistungen in der Produktinnovation, Prozessinnovation und Grundlagenforschung. Im Berichtsjahr prämiert wurden Verbesserungen des Verfahrens zur Herstellung von Polysilicium, die die Effizienz in der Produktion weiter steigern. Das Steuerungssystem wird so optimiert, dass sich die Parameter für die Abscheidung von Polysilicium in Echtzeit anpassen lassen und so ein optimiertes Wachstum der Polysiliciumstäbe ermöglichen.

Themen der zentralen Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Konzernforschung stehen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, beispielsweise Kreislaufwirtschaft, siliciumhaltige Batteriematerialien und Elektrolyseverfahren. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte kontinuierlich zu verringern. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist die biotechnologische Forschung, bei der wir zunehmend automatisiert und digitalisiert arbeiten. In der Fermentation erfassen wir umfangreiche Prozessdaten, um Verfahren computergestützt zu simulieren und zu optimieren. In der Mikrobiologie setzen wir zwei Schwerpunkte: Zum einen entwickeln und verbessern wir Technologien zur Produktion von Proteinen und Nukleinsäuren (DNA, RNA) für die Pharmabranche. Zum anderen erforschen wir Produktionssysteme für neue Inhaltsstoffe von Lebensmitteln mittels Fermentation und Biotransformation.

Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche

Das Thema Nachhaltigkeit und die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks sind integraler Bestandteil der innovativen Aktivitäten von WACKER SILICONES. Wir arbeiten am Einsatz regenerativer Rohstoffe sowie an der Abbaubarkeit und dem Recycling unserer Produkte. Dazu verbinden wir Silicone mit abbaubaren organischen Rohstoffen. Außerdem erforschen wir Recyclingtechnologien, um vernetzte Silicone in wiederverwertbare Wertstoffe umzuwandeln. In globalen Kompetenzzentren arbeitet WACKER SILICONES an Trends wie Elektromobilität, Elektronik und Nachhaltigkeit. Einen Schwerpunkt stellen wärmeleitfähige Füllstoffe und deren Oberflächenbehandlung dar. Das Team „Electronic Excellence“ in Südkorea konzentriert sich auf optisch klare Silicone für Anwendungen in der Elektromobilität. Beim Thema Batteriesicherheit arbeiten wir an feuerfesten Faserverbundwerkstoffen, die mit Siliconharz-Bindemitteln sowohl Temperaturstabilität als auch Leichtbauweisen ermöglichen. Ein weiteres Forschungsprojekt befasst sich mit dem Brandschutz von carbonfaserverstärktem Beton. Dieser ist leistungsfähiger, aber um ein Vielfaches leichter als konventioneller Stahlbeton. Ziel ist es, durch eine Beschichtung des Fasergeleges mit Siloxanen einen Baustoff zu entwickeln, der die relevanten Brandschutznormen im Gebäudebau erfüllt. Kompetenzzentren vor Ort wie unser Medical Care Center in den USA betreuen regionale Märkte. Dort entwickeln wir beispielsweise Siliconsysteme, die Wirkstoffe gezielt in Pflasteranwendungen freisetzen.

WACKER POLYMERS konzentriert sich auf die Forschung und Entwicklung nachhaltiger, funktionaler Polymerbindemittel für die Baubranche und für die Produktion von Konsumgütern. Wir bewerten und optimieren unsere Produktpalette ständig anhand von Nachhaltigkeitskriterien. Einen Schwerpunkt legen wir darauf, in Produktionsprozessen nachwachsende Rohstoffe zu verwenden. Wir entwickeln Lösungen für die Kreislaufwirtschaft, z.B. Bindemittel mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen. Während des Berichtszeitraums eingeführt haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, Dispersionspulver, Harze, nachhaltige Bindemittel für Klebstoffe sowie zementbasierte Baumaterialien.

WACKER POLYMERS hat effiziente Produkte im Bereich Papier-Papier-Verklebung auf den Markt gebracht, mit denen wir den Trend „Plastic to Paper“ unterstützen. Einen Fokus legen wir darauf, unsere Produkt- und Produktionstechnologien weiterzuentwickeln, um sowohl in unseren Prozessen als auch in denen unserer Kunden Energie einzusparen.

WACKER BIOSOLUTIONS stärkt seine biotechnologischen Kompetenzen für Biopharma und Nahrungsmittel. Unsere mikrobielle Produktionsplattform ESETEC[®] haben wir im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Wir bieten unseren Kunden Technologien zur Produktion von Plasmid-DNA (pDNA) sowie für verschiedene Klassen von Pharmaproteinen an. Damit begleiten wir sie von der präklinischen Entwicklung bis hin zur kommerziellen Produktion nach den Qualitätsrichtlinien der Good Manufacturing Practice. Am Standort Amsterdam können wir für Pharmakunden mRNA-basierte Wirkstoffe gemäß GMP produzieren. Das Projekt zur Errichtung eines mRNA-Kompetenzzentrums am Standort Halle verlief im Berichtszeitraum plangemäß; damit stärken wir unsere mRNA-Expertise weiter. Fermentative Verfahren zur Produktion hochwertiger, biobasierter Inhaltsstoffe entwickelt WACKER BIOSOLUTIONS für die Lebensmittelindustrie, um Kunden nachhaltige und nicht auf Petrochemie basierende Aminosäuren, Vitamine, Saccharide sowie Geschmacks- und Geruchsstoffe anzubieten. Wir arbeiten mit Partnern an Produktionstechnologien für Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“) und liefern dazu hochwertige Komponenten. Auf dem Gebiet der Cyclodextrine entwickeln wir mit Partnern Anwendungen für die Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. WACKER POLYSILICON hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Einige betreffen die im Bau befindliche Fertigungslinie am Standort Burghausen, wo künftig halbleitertaugliches Polysilicium hergestellt wird. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von 3-nm-Chips und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Auch bei Solarmodulen gilt: Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 23 Prozent aus. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen erreichen Wirkungsgrade von über 24 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus. WACKER POLYSILICON trägt den steigenden Qualitätsansprüchen der Solarindustrie Rechnung, indem es seine Herstellungsprozesse laufend weiterentwickelt. Der Geschäftsbereich ist außerdem Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

Mitarbeitende

Die Zahl der Mitarbeitenden hat sich im Geschäftsjahr 2023 um 4,2 Prozent erhöht. Die Hauptfaktoren dafür lagen am hohen Investitions- und Projektaufkommen sowie an der Übernahme der ADL BioPharma S.L.U. in León, Spanien. In Deutschland arbeiten 65 Prozent der Mitarbeitenden von WACKER; 35 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

Anzahl Mitarbeitende zum Stichtag 31. Dezember

	2023	2022	2021	2020	2019
Deutschland	10.621	10.424	10.006	10.096	10.356
Ausland	5.757	5.301	4.400	4.187	4.302
Konzern	16.378	15.725	14.406	14.283	14.658

Personalaufwand

Mio. €	2023	2022	2021	2020	2019
Personalaufwand	1.479,6	1.595,0	1.475,1	1.329,4	1.253,8

Der Personalaufwand lag mit 1.479,6 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (2022: 1.595,0 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 282,8 Mio. € (2022: 312,6 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Für Mitarbeitende, die bis Ende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, bietet WACKER in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeitenden können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeitende in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 17.500 Mitglieder; sie leistet Pensionsleistungen an rund 9.600 Personen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug im Berichtsjahr 715 € pro Monat. Zu den Beiträgen steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei.

WACKER hat die betriebliche Altersversorgung für künftige Pensionsansprüche reformiert, um sie zukunftssicher, attraktiv und flexibler zu gestalten. Damit wird das Unternehmen auch im Falle eines Niedrigzinsumfelds entlastet.

Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen haben sich auf ein Modell geeinigt, bei dem für bestehende Mitarbeitende bisherige Tarife und erworbene Ansprüche erhalten bleiben. Das Modell der lebenslangen Rente wird es für diesen Beschäftigtenkreis weiterhin geben. Für Mitarbeitende, die seit Januar 2022 neu ins Unternehmen eingetreten sind, wird die betriebliche Altersvorsorge im Wege einer attraktiven Direktzusage auf Kapitalbasis mit gleichzeitig hoher Risikoabsicherung bei Erwerbsminderung oder im Todesfall durchgeführt. Der neue Tarif soll in einer einmaligen Aktion auch Beschäftigten aus bestehenden Tarifen zu einem freiwilligen Wechsel offenstehen. Zur teilweisen Finanzierung der von WACKER über Direktzusagen in der Vergangenheit eingegangenen Pensionszusagen hatte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eine Einzahlung in eine Treuhandgesellschaft in Höhe von rund 250 Mio. € getätigt. Dabei geht es um Firmenleistungen für Mitarbeitende, die bis Jahresende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, die über die Grundversorgung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hinausgehen.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2023 auf 4,6 Mrd. € (2022: 5,6 Mrd. €) gesunken. Die Reduzierung ist hauptsächlich auf die deutlich gesunkenen Rohstoff- und Energiepreise und -mengen zurückzuführen, während die Ausgaben für technisches Material und Dienstleistungen im Zuge gestiegener Investitionen gewachsen sind. Die Einkaufsquote – die Ausgaben für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit rund 72 Prozent über dem Vorjahresniveau (2022: 68 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit circa 12.000 über dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie, Rohstoffe und Packmittel lag mit 2,7 Mrd. € (2022: 3,9 Mrd. €) ca. 30 Prozent unter dem Vorjahr. Der Großteil dieses Rückgangs ist auf niedrigere Rohstoffpreise und -mengen zurückzuführen.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 51 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei den Finanzinstrumenten, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2023	2022
Umsatzerlöse	4.865,3	6.437,4
Bestandsveränderung	- 97,5	202,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	55,1	40,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.822,9	6.680,1
Sonstige betriebliche Erträge	263,9	258,3
Materialaufwand	- 2.982,7	-3.660,2
Personalaufwand	- 1.100,6	-1.247,7
Abschreibungen	- 158,6	-149,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 906,1	-983,8
Betriebsergebnis	-61,2	897,2
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	64,4	164,9
Zinsergebnis	50,5	-46,1
Sonstiges Finanzergebnis	- 13,3	-19,1
Finanzergebnis	101,6	99,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	40,4	996,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	26,2	-305,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	66,6	691,1
EBITDA¹	97,4	1.046,7

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung auf Anlagevermögen

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2023 geprägt durch eine deutlich verringerte Gesamtleistung. Dies resultiert im Wesentlichen aus den im 2023 stark rückläufigen Umsatzerlösen. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem niedrigere Preise und Mengen in allen Segmenten. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresüberschuss von 66,6 Mio. € (Vorjahr 691,1 Mio. €) aus. Das ist ein Rückgang um 624,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz ging von 6,44 Mrd. € auf 4,87 Mrd. € zurück. Das ist ein Minus von 24,4 Prozent. Dabei gingen die Umsätze in allen Geschäftsbereichen zurück. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete mit 1,90 Mrd. € Umsatz einen Rückgang um 26,2 Prozent (2022: 2,57 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS belief sich auf 852,9 Mio. € (2022: 1,12 Mrd. €). Dies entspricht einem Rückgang von 23,9 Prozent. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS reduzierte sich der Umsatz um 35,3 Mio. € auf 145,9 Mio. € (2022: 181,2 Mio. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatzrückgang von 29,8 Prozent auf 1,61 Mrd. € (2022: 2,29 Mrd. €).

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2023 um 677,5 Mio. € auf 2,98 Mrd. € (2022: 3,66 Mrd. €). Dies resultiert vor allem aus geringeren Mengen und Bezugspreisen der strategischen Rohstoffe im Geschäftsjahr 2023. Hier wirkten sich vor allem die rückläufigen Preise für Siliziummetall und Vinylacetatmonomer aus. Die Preise für Methanol, Ethylen und Essigsäure gingen ebenfalls zurück. Auch die Aufwendungen für Energie waren leicht rückläufig. Insgesamt bewegen sich die Kosten für Rohstoffe und Energie jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Materialeinsatzquote erhöhte sich auf Grund der verringerten Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2023 auf 61,8 Prozent (2022: 54,8 Prozent).

Der Personalaufwand reduzierte sich um 11,8 Prozent auf 1,10 Mrd. € (2022: 1,25 Mrd. €). Erhöhungen aus Tarifabschlüssen werden durch einen geringer ausfallenden variablen Vergütungsbestandteil, der im Jahr 2024 zur Auszahlung kommt, überkompensiert. Zudem reduzierten sich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Zum Jahresende 2023 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.207 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2022: 10.073). Die Personalaufwandsquote stieg auf 22,8 Prozent (2022: 18,7 Prozent).

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der gestiegenen Investitionen auf 158,6 Mio. € (2022: 149,5 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 6,1 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, ist um 83,3 Mio. € auf –642,2 Mio. € (2022: –725,5 Mio. €) gestiegen. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 die Logistikaufwendungen sowie die Vertriebsaufwendungen. Gegenläufig stiegen die Aufwendungen für Instandhaltung und sonstige Fremdarbeiten. Das Währungsergebnis erhöhte sich um 65,5 Mio. € auf 19,3 Mio. € (2022: –46,2 Mio. €). Weiter wurden im Geschäftsjahr 2023 für drohende Verluste Rückstellungen in Höhe von 39,2 Mio. € berücksichtigt. Das Betriebsergebnis war mit –61,2 Mio. € negativ und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2022: 897,2 Mio. €). Die im Geschäftsjahr 2023 geringere Gesamtleistung ist die Hauptursache für diesen Rückgang.

Das Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen, Dividendenausschüttungen sowie Abschreibungen auf Beteiligungen. Es lag mit 64,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 164,9 Mio. €. Die darin enthaltenen Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften sowie der Siltronic AG beliefen sich auf Vorjahresniveau. Daneben ist eine Dividendenzahlung der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von 17,7 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung eine Abschreibung der Anteile an der Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira – São Paulo, Brasilien, in Höhe von 32,1 Mio. €. Im Vorjahr war eine Zuschreibung der Anteile an der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von insgesamt rund 70 Mio. € enthalten.

Das Zinsergebnis erhöhte sich auf 50,5 Mio. € (2022: –46,1 Mio. €). Hier wirkte sich der Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 31,1 Mio. € positiv aus. Im Vorjahr ergab sich hieraus ein Aufwand in Höhe von 14,9 Mio. €. Gegenläufig ergab sich im Geschäftsjahr 2023 ein Aufwand aus der Auf- und Abzinsung der Pensionsverpflichtung in Höhe von 13,2 Mio. € (2022: 36,9 Mio. €).

Das Ergebnis aus Steuern vom Einkommen und Ertrag ist geprägt von der Ertragslage im laufenden Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr ergab sich für die Wacker Chemie AG inkl. ihrer inländische Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steuerertrag von 26,2 Mio. €. Dieser resultiert aus dem Rückgang von Steuerrückstellungen sowie Erstattungen für Vorjahre. Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Aufwand von –305,8 Mio. €.

Der Jahresüberschuss betrug 66,6 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2023 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 596,1 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 1,50 Mrd. € (2022: 2,03 Mrd.).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Prozent zurückgegangen und beläuft sich auf 7,34 Mrd. € (31. Dezember 2022: 7,94 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Bilanz

Mio. €	2023	2022
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,0	5,7
Sachanlagen	1.350,3	1.160,2
Finanzanlagen	3.028,4	3.115,7
Anlagevermögen	4.383,7	4.281,6
Vorräte	889,3	1.001,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292,9	438,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	711,6	692,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.004,5	1.130,7
Wertpapiere und Termingelder	181,6	753,2
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	820,1	718,3
Umlaufvermögen	2.895,5	3.603,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	65,4	52,4
Summe Aktiva	7.344,6	7.937,5
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./i. Nennbetrag eigene Anteile	- 12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.499,1	2.028,6
Eigenkapital	2.904,9	3.434,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	981,7	962,6
Andere Rückstellungen	491,0	610,3
Rückstellungen	1.472,7	1.572,9
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.890,8	1.818,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	597,0	585,2
Übrige Verbindlichkeiten	466,1	512,2
Verbindlichkeiten	2.953,9	2.915,9
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	13,1	14,3
Summe Passiva	7.344,6	7.937,5

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 auf 4,38 Mrd. € (Vorjahr 4,28 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Investitionen in Höhe von 356,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 293,3 Mio. €) die Abschreibungen in Höhe von 155,5 Mio. € (31. Dezember 2022: 146,1 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich aufgrund des Abgangs langfristiger Wertpapiere von 3,12 Mrd. € auf 3,03 Mrd. €. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 59,7 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 53,9 Prozent.

Der Bestand an Vorräten ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Er belief sich auf 889,3 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.001,3 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang von 11,2 Prozent. Dies ist zum einen auf verringerte Rohstoffkosten und zum anderen auf gesunkene Bestände zurückzuführen. Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bedingt durch das geringere Geschäftsvolumen um 33,1 Prozent niedriger als im Vorjahr. Sie beliefen sich am Stichtag auf 292,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 438,1 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 711,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 692,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 2,7 Prozent. Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betragen 553,8 Mio. € (31. Dezember 2022: 515,7 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 81,4 Mio. € auf 215,6 Mio. € zurück (31. Dezember 2022: 297,0 Mio. €). Gegenläufig stiegen die Forderungen aus der konzerninternen Finanzierung um 119,5 Mio. € auf 338,2 Mio. € (31. Dezember 2022: 218,7 Mio. €). Dies ist auf den Bau des mRNA Kompetenzzentrums in Halle zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2023 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 181,6 Mio. € (31. Dezember 2022: 753,2 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Termingeldern und Anteilen an Publikumsfonds. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 820,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 718,3 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,90 Mrd. € (31. Dezember 2022: 3,43 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 39,6 Prozent (31. Dezember 2022: 43,3 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 eine Dividende in Höhe von 596,1 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.432,5 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2023 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2023 in Höhe von 66,6 Mio. € und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.499,1 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,1 Mio. € auf 981,7 Mio. € (31. Dezember 2022: 962,6 Mio. €). Grund hierfür sind Rentenanpassungen. Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 um 119,3 Mio. € auf 491,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 610,3 Mio. €). Grund für diesen Rückgang waren insbesondere die Steuerrückstellungen und Rückstellungen für variable Gehaltsbestandteile. Gegenläufig erfolgten im Geschäftsjahr 2023 Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste aus Verkaufsverträgen in Höhe von 39,2 Mio. €. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen wie im Vorjahr rund 20 Prozent aus.

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.890,8 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.818,5 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 4,0 Prozent. Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 1.194,2 Mio. € (31. Dezember 2022: 1.048,6 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich um 75,7 Mio. € und beliefen sich auf 687,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 763,6 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 25,8 Prozent (Vorjahr 22,9 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Stichtag auf 597,0 Mio. € (31. Dezember 2022: 585,2 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 466,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 512,2 Mio. €). Verantwortlich für den Rückgang sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie sanken um 51,5 Mio. € auf 75,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 127,4 Mio. €). Dies steht im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung mit der Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 13,1 Mio. € (31. Dezember 2022: 14,3 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ging im Vergleich zum Vorjahr von 584,6 Mio. € auf 399,5 Mio. € zurück. Zum großen Teil ist dies auf das geringere Jahresergebnis zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG resultiert ein Mittelzufluss in Höhe von 312,3 Mio. € (2022: Mittelabfluss von -411,8 Mio. €). Dies basiert überwiegend auf der Veräußerung und Einlösung von Wertpapieren und Termingeldern im Wert von 705,9 Mio. €. Im Vorjahr wurden gegenläufig dazu die Investitionen in Wertpapiere und Termingelder aufgebaut (minus 175,6 Mio. €). Der NettoCashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 188,3 Mio. € (2022: 348,4 Mio. €). Hier wirkt sich insbesondere der geringere betriebliche Cashflow belastend aus.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug –610,0 Mio. € (2022: –225,0 Mio. €). Aus der konzerninternen Finanzierung ergab sich ein Mittelabfluss von –162,4 Mio. € (2022: Mittelzufluss von 178,3 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2022 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 596,1 Mio. €.

Zusammengefasst erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 101,8 Mio. € auf 820,1 Mio. € (2022: 718,3 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2024 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Die wirtschaftlichen Risiken für das Geschäftsjahr 2024 bleiben bestehen. Für die Wacker Chemie AG gehen wir derzeit davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr etwas geringer sein wird. Das Jahresergebnis wird deutlich unter dem Niveau des laufenden Jahres liegen.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Berichtsjahr noch mehr auf die Berücksichtigung von ESG-Risiken ausgerichtet (Environmental, Social, Governance; Umwelt, Soziales, Unternehmensführung).

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Beschäftigte, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

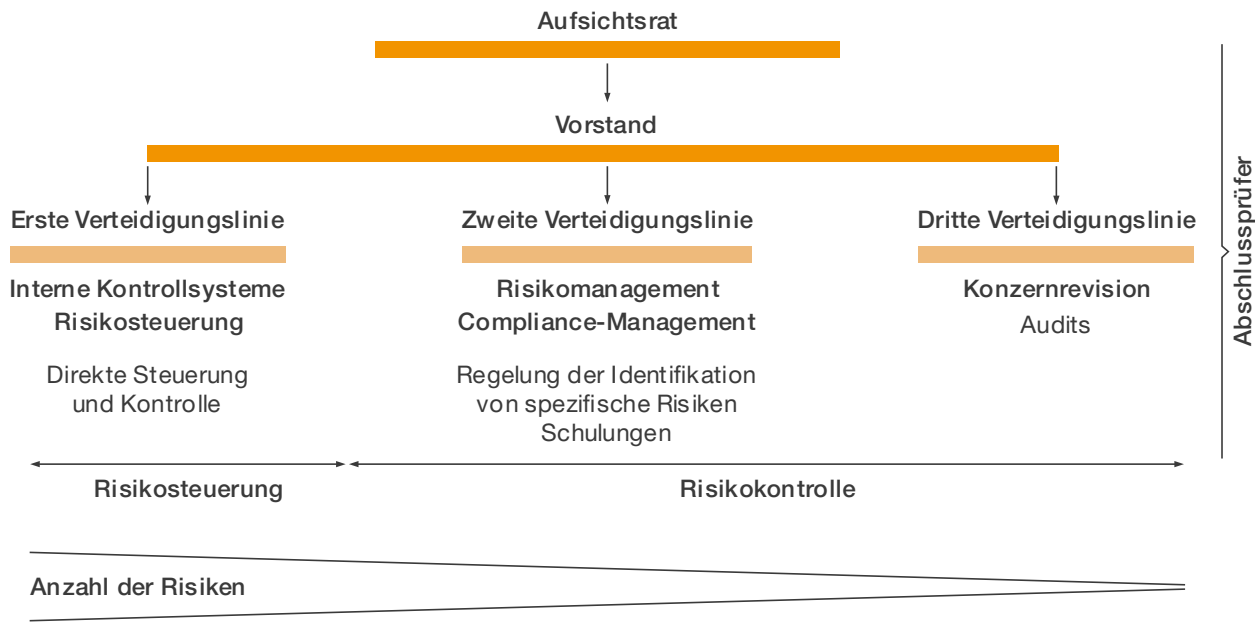
» Siehe Grafik auf Seite 99.

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Beschäftigten durch. Diese haben zum Ziel, das Bewusstsein aller Mitarbeitenden zu schärfen, nicht gegen gesetzliche Vorgaben zu verstoßen – insbesondere im Hinblick darauf, Bestechung und Korruption, Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstöße sowie weitere Formen der Wirtschaftskriminalität zu verhindern. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden mit direktem Kundenkontakt regelmäßig umfassend zu wettbewerbsrechtlichen Themen geschult.

Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

„Three Lines of Defense“-Modell



Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

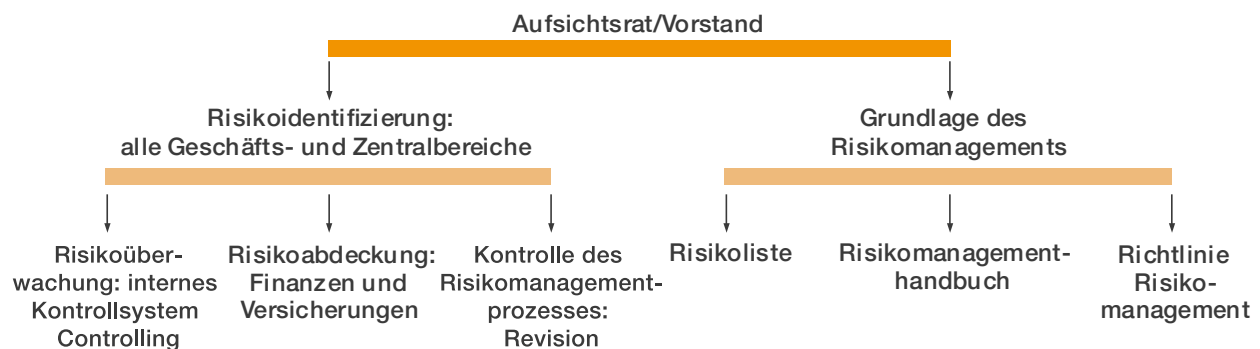
Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzern einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Beschäftigten sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe prüferische Durchsichten beziehungsweise interne Prüfungen zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nie zu 100 Prozent garantieren.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Systems für Risikomanagement- und -kontrolle zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand. Aspekte des internen Kontrollsystems sind regelmäßig Gegenstand der Prüfungen durch die interne Revision sowie der Audits des Integrierten Managementsystems (IMS). Aus diesen Prüfungen haben sich keine wesentlichen Fehlerfeststellungen ergeben. Im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung befasst sich der Wirtschaftsprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB auch mit dem Risikofrüherkennungssystem und dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem. Berichtspflichtige Sachverhalte aus der Prüfung lagen nicht vor. Das Risikomanagement, die interne Revision, das Compliance-Management und Nachhaltigkeitsthemen sind auch Gegenstand der turnusmäßigen Berichterstattung an den Prüfungsausschuss.

Der Vorstand erklärt, dass bis zur Fertigstellung dieses Berichts keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die Anlass zu der Annahme geben, dass die etablierten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen und wirksam sind (ungeprüft).

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

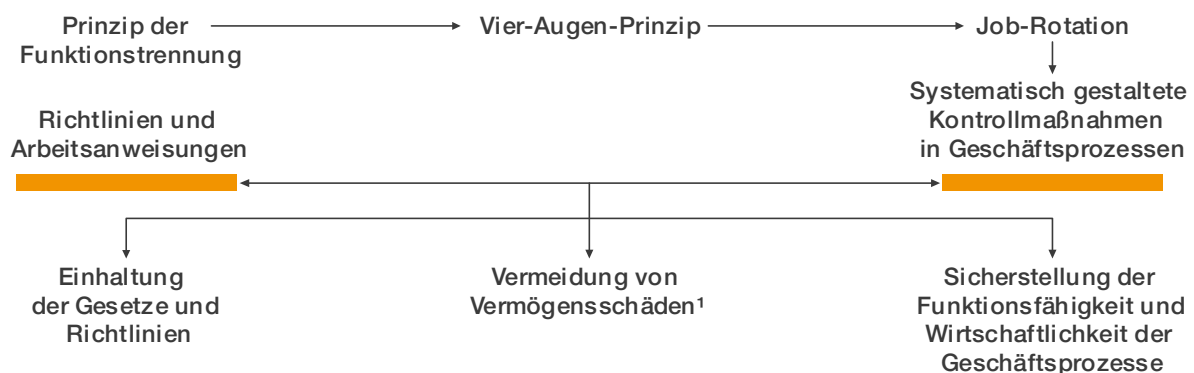
Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- die Position des Risikomanagementbeauftragten: Diese Funktion ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie die laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für deren systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen, ebenso das Forderungsmanagement gegenüber Kunden.

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen unternehmensweit eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Beschäftigten im Hinblick auf die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie, den konzernweit geltenden Code of Conduct sowie weltweite Unternehmensvorgaben. Ende 2023 hat WACKER einen neuen Code of Conduct veröffentlicht. Dieser enthält neue Wertepaare, die jeweils durch Leitsätze und Kernbotschaften verdeutlicht werden (mehr Informationen dazu im Kapitel „Grundsätze der Unternehmensethik“ in der Erklärung zur Unternehmensführung).

Bei beobachteten Verstößen sind die Beschäftigten angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Jeder gemeldete oder bekannte Gesetzesverstoß wird untersucht und entsprechend geahndet. Die Beschäftigten haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu melden, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität. Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Union ist ein Hinweisgebersystem konzernweit im Einsatz. Es ermöglicht den Beschäftigten, den Geschäftspartnern und anderen Stakeholdern des Unternehmens, etwaige Regel- und Gesetzesverstöße dem Unternehmen vertraulich, anonym und direkt mitzuteilen.

Verantwortlich für die Umsetzung des Compliance-Regelwerks sind die Compliance-Officer des Konzerns, die den Beschäftigten auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Themenschwerpunkt Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance-Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Beschäftigten und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und Wirtschaftskriminalität jeglicher Form zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2023 nicht identifiziert.

WACKER betreibt weltweit ein Compliance-Management-System, das den Grundsätzen international anerkannter Prüfungsstandards entsprechend fortlaufend überprüft und weiterentwickelt wird. Wir führen im Konzern kontinuierlich Compliance Risk Assessments durch, bei denen Global Compliance mit den jeweiligen Konzernfunktionen zusammenarbeitet. Bei vorliegenden Verdachtsfällen auf Compliance-Verstöße erfolgen gezielte Untersuchungshandlungen. Zudem finden anlassunabhängige Prüfungshandlungen in Form von Routinen statt (ungeprüft).

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie überprüft die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme an den WACKER-Standorten, die Compliance mit internen und externen Vorgaben sowie die Effektivität in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Grundlage für die Prüfungsthemen der Konzernrevision bildet das Audit Universe, das alle wesentlichen Funktionen, Standorte und Gesellschaften des Konzerns abdeckt. Darüber hinaus wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und des internen Kontrollsystems werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: über 25 bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2024.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnismrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2024

Risiko / Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Groß
Absatzmarktrisiken		
Chemie	Möglich	Mittel
Polysilicium	Möglich	Mittel
Beschaffungsmarktrisiken	Hoch	Groß
Investitionsrisiken	Möglich	Mittel
Produktions- und Umweltrisiken	Gering	Mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	Gering	Niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	Möglich	Mittel
Liquiditätsrisiko	Gering	Niedrig
Pensionen	Möglich	Mittel
Rechtliche Risiken	Gering	Niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	Möglich	Groß
Handelsbeschränkungen Polysilicium	Möglich	Groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen	Hoch	Niedrig
IT-Risiken	Möglich	Mittel
Personalrisiken	Gering	Niedrig
Externe Risiken	Möglich	Mittel
Klimarisiko, physisch	Gering	Groß
Klimarisiko, transitorisch	Hoch	Niedrig

Einschätzung und Risikobewertung: Die weltweit hohe Inflation, hohe Zinsen, hohe Energiepreise in Europa sowie die anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben die Konjunktur bereits seit dem Jahr 2022 erheblich gebremst. Wirtschaftsforscher erwarten, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 nur schwach wachsen wird. Diese Entwicklungen haben wir in unseren Planungen entsprechend berücksichtigt. Angesichts der anhaltenden Risiken halten wir es für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft wesentlich schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das möglicherweise große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: Bereits seit dem Sommer 2022 verzeichnen wir in einigen Anwenderbranchen, insbesondere in der Bauindustrie, einen Rückgang der Auftragseingänge. Die Preise für Standardsilicone in China und Europa sind sehr niedrig und in einigen Anwendungsfeldern, wie in der Textilindustrie, ist die Nachfrage schwach. Das macht es schwieriger, die Preise für unsere Produkte auf einem guten Niveau zu halten. Mit Blick auf die aktuellen Konjunkturprognosen erwarten wir, dass sich dieser Trend zumindest im 1. Halbjahr 2024 fortsetzen wird.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es im Jahr 2024 in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts durch Überkapazitäten und eine schwache Nachfrage zu weiterem Preisdruck kommen wird. Sollte ein solches Szenario eintreten, so liegen die etwaigen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns voraussichtlich im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, zunehmende Marktmacht großer Hersteller von Solarwafern, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Ausbauprogramme für Photovoltaik, mögliche finanzielle Schieflage von Kunden aus der Solarindustrie bei Markteinbrüchen.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen staatlicher Ausbauprogramme den Zubau von Photovoltaikanlagen negativ beeinflussen. Massive Überkapazitäten in China in den kommenden Jahren auf allen Wertschöpfungsstufen der Solarindustrie und insbesondere bei Polysilicium könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Regionen wie die USA, Indien und Europa wollen den Aufbau neuer lokaler Produktionskapazitäten für Photovoltaik fördern. Dadurch eröffnen sich für WACKER auch im Solarbereich neue Absatzpotenziale außerhalb von China. Potenziellen Liquiditätsrisiken unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Preise für Solarsilicium sind im Vergleich zu 2022 deutlich gesunken. Die Nachfrage nach unserem qualitativ besonders hochwertigen Polysilicium ist sowohl in der Halbleiter- als auch in der Solarindustrie weiterhin hoch. Chinesische Wettbewerber investieren stark in neue Polysiliciumkapazitäten. Dies könnte dazu führen, dass die Preise für Polysilicium im Laufe des Jahres 2024 weiterhin unter Druck stehen. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solarsilicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätten Überkapazitäten sowie ein Einbruch der Nachfrage nach Solarsilicium von WACKER wahrscheinlich mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Entfall wesentlicher Entlastungsregelungen für die stromintensive Industrie.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Geschäftsbereichen versuchen wir sicherzustellen, dass Mehrkosten im Einkauf möglichst weitgehend an die Kunden weitergegeben werden, sodass die Marge von WACKER stabil bleibt. Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten. In der Energiebeschaffung versuchen wir, uns über rollierendes Hedging gegen Extrempreise zu schützen und möglichst alle Regelungen für Entlastungen zu nutzen. Außerdem setzt sich WACKER für die Einführung eines europäischen Industriestrompreises ein.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Bei den Stromkosten werden gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen. Weitere Faktoren, die die künftige Entwicklung der Energiepreise beeinflussen können, sind die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine sowie das sinkende Angebot an Kapazitäten für die Energieerzeugung in Deutschland auf Grund von Abschaltungen im Zuge der Energiewende. Beides könnte dazu führen, dass die Energiepreise wieder ansteigen.

Im Jahr 2023 sind die Preise für Rohstoffe und Energie nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 wieder gesunken. Vor allem die Strom- und Gaspreise liegen noch immer erheblich über dem langjährigen Durchschnittsniveau. Das zeitweise bestehende Risiko einer Gasmangellage in Deutschland hat sich reduziert wegen hoher Füllstände der Gasspeicher sowie einer stabilen auf LNG (Liquefied Natural Gas, verflüssigtes Erdgas) basierten Versorgung. Das Risiko könnte sich im Verlauf des Jahres 2024 wieder verschärfen. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass auch 2024 die Energiepreise erheblich über ihrem langjährigen Durchschnittsniveau liegen. Wir versuchen entgegenzuwirken, indem wir, wo möglich, die Verkaufspreise für unsere Produkte entsprechend anheben. Dieses Szenario bildet die Grundlage unserer Planungen. In einem rückläufigen wirtschaftlichen Umfeld sind allerdings Preiserhöhungen erfahrungsgemäß nur eingeschränkt am Markt umsetzbar. Sollte es uns nicht gelingen, die hohen Energiekosten zumindest teilweise über höhere Verkaufspreise weiterzugeben, so könnte es zu großen Ergebnisauswirkungen kommen.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Projekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Wir investieren in Projekte zum Kapazitätsausbau in allen Geschäftsbereichen. Durch die gegenwärtig hohe Inflation könnte sich der Bau neuer Produktionsanlagen verteuern. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als möglich an. Sollte dies eintreten, so lägen die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich. Das Risiko für unsere Bilanz aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell als gering ein. In Summe betrachtet schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Investitionsrisiken als möglich ein. Die möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage im Eintrittsfall sehen wir im mittleren Bereich.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt sowohl Produktivität und Qualität als auch Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch die Vergabe interner Kreditlinien sowie durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bürgschaften, z.B. von Banken. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den US-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Mit Zinssicherungen sind wir hier aktuell weitgehend abgesichert.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres US-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2024 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substantiell von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 1,42 Mrd. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von rund 750 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinssätze.

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an. Seit dem Jahr 2022 bietet WACKER seinen Beschäftigten, die in Deutschland neu ins Unternehmen eintreten, eine betriebliche Altersversorgung in Form von Direktzusagen auf Kapitalbasis an. Abgesichert werden diese über ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), eine Treuhandgesellschaft, in der die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens ausfinanziert werden. Durch diese Maßnahmen haben sich die Pensionsrückstellungen vermindert. Der Rückgang der zu verwendenden Diskontierungszinssätze im Geschäftsjahr hat zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen geführt.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Beschäftigten und Rentner werden immer älter und die Kapitalmarktzinssätze lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit den oben beschriebenen Maßnahmen zur Reformierung unserer betrieblichen Altersversorgung steuern wir den Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unsere Bilanz entgegen. Für das Jahr 2024 gehen wir nicht davon aus, dass Sonderzahlungen in die Pensionskasse erforderlich sein werden. Auf absehbare Zeit werden aber weiterhin die bislang bestehenden Tarife das Pensionssystem von WACKER dominieren. Wir halten es deshalb für möglich, dass in den nächsten Jahren weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Beschäftigten verbindlich sind. Durch zielgruppenspezifische, aber auch generell verpflichtende Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder anderen rechtlichen Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Im Zuge der Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, wird der Regulierungsrahmen voraussichtlich durch massive und wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein. Neben dem Stromsektor als der zukünftig wichtigsten Säule der Energieversorgung wird das auch die Erdgasversorgung und die Wasserstoffwirtschaft betreffen. Wesentliche Änderungen erwarten wir aus der Neugestaltung der Energiegesetze, Verordnungen und Beihilfen, etwa im Hinblick auf das Energiefinanzierungsgesetz, bei den Netzentgeltverordnungen einschließlich individueller Netzentgelte sowie bei den Regelungen zum nationalen und europäischen Emissionshandel.

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie im internationalen Wettbewerb nicht im bisherigen Umfang beibehalten bzw. angemessen ausgeweitet werden. Darüber hinaus entsteht ein erheblicher zusätzlicher Aufwand zur Erfüllung neuer administrativer Berichts-, Umsetzungs- und Zertifizierungspflichten.

Maßnahmen: Wir begleiten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Gesetzgebung zur Energieversorgung und zur Transformation der Volkswirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist permanenten Änderungen unterworfen. Das im November 2023 veröffentlichte Strompreispaket der Bundesregierung stabilisiert zwar einige dieser Entlastungen, doch schon das Urteil des Bundesverfassungsgerichts eine Woche später zur Nichtigkeit des zweiten Nachtragshaushaltsgesetzes 2021 stellt unter anderem die Finanzierung der Vorhaben der Bundesregierung zur Dekarbonisierung der Industrie grundsätzlich in Frage. Im Jahr 2022 wurden die Bedingungen für die Gewährung von Energiebeihilfen geändert. Wir halten es für möglich, aber wenig wahrscheinlich, dass sich hieraus mit zeitlicher Verzögerung für WACKER unter bestimmten Voraussetzungen Rückzahlungsverpflichtungen aus bereits erhaltenen Beihilfen ergeben könnten. Sollte dieser Fall eintreten, so wären die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich groß.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: Am 20. Januar 2020 hat das chinesische Handelsministerium nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern. Die USA haben in der Folge Zölle auf Solarmodule und -zellen erhoben (Section 201) und schließlich auf fast alle Importe aus China nach USA ausgedehnt (Section 301). Die Verhandlungen, um diesen Konflikt beizulegen, mündeten 2020 in ein Handelsabkommen, das auch Regelungen für Solarsilicium aus den USA enthielt. Allerdings hat China seine Zölle auf Solarsilicium aus den USA nicht aufgehoben. WACKER kann dadurch auch weiterhin sein am US-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Solarsilicium nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China exportieren. 2022 hat das US-Handelsministerium eine Überprüfungsuntersuchung der Zölle auf chinesische Waren angekündigt und um weitere vier Jahre bis 2026 verlängert. Darüber hinaus hat die US-Regierung im Jahr 2023 Exportbeschränkungen für Halbleitermaterialien und -produktionstechnik gegen China verhängt, die für die Herstellung von hochwertigen Chips eingesetzt werden. Diese Regelung könnte gegebenenfalls auch Polysilicium für Halbleiteranwendungen betreffen.

Auswirkungen für WACKER: Wegen der hohen chinesischen Zölle auf Solarpolysilicium aus den USA kaufen chinesische Solarkunden für ihre Fertigungen in China kein Solarsilicium aus dem WACKER-Standort in Charleston, USA. Die US-amerikanischen Antidumping- und Antisubventionszölle ebenso wie die Exportbeschränkungen gegen die chinesische Halbleiterindustrie könnten sich ungünstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und einen negativen Einfluss auf Absatzmengen und auf langfristige Kundenbeziehungen haben.

Maßnahmen: Die Chancen für eine gütliche Beilegung des beschriebenen Handelskonflikts sind schwer abschätzbar. Mittlerweile ist allerdings Polysilicium für Halbleiteranwendungen aus unserem Standort Charleston bei den meisten großen Herstellern von Halbleiterwafern, die außerhalb von China produzieren, qualifiziert. Den Anteil von Halbleiterpolysilicium an unseren gesamten Absatzmengen konnten wir dadurch deutlich steigern. Zudem entstehen bei Solarpolysilicium laufend neue Absatzmöglichkeiten außerhalb von China. Unterstützt wird diese Entwicklung auch durch Förderprogramme zum Ausbau lokaler Photovoltaik-Wertschöpfungsketten in den USA, Europa, Indien und Südostasien.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Bedarf an Solarsilicium außerhalb Chinas steigt ständig. Zudem fördern viele Staaten und Regionen den Aufbau eigener Photovoltaik-Wertschöpfungsketten, um sich unabhängiger und resilienter aufzustellen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren zunehmend neue Kapazitäten für Solarwafer entstehen werden, die auch mit Polysilicium aus den USA beliefert werden können. Für WACKER ergeben sich dadurch zusätzliche Absatzchancen, die den Einfluss der chinesischen Handelsbeschränkungen für Solarpolysilicium aus den USA voraussichtlich weitgehend ausgleichen werden. Ebenso erwarten wir auf Grund unseres breiten Kunden- und Produktportfolios aus heutiger Sicht keine nennenswerten Einflüsse der US-amerikanischen Exportbeschränkungen bei Halbleiterprodukten auf unser Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen. Allerdings halten wir es mit Blick auf die anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit und die zunehmenden geopolitischen Spannungen für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von den Konsequenzen solcher Entwicklungen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen auf unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2024 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen kommt es bei der Herstellung und der Verwendung chemischer Substanzen oder Stoffgruppen zu größeren Beschränkungen oder gar zu Verboten. Neue Vorschriften oder der Wegfall bestimmter Materialien in der Lieferkette machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden. Zusätzliche gesetzliche Regelungen in Einzelstaaten erfordern international einen höheren Aufwand für notwendige Registrierungen.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen oder ganzen Anwendungsfeldern, zusätzliche Kosten für notwendige Prüfungen und Registrierungen.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Dazu gehören auch mögliche Produktionsverlagerungen.

Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren und überprüfen laufend unser Produktportfolio. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Als hoch schätzen wir die Wahrscheinlichkeit ein, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch ein mittleres bis großes Ausmaß annehmen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie (IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Reputationsschaden, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft fortlaufend die eingesetzten Informationstechnologien und investiert kontinuierlich in den Schutz der IT-Systeme und Anwendungen, um die Funktion und Stabilität der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherzustellen. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht durch den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in Anlehnung an den ISO-Standard 27001, das in regelmäßigen Abständen auch extern überprüft wird (z.B. im Zuge des TISAX Label Assessments). Grundlegend für die Sicherstellung der Verfügbarkeit unserer Systeme sind unter anderem solide Backup- und Recovery-Prozesse. Für den Notfall existieren definierte Prozesse und Abläufe in Form von regelmäßig getesteten Notfallplänen (IT-Service Continuity Management). IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Projektergebnisse und mögliche Änderungen an IT-Services nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des IT-Risikomanagements, das sich an internationalen Standards orientiert. Wir bewerten sie und leiten gezielt technische und organisatorische Gegenmaßnahmen ein. Der Vorstand wird mindestens einmal im Quartal durch den Chief Information Security Officer (CISO) über den aktuellen Stand von Cyberrisiken und der laufenden Projekte der IT- und Informationssicherheit informiert. Unser Cyber Defence Center (CDC) überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer Anwendungen. Werden dabei Defizite festgestellt, so veranlasst das CDC, dass diese zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte, die regelmäßig auf Grund neuer Anforderungen und Technologien angepasst werden, basieren auf den Prinzipien Need-to-know und Least-Privilege. Vor Angriffen auf unsere IT-Systeme schützen wir uns durch verschiedene, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende IT-Security-Systeme, die ständig auf neue Bedrohungslagen angepasst und erweitert werden. Weltweit haben wir ein Team von Sicherheitsexperten etabliert, das Risiken für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen durch organisatorische und technische Maßnahmen entgegenwirkt. Wir sensibilisieren die Beschäftigten mit Veranstaltungen und Schulungen zur Informationssicherheit sowie durch eine Kampagne mit kontinuierlichen Anti-Phishing-Tests. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests, Audits und Assessments im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen. Zudem tauschen wir uns kontinuierlich mit anderen Unternehmen und Interessenverbänden zum Thema Cyber Security und Informationssicherheit aus.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2023 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere -Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen und Ausfällen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Beschäftigten in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für obere Führungskräfte für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2024 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig. Wir bauen am Standort Pilsen (Tschechien) unser Hub weiter aus und erschließen so den Zugang zu weiteren Fachkräften.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophen, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die Corona-Pandemie sowie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sind dafür klare Belege. Ihre Auswirkungen sowie die staatlichen Maßnahmen, die ergriffen werden, wenn solche Szenarien eintreten, könnten mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben.

Klimarisiken

Szenario 1: Akute physische Klimarisiken entstehen durch bestimmte Gefahren, insbesondere wetterbedingten Ereignissen wie Stürme, Überschwemmungen, Brände oder Hitzewellen. Chronische physische Risiken entstehen durch längerfristige Änderungen des Klimas wie Temperaturveränderungen und ihre Auswirkungen auf den Anstieg des Meeresspiegels sowie eine geringere Wasserverfügbarkeit, einen Verlust der biologischen Vielfalt und Veränderungen der Bodenproduktivität.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden durch die Beschädigung der Produktionsanlagen, Umsatz- und Ergebnisbelastung durch Produktionsausfälle, Versorgungsengpässe, Störungen der Lieferkette und Schadenersatzzahlungen. Bei geringer Wasserverfügbarkeit ergibt sich ein Risiko der Betriebsunterbrechung.

Maßnahmen: Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten. Versorgungsengpässen und Störungen der Lieferkette begegnen wir durch eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten. WACKER führt regelmäßig Risikoanalysen für seine Standorte durch. Bei Investitionen werden Risiken aus dem Klimawandel in der Bewertung berücksichtigt.

Einschätzung und Risikobewertung: Physische Risiken aus dem Klimawandel sind nicht auszuschließen. Die Wahl unserer Standorte sowie die regelmäßigen Risikoanalysen und Vorsorgemaßnahmen sichern zum Teil gegen die Auswirkungen von akuten und chronischen Ereignissen ab. Sofern ein solches Szenario eintritt, kann es zu großen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns kommen.

Szenario 2: transitorische Klimarisiken, die sich aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft ergeben. Sie umfassen politische, rechtliche und technologische Risiken sowie Markt- und Reputationsrisiken. Zu erwarten ist ein anhaltender regulatorischer und gesellschaftlicher Druck mit dem Ziel einer klimaneutralen Energieerzeugung, eines klimaneutralen Energieverbrauchs sowie einer klimaneutralen Ressourcen- und Rohstoffbasis.

Auswirkung auf WACKER: Insbesondere in Europa erwarten wir Maßnahmen mit kontinuierlich hoher Regulierungsdichte und Detailgenauigkeit, darunter Anpassungen von Chemikalien- und Industrieregulierungen. Diese haben das Potenzial, die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftstätigkeit und des Produktportfolios von WACKER sowie unserer Kunden erheblich zu beeinflussen. Veränderte Marktpreise für Rohstoffe und Energie auf Grund verschärfter Regulierung können nicht an Kunden weitergegeben werden. Vorteilhaftere Rohstoff- und Energiepreise im internationalen Ausland beeinträchtigen die internationale Wettbewerbsfähigkeit von WACKER. Verbote von Chemikalien können zur Einstellung der Produktion führen. Wachstum und Investitionen von WACKER können negativ beeinflusst werden. Auf fossilen Einsatzstoffen basierende Produktionstechnologien und Produktsegmente verlieren an Bedeutung durch die Verschiebung des Markts hin zu emissionsärmeren, ressourcenschonenden Technologien und Produkten. Kosten des Übergangs zu emissionsärmeren Technologien beeinflussen die Ergebnisentwicklung. WACKER kann Klagerisiken z.B. bei Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften ausgesetzt sein.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Risiken aus der zunehmend komplexen Regulierung durch ein ständiges Monitoring des regulatorischen Umfelds. Mit unserer breiten Aufstellung und starken Internationalisierung können wir kurzfristigen Risiken begegnen. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, verbessern wir kontinuierlich unsere Produktionsprozesse, straffen unsere Verwaltung und vereinfachen Abläufe sowie Prozesse. Unsere strategischen Entscheidungen zur Elektrifizierung der Produktion sowie zur Kostenreduktion setzten wir konsequent um. Mit unserem Produktportfolio unterstützen wir wesentliche Themen des Klimawandels. Wir sehen WACKER in einer starken Position, um mit neuen Technologien, innovativen Produkten und Prozessen Lösungen beizusteuern, die zu den UN-Entwicklungszielen insbesondere im Hinblick auf Klimaneutralität beitragen.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es möglich, dass es auf Grund neuer politischer Rahmenbedingungen und verschärfter klimapolitischer Regulierung zu notwendigen Anpassungen unserer Produktionsprozesse oder unseres Produktportfolios kommt. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit hoch ein, auf veränderte Marktbedingungen und gesetzliche Rahmenbedingungen reagieren zu müssen. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER im Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen im mittleren oder großen Bereich liegen.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Trotz der von vielen Konjunkturforschern erwarteten Abschwächung der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 sieht WACKER mittelfristig weiterhin gute Chancen, stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in Asien, speziell in Indien und den Ländern Südostasiens. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich für WACKER aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche und Industriezweige in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren. Dazu zählen beispielsweise die Produktion von Halbleitern, aber auch die einzelnen Wertschöpfungsstufen der Photovoltaik.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Prognosen zufolge soll es im Jahr 2030 weltweit 116 Millionen Elektrofahrzeuge geben. Gegenüber dem Jahr 2020 hätte sich die weltweite Elektrofahrzeug-Flotte damit mehr als verzehnfacht. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen setzt sich weiter fort. Die Rohstoffknappheit, z.B. von Sand, verstärkt den Einsatz hochwertiger Baustoffe. Unsere Produkte tragen zur Langlebigkeit bei, indem sie vor Schäden schützen, was zu weniger Reparaturen führt und damit Ressourcen spart. Ein wichtiges Thema bleibt die Modifizierung von Trockenmörteln durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS weiterhin bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, kritische Substanzen wie volatile organische Lösungsmittel oder Formaldehyd, in Produkten zu vermeiden. Die Kreislaufwirtschaft gewinnt weiterhin an Bedeutung. So unterstützen wir beispielsweise die Trends, nachwachsende Rohstoffe zu nutzen und Kunststoffverpackungen durch Papier zu ersetzen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Produktion von Wirkstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) für Therapeutika und Impfstoffe. Mit den 2018 bzw. 2021 erworbenen Standorten in Amsterdam und San Diego hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten und Kompetenzen auf diesen Feldern erheblich erweitert. Mit der für 2024 geplanten Fertigstellung des mRNA-Kompetenzzentrums in Halle stärken wir unsere Position in diesem zukunftssträchtigen Marktsegment weiter. Durch die Akquisition der Firma ADL BioPharma S.L.U. in Spanien ist WACKER BIOSOLUTIONS nun schneller und zielgerichteter in der Lage, biotechnologische Produkt- und Prozessinnovationen für den Lebensmittelmarkt zu kommerzialisieren. Das Lohnfertigungsgeschäft kann am Standort León weiter ausgebaut werden.

Wachstumschancen für unser Polysiliciumgeschäft ergeben sich in erster Linie aus der starken Nachfrage nach Halbleitern sowie nach monokristallinen Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Für immer leistungsfähigere Halbleiter ist Polysilicium von gleichbleibend ausgezeichneter Qualität, wie wir es liefern, eine essenzielle Voraussetzung. Bereits heute basiert fast jeder zweite Computerchip weltweit auf Polysilicium von WACKER. In der Photovoltaik geht der Trend immer stärker hin zu monokristallinen Solarzellen. Um größtmögliche Wirkungsgrade zu erzielen, sind sogenannte n-type Solarzellen notwendig. Dafür ist Silicium von besonders hoher Reinheit erforderlich. WACKER zählt im n-type Marktsegment nach eigener Einschätzung zu den führenden Anbietern. Um die Chancen zu nutzen, die sich aus diesen Trends ergeben, setzt der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON seinen strategischen Fokus konsequent auf die Produktion von Polysilicium höchstmöglicher Qualität. Zusätzliche Chancen ergeben sich für den Geschäftsbereich aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche wie die Halbleiter- und Photovoltaikproduktion in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2024 leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Fokus steht dabei der Ausbau unserer Kapazitäten in allen vier Geschäftsbereichen. Wir erweitern unsere Kapazitäten für Spezialsilicone an den Standorten Nünchritz und Zhangjiagang, China, sowie in Karlsbad, Tschechien. Im US-amerikanischen Calvert City investieren wir in zusätzliche Kapazitäten für die Produktion von VAE-Dispersionen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS baut den Standort Halle zu einem Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe aus. In Burghausen erweitern wir unsere Produktionskapazität zur Reinigung von Polysilicium in Halbleiterqualität – damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Technologiestrategie unserer Kunden.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und seine Produktivität zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus den geo- und handelspolitischen Konflikten, den hohen Energiepreisen und der allgemeinen Inflation sowie den sich abzeichnenden Rezessionstendenzen in einer Reihe von Ländern ergeben, durchaus erheblich. Dank unseres umfassenden Produktportfolios mit seinem hohen Anteil an Spezialitäten und unserer breiten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft steht im Jahr 2024 vor weiter zunehmenden Herausforderungen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht davon aus, dass bestehende und neue geopolitische Konflikte nicht nur die Energiemärkte, sondern auch die Nutzung wichtiger Handelsrouten negativ beeinflussen könnten. Darüber hinaus werden anhaltend hohe Inflationsniveaus, gestiegene Zinsen und schwache Haushaltseinkommen das Wachstum im Jahr 2024 voraussichtlich beeinträchtigen. Die OECD rechnet für 2024 mit einem globalen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,9 Prozent und für 2025 mit einer leichten Verbesserung auf 3,0 Prozent. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass das Wachstum angesichts der weltweiten Krisen 2024 stagnieren wird. Das globale BIP wird um 3,1 Prozent steigen und sich somit auf dem Wachstumsniveau von 2023 bewegen, so die Prognose des IWF.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2024

%	Ausblick 2024
Welt	3,1
Industrielländer	1,5
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,1
Eurozone	0,9
Deutschland	0,5
Asien	5,2
China	4,6
Indien	6,5
Japan	0,9
USA	2,1

Quelle: IWF 30. Januar 2024

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird auch im Jahr 2024 unter dem Einfluss der Folgen der geopolitischen Verwerfungen stehen. Anhaltend hohe Energiepreise und eine schwache Nachfrage führen voraussichtlich zu einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion. Das anhaltend hohe Inflationsniveau, gestiegene Zinsen und politische Unsicherheiten bremsen weiterhin Konsum und Investitionen.

Chemische Industrie mit moderatem Wachstum

Nachdem sich das Wachstum in der chemischen Industrie weltweit in den Jahren 2022 und 2023 verlangsamt hat, rechnet der Verband der Chemischen Industrie (VCI) für 2024 mit einem leichten Anstieg der globalen Chemieproduktion (ohne Pharma) um 2,3 Prozent. Für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland prognostiziert der Verband eine stagnierende Produktion und einen Umsatzrückgang um 3,0 Prozent. Die internationale Wettbewerbsposition der Unternehmen bleibt wegen hoher Energie- und Rohstoffkosten angespannt.

Auf Grund der anhaltenden Unsicherheiten bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in den Krisen der vergangenen Jahre bereits bewährt. Trotz der aktuell schwächeren Nachfrage in einigen Bereichen, wie etwa in der Bauindustrie, gehen wir davon aus, dass WACKER sich 2024 in vielen Märkten mit Spezialitätenprodukten stabil entwickeln bzw. in einigen Bereichen wachsen wird.

Die langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich für uns in allen Regionen Wachstumschancen durch Innovationen entlang der aktuellen Megatrends, wie zum Beispiel der fortschreitenden Digitalisierung. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze voraussichtlich weiter erhöhen werden. Auch die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten eröffnet WACKER weitere Wachstumschancen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein deutliches Wachstum.

Bauindustrie entwickelt sich weltweit uneinheitlich

Das gesamte weltweite Bauvolumen wird 2024 nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH durchschnittlich um ca. 1,0 Prozent wachsen. Bei Wohngebäuden wird für die Märkte in West- und Osteuropa im Jahr 2024 allerdings mit einem Rückgang von mehr als fünf Prozent gerechnet, in Nordamerika liegt der Rückgang laut der Prognose sogar bei sieben Prozent. Einzig für die Märkte im Nahen Osten und Afrika wird von einem geringen Wachstum ausgegangen. In vielen Märkten wird die energetische Gebäudesanierung weiter an Bedeutung gewinnen und zum dominierenden Absatzmarkt für Baustoffe werden.

Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2024

%	Ausblick 2024
Weltweit	-3,2
Asien	-1,1
Westeuropa	-5,1
Nordamerika	-7,0
Naher Osten / Afrika	2,2
Osteuropa	-5,5
Südamerika	-0,9

Quelle B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor Stand 02/2024

Automobilbranche erwartet stabile Entwicklung

Der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2024 weltweit ein herausforderndes Umfeld für die Automobilwirtschaft. Geopolitische und gesamtwirtschaftliche Unsicherheiten sowie nach wie vor hohe Energie- und Verbraucherpreise dürften die Nachfrage dämpfen, wenngleich sich die Automobilkonjunktur in den verschiedenen Kernmärkten weitestgehend stabil entwickeln dürfte. Das Center of Automotive Management (CAM) sieht bei der E-Mobilität weiterhin China als international wichtigsten Markt; das Land gewinnt auch an Bedeutung als Exporteur. Für Deutschland erwarten beide Organisationen, dass das Ende des Umweltbonus im Dezember 2023 negative Auswirkungen auf die Neuzulassungen im Bereich Elektromobilität haben wird. In diesem Bereich fehle es vor allem an Modellen in niedrigen Preissegmenten.

Photovoltaikleistung wird 2024 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2024 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantiell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiterwachsen. China bleibt auch im Jahr 2024 der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan und Indien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierten Photovoltaikleistungen im Jahr 2024 zwischen 450 und 530 Gigawatt (GW) liegen werden.

Entwicklung Photovoltaikmarkt 2024

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		
	2024		2023
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	14.000	18.000	14.300
Spanien	8.000	10.000	8.200
Übriges Europa	38.000	52.000	34.500
USA	35.000	55.000	33.000
Japan	6.000	8.000	7.000
China	230.000	250.000	216.900
Indien	15.000	20.000	10.000
Übrige Welt	104.000	117.000	86.100
Gesamt	450.000	530.000	410.000

Quellen: Bundesnetzagentur, SolarPower Europe (SPE), Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Administration, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER
(Tabelle ungeprüft)

Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2023	Entwicklung 2024
Chemieindustrie	Rückgang	Rückgang
Bauindustrie (Wohngebäude)	Rückgang	Rückgang
Automobilbranche	Wachstum	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2024 leicht wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt unter anderem von der weiteren Entwicklung der derzeitigen geopolitischen Konflikte ab, deren Folgen die Weltwirtschaft belasten. Die größten Wachstumsimpulse kommen auch 2024 voraussichtlich aus Asien.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2024 vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Er investiert unter anderem in den Ausbau von Kapazitäten für Spezialsilicone an den Standorten Nünchritz und Zhangjiagang, China, sowie in Karlsbad, Tschechien. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS baut unter anderem Kapazitäten für VAE-Dispersionen im US-amerikanischen Calvert City aus. WACKER POLYSILICON erweitert die Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird ein Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe am Standort Halle in Betrieb nehmen.

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2024/2025

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Amsterdam	Neuer Fermenter für Biopharmazeutika	2024
Halle	mRNA-Kompetenzzentrum	2024
Burghausen	Kapazitätsausbau für Zwischenprodukte für Siliconanwendungen	2024
Nünchritz	Anlage für Hybridpolymere	2024
Nünchritz	Kapazitätsausbau für Siliconkleb- und dichtmassen	2024
Burghausen	Kapazitätsausbau für Halbleiter-Polysilicium	2025
Karlsbad	Neuer Standort zur Produktion von Spezialsiliconen	2025
Zhangjiagang	Erweiterung der Produktion von Spezialsiliconen	2025
Calvert City	Kapazitätsausbau für VAE-Dispersionen	2025
Burghausen	Ausbau der Produktion für Zwischenprodukte für Siliconelastomere	2025

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES konzentriert sich bei der Produktentwicklung insbesondere auf die Fokusmärkte Elektronik, Automotive, Gesundheit und erneuerbare Energien. Im Fokusfeld Elektronik arbeiten wir an mehreren Produktneuheiten. Aktuelle Beispiele sind druckbare, elastische Elektrodenmaterialien für Sensoren und Aktoren sowie harzgefüllte, optisch klare Systeme für Optical-Bonding-Anwendungen. In der Chipindustrie sind unsere Electronic Chemicals als Prozesshilfsmittel stark gefragt. Erhebliches Wachstumspotenzial bietet der stark steigende Bedarf für Siliconkautschuke, Siliconharze und wärmeleitende Gap-Filler im Gesundheits- und Automobilsektor. In der Elektromobilität verbessern neue oberflächenmodifizierte Füllstoffsysteme auf Siliciumbasis die Kühlung und das Wärmemanagement von Elektronikbauteilen und elektrischen Speichermodulen. Außerdem arbeiten wir an flammhemmenden Siliconen und siliconharzbasierten Faserkompositen, die den Brandschutz in Elektrofahrzeugen verbessern. Im Bereich alternativer Mobilitätskonzepte sind wir mit Präzisionsfolien in der Brennstoffzellentechnik aktiv. Im Gesundheitsbereich entwickeln wir neue Siliconelastomer-Gele für die Kosmetikindustrie, die auf einem neuen Formulierungskonzept mit organischen Ölen basieren. Ein weiterer Fokusmarkt sind die erneuerbaren Energien. Unsere Silicone spielen nicht nur in der Energieerzeugung, sondern auch in der Energie- und Übertragungstechnik eine überaus wichtige Rolle. Vielversprechend entwickeln sich unsere siliconbasierten Wärmeträgeröle für die konzentrierende solarthermische Energiegewinnung und die Erzeugung industrieller Prozesswärme. Im Baubereich sind unsere silanbasierte Zementzusätze gefragt. Sie verbessern die Lagerstabilität und Leistungsfähigkeit von Zement und Beton und reduzieren den Energieverbrauch bei der Zementherstellung. WACKER entwickelt überdies Siliconharzbindemittel für Kompositstein. Solche Verbundmaterialien sind UV-stabil und lassen sich deshalb auch im Außenbereich einsetzen.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Der Geschäftsbereich geht davon aus, dass die Nachfrage nach leistungsstarken Produkten für die Gebäuderenovierung und -sanierung zunehmen wird. Getrieben wird diese Entwicklung durch zahlreiche Programme von Regierungen weltweit, wie etwa dem European Green Deal oder Chinas Plänen, bis zum Jahr 2060 Klimaneutralität zu erreichen. Der steigende Wohlstand in vielen Schwellenländern führt darüber hinaus dort zu einer Belebung der Nachfrage nach gehobener Wohnqualität. WACKER POLYMERS bedient insbesondere aktiv die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen, indem wir entsprechende Produktlinien und nachhaltige Rezepturen gemeinsam mit Kunden entwickeln. So ist WACKER POLYMERS zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Um die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe zu erhöhen, konzipieren wir unsere Herstellungsverfahren nach dem Massenbilanz-Ansatz. Diese Produkte werden unter der Marke VINNAPAS® eco vertrieben. Darüber hinaus treiben wir den Einsatz von biobasierten Rohstoffen im Bereich der Bindemittelherstellung weiter voran. Auch Vinylacetat-Ethylen-basierte Bindemittel für konservierungsfreie Anwendungen im Bereich „Farben und Beschichtungen“ sind Teil des Portfolios. Unsere Dispersionen und Dispersionspulver machen Wärmedämmverbundsysteme langlebiger sowie qualitativ hochwertiger und verbessern somit die Energieeffizienz von Gebäuden, indem sie dazu beitragen, CO₂-Emissionen einzusparen und Energiekosten zu senken. Der globale Trend zum Verlegen großer Fliesen

erhöht den Bedarf an hochwertigem Kleber, für welchen WACKER POLYMERS Inhaltsstoffe liefert. Mit dem Technologiewechsel vom Dickbett- zum Dünnbettverfahren bei der Verlegung von Fliesen leisten wir zudem einen Beitrag zur Reduzierung des Zementverbrauchs, was wiederum mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen einhergeht. Auch im Bereich erneuerbare Energien wird die Nachfrage nach WACKER POLYMERS Produkten steigen: VINNAPAS® Festharze kommen bei der Herstellung von Kompositmaterialien für Windrad-Rotoren zum Einsatz.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle, Amsterdam und San Diego. Im Biopharmabereich bauen wir gezielt den Bereich Advanced Medicines aus, dazu zählen unter anderem mRNA-Therapeutika. Am Standort Amsterdam stellen wir mRNA-basierte Wirkstoffe wie auch Lipid-Nanopartikel, Bausteine für die Produktion von mRNA-Wirkstoffen, her. An unserem Standort in San Diego produzieren wir Plasmid-DNA – die grundlegende Basis für die mRNA-Produktion, aber auch für andere innovative Therapeutika wie etwa nukleinsäurebasierte Gentherapien und virale Vektoren. Unseren Standort in Halle bauen wir gerade zu einem mRNA-Kompetenzzentrum aus, das 2024 in Betrieb geht. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „gesunde Ernährung“, unter anderem mit einer Reihe von funktionellen Inhaltsstoffen, die den Kreislauf unterstützen und die Herzgesundheit fördern. Hier bauen wir unser Portfolio kontinuierlich aus. Dabei setzen wir vor allem auf biobasierte Ausgangsstoffe. Aktuell arbeiten wir unter anderem an einem Herstellungsprozess für fermentatives Biotin. Zudem bieten wir Lösungen zur Herstellung von Fleischersatzprodukten: Unser L-Cystein eignet sich beispielsweise als Rohstoff für herzhaft aromatische Aromen. Cyclodextrine helfen bei der Formulierung alternativer Proteine. Wir entwickeln außerdem Medienproteine, die künftig bei der Herstellung von Zellkulturfeisch eingesetzt werden sollen. Unsere Cyclodextrine spielen zudem eine immer größere Rolle in der Formulierung von Wirkstoffen. Sie erhöhen zum Beispiel die Bioverfügbarkeit von Curcumin. Auch sehen wir steigendes Interesse an Cyclodextrinen, um Schaumeigenschaften von Milch und pflanzlichen Milchalternativen zu verbessern.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips zu realisieren, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. WACKER POLYSILICON hat dafür mehrere Forschungsprojekte angestoßen. Einige betreffen die im Bau befindliche Fertigungslinie am Standort Burghausen, wo künftig halbleitertaugliches Polysilicium hergestellt wird. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde im Berichtsjahr das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von 3-nm-Chips und kleineren Varianten für Computeranwendungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz, für Datenzentren und autonomes Fahren möglich. Auch bei Solarmodulen gilt: Hohe Zellwirkungsgrade können nur mit höchstem Polysilicium erzielt werden. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 23 Prozent aus. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen erreichen Wirkungsgrade von über 24 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen eine besonders hohe Qualität des Polysiliciums voraus. WACKER POLYSILICON trägt den steigenden Qualitätsansprüchen der Solarindustrie Rechnung, indem es seine Herstellprozesse laufend weiterentwickelt. Der Geschäftsbereich ist außerdem Mitglied der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA), die sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck engagiert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2024 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,10 (2023: 1,10). Wir gehen davon aus, dass die Energiekosten unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise unserer wichtigsten Rohstoffe erwarten wir ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2024 weitgehend gesichert.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2024 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2024 im Schnitt niedrigere Absatzpreise, aber steigende Absatzmengen und positive Produktmixeffekte in den Chemiebereichen. Währungseffekte wirken sich leicht negativ auf den Umsatz aus. Wir gehen davon aus, dass die Umsätze 2024 in allen Regionen leicht zurückgehen werden. Insgesamt rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 6,0 bis 6,5 Mrd. €.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund verschiedener Unsicherheiten und Risiken positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Wir rechnen im Jahr 2024 mit rückläufigen Absatzpreisen. Gleichzeitig gehen wir aber davon aus, dass wir in den Absatzmengen wachsen werden. Sollte es im Jahresverlauf zu einer Erholung der Konjunktur kommen, gibt es für WACKER weiteres Potenzial für höhere Absatzmengen.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

EBITDA-Marge und EBITDA: Die EBITDA-Marge wird deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Das EBITDA liegt voraussichtlich bei 600 bis 800 Mio. €. Grund für den Rückgang sind niedrigere Absatzpreise. Wir gehen davon aus, dass der Konzernjahresüberschuss deutlich unter dem Vorjahr liegen wird.

ROCE: Der ROCE wird deutlich geringer sein als im Vorjahr.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2024 erwarten wir einen negativen Cashflow, der deutlich unter dem Vorjahr liegt. Vor allem das niedrigere Ergebnis ist dafür verantwortlich.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2024 werden die Investitionen leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Sie liegen damit deutlich über den Abschreibungen, die sich auf rund 450 Mio. € belaufen. Die Investitionen sind getrieben von der zukünftigen Kundennachfrage. Sie fließen unter anderem in die Erweiterung der Produktionskapazitäten für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen, in den Kapazitätsausbau im Bereich Silicone in Nünchritz, Karlsbad und Zhangjiagang sowie in den Bau eines mRNA-Kompetenzzentrums in Halle.

Nettofinanzschulden: Für das Jahr 2024 rechnen wir mit einem Anstieg der Nettoverschuldung gegenüber dem Vorjahr.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2024 einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Wir rechnen mit weiterhin niedrigen Durchschnittspreisen bei Standardprodukten, aber höheren Absatzmengen bei Spezialitäten. Wir gehen in allen Regionen von Umsätzen auf dem Niveau des Vorjahres aus. Wir rechnen mit einer EBITDA-Marge im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatz aus, der um einen hohen einstelligen Prozentbetrag unter dem Vorjahr liegt. Wir rechnen mit niedrigeren Absatzpreisen und leicht wachsenden bzw. stabilen Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft. Produktmixeffekte werden sich leicht positiv auf den Umsatz auswirken. Wir erwarten einen Rückgang des Umsatzes in Europa, während sich das Geschäft in Asien positiv entwickeln wird. Die EBITDA-Marge erwarten wir bei rund 15 Prozent.

Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS rechnen wir mit einem Umsatzzanstieg um rund zehn Prozent. Das Wachstum kommt aus dem Geschäft mit biotechnologisch hergestellten Produkten, speziell aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir für das Jahr 2024 von einem Umsatz von 1,3 bis 1,6 Mrd. € aus. Wir rechnen damit, dass die Absatzmengen über dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise für Polysilicium werden dagegen unter Vorjahr erwartet. Wir werden unseren Produktmix weiter verbessern und Kostensenkungen konsequent fortsetzen. Das EBITDA wird sich in einer Bandbreite von 200 bis 400 Mio. € bewegen.

Ausblick für das Jahr 2024

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2023	Ausblick 2024
EBITDA-Marge (%)	12,9	deutlich unter Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	823,6	600 – 800
ROCE (%)	6,9	deutlich unter Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio. €)	165,6	negativ, deutlich unter Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	6.402,2	6.000 – 6.500
Investitionen (Mio. €)	709,6	leicht unter Vorjahr
Nettofinanzschulden (Mio. €)	-83,7	über Vorjahr
Abschreibungen (Mio. €)	418,7	rund 450

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 750 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir sehen eine Reihe von wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2024. Die globale Wirtschaftsentwicklung wird weiterhin durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine beeinflusst. Hinzugekommen sind die Folgen des geopolitischen Konflikts im Nahen Osten. Weiterhin hohe Energiepreise belasten zudem Unternehmen vor allem in Europa. Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2024 nur leicht steigen wird. Für unser Geschäft erwarten wir eine leicht rückläufige Geschäftsentwicklung für das Jahr 2024. Wir rechnen mit einem Umsatz in der Bandbreite von 6,0 bis 6,5 Mrd. €. Das EBITDA wird bei 600 bis 800 Mio. € liegen. Gebremst wird die EBITDA-Entwicklung insbesondere durch niedrigere Absatzpreise. Die EBITDA-Marge erwarten wir deutlich unter Vorjahr.

WACKER wird für das zukünftige Wachstum in seinen Geschäftsbereichen im Jahr 2024 weiter investieren. Die Investitionen werden mit leicht unter dem Niveau des Vorjahres, aber deutlich über den Abschreibungen liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 450 Mio. €. Der Netto-Cashflow wird negativ sein und deutlich unter dem Vorjahr liegen. Wir rechnen mit einem Anstieg der Nettoverschuldung.

In den Chemiebereichen gehen wir 2024 von einem Umsatzrückgang im Bereich WACKER POLYMERS und einem Umsatz auf Vorjahresniveau im Bereich WACKER SILICONES aus. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragenden Produktportfolio mittel- und langfristig unseren Wachstumskurs fortsetzen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS setzt seinen Wachstumskurs auch im Jahr 2024 fort. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir davon aus, dass der Umsatz zwischen 1,3 Mrd. € und 1,6 Mrd. € liegen wird.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Konzernabschluss

Kapitel

- Gewinn- und Verlustrechnung →
- Gesamtergebnisrechnung →
- Bilanz →
- Kapitalflussrechnung →
- Entwicklung des Eigenkapitals →
- Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten →
- Segmentdaten nach Bereichen →
- Segmentdaten nach Regionen →
- Anhang des WACKER-Konzerns →
- Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung →
- Wiedergabe des Bestätigungsvermerks →



Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	01	6.402,2	8.209,3
Herstellungskosten	02	-5.319,2	-6.048,5
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.083,0	2.160,8
Vertriebskosten		-337,5	-342,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		-184,1	-178,4
Allgemeine Verwaltungskosten		-177,5	-183,2
Sonstige betriebliche Erträge	02	127,0	176,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	02	-157,2	-156,2
Betriebsergebnis		353,7	1.477,1
Equity-Ergebnis	03	49,3	200,9
Sonstiges Beteiligungsergebnis	03	1,9	0,8
EBIT (Earnings before interest and taxes)		404,9	1.678,8
Zinserträge	03	48,1	10,1
Zinsaufwendungen	03	-40,3	-28,6
Übrige finanzielle Erträge	03	93,9	131,1
Übrige finanzielle Aufwendungen	03	-119,6	-175,2
Finanzergebnis		-17,9	-62,6
Ergebnis vor Ertragsteuern		387,0	1.616,2
Ertragsteuern	04	-59,7	-334,6
Jahresergebnis		327,3	1.281,6
davon			
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend		313,6	1.251,0
auf andere Gesellschafter entfallend	12	13,7	30,6
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert / verwässert)	19	6,31	25,18

Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	2023	2022
Jahresergebnis	327,3	1.281,6
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-61,9	902,1
davon Ertragsteuereffekte	21,9	-327,5
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-61,9	902,1
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-9,6	92,0
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-125,0	61,1
davon ergebniswirksam	-	-
Wertänderungen von Wertpapieren (FVOCI)	5,3	-8,7
davon Ertragsteuereffekte	-2,1	3,5
davon ergebniswirksam	-	-
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	8,6	26,1
davon Ertragsteuereffekte	-3,7	-10,1
davon ergebniswirksam	-5,7	18,5
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	-111,1	78,5
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-19,9	27,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen nach Steuern	-173,0	980,6
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	-164,2	990,2
auf andere Gesellschafter entfallend	-8,8	-9,6
Gesamtergebnis	154,3	2.262,2
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	149,4	2.241,2
auf andere Gesellschafter entfallend	4,9	21,0

Bilanz

Zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	05	293,5	213,0
Sachanlagen	05	3.038,4	2.717,9
Nutzungsrechte	06	222,5	243,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07	1,5	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	08	949,8	999,5
Wertpapiere	11	60,8	184,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	85,3	42,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	54,3	66,9
Ertragsteuerforderungen	10	1,4	–
Aktive latente Steuern	04	245,2	272,9
Langfristige Vermögenswerte		4.952,7	4.741,4
Vorräte	09	1.449,2	1.655,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	788,6	916,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	78,8	54,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	176,3	215,4
Ertragsteuerforderungen	10	42,3	46,6
Wertpapiere und Festgelder	11	347,4	877,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	1.013,7	894,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	08	5,4	–
Kurzfristige Vermögenswerte		3.901,7	4.660,0
Summe Aktiva		8.854,4	9.401,4

Mio. €	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Passiva			
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		158,6	158,9
Eigene Anteile		-45,1	-45,1
Gewinnrücklagen / Konzernergebnis		4.004,6	4.287,1
Übrige Eigenkapitalposten		37,9	202,1
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		4.416,8	4.863,8
Anteile anderer Gesellschafter		163,1	166,9
Eigenkapital	12	4.579,9	5.030,7
Pensionsrückstellungen	13	834,9	768,9
Andere Rückstellungen	14	218,1	212,6
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	1.088,1	1.085,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	20,0	24,9
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	100,0	90,2
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	222,8	224,4
Sonstige Verbindlichkeiten	16	1,3	1,2
Passive latente Steuern	04	26,3	35,6
Langfristige Schulden		2.511,5	2.443,4
Andere Rückstellungen	14	89,0	39,5
Finanzierungsverbindlichkeiten	15	417,5	461,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	878,9	885,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	45,3	41,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	44,6	92,2
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	93,9	91,8
Sonstige Verbindlichkeiten	16	193,8	315,3
Kurzfristige Schulden		1.763,0	1.927,3
Schulden		4.274,5	4.370,7
Summe Passiva		8.854,4	9.401,4

Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2023	2022
Jahresergebnis		327,3	1.281,6
Abschreibungen auf Anlagevermögen	05	418,7	402,1
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		12,0	-3,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		27,2	53,9
Ergebnis aus Equity-Accounting	08	-49,3	-200,9
Zinsergebnis	03	-7,8	18,5
Zinsauszahlungen	03	-39,7	-28,4
Zinseinzahlungen	03	44,5	8,8
Steueraufwand	04	59,7	334,6
Steuerzahlungen	04	-58,3	-392,3
Erhaltene Ausschüttung		51,5	27,7
Veränderung der Vorräte	09	159,3	-493,0
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	114,4	-67,6
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	-49,2	88,6
Veränderung der nichtfinanziellen Vermögenswerte	10	22,0	-69,2
Veränderung der finanziellen Vermögenswerte	10	-17,6	-14,8
Veränderung der Rückstellungen	14	51,7	42,8
Veränderung der nichtfinanziellen Verbindlichkeiten	16	-129,9	28,1
Veränderung der finanziellen Verbindlichkeiten	16	1,1	19,3
Veränderung der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	16	-1,3	89,1
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	21	936,3	1.125,5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	05	-639,6	-561,2
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	05	-0,6	-0,5
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen / Finanzanlagen		1,1	10,8
Auszahlungen für Ausleihungen an at Equity bewertete Beteiligungen		-21,2	-
Auszahlungen für Akquisitionen		-110,4	-135,8
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren		-770,7	-686,7
Einzahlungen aus der Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern	11	1.153,5	824,4
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und Festgeldern	11	-490,4	-839,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	-107,6	-701,4
Gewinnausschüttungen	19	-596,1	-397,4
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-8,7	-9,2
Aufnahme Finanzierungsverbindlichkeiten	15	407,2	315,5
Rückzahlung Finanzierungsverbindlichkeiten	15	-454,0	-331,2
Rückzahlung Leasingverbindlichkeiten	06	-36,5	-36,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	-688,1	-458,5
Veränderung aus Wechselkursänderungen		-21,6	2,5
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	119,0	-31,9
Stand am Jahresanfang		894,7	926,6
Stand am Jahresende		1.013,7	894,7

Entwicklung des Eigenkapitals

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen / Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
01.01.2022	260,8	157,4	-45,1	3.433,5	-788,1	3.018,5	81,9	3.100,4
Jahresergebnis	-	-	-	1.251,0	-	1.251,0	30,6	1.281,6
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	990,2	990,2	-9,6	980,6
Gesamtergebnis	-	-	-	1.251,0	990,2	2.241,2	21,0	2.262,2
Ausschüttung	-	-	-	-397,4	-	-397,4	-9,2	-406,6
Sonstiges ¹	-	1,5	-	-	-	1,5	73,2	74,7
31.12.2022	260,8	158,9	-45,1	4.287,1	202,1	4.863,8	166,9	5.030,7
01.01.2023	260,8	158,9	-45,1	4.287,1	202,1	4.863,8	166,9	5.030,7
Jahresergebnis	-	-	-	313,6	-	313,6	13,7	327,3
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-164,2	-164,2	-8,8	-173,0
Gesamtergebnis	-	-	-	313,6	-164,2	149,4	4,9	154,3
Ausschüttung	-	-	-	-596,1	-	-596,1	-8,7	-604,8
Sonstiges ¹	-	-0,3	-	-	-	-0,3	-	-0,3
31.12.2023	260,8	158,6	-45,1	4.004,6	37,9	4.416,8	163,1	4.579,9

¹ Konsolidierungskreisänderungen / aktienbasierte Vergütungen.

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Marktwert- änderungen aus Wert- papieren – FVOCI	Wertberich- tigungen Wert- papiere – FVOCI	Unter- schie- ds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Marktwert- änderung derivativer Finanz- instrumente (Cashflow Hedge)	Neubewer- tung von leistungs- orientierten Pensions- plänen	Effekte aus Nettoinves- titionen in ausländische Geschäfts- betriebe	Summe
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend							
01.01.2022	-1,2	0,1	188,2	-4,9	-966,6	-3,7	-788,1
Ergebnisneutrale Veränderung	-8,7	-	-	7,6	902,1	-	901,0
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-	18,5	-	-	18,5
Veränderung Translation	-	-	70,7	-	-	-	70,7
31.12.2022	-9,9	0,1	258,9	21,2	-64,5	-3,7	202,1
01.01.2023	-9,9	0,1	258,9	21,2	-64,5	-3,7	202,1
Ergebnisneutrale Veränderung	5,3	-	-	14,3	-61,9	-	-42,3
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-	-5,7	-	-	-5,7
Veränderung Translation	-	-	-116,2	-	-	-	-116,2
31.12.2023	-4,6	0,1	142,7	29,8	-126,4	-3,7	37,9
Auf Minderheitsgesellschafter entfallend							
01.01.2022	-	-	-5,3	-	-	-	-5,3
Veränderung Translation	-	-	-9,6	-	-	-	-9,6
31.12.2022	-	-	-14,9	-	-	-	-14,9
01.01.2023	-	-	-14,9	-	-	-	-14,9
Veränderung Translation	-	-	-8,8	-	-	-	-8,8
31.12.2023	-	-	-23,7	-	-	-	-23,7

Segmentdaten nach Bereichen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2023							
Umsatz mit Dritten	2.741,3	1.562,0	337,2	1.599,3	162,4	–	6.402,2
Innenumsätze	0,1	17,8	–	–	–	–17,9	–
Gesamtumsatz	2.741,4	1.579,8	337,2	1.599,3	162,4	–17,9	6.402,2
EBIT	101,6	203,0	–20,1	203,3	–82,4	–0,5	404,9
Abschreibungen	134,8	50,1	26,6	117,3	89,9	–	418,7
EBITDA	236,4	253,1	6,5	320,6	7,5	–0,5	823,6
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	3,9	–	–	–	45,4	–	49,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	–	–	–	–	–	–	–
Anlagenzugänge ¹	241,4	74,1	155,5	165,1	73,5	–	709,6
Finanzanlagenzugänge	–	–	–	–	0,6	–	0,6
Anlagenzugänge	241,4	74,1	155,5	165,1	74,1	–	710,2
Vermögen (31.12.)	2.499,6	948,1	762,6	981,3	3.662,9	–0,1	8.854,4
Schulden (31.12.)	1.079,4	402,6	239,1	761,6	1.791,9	–0,1	4.274,5
Netto-Vermögen (31.12.)	1.420,2	545,5	523,5	219,7	1.871,0	–	4.579,9
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.) ²	97,8	–	–	–	857,4	–	955,2
Forschungskosten	72,3	34,3	5,5	33,5	38,5	–	184,1
Mitarbeitende (31.12.)	6.040	1.622	1.191	2.322	5.203	–	16.378
Mitarbeitende (Durchschnitt)	6.087	1.612	1.109	2.298	5.145	–	16.251

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte

² Enthält auch zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2022							
Umsatz mit Dritten	3.452,8	1.967,7	331,1	2.287,2	170,5	–	8.209,3
Innenumsätze	0,1	28,5	–	–	–	–28,6	–
Gesamtumsatz	3.452,9	1.996,2	331,1	2.287,2	170,5	–28,6	8.209,3
EBIT	752,8	238,3	–4,7	705,3	–13,5	0,6	1.678,8
Abschreibungen	123,6	50,4	21,4	120,4	86,3	–	402,1
EBITDA	876,4	288,7	16,7	825,7	72,8	0,6	2.080,9
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	76,5	–	–	–	124,4	–	200,9
Wertminderungen im Anlagevermögen	–	–	–	–	–	–	–
Anlagenzugänge ¹	199,8	107,3	102,6	91,9	45,2	–	546,8
Finanzanlagenzugänge	–	–	–	–	0,5	–	0,5
Anlagenzugänge	199,8	107,3	102,6	91,9	45,7	–	547,3
Vermögen (31.12.)	2.699,5	1.021,3	469,5	991,8	4.219,4	–0,1	9.401,4
Schulden (31.12.)	1.128,1	450,0	184,2	692,5	1.916,1	–0,2	4.370,7
Netto-Vermögen (31.12.)	1.571,4	571,3	285,3	299,3	2.303,3	0,1	5.030,7
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	124,2	–	–	–	875,3	–	999,5
Forschungskosten	70,9	35,2	4,8	27,0	40,5	–	178,4
Mitarbeitende (31.12.)	6.019	1.603	835	2.283	4.985	–	15.725
Mitarbeitende (Durchschnitt)	5.790	1.595	790	2.207	4.880	–	15.262

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte
Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen **siehe Ziffer 22**.

Segmentdaten nach Regionen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
2023							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	961,5	1.338,5	1.042,1	2.749,6	310,5	–	6.402,2
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	4.794,1	925,1	1.470,6	1.308,6	14,2	–2.110,4	6.402,2
Anlagenzugänge ¹	505,5	52,4	56,0	95,6	0,1	–	709,6
Finanzanlagenzugänge	0,6	–	–	–	–	–	0,6
Anlagenzugänge	506,1	52,4	56,0	95,6	0,1	–	710,2
Vermögen (31.12.)	8.380,6	2.418,8	1.613,6	1.332,9	12,0	–4.903,5	8.854,4
Schulden (31.12.)	4.276,2	332,4	341,3	495,4	7,3	–1.178,1	4.274,5
Netto-Vermögen (31.12.)	4.104,4	2.086,4	1.272,3	837,5	4,7	–3.725,4	4.579,9
Langfristiges Vermögen ²	2.621,1	425,9	776,6	686,7	4,4	–	4.514,7
Forschungskosten	184,5	0,6	19,7	14,3	–	–35,0	184,1
Mitarbeitende (31.12.)	10.621	1.082	1.977	2.632	66	–	16.378
2022							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	1.170,8	1.659,5	1.286,6	3.694,2	398,2	–	8.209,3
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	6.421,8	641,5	1.659,0	1.656,2	14,4	–2.183,6	8.209,3
Anlagenzugänge ¹	329,1	48,7	30,8	138,1	0,1	–	546,8
Finanzanlagenzugänge	0,5	–	–	–	–	–	0,5
Anlagenzugänge	329,6	48,7	30,8	138,1	0,1	–	547,3
Vermögen (31.12.)	9.009,0	2.465,6	2.061,9	1.396,9	12,6	–5.544,6	9.401,4
Schulden (31.12.)	4.294,5	252,5	670,1	544,8	7,7	–1.398,9	4.370,7
Netto-Vermögen (31.12.)	4.714,5	2.213,1	1.391,8	852,1	4,9	–4.145,7	5.030,7
Langfristiges Vermögen ²	2.344,3	254,7	903,6	680,3	5,4	–	4.188,3
Forschungskosten	176,6	0,8	18,2	16,3	–	–33,5	178,4
Mitarbeitende (31.12.)	10.424	776	1.879	2.582	64	–	15.725

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte.

² Langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8 (ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses). Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen **siehe Ziffer 22**.

Anhang des WACKER-Konzerns

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein international tätiges Chemieunternehmen mit Kernaktivitäten in der Silicon- und der Polymerchemie, der Spezial- und Feinchemie und der Polysiliciumherstellung. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Konzernlagebericht erläutert. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland, mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 159705). Sie hat ihren Firmensitz am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie die sonstigen offlegungspflichtigen Unterlagen werden im Unternehmensregister und auf der Website von WACKER veröffentlicht.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München erfolgt im Unternehmensregister.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Website von WACKER öffentlich zugänglich gemacht.

» www.wacker.com/corporate-governance

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315e Abs.1 HGB erstellt. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausführlich in Kapitel 25 des Anhangs dargelegt. Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 29. Februar 2024 freigegeben. Er wurde dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 29. Februar 2024 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

In diesem Konzernabschluss wurden keine wesentlichen neuen Standards und Interpretationen, die WACKER betreffen, erstmals angewandt. Andere erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen sind mangels vorhandener Sachverhalte nicht relevant. Die untere Tabelle enthält Änderungen zu bestehenden Standards und erstmals anzuwendende neue Standards, die WACKER anwendet, falls sich relevante Sachverhalte ergeben würden.

Standard / Interpretation	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Auswirkungen auf WACKER	
IFRS 17 and IFRS 9	Versicherungsverträge, inkl. Änderungen an IFRS 17; erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 Vergleichsinformationen	01.01.2023	19.11.2021 und 08.09.2022	Der Standard bildet die neue Bilanzierung von Versicherungsverträgen und Rückversicherungsverträgen ab. Da WACKER keine Versicherungsverträge als Versicherungsgeber ausgibt, ergeben sich keine Änderungen in der Bilanzierung durch die Erstanwendung.
Amendments to IAS 1 and IFRS Practice Statement 2	Änderungen an IAS 1, Darstellung des Abschlusses und IFRS-Leitlinien-dokument 2: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	01.01.2023	02.03.2022	Mit den Änderungen wird klargestellt, dass nur noch Angaben zu wesentlichen "material" und nicht mehr maßgeblichen "significant" Rechnungslegungsmethoden zu machen sind. Was als wesentlich gilt richtet sich nach der Entscheidungsnützlichkeit der Informationen für den Bilanzadressaten. WACKER berücksichtigt diese Kriterien der Wesentlichkeit bereits in den veröffentlichten Konzernabschlüssen.
Amendments to IAS 12	Ertragsteuern (latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzigen Transaktion beziehen)	01.01.2023	11.08.2022	Die Änderung hebt das Ansatzverbot von latenten Steuern beim Erstansatz eines Vermögenswerts und einer Schuld in einem Geschäftsvorfall auf, der weder ein Unternehmenserwerb ist noch das bilanzielle oder das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst. WACKER bilanziert bereits im Sinne dieser Regelung und es ergeben sich keine Änderungen für den Konzernabschluss.
Amendments to IAS 12	Globale Mindestbesteuerung: Pillar-Two-Modellregelungen	01.01.2023	08.11.2023	Mit der Änderung werden eine vorübergehende Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern, die aus der Implementierung der Pillar-Two-Regelungen resultieren, sowie gezielte Angabepflichten für betroffene Unternehmen in IAS 12 aufgenommen. Diese sollen es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Auswirkungen der Pillar-Two-Regelungen und die daraus resultierenden Ertragsteuern auf das Unternehmen einzuschätzen. WACKER geht davon aus, dass die Anwendung der Pillar-Two-Regelungen zu unwesentlich höheren Ertragsteuern führen wird. Von der Ausnahme für die Bilanzierung von latenten Steuern wird WACKER Gebrauch machen.
Amendments to IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	02.03.2022	Die Änderung beinhaltet Klarstellungen zur Unterscheidung von Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogene Schätzungen. Rechnungslegungsbezogene Schätzungen sind monetäre Beträge im Abschluss, die mit Bewertungsunsicherheiten behaftet sind. Für WACKER ergibt sich keine Änderungen der bisherigen Bilanzierung.

Nicht vorzeitig angewandte Standards / Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung. Die Auswirkungen der neuen Standards auf den Konzernabschluss werden laufend von WACKER geprüft.

Zum Jahresende 2023 identifizierte WACKER folgende für den Konzernabschluss zukünftig relevanten neuen oder geänderten Standards bzw. Interpretationen.

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch IASB	Anwendungspflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 7 and IFRS 7	Reverse-Factoring-Vereinbarungen	25.05.2023	01.01.2024	offen	Zusätzliche Anhangangaben sollen die Transparenz von Reverse-Factoring-Vereinbarungen und deren Auswirkungen auf die Verbindlichkeiten, Cashflows und das Liquiditätsrisiko in den Abschlüssen der Unternehmen erhöhen. WACKER wird im Konzernabschluss die Angaben zu Reverse Factoring-Vereinbarungen erweitern.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Wacker Chemie AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die eine Gesellschaft des WACKER-Konzerns gemeinsame Beherrschung ausübt, werden je nach Ausprägung quotaal als gemeinschaftliche Tätigkeit (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Aktuell wird ein Unternehmen mit gemeinsamer Beherrschung at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen, auf die WACKER maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des WACKER-Konzerns direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an dem Beteiligungsunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Strukturierte Einheiten werden im Sinne des IFRS 10 konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zeigt, dass eine Beherrschung vorliegt.

Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist bzw. bei denen WACKER keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Eine detaillierte Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes der Wacker Chemie AG gemäß den §§ 285 und 313 HGB wird in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

» Siehe Ziffer 23

Zusammensetzung des Konzerns

Anzahl	2023	2022
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)	47	46
Inland	8	8
Ausland	39	38
Assoziierte / Gemeinschaftsunternehmen	3	4
Inland	1	1
Ausland	2	3
Nicht einbezogene Unternehmen	1	1
Inland ¹	1	1
Ausland	–	–
Gesamt	51	51
Inland	10	10
Ausland	41	41
Strukturierte Einheiten	1	1
Inland	1	1
Ausland	–	–

¹ Es handelt sich um die WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Neben der Wacker Chemie AG werden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 insgesamt 50 Unternehmen einbezogen (31. Dezember 2022: 50 Unternehmen). Im Geschäftsjahr 2023 verlor WACKER den maßgeblichen Einfluss an der Beteiligung Nexeon Ltd, Abingdon, Oxfordshire, Vereinigtes Königreich.

» Siehe Ziffer 08

Unternehmenserwerbe

Der Konsolidierungskreis wurde im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um eine Tochtergesellschaft erweitert.

Die Wacker Chemicals Finance B.V., Zaanstad, Niederlande hat am 5. Mai 2023 100 Prozent der Anteile an der ADL BioPharma S.L.U, León, Spanien in einem Share-Deal erworben. Nachdem WACKER bereits 2016 Fermentationsanlagen in León, Nordspanien, übernommen hat, geht damit der gesamte Standort in den Besitz von WACKER über. Mit der Akquisition des Unternehmens, in dem rund 300 Mitarbeitende beschäftigt sind, erwirbt WACKER Fermentationskapazitäten von circa 2.000 Kubikmetern Bruttovolumen sowie zusätzliche Kapazitäten für Rückgewinnungs- und Aufreinigungsprozesse. Die bestehenden Kundenbeziehungen von ADL BioPharma als Auftragshersteller (CMO) für fermentativ hergestellte Produkte für die Lebensmittel-, Pharma- und Konsumgüterindustrie wird WACKER weiterführen und ausbauen. Der Kaufpreis der Akquisition in Höhe von 153,1 Mio. € gliedert sich in eine an den Verkäufer übertragene Gegenleistung in Höhe von 113,8 Mio. €, eine bedingte Gegenleistung in Höhe von erwarteten 1,1 Mio. € und sonstige Transaktionen im Rahmen des Erwerbs in Höhe von 38,2 Mio. €. Die übertragene Gegenleistung in Höhe von 113,8 Mio. € wurde in bar beglichen. Bei den sonstigen Transaktionen handelte es sich um von WACKER für die Gesellschaft zurückgezahlte externe Darlehen und eine an die Mitarbeitenden ausgezahlte Bonuszahlung der Gesellschaft.

WACKER erwirbt bereits bilanzierte Vermögenswerte in Höhe von 65,2 Mio. € und Schulden in Höhe von 55,6 Mio. €. Von den übernommenen Vermögenswerten entfielen 2,9 Mio. € auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Der Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen und bedingten Gegenleistung und dem Nettovermögen in Höhe von 9,6 Mio. € betrug 105,3 Mio. €. Aus der Kaufpreisallokation ergab sich eine Aufdeckung von stillen Reserven auf das Sachanlagevermögen, Leasingverträge und die Vorräte in Höhe von 7,7 Mio. €. Es wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4,2 Mio. € aufgedeckt, im Wesentlichen auf den Kundenstamm der Gesellschaft. Ein vorteilhafter Liefervertrag

wurde mit 4,3 Mio. € als sonstiger Vermögenswert aktiviert. Der entstandene Goodwill in Höhe von 89,1 Mio. € bildet im Wesentlichen zukünftige Geschäftsfelder von WACKER und Synergieeffekte zu dem bestehenden Biotechnologiegeschäft ab. Die Kaufpreisallokation wurde zum 31. Dezember 2023 abgeschlossen. Die Kosten der Transaktion wurden im Aufwand erfasst und beliefen sich auf rund 2 Mio. €. Die Gesellschaft erzielte seit Erwerb 27,7 Mio. € Umsatz und ein EBITDA in Höhe von 1,7 Mio. €. Hätte der Erwerb am Jahresanfang stattgefunden, hätte sich ein Umsatz von 41,6 Mio. € und ein EBITDA in Höhe von 3,4 Mio. € ergeben.

Beschränkungen und regulatorische Schutzrechte

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Dividendenausschüttungen können durch den Vorrang der Tilgung von Gesellschafterdarlehen eingeschränkt sein. Es existieren zum Stichtag keine wesentlichen Beschränkungen auf Grund von Schutzrechten zugunsten nicht beherrschender Anteile. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Konzernanhang (Kapitel „Eigenkapital / Anteile anderer Gesellschafter / Kapitalmanagement“).

» Siehe Ziffer 12

Regulatorische Anforderungen oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen in einigen asiatischen und südamerikanischen Ländern lokalen Devisenbeschränkungen. Dort ist die Kapitalausfuhr aus dem jeweiligen Land grundsätzlich nur nach vorheriger Genehmigung durch staatliche Behörden über Kapitalmaßnahmen (Dividende, Kapitalherabsetzung) möglich. Andere wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten innerhalb des Konzerns bestehen nicht.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochterunternehmen, gemeinsame Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Alle Gesellschaften haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Es erfolgt eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert der erstmaligen Beherrschung.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich zum Erwerbszeitpunkt aus dem Überhang der Anschaffungskosten über das dem Konzern zuzurechnende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ergibt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt dabei grundsätzlich unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Negative Unterschiedsbeträge werden nach einer nochmaligen Überprüfung der vorgenommenen Kaufpreisallokation sofort erfolgswirksam erfasst.

Für jeden Unternehmenserwerb besteht das individuelle Wahlrecht, gegebenenfalls nicht erworbene Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu erfassen. Diese nicht beherrschenden Anteile werden in der Bilanz als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden, sofern es sich nicht um Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Aktienpapieren handelt, aufwandswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige neubewertete Nettovermögen sind, verbleibt ein Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert.

Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Unternehmenserwerben und der Konsolidierung

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipativen Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Ermessensentscheidungen im Rahmen der Konsolidierung

Bei der Beurteilung, ob bei Gesellschaften, an denen WACKER weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen WACKER 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände gibt, die dazu führen können, dass WACKER die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cashflow Hedges im übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Nach dieser werden die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist deren funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Nettogewinne oder -verluste werden in den übrigen Eigenkapitalposten erfolgsneutral erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst. Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
US-Dollar	USD	1,11	1,07	1,08	1,05
Chinesischer Renminbi	CNY	7,86	7,41	7,66	7,08

Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen, Schätzungen im Rahmen der Leasingbilanzierung sowie die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Immaterielle Vermögenswerte inkl. Geschäfts- oder Firmenwert, Sachanlagen und at equity bewertete Beteiligungen

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen geschätzt. Der künftige technische Fortschritt und laufende Ersatz- und Entwicklungszyklen werden in die Ermittlung einbezogen.

Werthaltigkeitstests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht. Zur Ermittlung des Nutzungswerts sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswerts zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Herstellungskosten, der Erhaltungsinvestitionen und der Diskontierungssätze. Diese beruhen auf einer fünfjährigen oder längeren Planungsphase und basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Erwartungen des Managements bezüglich der Marktentwicklung. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden.

Den größten Einfluss auf die zukünftigen Cashflows haben die künftigen Verkaufspreise und Verkaufsmengen von WACKER-Produkten sowie die Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise. Dies betrifft insbesondere den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON auf Grund stark volatiler Verkaufspreise. Ab dem Jahr 2024 wird von rückläufigen Preisentwicklungen ausgegangen, welche in den jeweiligen Planungen entsprechend berücksichtigt wurden. Nach der Detailplanungsphase wurde ein konstanter, durchschnittlicher Preis für Polysilicium für Solaranwendungen unterstellt. Eine Änderung der langfristigen Preisannahmen um plus/minus einen Euro führt zu einer Veränderung des Value in Use von plus/minus 130 Mio. €. Für die Energiepreise in Deutschland wird angenommen, dass das hohe Preisniveau nur langsam zurückgehen wird. Ein mit anderen Regionen vergleichbares Niveau ist auf absehbare Zeit nicht erreichbar. Ein deutscher Industriestrompreis oder ähnliche Subventionen (insbesondere Förderungen aus dem US-Inflation Reduction Act) wurden in den Planungen nicht berücksichtigt. Hieraus könnten in der Zukunft deutliche Unterschiede zu den derzeitigen Annahmen auftreten, die zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können. Das Vermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON beläuft sich auf 981,3 Mio. € (Vorjahr 991,8 Mio. €).

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die sich im Wesentlichen auf Business Units von WACKER beziehen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt.

» Siehe Ziffer 05

Leasing

Leasingverbindlichkeiten werden anhand der vertraglichen Leasingdauer bilanziert. Annahmen und Schätzungen sind nötig bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit sowie des der Abzinsung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatzes. Der dem Leasingvertrag zugrundeliegende Zinssatz ist dem Leasingnehmer nicht bekannt, deshalb ermittelt WACKER den Grenzfremdkapitalzinssatz anhand eines risikolosen Zinses plus eines abgeleiteten Credit Spreads, der das Refinanzierungsniveau von WACKER abbildet.

» Siehe Ziffer 06

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit diesem Wert im Anhang veröffentlicht. Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten können, je nachdem wie hoch der Anteil der nicht beobachtbaren Inputfaktoren ist, mehr oder weniger umfangreiche Schätzungen erforderlich sein. WACKER ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Values auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Values herangezogen.

Finanzinstrumente, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder angegeben werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 bemessen und klassifiziert. Die Hierarchie besteht aus drei Leveln, denen die Inputfaktoren je nach ihrer Beobachtbarkeit im Rahmen der entsprechenden Bewertungsverfahren zugeordnet werden.

» Siehe Ziffer 20

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen hinsichtlich des Ausfallrisikos und der erwarteten Verlustraten. WACKER übt bei der Erstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Inputfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, auf Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit, bestehenden Marktbedingungen sowie zukunftsgerichteten Schätzungen zum Ende der Berichtsperiode. Die wichtigsten verwendeten Annahmen und Inputfaktoren basieren auf Kreditratings und Kreditversicherungen sowie makroökonomischen Analysen, die die Grundlage für die Einstufung in Risikoklassen darstellen.

» Siehe Ziffer 10

Rückstellungen

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadenersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen der Schätzungen zukünftiger Kosten und Nutzen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Auch Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu Veränderungen in der Ermittlung der langfristigen Rückstellungen. Hier spiegelt sich das Zinsumfeld wider. Die verwendeten Diskontierungssätze werden bei der Untergrenze von null gekappt. Es werden keine Negativzinssätze berücksichtigt.

» Siehe Ziffer 14

Die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen und Annahmen für das Planvermögen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Für die Bewertung des Planvermögens werden Immobiliengutachten herangezogen, für Darlehen, Renten, Aktien und Fonds werden die Zeitwerte zugrunde gelegt. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

» Siehe Ziffer 13

Die Höhe der Pensionsverpflichtung ergibt sich durch Diskontierung der WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Der Diskontierungszinssatz ermittelt sich aus der Zinsstrukturkurve hochrangiger festverzinslicher, laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag. Die Anleihen lauten jeweils auf die gleiche Währung wie die

zugrunde liegende Pensionsverpflichtung. WACKER verwendet in Deutschland Anleihen des markit iBoxx EUR AA Corporate Bond Index. Des Weiteren wird die zusammengesetzte Zinsstrukturkurve der Staatsanleihen von vier derzeit mit AA bewerteten Staaten (Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich) mit einer längsten Laufzeit von etwa 100 Jahren angewendet. Ein gegebenenfalls aus diesen Parametern abgeleiteter negativer Abzinsungssatz wird bei der Ermittlung des Barwerts der Pensionsrückstellungen sowie anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, wie Jubiläumsrückstellungen, entsprechend berücksichtigt.

WACKER ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Obwohl wir davon ausgehen, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der der Sachverhalt endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten unsichere Steuerpositionen für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können.

Latente Steuern

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Im Falle von Gesellschaften, die in der Vergangenheit steuerliche Verluste im Sinne von IAS 12 ausgewiesen haben, werden aktive latente Steuern nur in Ausnahmefällen aktiviert, wenn substantielle Hinweise der Realisierbarkeit bestehen.

Klima und nachhaltigkeitsbezogene Entwicklung

Den Risiken des Klimawandels stellt sich WACKER mit ambitionierten Nachhaltigkeitszielen bis zum Jahr 2030.

» Siehe nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Konzernlagebericht

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um „science-based targets“. Das bedeutet, dass sie mit dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius im Einklang stehen und somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. Die chemische Industrie ist ressourcenintensiv. Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind durch die Verbundstruktur klar definiert. Ambitionierte Ziele für die Reduktion von CO₂ sowie den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen sind fest in der Strategie von WACKER etabliert. WACKER arbeitet kontinuierlich daran, Produktionsprozesse zu verbessern. Aus diesem Grund führen aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen bezüglich Klimawandel und Nachhaltigkeit nicht zu grundlegend geänderten Erwartungen im Hinblick auf Nutzungsdauern oder Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten wie zum Beispiel Sachanlagen. Auch im Hinblick auf Rückstellungen für Umwelt- oder Rückbauverpflichtungen ergibt sich hieraus kein Anpassungsbedarf. In Einzelfällen kann es allerdings zur Abschaltung von Anlagen kommen, wenn dies aus Umweltschutzgründen geboten ist.

Aktuell sieht WACKER das Risiko, dass auf Grund einer unvollständigen EU-Taxonomieverordnung zum Ausweis nachhaltiger Produkte und Aktivitäten die Bedeutung von Produkten von WACKER für den Klimaschutz nicht abgebildet wird. WACKER weist in 2023 keine wesentlichen taxonomiekonformen Aktivitäten gemäß der EU-Taxonomieverordnung der EU aus. Selbst Polysilicium, das für die Produktion von Solarmodulen der wesentliche Rohstoff ist, kann nicht als taxonomiefähige Aktivität genannt werden, da diese Aktivität nicht in der EU-Verordnung erwähnt wird. Hieraus könnten sich Nachteile bei durch diese Kennzahl beeinflussten Finanzierungsentscheidungen von Anlegern oder staatlichen Förderungen ergeben. WACKER geht bei Investitionsentscheidungen von der Verfügbarkeit von ausreichend bezahlbarem grünem Strom in der Zukunft aus. Das Risiko besteht, dass sowohl die Menge als auch der Preis für Energie anders ausfällt als erwartet. Das angestiegene Niveau der Strom- und Gaspreise hat WACKER in seinen Planungen abgebildet und bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten berücksichtigt.

Aktuelle Zahlen zur Nachhaltigkeit werden im nichtfinanziellen Bericht, der im Geschäftsbericht enthalten ist, ausgewiesen.

Weitere Details zu Schätzungen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und deren Auswirkungen auf den aktuellen Konzernabschluss sind in den einzelnen Kapiteln des Konzernanhangs angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Zusätzlich werden sie um neue Rechnungslegungsvorschriften des aktuellen Geschäftsjahres ergänzt, die erstmals anzuwenden sind. Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Derivate und das Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Umsatzerlöse

Die Umsätze enthalten Erlöse aus Verträgen mit Kunden und andere Umsatzerlöse. Als Erlöse aus Verträgen mit Kunden sind diejenigen Beträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erfassen, die als Gegenleistung für die Übertragung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen an einen Kunden erwartet werden. Erlöse werden erfasst, wenn eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde und der Kunde Verfügungsmacht über Waren oder Dienstleistungen erlangt. Voraussetzung ist die Bereitschaft des Kunden, die Leistungserbringung anzuerkennen beziehungsweise abzunehmen. Die Erfassung der Erlöse kann über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt erfolgen. Dabei wird ein fünfstufiges Schema angewandt. Zunächst sind ein Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht (Kontrolle) über die Ware oder die Dienstleistung erlangt. Transportkosten stellen bei bestimmten Transportklauseln eine eigene Leistungsverpflichtung dar, da die Fracht- und Transportleistung erst nach dem Kontrollübergang auf den Kunden abgeschlossen wird. Üblicherweise erfolgt die Umsatzrealisierung mit Übergabe der Güter an den Kunden oder anhand von vereinbarten Transportbedingungen. Umsätze aus Dienstleistungen werden zum Teil über einen Zeitraum hinweg erfüllt. Diese werden anhand von vertraglichen Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert. Die Umsatzlegung erfolgt bei Realisierung des Meilensteins, zeitgleich entsteht der Zahlungsanspruch.

Andere Umsatzerlöse betreffen Erlöse, die nicht aus Verträgen mit Kunden stammen und mit dem beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen erhaltenen Gegenleistung oder Forderung erfasst werden.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie nach Berücksichtigung von Rabatten und Preisnachlässen. Umsätze werden nicht ausgewiesen, wenn Risiken im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gegenleistung bestehen. Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren, Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Hat eine Vertragspartei (Kunde oder Lieferant) ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so hat das Unternehmen den Vertrag als Verkaufsvertragsvermögenswert oder als Verkaufsvertragsverbindlichkeit auszuweisen, je nachdem, ob das Unternehmen seine Leistung erbracht hat oder der Kunde die Zahlung geleistet hat. Jeder unbedingte Anspruch auf Erhalt einer Gegenleistung ist von einem Unternehmen gesondert als Forderung auszuweisen. WACKER weist Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in der Bilanz aus. Diese enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen und Vorauszahlungen von Kunden des Segments Biosolutions. Auch kundenspezifische Rabattabgrenzungen werden als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen. Als Vertragsvermögenswerte werden im Segment Biosolutions Vermögenswerte bilanziert, die für die Erfüllung der Serviceleistung notwendig sind.

Funktionale Kosten

In den Herstellungskosten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen. Die Vertriebskosten enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Zu den Forschungskosten gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Ferner müssen mit hinreichender Sicherheit zukünftige Finanzmittelzuflüsse erfolgen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen Steuern auf der Grundlage des zu versteuernden Ergebnisses. Sie umfassen sowohl die laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die laufenden Ertragsteuern werden auf Basis der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Enthalten sind weiterhin Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuernachzahlungen bzw. -erstattungen aus noch offenen Steuererklärungen vergangener Jahre und aus steuerlichen Außenprüfungen.

Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), werden Ertragsteuerverbindlichkeiten gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung auf den Einzelsachverhalt (wahrscheinlichster Wert der Steuerunsicherheit).

Ertragsteuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags oder einer ungenutzten Steuergutschrift wird keine Ertragsteuerverbindlichkeit oder Ertragsteuerforderung für diese unsicheren Steuerpositionen bilanziert, stattdessen erfolgt eine Verrechnung der unsicheren Position mit dem ungenutzten steuerlichen Verlustvortrag oder der ungenutzten Steuergutschrift, sofern die Verrechnung keiner Beschränkung unterliegt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. In Bezug auf Leasingverhältnisse bildet WACKER separat latente Steueransprüche für Leasingverbindlichkeiten und latente Steuerschulden für Nutzungsrechte. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten, deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Steuerwirkungen, die sich aus der künftigen Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergeben können, werden bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden drei bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum, zum Beispiel auf Grund der Laufzeit eines Patents, ergibt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den neuen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sofern der Werthaltigkeitstest zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen. Der jeweils erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für fünf Jahre bzw. länger verwendet, falls es berechnete Gründe für eine Verlängerung des Detailplanungszeitraums gab. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Marktannahmen, wie beispielsweise das Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread).

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Ein Restwert wird nur in Ausnahmefällen ermittelt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den Erwartungen angepasst. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts.

Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt oder indirekt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt, und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung oder Förderdarlehen) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert.

WACKER bilanziert Anlagen im Bau, solange sich eine Anlage oder eine Komponente einer Anlage im Bau befindet oder wenn Anzahlungen für abgerechnete Leistungen vor Fertigstellung gestellt wurden. Es erfolgt keine Abschreibung während der Erstellung der Sachanlagen. Die Abschreibung beginnt mit der Betriebsbereitschaft der Anlagen und dann erfolgt die Umgliederung in die Sachanlagen. Diese ist unabhängig von der tatsächlichen Inbetriebnahme durch WACKER.

Wenn Sachanlagen endgültig stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemeinsam mit den entsprechenden kumulierten Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht.

Ein gegebenenfalls entstehender Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Gebäude und vergleichbare Rechte	10 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 12
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei werden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash Inflows separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss besteht, von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Ergebnis erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss besteht.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell wie Sachanlagen bewertet und linear abgeschrieben. Sie umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt. Ebenfalls werden in diesem Bilanzposten Nutzungsrechte aus langfristigen Untermietverhältnissen ausgewiesen.

Leasing

Bei Vertragsbeginn beurteilt WACKER, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Bei Vertragsabschluss oder Vertragsänderung ist das vereinbarte Entgelt in eine Leasingkomponente und eine Nichtleasingkomponente aufzuteilen. Für alle identifizierten Leasingverträge hat WACKER jedoch von der Trennung abgesehen, da es sich um reine Leasingentgelte handelte.

WACKER erfasst ein Nutzungsrecht, das erstmals zu Anschaffungskosten bewertet wird. Die Anschaffungskosten enthalten die Leasingverbindlichkeit, Leasingzahlungen vor der Nutzungsüberlassung, inkrementale Kosten des Vertragsabschlusses sowie Rückbaukosten. Anschließend wird das Nutzungsrecht linear über die Leasingdauer abgeschrieben. Geht der Vermögenswert am Ende der Laufzeit auf WACKER über oder es ist eine Kaufoption in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts.

Erstmals wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungstag noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns, angesetzt. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes ermittelt WACKER Zinssätze aus verschiedenen externen Finanzquellen, die dem Rating der Wacker Chemie AG für bestimmte Laufzeitbänder entsprechen. Im Rahmen des Immobilienleasings werden Anpassungen auf Grund der Sicherheitsfunktion des Leasingobjekts vorgenommen. In die Bewertung werden feste Leasingzahlungen sowie variable Leasingzahlungen mit einbezogen. Letztere sind an einen Index oder Zins gekoppelt und werden erstmals zum Bereitstellungstag ermittelt. Leasingzahlungen aus Verlängerungsoptionen oder Zahlungen aus Kaufoptionen werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausübung hinreichend sicher ist. Strafzahlungen aus vorzeitigen Kündigungen werden angesetzt, wenn WACKER sicher ist, dass eine vorzeitige Kündigung vorgenommen wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt bei Vertragsanpassungen oder geänderten Einschätzungen zur Ausübung von Optionen.

Nutzungsrechte werden in der Bilanz als eigene Position ausgewiesen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen. WACKER hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, nicht anzusetzen. Die Leasingzahlungen werden als Aufwand erfasst. Geleaste Firmenfahrzeuge für Mitarbeitende werden nicht als Untermietverhältnis erfasst, da diese als Gehaltsbestandteil unter IAS 19 Leistungen an Mitarbeiter zu bilanzieren sind.

Als Leasinggeber stuft WACKER ein Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Lease-Verhältnis ein. WACKER tritt als Leasinggeber auf, wenn ein Untermietverhältnis für Immobilien vorliegt. Die Einstufung berücksichtigt Indikatoren wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts oder des Nutzungsrechts umfasst. Der Konzern bilanziert Hauptleasingverhältnis und Unterleasingverhältnis separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf der Grundlage seines Nutzungsrechts aus dem Hauptleasingverhältnis ein.

Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zum Marktwert oder zu Anschaffungskosten angesetzt und bewertet. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens dessen Eigenkapital aufgezehrt haben, werden keine

weitergehenden Verluste mehr berücksichtigt. Ausnahmen bestehen, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem Unternehmen bestehen bzw. zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden oder für das Unternehmen Zahlungen geleistet wurden. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Impairment-Test durchgeführt und bei Bedarf eine Wertminderung vorgenommen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den Regelungen des IAS 36. Sind die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine Rücknahme der Wertminderung. Wertminderungen und Wertzuschreibungen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte bzw. Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die mit Verkaufsabsicht gehalten werden. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen eigene Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Leasingverbindlichkeiten, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, wie ein Finanzinstrument in die Kategorien nach IFRS9 eingeordnet wird.

IFRS9 verlangt, dass das Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und die Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts die Klassifizierung und dessen Bewertung bestimmen. Zum erstmaligen Ansatz wird der jeweilige finanzielle Vermögenswert entweder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ (FVPL), als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (at amortised cost) oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den übrigen Eigenkapitalposten“ (FVOCI) klassifiziert.

Für das Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) und für das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (held to collect and to sell) ist Voraussetzung, dass die Zahlungsströme des Finanzinstruments ausschließlich aus Zinszahlung und Tilgung bestehen (Solely Payment of Principal and Interest – SPPI). Instrumente, die den SPPI-Test erfüllen, sind – vorbehaltlich der weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen bestehenden Möglichkeit zur Ausübung der Fair-Value-Option – im Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) zu fortgeführten Anschaffungskosten und im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) zu bewerten. Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, sind unter dem Geschäftsmodell „Handel“ zum

beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) zu klassifizieren und zu bewerten. Für Eigenkapitalanteile, beispielsweise in Form von Aktien, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sieht IFRS 9 eine Ausnahme vor. Eigenkapitalinstrumente sind zwar, da sie die Kriterien des SPPI-Tests nicht erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, allerdings besteht bei Zugang ein unwiderrufliches Wahlrecht, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen. Dieses wird von WACKER aktuell nicht wahrgenommen.

Dem Geschäftsmodell „Halten“ (amortised cost) werden bei WACKER Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen, bestimmte Wertpapiere, Termingelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Wertpapiere oder Festgelder bis zur Endfälligkeit gehalten werden, werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ansonsten werden Wertpapiere, wenn sie das SPPI-Kriterium erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Mit der Ausbuchung der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fondsanteile und Beteiligungen werden ins Geschäftsmodell „Handel“ (FVPL) eingestuft, da sie Zahlungsströme aus Dividenden und Ausschüttungen generieren und das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen sowie Beteiligungen an Start-up-Gesellschaften. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- und Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER sieht die historischen Anschaffungskosten als beste Näherung an den Fair Value dieser Eigenkapitalinstrumente an. Derivative Finanzinstrumente unterliegen keiner Bewertungskategorie und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen von strategischen Sicherungsbeziehungen erfolgt die Bilanzierung erfolgsneutral im Eigenkapital.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Rahmen von Reverse-Factoring-Vereinbarungen stellt WACKER Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf einer Plattform für Lieferanten zur Verfügung. Der Lieferant kann bei Bedarf vor dem vereinbarten Zahlungsziel die Begleichung der Rechnung auslösen. Der Bilanzausweis erfolgt unverändert in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, da keine Änderung der ursprünglichen Zahlungsziele erfolgt. WACKER steht keinem Liquiditätsrisiko gegenüber, da keine verlängerten Zahlungsziele mit dem Factor vereinbart werden und sich auch keine weiteren Änderungen gegenüber der ursprünglichen Verbindlichkeit ergeben. Verbindlichkeiten mit langen Zahlungszielen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus werden bei Reverse-Factoring-Vereinbarungen in die Finanzschulden umgegliedert.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Nach IFRS 9 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Finanzderivaten, grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam bilanziert. Eine Risikovorsorge wird durch die Bildung von Wertminderungen vorgenommen. Wertminderungen für Forderungsausfälle werden bereits beim Erstansatz der finanziellen Vermögenswerte auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Forderungsausfälle erfasst. Falls sich das Ausfallrisiko am Bilanzstichtag seit dem Erstansatz nicht signifikant erhöht hat, erfasst WACKER eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle (Stufe 1). Diese spiegelt die erwarteten Forderungsausfälle wider, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können. IFRS 9 erfordert die Erfassung einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Forderungsausfälle über die gesamte restliche Laufzeit für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), und für am Bilanzstichtag notleidende Vermögenswerte (Stufe 3). Eine signifikante Erhöhung des Forderungsrisikos sieht WACKER als gegeben an, wenn sich das Rating des Kontrahenten deutlich verschlechtert und die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Für in die Stufe 3 übergehende notleidende Vermögenswerte definiert WACKER die Kriterien Insolvenz, interne Mahnstufe 4 sowie Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen als wesentliche

Indikatoren. Unabhängig davon ist jedoch eine Einzelfallprüfung vorzunehmen. Diese erfolgt im Rahmen des Kreditmanagementprozesses. In diesem erfolgt auch die Zuordnung zu intern definierten Risikoklassen, insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die internen Kreditklassen beinhalten zukunftsorientierte Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren sowie das Zahlungsverhalten in der Vergangenheit.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („Expected Credit Loss“, „ECL“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Ausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit („Probability of Default“, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall („Loss Given Default“, auch „LGD“) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall („Exposure at Default“, auch „EAD“). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn keine Erwartung mehr besteht, den ausstehenden Cashflow noch zu erhalten. Eine Ausbuchung einer Forderung erfolgt nach spezieller Einzelfallprüfung. Dabei werden die ggf. gebildeten Wertminderungen gegen den Bruttowert der Forderung ausgebucht und somit verbraucht. Aufwendungen aus erwarteten Wertminderungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, einer geringen Wertschwankung unterliegen und eine Laufzeit von bis zu drei Monaten haben. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da die Einlagen entsprechend der gesetzlichen Anforderungen abgesichert sind.

Wenn die Vertragsbedingungen eines Vermögenswerts modifiziert werden und die Modifizierung nicht in einer Ausbuchung unter IFRS9 resultiert, wird ein Ertrag oder Verlust in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Der Betrag errechnet sich als Differenz zwischen den jeweils mit der originären Effektivzinsrate abgezinsten, ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den modifizierten Zahlungsströmen. Für WACKER stellen Modifizierungen jedoch Ausnahmen dar, die bis jetzt nicht eingetreten sind.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreissrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Die bilanzielle Erfassung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Zeitwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Zeitwerte zum Ansatz einer Schuld. Unterschiede werden außerhalb des Hedge Accounting erfolgswirksam erfasst.

Sofern derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen sowie zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, wendet WACKER Hedge Accounting gemäß den Anforderungen des IAS 39 an. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern bis zur Realisierung des Grundgeschäfts im übrigen Eigenkapital erfasst. Im Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis bzw. im Zinsergebnis ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Ineffektive Teile des Sicherungsgeschäfts werden sofort erfolgswirksam erfasst. Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden bzw. nicht bilanzierter fester vertraglicher Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) führen zur Erfassung der Marktwertänderungen sowohl des Grundgeschäfts als auch des Finanzderivats als Sicherungsinstrument in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht-finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt. In Ausnahmefällen ergeben sich derivative Finanzinstrumente aus vertraglichen Gestaltungen, die dazu führen, dass Verträge als Derivat behandelt werden. Die Bilanzierung erfolgt zum Fair Value und wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Ertrag oder Aufwand ausgewiesen. Hedge Accounting wird angewendet, wenn die Voraussetzungen gegeben sind.

Währungskurssicherungen der geplanten Umsätze werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, während Zinssicherungen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Im übrigen Finanzergebnis werden Währungskurssicherungen der internen Konzernfinanzierung und Währungsderivate zur Sicherung von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Fremdwährung ausgewiesen. Zeitwertänderungen von Rohstoffsicherungen werden in den Herstellungskosten erfasst.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder niedrigere realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht angesetzt. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten in der chemischen Industrie werden unfertige und fertige Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen. In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind auch Ersatzteile für die laufende Instandhaltung der Produktionsanlagen enthalten. Sie werden anhand ihrer Lagerdauer und möglicher Verwertbarkeit bewertet.

Emissionsrechte

Von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten in den Vorräten aktiviert. Die laufende Bewertung erfolgt zum gleitenden Durchschnitt. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Abgabe erfolgt zu einem festgelegten Abgabzeitpunkt nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der durch die verursachten Emissionen notwendige jährliche Verbrauch an Emissionsrechten wird anhand eines laufenden Durchschnittswerts von entgeltlichen und unentgeltlichen Zertifikaten ermittelt. Er wird ratierlich anhand des quartalsweisen Emissionsausstoßes als Verpflichtung in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Der Aufwand wird in den Herstellungskosten erfasst. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Grünstromzertifikate

Zertifikate für die „grüne“ Eigenschaft des Stroms („Guarantees of Origin“, GoO) werden zu Anschaffungskosten in den Vorräten bilanziert. Bei Nutzung der Zertifikate erfolgt die Erfassung als Aufwand in den Herstellungskosten. Es besteht keine Verpflichtung zur Abgabe der Zertifikate.

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen von Ertragsteuerforderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Ertragsteuern ausgewiesen. Ertragsteuerforderungen enthalten auch unsichere Steuerpositionen. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Des Weiteren beruht die Bewertung auf versicherungsmathematischen Berechnungen unter Berücksichtigung biometrischer und finanzieller Rechnungsgrundlagen. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen („Defined Benefit Obligation“, DBO) wird der Zeitwert des zugehörigen Planvermögens abgezogen, sodass sich die Nettoschuld bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Für die Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwands gelten die Annahmen, die der Ermittlung der DBO des Vorjahres zugrunde gelegt wurden. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettoschuld angewandt wird. Die Nettozinsen aus der Netto-Pensionsverpflichtung umfassen den mit dem Rechnungszins kalkulierten Zinsertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf den Anwartschaftsbarwert. Neubewertungen umfassen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Abweichung von der Einschätzung zum Periodenbeginn und dem tatsächlichen Verlauf während der Periode bzw. der neueren Schätzung zum Bilanzstichtag hinsichtlich der Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, Rententrends, Gehaltsentwicklungen und Diskontierungszinssätze ergeben. Sie werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind Differenzen zwischen dem am Periodenanfang ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen und den am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Erträgen aus Planvermögen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst WACKER den hieraus resultierenden Effekt als nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Dieser wird bei Entstehung sofort erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Abgeltung eintritt. Verwaltungskosten, die nicht Bestandteil der Verwaltung des Planvermögens sind, werden bei Leistungserbringung ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Der Aufwand aus laufendem und nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet. Die Nettozinsen werden im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten gebildet und bewertet. Altersteilzeitrückstellungen stellen auf Grund ihrer Ausgestaltung ebenfalls andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 dar, da sie noch an die Erbringung von Arbeitsleistungen in der Zukunft geknüpft sind. WACKER hat Altersteilzeitvereinbarungen ausschließlich als Blockmodell ausgestaltet. Die bilanzielle Erfassung der Rückstellung erfolgt ratierlich über den Zeitraum des Erdienens des Anspruchs in der Beschäftigungsphase.

Rückstellungen

Für gegenüber Dritten bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den geschätzten Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem Marktzins für risikofreie Anlagen, die in ihrer Laufzeit der Restlaufzeit der zu erfüllenden Verpflichtung entsprechen. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Finanzierungsverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten als Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten / Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht erfasst.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen.

01 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die im Umsatz erfassten Erlöse teilen sich wie folgt auf Verträge mit Kunden und sonstige Erlösquellen auf:

Aufteilung der Umsatzerlöse

Mio. €	2023	2022
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	6.222,8	8.032,0
Erlöse aus sonstigen Leistungen	173,0	172,8
Gesamte Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	6.395,8	8.204,8
Andere Umsatzerlöse	6,4	4,5
Gesamte Umsatzerlöse	6.402,2	8.209,3

WACKER legt seinen Umsatz grundsätzlich zu einem bestimmten Lieferzeitpunkt. Das gängige Geschäftsmodell bei WACKER ist der Verkauf von chemischen Erzeugnissen auf Grund einer bindenden Einzelbestellung mit oder ohne einen bestehenden Rahmenvertrag mit dem Kunden. Üblicherweise resultiert jeweils eine Leistungsverpflichtung aus den Bestellungen des Kunden und diese wird zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei wirtschaftlichem Kontrollübergang gemäß Incoterms an den Kunden. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ergeben sich auch mittel- und langfristige Lieferverträge mit einer vordefinierten Abnahmemenge sowie geleisteten Anzahlungen. Die Umsatzrealisierung erfolgt auch hier zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Im Rahmen von kundenspezifischen Aufträgen im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird der Umsatz teilweise zeitraumbezogen gelegt. Das Geschäftsmodell besteht darin, Entwicklungsleistungen für die pharmazeutische Industrie im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zu erbringen, die anhand von Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert werden. Der Zahlungsanspruch entsteht bei Realisierung des Meilensteins. Weiter werden kundenspezifische Produkte im Zusammenhang mit Produktlieferverträgen für Vorprodukte von Medikamenten erstellt. Der Zahlungsanspruch entsteht hier mit Abnahme durch den Kunden und wird zeitspezifisch gelegt. Kunden leisten in bestimmten Fällen Kundenanzahlungen vor Lieferung bzw. vor Start der Dienstleistung. Auch der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS schließt mittelfristige Lieferverträge ab. In geringem Umfang werden Lizenzerträge aus der Lizenzierung des Prozess-Knowhows realisiert.

Es bestehen keine langfristigen Zahlungsziele, die eine Finanzierungskomponente darstellen könnten. Im Regelfall ist der Zahlungsanspruch innerhalb von 30 bis 120 Tagen fällig. Kunden mit schlechter Bonität leisten Vorauskasse oder erbringen Bankbürgschaften vor Lieferung durch WACKER. Bei WACKER gelten grundsätzlich gesetzliche Gewährleistungspflichten bei mangelnder Qualität. Hierbei werden im Rahmenvertrag mit dem Kunden genaue Spezifikationsanforderungen definiert.

Dienstleistungen erfolgen im Wesentlichen im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges durch die Medienversorgung und Organisation von Chemieparcs für die dort angesiedelten Drittfirmen, insbesondere am Standort Burghausen, Deutschland. Ein weiterer Bestandteil des Umsatzes im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges resultiert aus dem Verkauf von Salz und Lauge. Die Umsatzrealisierung erfolgt sowohl für die Medienversorgung als auch für die Lieferung von Salz und Lauge zeitspezifisch. Die Erlösrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung.

Bei WACKER entsprechen die Umsatzerlöse je Segment den unterschiedlichen Produktkategorien des Konzerns. In den Segmenten zeigen sich die Unterschiede der chemischen Produkte wie auch die unterschiedlichen Markt- und Kundengruppen.

Einen weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse hat die Region, in die WACKER seine Produkte liefert. Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse:

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Mio. €	WACKER SILICONES		WACKER POLYMERS		WACKER BIOSOLUTIONS		WACKER POLYSILICON		Sonstiges / Konsolidierung		Gesamt	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Umsatz nach Regionen												
Europa	1.161,6	1.489,1	687,3	881,9	158,0	140,0	149,9	177,7	143,2	141,6	2.300,0	2.830,3
Amerika	482,2	618,7	444,1	519,9	92,9	110,5	22,8	37,4	0,1	0,1	1.042,1	1.286,6
Asien	905,6	1.115,8	337,1	440,3	79,2	66,0	1.426,6	2.072,1	1,1	–	2.749,6	3.694,2
Sonstige Regionen	192,0	229,3	111,3	154,1	7,1	14,6	–	–	0,1	0,2	310,5	398,2
Gesamt	2.741,4	3.452,9	1.579,8	1.996,2	337,2	331,1	1.599,3	2.287,2	144,5	141,9	6.402,2	8.209,3
davon Umsatz- erlöse außerhalb des IFRS 15	1,1	0,8	–	–	–	–	–	–	5,3	3,7	6,4	4,5
Zeitpunkt der Umsatzlegung												
Zeitpunktbezogen	2.741,4	3.452,9	1.579,8	1.996,2	275,3	278,4	1.599,3	2.287,2	144,5	141,9	6.340,3	8.156,6
Zeitraumbezogen	–	–	–	–	61,9	52,7	–	–	–	–	61,9	52,7
Gesamt	2.741,4	3.452,9	1.579,8	1.996,2	337,2	331,1	1.599,3	2.287,2	144,5	141,9	6.402,2	8.209,3

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

» Siehe hierzu Ziffer 10.

Die von WACKER in der Bilanz ausgewiesenen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen, Vorauszahlungen von Kunden des Segments WACKER BIOSOLUTIONS sowie Anzahlungen von Kunden für Infrastrukturprojekte in den Chemieparcs des Geschäftsbereichs WACKER Sonstiges. Im Segment WACKER POLYSILICON wird mit der jeweiligen Einzellieferung von Polysilicium an den Kunden ein fixierter Teil der erhaltenen Vorauszahlung als Umsatz realisiert und kürzt die Verbindlichkeit. Im Segment WACKER BIOSOLUTIONS werden die Vorauszahlungen von Kunden mit der Realisierung des betreffenden Meilensteins realisiert. Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz wird über Bestellungen innerhalb eines mittel- oder langfristigen Kundenvertrags realisiert.

Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen für Polysiliciumlieferungen mit einer Laufzeit bis zu elf Jahren. Ferner werden Rabattabgrenzungen als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Entwicklungen der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus- abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2023	305,2	11,0	316,2
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-67,9	-	-67,9
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	6,2	6,2
Im Ertrag erfasste Auflösung	-6,1	-2,0	-8,1
Einzahlungen (+)	156,5	-	156,5
In 2023 realisierter Umsatz aus Einzahlungen (-)	-81,7	-	-81,7
Auszahlungen (-)	-	-3,3	-3,3
Währungsdifferenz	-0,9	-0,3	-1,2
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2023	305,1	11,6	316,7

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonus- abgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2022	211,8	12,8	224,6
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-66,6	-	-66,6
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	6,5	6,5
Im Ertrag erfasste Auflösung	-22,6	-0,4	-23,0
Einzahlungen (+)	219,2	-	219,2
In 2022 realisierter Umsatz aus Einzahlungen (-)	-36,6	-	-36,6
Auszahlungen (-)	-	-7,9	-7,9
Währungsdifferenz	-	-	-
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2022	305,2	11,0	316,2

WACKER garantiert manchen Kunden in mehrjährigen Rahmenverträgen die Verfügbarkeit von bestimmten Mengenkontingenten pro Jahr. Die tatsächliche Mengen- und Preisfixierung ergibt sich in der Regel nur maximal für ein Jahr. Diese werden in unterjährigen Detailverhandlungen fixiert. Aus Mindestabnahmemengen ergeben sich zukünftige Leistungsverpflichtungen (Auftragsbestand) mit Laufzeiten, wie die folgende Tabelle zeigt:

Auftragsbestand

Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Bis 2 Jahre	2.413,5	3.248,6
Größer 2 Jahre bis 3 Jahre	1.262,6	1.090,5
Größer 3 Jahre bis 4 Jahre	767,2	1.091,2
Größer 4 Jahre bis 5 Jahre	665,7	616,8
Größer 5 Jahre	1.270,2	1.461,7
Gesamter Auftragsbestand	6.379,2	7.508,8

Vertragserfüllungskosten wurden als Vertragsvermögenswerte in Höhe von 3,9 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) aktiviert.

02 Herstellungskosten / Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2023	2022
Herstellungskosten	-5.319,2	-6.048,5
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen (+) / Bildung (-) von Wertberichtigungen auf Vorräte	-25,6	-34,9
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	74,2	105,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1,1	4,6
Erträge aus Versicherungserstattungen	21,9	0,5
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	0,3	-
Erträge aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen	0,3	0,4
Erträge aus Subventionen / Zuschüssen	9,8	7,6
Erträge aus Auflösung langfristiger Lieferverträge / Schadenersatz	10,5	29,1
Übrige betriebliche Erträge	8,9	29,0
Gesamt	127,0	176,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-73,1	-120,9
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	-4,8	-3,0
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-12,3	-4,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	-67,0	-27,9
Gesamt	-157,2	-156,2

In den Funktionskosten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 418,7 Mio. € (Vorjahr 402,1 Mio. €) enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wurden Erträge aus der Auflösung langfristiger Lieferverträge in Höhe von 10,5 Mio. € (Vorjahr 29,1 Mio. €) sowie Erträge aus Versicherungserstattungen in Höhe von 21,9 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) erfolgswirksam vereinnahmt und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Aufwendungen aus Zuführungen zu Rückstellungen für drohende Verluste wurden in den übrigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 39,2 Mio. € ausgewiesen.

03 Equity-Ergebnis / Sonstiges Beteiligungsergebnis / Zinsergebnis / Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2023	2022
Equity-Ergebnis	49,3	200,9
davon auf Gemeinschaftsunternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	1,0	0,9
davon auf assoziierte Unternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	48,3	200,0
Sonstige Beteiligungsaufwendungen / Beteiligungserträge	1,9	0,8
Gesamt	51,2	201,7
Zinsergebnis		
Zinserträge	48,1	10,1
davon aus Finanzinstrumenten (FVOCI)	-0,1	-0,2
davon aus Finanzinstrumenten (amortized cost)	42,5	10,0
Zinsaufwendungen	-40,3	-28,6
davon aus Finanzierungsverbindlichkeiten (ohne Leasing)	-34,4	-19,0
Gesamt	7,8	-18,5
Übriges Finanzergebnis		
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten	-32,3	-22,5
Sonstige finanzielle Erträge	93,9	131,1
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-87,3	-152,7
Gesamt	-25,7	-44,1

Die Equity-Ergebnisse entfallen auf die Beteiligungen an der Siltronic AG sowie auf Unternehmen in Asien und dem Vereinigten Königreich. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen, Bewertungseffekte und sonstigen Konzernanpassungen. Das enthaltene anteilige Jahresergebnis der Siltronic AG beträgt 47,4 Mio. € (2022: 108,4 Mio. €). Im Vorjahr wurde die Beteiligung an der Dow Siloxane (Zhangjiagang), Holding. Co. Private Ltd., Singapur auf Grund der verbesserten Zahlungsstromzuflüsse und einer Entschuldung auf das dem Konzern anteilig zuzurechnende Eigenkapital zugeschrieben. Die Zuschreibung betrug 72,4 Mio. € und wurde im Segment WACKER SILICONES ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Zinsergebnis entsprechend. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns, der im Geschäftsjahr herangezogen wurde, belief sich im Jahresdurchschnitt auf 2,8 Prozent (Vorjahr 2,1 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind Nettozinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulierten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 25,4 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €) und Nettozinsaufwendungen aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus Zinseffekten im Rahmen von Finanztransaktionen und deren Sicherung, Bewertungseffekten aus Wertpapieren sowie aus Zinsen aus Steuerpositionen.

04 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer von 15,0 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit von der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbeertragsteuer von 13,0 Prozent (Vorjahr 13,0 Prozent) zu zahlen.

Entsprechend werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum Bilanzstichtag mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 28,8 Prozent (Vorjahr 28,8 Prozent) bewertet. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Steuersätzen ermittelt. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen laufenden Ertragsteuersätze liegen zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr 9,0 Prozent) und 35,0 Prozent (Vorjahr 35,0 Prozent).

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 711,3 Mio. € (Vorjahr 714,5 Mio. €) vorhanden. Für die sich daraus ergebende temporäre Differenz von 35,6 Mio. € (Vorjahr 35,7 Mio. €) wurde eine passive latente Steuer in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) nicht gebildet, da WACKER in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf zu steuern.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 11,8 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) sowie laufende Steuererträge aus Vorjahren in Höhe von 46,7 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €) enthalten. Latente Steuererträge für Vorjahre betragen 11,8 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Überleitung tatsächliches Steuerergebnis

Mio. €	2023	2022
Laufende Steuern Inland	26,4	-305,1
Laufende Steuern Ausland	-51,6	-67,0
Laufende Steuern	-25,2	-372,1
Latente Steuern Inland	-0,9	-0,5
Latente Steuern Ausland	-33,6	38,0
Latente Steuern	-34,5	37,5
Ertragsteuern	-59,7	-334,6
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	387,0	1.616,2
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,8	28,8
Erwarteter Steuerertrag / -aufwand	-111,6	-465,5
Steuersatzbedingte Abweichungen	17,2	25,3
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-24,4	-19,1
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	5,2	6,8
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	46,7	2,3
Effekte aus Nichtansatz von Verlustvorträgen / Tax Credits	-30,7	33,3
Effekte aus dem Nichtansatz von temporären Differenzen	23,6	24,5
Equity-Ergebnis Konzern	14,3	57,9
Sonstige Abweichungen	-	-0,1
Ertragsteuern insgesamt	-59,7	-334,6
Effektive Steuerbelastung (%)	15,4	20,7

Der latente Steueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 34,5 Mio. € (Vorjahr Ertrag 37,5 Mio. €) resultiert in Höhe von 25,5 Mio. € (Vorjahr 45,4 Mio. €) aus vorgenommenen Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern. Insbesondere wurden bei US-amerikanischen Tochterunternehmen latente Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 10,2 Mio. € und auf Verlustvorträge (inkl. Tax Credits) von 12,1 Mio. € in 2023 gegenüber dem Vorjahr nicht mehr aktiviert. In 2022 ergab sich ein Steuerertrag in Höhe von 45,4 Mio. € aus der Aktivierung bisher nicht berücksichtigter aktiver latenter Steuern bei den US-amerikanischen Tochterunternehmen.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2023		2022	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	7,0	24,7	8,5	28,1
Sachanlagen	61,3	33,3	66,4	38,1
Finanzielle Vermögenswerte	36,8	11,9	3,5	18,0
Nutzungsrechte	–	54,4	–	57,7
Übrige Vermögenswerte	120,3	9,0	139,5	2,1
Pensionsrückstellungen	55,5	6,0	46,9	1,4
Übrige Rückstellungen	37,0	–	27,3	0,2
Leasingverbindlichkeiten	56,6	–	61,0	–
Übrige Verbindlichkeiten	37,6	61,9	18,3	2,8
Verlustvorträge / Anrechnungsguthaben	8,0	–	14,3	–
Verrechnung Gesellschaften mit Gruppenbesteuerung	–22,8	–22,8	–1,1	–1,1
Gesamt	397,3	178,4	384,6	147,3
Saldierungen	–152,1	–152,1	–111,7	–111,7
Bilanzposten	245,2	26,3	272,9	35,6

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern hat sich in 2023 um 18,4 Mio. € (Vorjahr 322,7 Mio. €) verringert. Davon wurden 34,5 Mio. € als Aufwand (Vorjahr Ertrag von 37,5 Mio. €) erfasst, während ein Ertrag von 16,1 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 360,2 Mio. €) direkt in den übrigen Eigenkapitalposten als Veränderung berücksichtigt wurde.

Bei den im übrigen Eigenkapital berücksichtigten Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um latente Steuererträge aus der Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 21,9 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 327,5 Mio. €). Weitere erfolgsneutrale Steueraufwendungen ergeben sich aus Wertpapieren in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr Ertrag von 3,5 Mio. €) und derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr Aufwand von 10,1 Mio. €).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2023	2022
Innerhalb von 1 Jahr	–	–
Innerhalb von 2 Jahren	4,6	–
Innerhalb von 3 Jahren	4,7	4,6
Innerhalb von 4 Jahren	9,8	4,7
Innerhalb von 5 Jahren oder später	210,6	88,6
Gesamt	229,7	97,9

Die entstandenen steuerlichen Verlustvorträge betragen insgesamt 229,7 Mio. € (Vorjahr 97,9 Mio. €). Der Anstieg resultiert mit 61,8 Mio. € aus der Akquisition der ADL Biopharma S.L.U., Spanien sowie laufender Verluste der US-Tochtergesellschaften und einiger Tochtergesellschaften in China. Steuerliche Verluste in Höhe von 200,3 Mio. € (Vorjahr 53,1 Mio. €) sind voraussichtlich nicht realisierbar. Auf diesen Teil der Verlustvorträge wurden keine latenten Steuern angesetzt. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 49,6 Mio. € (Vorjahr 14,0 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen sind 158,6 Mio. € (Vorjahr 53,1 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Verlustvorträge genutzt (Vorjahr 50,7 Mio. €), auf die zuvor keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden. Dies führte im Vorjahr zu einer Minderung des tatsächlichen Steueraufwands von 12,4 Mio. €. In 2023 wurden latente Steuern auf Verlustvorträge und Anrechnungsguthaben in Höhe von 12,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr wertberichtigt.

Zum 31. Dezember 2023 werden keine aktiven latenten Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 411,1 Mio. € (Vorjahr 537,6 Mio. €) angesetzt. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus dem geringeren Nichtansatz von temporären Differenzen auf die Wertminderungen im Anlagevermögen. Theoretisch hätten sich aktive latente Steuern in Höhe von 90,6 Mio. € (Vorjahr 117,7 Mio. €) ergeben. In 2023 wurden latente Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 10,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr wertberichtigt. Im Vorjahr standen diesen aktiven latenten Steuern keine passiven latenten Steuern in entsprechender Höhe gegenüber.

Es wurden zum 31. Dezember 2023 aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 245,2 Mio. € (Vorjahr 272,9 Mio. €) angesetzt. Diesen standen keine entsprechenden passiven latenten Steuern in gleicher Höhe gegenüber. WACKER geht davon aus, dass das zukünftige steuerpflichtige Einkommen ausreichen wird, um diese aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisieren zu können.

Der WACKER Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen zur internationalen Mindestbesteuerung, den sogenannten Pillar Two Regelungen. Die Pillar Two Gesetzgebung wurde in Deutschland mit dem Mindeststeuergesetz in 2023 in nationales Recht umgesetzt. Die Regelungen treten mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in Kraft und können zukünftig den laufenden Ertragsteueraufwand erhöhen. Steuerwirkungen, die sich aus der künftigen Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergeben können, werden bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Tochtergesellschaften der Wacker Chemie AG im Ausland haben im Vergleich zum Steuersatz nach dem Mindeststeuergesetz von 15 Prozent teilweise niedrigere Steuersätze. In einigen Ländern erhalten Tochtergesellschaften im Ausland darüber hinaus temporär Steuervergünstigungen für Investitionen und können unter die Mindestbesteuerung fallen. Wenn das Mindeststeuergesetz bereits in 2023 zur Anwendung gekommen wäre, hätte dies zu höheren Ertragsteuern im unteren einstelligen Millionenbereich geführt.

05 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Kundenstamm	Technologie	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte
2023					
Anfangsstand 01.01.2023	83,5	158,6	68,1	63,9	374,1
Zugänge	–	–	–	6,0	6,0
Abgänge	–	–	–	–6,0	–6,0
Umbuchungen	–	–	–	7,1	7,1
Konsolidierungskreisänderungen	89,1	4,2	–	4,8	98,1
Währungsveränderungen	–4,3	–5,4	–2,6	–2,6	–14,9
Bruttobuchwert 31.12.2023	168,3	157,4	65,5	73,2	464,4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–	–97,2	–28,0	–45,7	–170,9
Konsolidierungskreisänderungen	–	–	–	–0,4	–0,4
Buchwert 31.12.2023	168,3	60,2	37,5	27,5	293,5
Abschreibungen	–	–8,8	–4,4	–6,0	–19,2
Wertminderungsaufwendungen	–	–	–	–	–
2022					
Anfangsstand 01.01.2022	17,1	90,8	30,1	55,3	193,3
Zugänge	–	–	–	3,6	3,6
Abgänge	–	–	–	–1,5	–1,5
Umbuchungen	–	–	–	0,5	0,5
Konsolidierungskreisänderungen	69,7	73,1	39,9	5,5	188,2
Währungsveränderungen	–3,3	–5,3	–1,9	0,5	–10,0
Bruttobuchwert 31.12.2022	83,5	158,6	68,1	63,9	374,1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–	–89,9	–23,9	–47,3	–161,1
Konsolidierungskreisänderungen	–	–	–	–0,3	–0,3
Buchwert 31.12.2022	83,5	68,7	44,2	16,6	213,0
Abschreibungen	–	–7,1	–3,8	–4,2	–15,1
Wertminderungsaufwendungen	–	–	–	–	–

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte und Werte, die bei Zugang zu Anschaffungskosten bilanziert werden und deren Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahre beträgt. Aus Unternehmenserwerben resultieren entgeltlich erworbene Technologien und Kundenstämme sowie sonstige Werte. Sie werden über drei bis 15 Jahre abgeschrieben. Ein resultierender Geschäfts- und Firmenwert wird nicht abgeschrieben und unterliegt einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgten im vierten Quartal 2023. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Betafaktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfung der Einheiten wurde unter der Annahme eines gewichteten Kapitalkostensatzes nach Steuern vorgenommen.

Der jeweils erzielbare Betrag wurde für die CGU BioPharma, für die CGU BiIngredients und für die CGU SICO Performance Material unter Verwendung des Nutzungswerts („Value in Use“) bestimmt. Für die Ermittlung des Nutzungswerts wurden die von der Unternehmensführung genehmigten Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf bzw. acht Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert („Terminal Value“) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf den gesammelten Erfahrungen, aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, zum Beispiel Umsatzerlöse, Rohstoff- und Energiepreise, sowie Gewinnmargen und Investitionen, aus

welchen das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und daraus abgeleitete EBITDA Margen ermittelt wurden. Marktannahmen und Marktwachstum der jeweiligen Abnehmerbranchen wurden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen. Bei der Ermittlung des Value in Use der Business Unit BioPharma wurde das dynamische Marktumfeld, insbesondere hohe Margen in den ersten Planjahren auf Grund des Pandemiebereitschaftsvertrags für die Gesellschaft in Deutschland, berücksichtigt. Dies begründet den verlängerten Planungshorizont von acht Jahren, bevor der Terminal Value ermittelt wurde.

Aus den Werthaltigkeitsprüfungen ergaben sich keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung.

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei allen Einheiten nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen. Wesentliche Annahmen sind das EBITDA der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Diskontierungszinssatz. Eine wesentliche Abweichung wird angenommen, wenn sich das EBITDA um mehr als zehn Prozent über den Planungszeitraum reduziert oder der gewichtete Kapitalkostensatz um mehr als ein Prozent ansteigt.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Mio. €	2023			2022		
	Geschäfts- oder Firmenwert	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern %	Wachstumsraten %	Geschäfts- oder Firmenwert	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern %	Wachstumsraten %
Zahlungsmittelgenerierende Einheit						
Business Unit BioPharma	17,5	9,5	2,0	18,1	8,8	2,0
SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	61,7	12,2	2,0	65,4	10,6	2,0
Business Unit BioIngredients	89,1	9,0	2,0	–	–	–
Geschäfts- und Firmenwerte zum 31.12.	168,3			83,5		

Der gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern beträgt 10,9 Prozent für die CGU BioPharma (Vorjahr 10,8 Prozent), 14,9 Prozent für die CGU SICO Performance Material (Vorjahr 13,2 Prozent) und 11,1 Prozent für die CGU BioIngredients.

Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen
2023					
Anfangsstand 01.01.2023	1.757,4	8.932,5	649,9	601,7	11.941,5
Zugänge	23,2	116,8	32,0	531,6	703,6
Abgänge	-1,7	-62,3	-14,0	-0,7	-78,7
Umbuchungen	61,0	193,7	6,8	-268,6	-7,1
Konsolidierungskreisänderungen	20,1	32,8	5,3	11,5	69,7
Währungsveränderungen	-38,8	-127,8	-5,4	-11,8	-183,8
Bruttobuchwert 31.12.2023	1.821,2	9.085,7	674,6	863,7	12.445,2
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.151,6	-7.682,8	-572,4	-	-9.406,8
Konsolidierungskreisänderungen	-1,6	-8,9	-2,6	-	-13,1
Buchwert 31.12.2023	669,6	1.402,9	102,2	863,7	3.038,4
Abschreibungen	-40,5	-287,5	-32,4	-	-360,4
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-	-
2022					
Anfangsstand 01.01.2022	1.668,8	8.615,5	630,7	344,0	11.259,0
Zugänge	23,7	91,3	26,6	401,6	543,2
Abgänge	-0,9	-24,5	-15,5	-0,9	-41,8
Umbuchungen	29,1	120,9	5,0	-155,3	-0,3
Konsolidierungskreisänderungen	7,3	10,6	0,9	16,5	35,3
Währungsveränderungen	29,4	118,7	2,2	-4,2	146,1
Bruttobuchwert 31.12.2022	1.757,4	8.932,5	649,9	601,7	11.941,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.130,7	-7.537,3	-555,6	-	-9.223,6
Konsolidierungskreisänderungen	-1,2	-3,3	-0,5	-	-5,0
Buchwert 31.12.2022	626,7	1.395,2	94,3	601,7	2.717,9
Abschreibungen	-40,1	-277,1	-30,8	-	-348,0
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-	-

Die Anschaffungskosten der Sachanlagen wurden im Jahr 2023 wie im Vorjahr nicht durch Investitionsförderungen gemindert.

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungssatz beträgt 2,8 Prozent (Vorjahr 2,1 Prozent).

06 Leasing

Nutzungsrechte

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, die im Rahmen einer Leasingvereinbarung als Nutzungsrecht bilanziert werden:

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte
2023				
Anfangsstand 01.01.2023	306,6	78,6	42,5	427,7
Zugänge	12,7	1,9	11,0	25,6
Abgänge	-5,8	-0,2	-3,3	-9,3
Umbuchungen	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	0,7	-	0,7
Währungsveränderungen	-6,9	-0,9	0,1	-7,7
Bruttobuchwert 31.12.2023	306,6	80,1	50,3	437,0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-110,4	-73,7	-30,4	-214,5
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert 31.12.2023	196,2	6,4	19,9	222,5
Abschreibungen	-28,4	-2,2	-8,5	-39,1
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-
2022				
Anfangsstand 01.01.2022	183,8	77,5	30,3	291,6
Zugänge	123,6	1,4	15,1	140,1
Abgänge	-4,1	-1,5	-3,5	-9,1
Umbuchungen	-	-0,3	0,1	-0,2
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Währungsveränderungen	3,3	1,5	0,5	5,3
Bruttobuchwert 31.12.2022	306,6	78,6	42,5	427,7
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-86,7	-72,5	-25,3	-184,5
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert 31.12.2022	219,9	6,1	17,2	243,2
Abschreibungen	-28,2	-2,3	-8,5	-39,0
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-

Im Bereich Grundstücke und Gebäude mietet WACKER Immobilien an. Darunter fallen Büro- und Lagerflächen. Unter den Nutzungsrechten für technische Anlagen und Maschinen befinden sich im Wesentlichen mietweise überlassene Betriebsvorrichtungen und Infrastruktureinrichtungen. Als Betriebs- und Geschäftsausstattung werden gemietete Fahrzeuge und Transportausstattungen wie Tanks und Transportwaggons ausgewiesen. Längerfristige Mietverträge bestehen insbesondere für Immobilien und Betriebsvorrichtungen.

Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten. Die Leasingkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Künftige Mittelabflüsse können sich aus Verlängerungsoptionen ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen wesentliche nicht bilanzierte Verlängerungsoptionen in Höhe von 168 Mio. €. Aus nicht begonnenen Leasingverhältnissen hat WACKER ab 2024 in Zusammenhang mit der Anmietung von Verwaltungsgebäuden, Lagerflächen und Produktionsgebäuden Verpflichtungen in Höhe von 9,7 Mio. € jährlich.

WACKER leistete wie auch im Vorjahr keine Leasingvorauszahlungen.

Leasingverbindlichkeiten

Mio. €	2023			2022		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Leasingverbindlichkeiten	242,1	211,7	30,4	261,1	228,0	33,1

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 36,5 Mio. € (Vorjahr 36,2 Mio. €) getilgt sowie 7,8 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) an Zinsen für Leasingverhältnisse bezahlt (siehe auch **Textziffer 21** Kapitalflussrechnung).

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 306,2 Mio. € (Vorjahr 319,6 Mio. €). Es ergibt sich folgende Fälligkeitenstruktur der Leasingzahlungen:

Mio. €	2023	2022
Leasingzahlung innerhalb von 1 Jahr	-39,7	-39,6
Leasingzahlung zwischen 1 und 5 Jahren	-102,2	-103,3
Leasingzahlung mehr als 5 Jahre	-164,3	-176,7
Gesamt	-306,2	-319,6

WACKER als Leasinggeber

WACKER ist Leasinggeber im Rahmen der Untervermietung der Hauptverwaltung in München. Diese Vermietungen werden als Finance Lease in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) bilanziert. WACKER trägt das Vermietungsrisiko für diese Mietflächen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen und Erträge aus Leasingsachverhalten:

Mio. €	2023	2022
Umsatzerlöse		
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	-	-
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	1,1	0,3
Erträge aus Sale-and Leaseback-Transaktionen	-	-
Funktionskosten		
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	-10,8	-9,5
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	-5,4	-4,6
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen	-	-
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen (Nebenkosten)	-	-
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-39,1	-39,0
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	-	-
Finanzergebnis		
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	-7,8	-6,7
Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	-	-
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	-	-

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet. Der Unterhalt, die Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen. WACKER hat sich verpflichtet, zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen im notwendigen Umfang in den nächsten Jahren durchzuführen. Darüber hinaus ist WACKER Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen.

Mio. €	2023	2022
01.01.	11,1	11,9
Zugänge	0,1	–
Abgänge	–	–0,8
Bruttobuchwert		
31.12.	11,2	11,1
Kumulierte Abschreibung	–9,7	–9,6
Buchwert		
31.12.	1,5	1,5
Beizulegender Zeitwert	17,5	17,5
Miet- / Pachteinnahmen	1,5	1,7
Kosten	–1,0	–2,4

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien am Produktionsstandort Köln beruht auf einem externen Gutachten, das periodisch aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte in 2022. Zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wurde der Verkehrswert auf Grund des Liquidationswerts des Betriebs ermittelt. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Fair-Value-Hierarchie der Stufe zwei zuzuordnen. Der Restbuchwert entfällt auf die Grundstücke. Das Bewertungsverfahren wurde im Vergleich zum letzten Bewertungszeitpunkt nicht geändert.

08 At equity bewertete Beteiligungen

Der Konzern bilanziert Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode. Wesentliche at equity bewertete Beteiligung ist die Siltronic AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Der Siltronic-Konzern ist einer der weltweit führenden Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie. WACKER liefert an Siltronic Polysilicium, den wichtigsten Rohstoff zur Herstellung von Siliciumwafern.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft: Siltronic AG, München, Deutschland, und deren Tochtergesellschaften	2023	2022
Beteiligungsquote (%)	30,83	30,83
Stimmrechtsquote (%)	30,83	30,83
Kumulierte nicht beherrschende Anteile (Stück)	9.250.000	9.250.000
Xetra-Schlusskurs am Jahresende in €	88,45	68,15
Börsenwert der Anteile in Mio. €	818,2	630,4
Erhaltene Dividenden in Mio. €	27,8	27,7

Zusammenfassende Finanzinformationen zu der Siltronic AG und deren Tochterunternehmen¹ auf 100-Prozent-Basis:

Mio. €	2023	2022
Kurzfristige Vermögenswerte	1.005,5	1.632,7
Langfristige Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts	3.619,1	2.580,3
Kurzfristige Schulden	637,9	525,7
Langfristige Schulden	1.802,6	1.503,6
Nettovermögen (100 %)	2.184,1	2.183,7
Abzgl. Anteil Minderheitsaktionäre	-200,3	-188,6
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	611,7	615,2
Eliminierung nicht realisierter Zwischengewinne und -verluste	-	-
Geschäfts- oder Firmenwert	245,7	245,7
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	857,4	860,9
Umsatzerlöse	1.513,8	1.805,3
Konzernjahresergebnis	153,1	351,6
Sonstiges Ergebnis	-75,0	394,4
Gesamtergebnis	78,1	746,0

¹ Konzernabschluss der Siltronic AG nach IFRS.

Überleitung des Equity-Buchwerts der Siltronic AG

Mio. €	2023	2022
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	860,9	659,0
Anteiliges Jahresergebnis	47,4	108,4
Sonstige ergebniswirksame Änderungen	0,2	-0,4
Ergebniswirksame Veränderung	47,6	108,0
Dividenden	-27,8	-27,7
Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-23,3	121,6
Stand Jahresende	857,4	860,9

Die restlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind für sich genommen einzeln für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Beteiligungsbuchwerte im Berichtszeitraum:

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	2023	2022
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	10,7	10,1
Anteiliges Jahresergebnis	1,0	0,9
Anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-0,4	-0,3
Gesamtergebnis der Gesellschaften	0,6	0,6
Dividenden	-6,0	-
Umgliederung	-5,3	-
Stand Jahresende	-	10,7

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

WACKER Chemicals (China) Co., Ltd. hat im Januar 2024 ihre Anteile von 50 Prozent an dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER Dymatic (Shunde) Co., Ltd. an den Joint-Venture-Partner Dymatic Chemicals Inc. veräußert. WACKER hat die at-equity bewertete Beteiligung zum Stichtag 31. Dezember 2023 in Höhe von 5,4 Mio. € in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert. Damit endet die at-equity Bilanzierung der Beteiligung. Die Beteiligung wird im Segment WACKER SILICONES ausgewiesen.

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen assoziierten Unternehmen

Mio. €	2023	2022
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	127,9	39,8
Anteiliges Jahresergebnis	0,9	3,9
Anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-6,0	-2,0
Gesamtergebnis der Gesellschaften	-5,1	1,9
Abgang / Dilutierung	-12,7	13,8
Zuschreibung Equity-Ansatz	-	72,4
Dividenden	-17,7	-
Stand Jahresende	92,4	127,9

Abweichungen zwischen dem anteiligen Jahresüberschuss und dem Equity-Ergebnis sowie dem anteiligen Eigenkapital und dem Buchwert der at equity bewerteten Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen durch Fair-Value-Anpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2023 verlor WACKER den maßgeblichen Einfluss an der Beteiligung Nexeon Ltd. Dies hat die Beendigung der Equity-Methode zur Folge. Die verbleibenden Anteile werden als einfache Beteiligung in der Kategorie „Fair Value through Profit or Loss“ ausgewiesen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen dargestellt:

Mio. €	2023		2022	
	Gesamt	Anteile von WACKER	Gesamt	Anteile von WACKER
Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen				
Jahresergebnis	2,0	1,0	1,8	0,9
Sonstiges Ergebnis	-0,8	-0,4	-0,6	-0,3
Gesamtergebnis	1,2	0,6	1,2	0,6
Kennzahlen assoziierte Unternehmen				
Jahresergebnis	148,9	48,3	437,9	112,3
Sonstiges Ergebnis	-59,7	-17,4	384,7	119,7
Gesamtergebnis	89,2	30,9	822,6	232,0

09 Vorräte

Mio. €	2023	2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	505,1	554,0
CO ₂ Emissionszertifikate	69,6	41,5
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Handelswaren	872,7	1.058,6
Nicht abgerechnete Leistungen	1,8	1,7
Gesamt	1.449,2	1.655,8
Davon Bilanzierung zum niedrigeren Nettoveräußerungswert	263,3	271,1

Die Herstellungskosten enthalten Kosten für Vorräte in Höhe von 5,3 Mrd. € (Vorjahr 6,0 Mrd. €), die als Aufwand erfasst wurden. Die als Aufwand erfassten Wertberichtigungen nahmen in der Berichtsperiode um 25,6 Mio. € zu. Im Vorjahr ergab sich eine Zunahme in Höhe von 34,9 Mio. €.

10 Finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte / Forderungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen, Bankbürgschaften und erhaltene Anzahlungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen nach IFRS 9 an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („Expected Credit Loss“, „ECL“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Verlustausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Mio. €	2023			2022		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788,6	–	788,6	916,2	–	916,2
Beteiligungen	26,0	26,0	–	12,7	12,7	–
Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	21,9	21,3	0,6	–	–	–
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,3	–	0,3	0,3	–	0,3
Darlehens- und Zinsforderungen	4,6	–	4,6	2,0	–	2,0
Derivative Finanzinstrumente	42,1	33,2	8,9	35,9	25,2	10,7
Forderungen an Lieferanten	38,1	–	38,1	36,4	–	36,4
Kautionen	4,5	4,3	0,2	3,9	3,5	0,4
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	0,1	–	0,1	0,1	–	0,1
Übrige Vermögenswerte	26,5	0,5	26,0	5,0	0,7	4,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	164,1	85,3	78,8	96,3	42,1	54,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	25,7	1,2	24,5	12,9	1,7	11,2
Planvermögen	51,5	46,7	4,8	60,1	53,6	6,5
Geleistete Anzahlungen	23,7	2,7	21,0	45,6	6,1	39,5
Sonstige Steuerforderungen	114,0	3,7	110,3	151,2	5,5	145,7
Übrige Vermögenswerte	15,7	–0,0	15,7	12,5	–	12,5
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	230,6	54,3	176,3	282,3	66,9	215,4
Ertragsteuerforderungen	43,7	1,4	42,3	46,6	–	46,6

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Wertminderungen und erwarteten Verlustraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2023

Mio. €	Bruttobuchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	699,3	-5,4	-0,77
überfällig bis 30 Tage	68,0	-1,2	-1,76
überfällig 31 bis 60 Tage	11,6	-0,3	-2,59
überfällig 61 bis 90 Tage	3,0	-0,2	-6,67
einzelwertberichtigte Forderungen	29,4	-15,6	-
Gesamt 31.12.2023	811,3	-22,7	-2,80

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2022

Mio. €	Bruttobuchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	834,9	-5,6	-0,67
überfällig bis 30 Tage	62,0	-1,2	-1,94
überfällig 31 bis 60 Tage	14,3	-0,6	-4,20
überfällig 61 bis 90 Tage	2,9	-0,2	-6,90
einzelwertberichtigte Forderungen	20,6	-10,8	-
Gesamt 31.12.2022	934,7	-18,4	-1,97

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit („Probability of Default“, auch PD), die Verlustquote bei Ausfall („Loss Given Default“, auch LGD) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall („Exposure at Default“, auch EAD). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen und der Überfälligkeiten stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2023	2022
Eröffnungsbilanz der Wertberichtigung 01.01. (gemäß IFRS 9)	18,4	15,0
Anstieg / Reduzierung der Wertminderungen erfolgswirksam	4,3	3,3
Abgeschriebene Forderungen auf Grund Uneinbringlichkeit	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
Währungsveränderungen	-	0,1
Stand 31.12.	22,7	18,4

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Zum 31. Dezember 2023 ergab sich kein wesentliches Ausfallrisiko.

Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungen durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen. Ferner werden Anzahlungen und Bankbürgschaften von Kunden geleistet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Liquidität

Mio. €	2023	2022
Wertpapiere und Festgelder¹	408,2	1.061,5
davon kurzfristig	347,4	877,1
davon langfristig	60,8	184,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.013,7	894,7
davon Zahlungsmitteläquivalente	747,7	497,3
davon Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	266,0	397,4
Liquidität gesamt	1.421,9	1.956,2

¹ Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fonds, Anleihen und Festgelder unterschiedlicher Emittenten. Zur Einteilung in die Kategorien des IFRS 9 siehe Ziffer 20 Finanzinstrumente

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um Termingelder und Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „Halten, amortized cost“ zugeordnet werden. Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low value risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da diese Einlagen entsprechend abgesichert sind. WACKER verfügt über keine Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen auf Grund von Devisenausfuhrbeschränkungen unterliegen.

Wertpapiere enthalten Festgelder, die der Kategorie „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Auch auf diese Finanzinstrumente ist das Wertminderungsmodell des IFRS 9 anzuwenden. Die Anlagerichtlinie von WACKER sieht nur die Anlage in Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich vor. Das Wertminderungsrisiko ist somit gering. Fondsanteile, die der Kategorie „Handel, FVTPL“ zugeordnet sind, fallen nicht unter das Wertminderungsmodell des IFRS 9.

12 Eigenkapital / Anteile anderer Gesellschafter / Kapitalstrukturmanagement

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien besteht zum Stichtag nicht. Der Vorstand ist ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelungen des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2023	2022
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Personen“ verwiesen.

» Siehe Ziffer 24

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen und anteilsbasierte Vergütungen, die in das Eigenkapital geleistet wurden.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten, Cashflow Hedge Accounting, Pensionen und Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

Angaben zu Minderheiten

Informationen zu jeder Tochtergesellschaft des Konzerns mit nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen:

Mio. €	Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd.	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd.	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co.	SICO Performance Material (Shandong) Co. Ltd.
2023				
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	50 %	49 %	49 %	40 %
Langfristige Vermögenswerte	13,3	27,7	25,9	141,7
Kurzfristige Vermögenswerte	25,9	135,8	43,3	62,7
Langfristige Schulden	-6,5	-1,1	-	-21,9
Kurzfristige Schulden	-19,7	-29,1	-13,9	-22,1
Nettovermögen (100 %)	13,0	133,3	55,3	160,4
Nettovermögen der nicht beherrschenden				
Anteile	6,5	65,3	27,1	64,2
Umsatzerlöse (100 %)	60,7	191,1	72,7	83,7
Jahresergebnis (100 %)	2,7	28,1	4,9	-9,5
Sonstiges Ergebnis (100 %)	-1,4	-5,3	-3,1	-10,1
Gesamtergebnis	1,3	22,8	1,8	-19,6
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnetes				
Jahresergebnis	1,3	13,8	2,4	-3,8
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnete				
Dividenden	2,0	6,7	-	-
Cashflow (100 %)				
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	5,4	36,9	6,5	2,8
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-3,2	-7,8	-8,2	-11,5
2022				
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	50 %	49 %	49 %	40 %
Langfristige Vermögenswerte	13,2	27,2	21,5	154,3
Kurzfristige Vermögenswerte	35,7	128,7	42,9	69,2
Langfristige Schulden	-8,7	-1,0	-	-29,4
Kurzfristige Schulden	-24,4	-30,9	-11,1	-13,8
Nettovermögen	15,8	124,0	53,3	180,3
Nettovermögen der nicht beherrschenden				
Anteile	7,9	60,8	26,1	72,1
Umsatzerlöse (100 %)	74,6	229,9	87,5	74,6
Jahresergebnis (100 %)	5,1	44,8	3,9	10,4
Sonstiges Ergebnis (100 %)	-1,3	-7,2	-1,6	-11,5
Gesamtergebnis	3,8	37,6	2,3	-1,1
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnetes				
Jahresergebnis	2,6	21,9	1,9	4,2
Nichtbeherrschenden Anteilen zugeordnete				
Dividenden	2,2	7,0	-	-
Cashflow (100 %)				
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	-1,8	20,6	3,3	30,8
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-1,8	-1,8	-3,5	-24,3

Weitere Informationen zu den einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste zu finden.

» Siehe Ziffer 23

Angaben zum Kapitalstrukturmanagement

Das Kapitalstrukturmanagement des WACKER-Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Kapitalrenditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Als Instrumente der Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe.

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalstrukturmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet. Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, rund 50 Prozent des Konzernjahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremien stimmen zu.

Überdies verfügt WACKER über ein aktives Fremdkapitalmanagement. Ziele sind ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster sowie die Optimierung der Kapitalkosten. Fremdkapital nimmt WACKER über langfristige Darlehen auf. Im Rahmen des wertorientierten Managements gehört die Kennzahl „Nettofinanzschulden“ zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen.

» Siehe Kapitel „Steuerungssystem und Finanzlage“ im Konzernlagebericht

Die Kapitalstruktur des WACKER-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Kapitalstruktur

Mio. €	2023	2022
Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Chemie AG	4.416,8	4.863,8
Anteil am Gesamtkapital (%)	74,6	75,9
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	1.088,1	1.085,6
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	417,5	461,4
Gesamt	1.505,6	1.547,0
Anteil am Gesamtkapital (%)	25,4	24,1
Gesamtkapital	5.922,4	6.410,8

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeitenden des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeitenden basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei WACKER existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die teilweise über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, Fonds oder CTAs (Pensionstreuhandkonten) finanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeitende des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Im Wesentlichen garantieren die unterschiedlichen Pensionspläne den Mitarbeitenden lebenslange Renten auf Basis des während der Beschäftigung bei WACKER durchschnittlich bezogenen Gehalts oder Kapitalzahlungen.

Die Versorgungsansprüche in Deutschland sind durch den Pensionssicherungsverein a. G. gegen Insolvenz geschützt. Die Insolvenzsicherung ist nach oben begrenzt.

Im Konzern bestehen folgende Altersversorgungspläne:

Versorgungspläne über die Pensionskasse

Für Mitarbeitende in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Die Pensionskasse ist ein kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und ist reguliert nach § 233 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie unterliegt damit den Regelungen für deutsche Versicherer und wird von der BaFin beaufsichtigt. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Für Mitarbeitende, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage, die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen ist. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeitende, die nach 2004 und vor 2022 in die Unternehmen eingetreten sind, gelten neue Tarife für die Grundversorgung. Den Leistungen liegen dort Garantiezinssätze zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können die zukünftige Leistung erhöhen.

Zusätzlich können Mitarbeitende in Deutschland Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung PK+ an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG leisten. Vor allem werden die Beiträge aus der tarifvertraglich geregelten Altersversorgung auf Grund der Tarifverträge über Einmalzahlungen und Altersvorsorge und über Lebensarbeitszeit und Demografie in die freiwillige Höherversicherung eingezahlt.

Direktzusagen des WACKER-Konzerns

Neben den Zusagen der Pensionskasse erhalten Mitarbeitende in Deutschland direkte Leistungszusagen in Form einer Zusatzversorgung. Mit der Zusatzversorgung werden Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze abgesichert. Bis 2004 eingetretene Mitarbeitende und deren Hinterbliebene erhalten Rentenleistungen. Die Höhe der Rente hängt vom durchschnittlich während der Beschäftigung bei WACKER bezogenen Gehalt ab. Für Mitarbeitende, die zwischen 2005 und 2021 in die Unternehmen eingetreten sind, wird jährlich ein Prozentsatz des Gehalts oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze bereitgestellt. Das sich hieraus ergebende Kapital wird verzinst. Die Leistungen können als lebenslange Rente oder, für Zusagen ab 2005, alternativ als Einmalzahlung abgerufen werden. Leistungsberechtigt sind die Mitarbeitende und ihre Hinterbliebenen. Die Ansprüche der Mitarbeitenden gehen in die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen ein. Dies gilt sowohl für bis 2004 eingetretene Mitarbeitende als auch für ab 2005 eingetretene Mitarbeitende.

Für ab 2022 eingetretene Mitarbeitende wird bis zur jeweils gültigen Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung eine arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte, kapitalmarktabhängige Direktzusage gewährt, die durch eine Treuhandgestaltung gesichert ist. Für den Teil des Einkommens oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze erhalten die Mitarbeitenden einen rein arbeitgeberfinanzierten Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung.

Darüber hinaus können Mitarbeitende freiwillig zusätzliche Entgeltumwandlungen durchführen. Kernstück der Zusage ist ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA). Eine Treuhandgesellschaft, die ihr Vermögen ausschließlich dazu verwendet, die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens zu finanzieren, investiert das eingezahlte Versorgungskapital am Kapitalmarkt. WACKER garantiert dabei mindestens die Summe der jeweiligen Versorgungsbeiträge.

Am Kapitalmarkt erwirtschaftete Kapitalerträge können das Versorgungskonto des Mitarbeitenden erhöhen. Das Guthaben ist durch das CTA insolvenzgeschützt. Leistungsberechtigt sind die Mitarbeitenden und ihre Hinterbliebenen. Sie können das Vorsorgekapital als Altersleistung in Form von Einmalkapital oder in jährlichen Raten (maximal 20 Jahre) in Anspruch nehmen. Zusätzlich werden Invaliditätsleistungen ausgezahlt.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen Einzelzusagen. Weitere Informationen zur Altersversorgung des Vorstands sind im Vergütungsbericht zu finden.

Außertariflich bezahlte Mitarbeitende in Deutschland können in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan („Deferred Compensation“) Teile ihres Gehalts einzahlen. Dieser Plan gibt Mitarbeitenden die Möglichkeit, Teile ihrer künftigen Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln. Das Versorgungskapital wird in Abhängigkeit vom Abschluss der Teilnahmevereinbarung am Leistungsplan (Zusage) mit sieben Prozent (1996 – 2001), sechs Prozent (2002 – 2010) oder fünf Prozent (2011 – 2013) verzinst. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von sieben Prozent oder sechs Prozent können die Mitarbeitenden zwischen einer Auszahlung in Rentenform bzw. als Kapital wählen. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von fünf Prozent erfolgt die Auszahlung ausschließlich in Kapitalform. Ab 2015 können leitende Angestellte Teile ihres Gehalts zu einem variablen Zinssatz in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan einzahlen. Der variable Zinssatz ist abhängig von der fünfjährigen Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen und beträgt mindestens 2,5 Prozent und höchstens fünf Prozent. Die Auszahlung erfolgt ausschließlich in Kapitalform. Zusagen, die bis zum 31. Dezember 2000 erteilt wurden, werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet, Zusagen, die ab dem 01. Januar 2001 erteilt wurden, werden mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bzw. mit dem erworbenen Kapital bewertet.

Zur teilweisen Finanzierung und Sicherung der Pensionsverpflichtungen aus Direktzusagen und Deferred Compensation, die vor dem Jahr 2022 zugesagt wurden, besteht seit 2021 eine Treuhand in Form eines Contractual Trust Arrangements (CTA).

Pensionszusagen im Ausland

Für die Mitarbeitenden ausländischer Tochtergesellschaften bestehen unterschiedliche Pensionszusagen nach den rechtlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder. Von diesen Zusagen sind nur die Pläne in den USA für den Konzern wesentlich.

In den USA bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen für Mitarbeitende der Wacker Chemicals Corporation, Adrian. Diese Pläne wurden für Neuzusagen ab dem 31. Dezember 2003 geschlossen und werden nur noch für die Altbestände fortgeführt. Die Versorgungsleistung besteht in einer monatlichen Rentenzahlung ab dem 65. Lebensjahr, die sich auf Basis des zuletzt gezahlten Durchschnittsgehalts ermittelt. Spezielle Regelungen gibt es bei frühzeitiger Verrentung ab dem 55. Lebensjahr abhängig von der Betriebszugehörigkeit. Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitenden nach deren Eintritt in den Ruhestand sowie für Austrittschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Für neue Mitarbeitende in den USA existieren nur noch beitragsorientierte Pensionspläne.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	2023			2022		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Barwert der zumindest teilweise finanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	3.316,4	93,0	3.409,4	3.024,7	93,6	3.118,3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-2.513,0	-123,0	-2.636,0	-2.359,5	-107,6	-2.467,1
Finanzierungsstatus	803,4	-30,0	773,4	665,2	-14,0	651,2
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	4,5	7,9	12,4	1,0	10,5	11,5
Effekt auf Grund der Begrenzung des Vermögenswerts	-	2,4	2,4	49,8	2,8	52,6
Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtungen	807,9	-19,7	788,2	716,0	-0,7	715,3
Als Vermögenswert bilanzierter Überschuss	19,1	27,6	46,7	42,5	11,1	53,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	827,0	7,9	834,9	758,5	10,4	768,9

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	Barwert der Pensionsverpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Summe
Stand zum 01.01.2022	4.379,5	-2.576,2	1.803,3
Laufender Dienstzeitaufwand	97,0	–	97,0
Zinsaufwand / (-ertrag)	55,6	-33,7	21,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–	–
Neubewertungen			
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	147,0	147,0
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	–	–	–
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1.484,5	–	-1.484,5
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	148,0	–	148,0
Effekt aus Vermögensbegrenzung	–	51,9	51,9
Effekt aus Währungsdifferenzen	7,2	-7,4	-0,2
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-31,6	-31,6
Begünstigte des Pensionsplans	23,0	-23,0	–
Übertragungen	–	–	–
Rentenzahlungen	-96,0	58,5	-37,5
Stand zum 31.12.2022	3.129,8	-2.414,5	715,3
Laufender Dienstzeitaufwand	55,8	–	55,8
Zinsaufwand / (-ertrag)	115,3	-89,9	25,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,2	–	0,2
Neubewertungen			
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	-73,9	-73,9
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	–	–	–
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	195,7	–	195,7
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	5,3	–	5,3
Effekt aus Vermögensbegrenzung	–	-52,5	-52,5
Effekt aus Währungsdifferenzen	-3,9	3,8	-0,1
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-41,8	-41,8
Begünstigte des Pensionsplans	24,4	-24,4	–
Übertragungen	–	–	–
Rentenzahlungen	-100,8	59,6	-41,2
Stand zum 31.12.2023	3.421,8	-2.633,6	788,2

In der Position „Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)“ für 2022 sind im Wesentlichen laufende und erwartete Rentenanpassungen der nächsten zwei Jahre enthalten.

Annahmen

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen und landesspezifischen, biometrischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2023	2022
Inland		
Rechnungszins	3,30	3,71
Entgelttrend	3,00	2,50
Künftige Rentensteigerung ¹		
Grund- und Zusatzversorgung	2,0 / 1,0	2,0 / 1,0
Deferred Compensation	2,5 / 1,0	2,5 / 1,0
USA		
Rechnungszins	4,78	4,98
Entgelttrend	3,00	3,00

¹ Variiert nach dem Datum des Eintritts der Mitarbeitenden in das Unternehmen bzw. nach dem Abschlussdatum der verschiedenen Tarifgenerationen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von der Heubeck AG entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen den aktuellen Stand der Lebenserwartung und der sozioökonomischen Faktoren und stellen aktuell die beste Schätzung der Lebenserwartung dar. In den USA werden aktuelle Sterbetafeln berücksichtigt, die regelmäßig an die neuesten Sterblichkeitserwartungen angepasst werden.

Die bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung berücksichtigten Diskontierungssätze und Gehaltssteigerungen wurden in Abhängigkeit von den entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet. Der Rechnungszins beruht auf einer Zinsstrukturkurve, die aus Renditen hochrangiger festverzinslicher und laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen des jeweiligen Landes abgeleitet wurde. Er berücksichtigt die WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Verpflichtungen.

Sensitivitätsanalyse

Bei der folgenden Sensitivitätsanalyse wird jeweils nur eine Annahme verändert, d.h., die übrigen Annahmen bleiben gegenüber der ursprünglichen Bewertung unverändert, sodass die Sensitivität jeder Annahme isoliert betrachtet werden kann. Daraus folgt, dass mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt werden.

Die folgende Übersicht zeigt, inwieweit sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen ändern würde.

Sensitivitätsanalyse

	31.12.2023		31.12.2022	
	Leistungs-orientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %	Leistungs-orientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %
Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen				
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag	3.421,8		3.129,8	
Barwert der Pensionsverpflichtungen, falls				
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte höher wäre	3.197,1	-6,6	2.926,7	-6,5
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	3.675,3	7,4	3.358,6	7,3
der Entgelttrend 0,5 Prozentpunkte höher wäre	3.435,7	0,4	3.142,4	0,4
der Entgelttrend 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	3.408,9	-0,4	3.117,8	-0,4
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte höher wären	3.502,8	2,4	3.201,8	2,3
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte niedriger wären	3.344,4	-2,3	3.060,9	-2,2
die Lebenserwartung um 1 Jahr höher wäre	3.528,6	3,1	3.224,2	3,0

Zusammensetzung des Planvermögens

In Deutschland investiert zum einen die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gemäß den gesetzlichen Vorschriften und den Vorschriften ihrer Satzung das relevante Planvermögen. Die Pensionskasse investiert rund die Hälfte des Vermögens in Aktien- und Rentenfonds. Die andere Hälfte wird als Direktinvestition in die Anlageklassen Schuldscheindarlehen, Immobilien, Immobiliendarlehen, Private Debt und Private Equity angelegt. Der verbleibende Teil des Vermögens wird als Liquidität vorgehalten. Die Anlagestrategie erfolgt gemäß der vom Vorstand der Pensionskasse vorgegebenen Kapitalanlagerichtlinie.

Die über Contractual Trust Arrangements (CTA) angelegten Mittel in Deutschland werden in Fonds, die Aktien, Anleihen, Private Equity und Barmittel halten, investiert. Maßgabe für die künftige Anlage sind die in den Treuhandverträgen und in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Anlagegrundsätze. Das Planvermögen der in den USA aufgelegten Pensionspläne wird überwiegend in Aktien und Fonds gemäß den vorgegebenen Kapitalanlagereregungen angelegt. Die Zusammensetzung des Planvermögens des Konzerns zeigt folgende Tabelle:

Zusammensetzung Planvermögen

Mio. €	31.12.2023			31.12.2022		
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Immobilien	–	310,4	310,4	–	317,0	317,0
Darlehen / Renten	640,5	507,1	1.147,6	930,5	333,2	1.263,7
Aktien / Fonds	568,0	431,5	999,5	422,3	400,9	823,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	178,4	178,4	–	63,2	63,2
Summe	1.208,5	1.427,4	2.635,9	1.352,8	1.114,3	2.467,1

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. In Deutschland werden wesentliche Teile der leistungsorientierten Verpflichtungen in der Pensionskasse verwaltet. Im Rahmen einer jährlich durchgeführten Asset-Liability-Studie wird das aktuelle und künftige Verhältnis der Portfoliostruktur zu den Verpflichtungen analysiert und prognostiziert. Als Resultat ermittelt sich das langfristige Renditeerfordernis der Pensionskasse. Darauf aufbauend definiert die Pensionskasse ein strategisches Zielfortfolio. Das Renditeerfordernis, der Firmenbeitrag der Trägerunternehmen und die strategische Asset-Allokation werden somit jährlich überprüft und miteinander in Einklang gebracht.

Die Kapitalanlage durch die Contractual Trust Arrangements erfolgt in Treuhandgesellschaften, die ihr Vermögen ausschließlich dazu verwenden, die Pensionsverpflichtungen zu finanzieren. Externe Spezialisten unterstützen bei der Kapitalanlage mit einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Profil.

Grundsätzlich sind alle Kapitalanlagen Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese können aus Zins-, Aktienkurs- bzw. Wechselkursverschiebungen bestehen. WACKER zielt darauf ab, durch ein sogenanntes Overlay-Management Verluste auf ein vorgegebenes Maß zu beschränken. Teilweise werden Derivate zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Die leistungsorientierten Pläne in den USA unterliegen auf Grund der Anlage des Planvermögens in Aktien und Fonds neben den versicherungsmathematischen Risiken ebenfalls dem Marktpreisänderungsrisiko.

Je nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften ist WACKER dazu verpflichtet, eine Unterdeckung der Pensionspläne durch Zuführung liquider Mittel zu reduzieren.

Weitere Risiken ergeben sich insbesondere durch die Lebenserwartung der Leistungsempfänger, das Zinsgarantierisiko sowie aus Gehalts- und Rentensteigerungen. Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regelmäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und dessen Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema der Pensionskasse dar. Risiken aus der Zinsgarantie entfallen auch auf die Pläne zur „Deferred Compensation“.

Finanzierung der Pensionspläne

Im Geschäftsjahr 2023 wurden für Pläne in Deutschland 94,0 Mio. € (Vorjahr 87,8 Mio. €) und für Pläne im Ausland 6,8 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €) an Rentenzahlungen geleistet. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet WACKER Rentenzahlungen für Pensionen von rund 105 Mio. €. Die laufenden Beiträge des Arbeitgebers in das Planvermögen werden in 2024 rund 40 Mio. € betragen. Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2023 14,9 Jahre (Vorjahr 14,7 Jahre) in Deutschland und 10,0 Jahre (Vorjahr 10,2 Jahre) in den USA.

Erwartete Fälligkeiten der Pensionszahlungen

Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Weniger als 1 Jahr	-106,1	-101,2
Zwischen 1 und 2 Jahren	-119,9	-110,7
Zwischen 2 und 3 Jahren	-128,2	-122,0
Zwischen 3 und 4 Jahren	-133,3	-126,2
Zwischen 4 und 5 Jahren	-137,4	-131,4

Zusammensetzung Pensionsaufwand

Mio. €	2023	2022
Laufender Dienstzeitaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-55,8	-97,0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-0,2	-
Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-25,4	-21,9
Aufwand aus beitragsorientierten Plänen	-7,4	-8,9
Übrige Pensionsaufwendungen	-7,9	-3,1
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-76,2	-70,1
Gesamt	-172,9	-201,0

14 Andere Rückstellungen

Mio. €	2023			2022		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	117,5	111,0	6,5	112,1	104,7	7,4
Restrukturierung	2,7	2,0	0,7	3,3	2,6	0,7
Verkauf / Einkauf	42,9	3,3	39,6	4,6	3,8	0,8
Umweltschutz	80,6	76,3	4,3	74,2	74,2	-
Treibhausgas Emissionsrechte	26,9	-	26,9	14,2	-	14,2
Sonstige	36,5	25,5	11,0	43,7	27,3	16,4
Andere Rückstellungen	307,1	218,1	89,0	252,1	212,6	39,5

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläums- und Sterbegeldern sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen sowie der Rückstellung für Altersteilzeitmodelle erfolgt kontinuierlich. Zinseffekte erhöhten die Jubiläumsrückstellungen; Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle stiegen auf Grund von neu abgeschlossenen Verträgen mit Mitarbeitenden, die noch im Unternehmen tätig sind.

Restrukturierungsrückstellung

WACKER hat im Rahmen seines Programmes „Zukunft gestalten“ Mitarbeitenden in Deutschland im Rahmen eines Freiwilligenprogramms Abfindungszahlungen angeboten. Der überwiegende Teil wurde in 2021 an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgezahlt. Die verbleibende Rückstellung des Restrukturierungsprogramms betrifft Altersteilzeitvereinbarungen die über zwei Jahre abgebaut werden.

Verkaufs- / Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der wesentliche Teil der Rückstellungen wird voraussichtlich im Jahr 2024 zu Abflüssen führen. Die Zugänge enthalten im Wesentlichen die Zuführung zu Rückstellungen für drohende Verluste aus ausstehenden Lieferverpflichtungen für zwei Monate aus dem Jahr 2023 sowie vertragliche fixierte Lieferverpflichtungen für das Jahr 2024. Die Höhe der Rückstellungen ist im Wesentlichen von den zugrundegelegten monatlichen Preisannahmen über den Lieferzeitraum abhängig. Diese wurden aus externen Marktstudien für 2024 abgeleitet. Daraus ergibt sich eine Rückstellung für drohende Verluste für Lieferungen im ersten Quartal 2024. Sollten die Preisannahmen von der tatsächlichen Preisfeststellung abweichen, hätte dies erheblichen Einfluss auf die, bei Bemessung der Rückstellung, zugrundegelegten Liefermengen und damit auf die Höhe der Rückstellung.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 25 Jahren zu Abflüssen führen. Zugänge bei den kurzfristigen Rückstellungen beziehen sich auf die Beseitigung von Kontaminierungssachverhalten am neu erworbenen Standort ADL Biopharma S.L.U, Leon, Spanien, die im Jahr 2024 behoben werden.

Treibhausgas-Emissionsrechte

Die Rückstellung für die Verpflichtung zur Abgabe von Treibhausgas Emissionsrechten deckt den erwarteten Abfluss von CO₂ Zertifikaten, um die Verpflichtungen aus dem Deutschen Emissionshandelssystem oder vergleichbaren Systemen in anderen Ländern zu erfüllen. Die Rückstellung errechnet sich aus dem quartalsweisen Emissionsausstoß und wird im Folgejahr zu Abflüssen führen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z. B. für Schadenersatz, Erstattungsansprüche, Prozesskosten). Sie umfassen neben Risiken im Zusammenhang mit Grund- und Vermögensteuern auch Risiken aus nicht in den Ertragsteuern erfassten steuerlichen Nebenleistungen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen landesspezifischen Situation wurden für die Ermittlung der Rückstellungen Diskontierungszinssätze bis zu 3,2 Prozent verwendet. Sie entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle und Jubiläumsrückstellungen.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2023	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis / Sonstiges ¹	31.12.2023
Personal	112,1	-76,1	-0,5	74,8	5,9	-0,4	1,7	117,5
Restrukturierung	3,3	-0,7	-	-	-	-0,5	0,6	2,7
Verkauf / Einkauf	4,6	-1,0	-	39,8	-	-0,1	-0,4	42,9
Umweltschutz	74,2	-3,0	-1,1	6,4	0,5	-0,1	3,7	80,6
Treibhausgas Emissionsrechte	14,2	-14,2	-	26,7	-	0,2	-	26,9
Sonstige	43,7	-4,9	-12,4	9,4	0,4	0,1	0,2	36,5
Andere Rückstellungen	252,1	-99,9	-14,0	157,1	6,8	-0,8	5,8	307,1

¹ Sonstiges enthält die Veränderung des Deckungsvermögens für Altersteilzeitverpflichtungen innerhalb der Personalarückstellungen in Höhe von -1,2 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €)

15 Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	2023			2022		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.242,8	867,3	375,5	1.079,6	848,4	231,2
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	242,1	211,7	30,4	261,1	228,0	33,1
Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten	20,7	9,1	11,6	206,3	9,2	197,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.505,6	1.088,1	417,5	1.547,0	1.085,6	461,4

In 2023 hat WACKER zwei endfällige Darlehen in Höhe von 150 Mio. € und in Höhe von 50 Mio. € planmäßig getilgt. Im Januar 2023 wurden insgesamt 200 Mio. € bilaterale endfällige Festzinskredite mit einer Laufzeit bis 2028 in Anspruch genommen, von denen 110 Mio. € im Dezember 2022 und weitere 90 Mio. € im Januar 2023 unterzeichnet worden waren. Bilaterale, endfällige Festzinskredite von 100 Mio. € und 50 Mio. € mit einer Laufzeit jeweils bis 2028 wurden im April und Juni 2023 abgeschlossen und ausgezahlt.

Des Weiteren wurde ein endfälliger Bankkredit in Höhe von 50 Mrd. KRW (34,8 Mio. €) aufgenommen sowie ein endfälliger Betriebsmittelkredit in Höhe von 17,7 Mio. € planmäßig getilgt.

Für die Finanzierungsverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der Finanzierungsverbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. Zur Absicherung vor steigenden Kreditzinsen sichert WACKER seit 2022 variabel verzinsten Darlehen in Höhe von 405 Mio. € mithilfe von Zinsswaps (Payer-Swaps) ab.

In Einzelfällen enthalten festverzinsliche Darlehen von WACKER ausübhbare Kündigungsoptionen. Auf Grund der bei Kündigung zu zahlenden hohen Vorfälligkeitsentschädigungen haben die Optionen derzeit rechnerisch keinen positiven Wert und ihr Zeitwert ist zu vernachlässigen. Diese Kündigungsoptionen werden daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht bilanziert. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Im Zusammenhang mit Darlehensverbindlichkeiten sind im Jahr 2023 keine Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfälle und Vertragsverletzungen entstanden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2023				2022			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Bankkredit	EUR	290,0	290,0	2027	EUR	290,0	290,0	2027
Schuldscheindarlehen	EUR	–	–	2023	EUR	50,0	–	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	–	–	2023	EUR	150,0	45,5	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	43,0	2025	EUR	150,0	43,0	2025
Schuldscheindarlehen	EUR	226,0	66,5	2024	EUR	226,0	66,5	2024
Schuldscheindarlehen	EUR	74,0	5,5	2026	EUR	74,0	5,5	2026
Schuldscheindarlehen	EUR	110,0	–	2028	EUR	–	–	2028
Schuldscheindarlehen	EUR	90,0	–	2028	EUR	–	–	2028
Schuldscheindarlehen	EUR	100,0	–	2028	EUR	–	–	2028
Schuldscheindarlehen	EUR	50,0	–	2028	EUR	–	–	2028
Bankkredit	KRW	34,8	–	2024	KRW	–	–	2024
Bankkredit	EUR	100,0	–	2024	EUR	100,0	–	2024
Betriebsmittelkredit	BRL	–	–	2023	BRL	17,7	17,7	2023
Sonstiges		18,0	1,6			21,9	8,6	
Gesamt		1.242,8	–			1.079,6	–	
Beizulegender Zeitwert		1.235,9	–			1.053,1	–	

Die sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2023				2022			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Privatplatzierung (3. Tranche)		–	–		USD	187,4	–	2023
Übrige sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten		20,7	–			18,9	–	
Gesamt		20,7	–			206,3	–	
Beizulegender Zeitwert		20,7	–			204,5	–	

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten entsprechen dem Rückzahlungsbetrag. Mit Ausnahme von sonstigen Krediten in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) sind sämtliche Kredite und Darlehen endfällig.

Der folgenden Übersicht können die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen für Kreditverbindlichkeiten und sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten entnommen werden:

Mio. €	2024	2025	2026	2027	2028
Tilgung	387,1	153,4	76,3	289,2	355,9
Zinsen	33,2	28,7	27,9	18,5	2,5

Es bestehen langfristige ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 750 Mio. € (Vorjahr 600 Mio. €).

Diese bestehen zum einen aus zwei Konsortialkrediten in Höhe von 200 Mio. € und 400 Mio. €, die als Backup-Kredite für den Konzern dienen und derzeit ungezogen sind. Für beide Kreditlinien wurde die Laufzeit 2023 um ein Jahr bis 2028 verlängert. Darüber hinaus wurde im Dezember 2023 ein bilateraler Kredit in Höhe von 150 Mio. € abgeschlossen, der noch nicht in Anspruch genommen ist und bis Mai 2025 gezogen werden kann.

16 Finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	2023			2022		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	878,9	–	878,9	885,6	–	885,6
Derivative Finanzinstrumente	17,2	10,8	6,4	22,5	12,7	9,8
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	48,1	9,2	38,9	43,9	12,2	31,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	65,3	20,0	45,3	66,4	24,9	41,5
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	11,6	–	11,6	9,6	–	9,6
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	9,4	–	9,4	7,3	–	7,3
Variable Vergütungsanteile	61,0	–	61,0	189,3	–	189,3
Sonstige Personalverpflichtungen	28,8	–	28,8	29,2	–	29,2
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	38,9	–	38,9	36,5	–	36,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,8	1,3	0,5	3,1	1,2	1,9
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	43,6	–	43,6	41,5	–	41,5
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	195,1	1,3	193,8	316,5	1,2	315,3
Erhaltene Anzahlungen	305,1	222,8	82,3	305,2	224,4	80,8
Rabattabgrenzungen	11,6	–	11,6	11,0	–	11,0
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	316,7	222,8	93,9	316,2	224,4	91,8
Ertragsteuerverbindlichkeiten	144,6	100,0	44,6	182,4	90,2	92,2

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Rahmen von Reverse-Factoring-Vereinbarungen vom Lieferanten beim Factor eingereichte Forderungen in Höhe von 87,2 Mio. € (Vorjahr 163,8 Mio. €) enthalten. Es erfolgte keine Umgliederung in die Finanzschulden, da es sich um Verbindlichkeiten mit Zahlungszielen innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus handelt.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für unsichere Steuerpositionen.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Lieferungen von Polysilicium.

Für die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der sonstigen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte.

17 Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Eventualverbindlichkeiten bestehen bei WACKER im Wesentlichen aus eingegangenen Bürgschaften in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Eine Inanspruchnahme aus den Bürgschaften ist unwahrscheinlich.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 350,0 Mio. € (Vorjahr 420,1 Mio. €) und betrifft die operativen Segmente.

Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 101 Mio. € (Vorjahr 125 Mio. €) sichert der Konzern die Auslastung der Joint-Venture-Gesellschaft mit Dow.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den wesentlichen Mindestabnahmeregelungen in Höhe von 0,8 Mrd. € (Vorjahr 1,2 Mrd. €). Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen ein und über zehn Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse und Zulagen der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

WACKER hat mit dem Partner CordenPharma einen Pandemiebereitschaftsvertrag mit der Bundesregierung für die Produktionsbereitschaft von Impfstoffen auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) abgeschlossen. Im Falle einer Pandemie sollen WACKER und CordenPharma 80 Millionen Impfstoffdosen pro Jahr herstellen. Für das Bereithalten der entsprechenden Produktionskapazitäten erhalten beide Partner ein jährliches Bereitschaftsentgelt. Die Bereitschaftsphase beginnt im Jahr 2024, nachdem die Unternehmen die nötigen Kapazitäten geschaffen haben, und endet im Jahr 2029. Um die notwendigen Kapazitäten zu schaffen, investierte WACKER rund 150 Mio. € in neue Produktionskapazitäten am Standort Halle. Mit dem Start der Bereitschaftsphase im Jahr 2024 halten WACKER und CordenPharma Produktionskapazitäten für den Bedarfsfall vor. Damit verpflichtet sich WACKER entsprechende Materialien und Mitarbeitende für die Notfallsituation bereitzustellen.

WACKER ist von Zeit zu Zeit in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet WACKER keine wesentlichen negativen Auswirkungen.

18 Sonstige Angaben

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Beiträge zur gesetzlichen Altersvorsorge und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mio. €	2023	2022
Materialaufwand	-3.260,8	-3.960,3
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.196,8	-1.282,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-211,7	-203,6
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	76,2	70,1
Sozialabgaben	-135,5	-133,5
Aufwendungen für Altersversorgung	-71,1	-109,0
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-76,2	-70,1
Altersversorgung	-147,3	-179,1
Personalaufwand gesamt	-1.479,6	-1.595,0

Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Davon entfallen 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €) auf Abschlussprüfungsleistungen für die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Wacker Chemie AG sowie die prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses und die Prüfung des Vergütungsberichts. Ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) entfällt auf andere Bestätigungsleistungen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten energierechtliche Bestätigungen wie z.Bsp. nach § 64 EEG, § 17 EnWG, Art. 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“), eine Prüfung nach § 20 WpHG („EMIR“), sowie eine Bestätigungsleistung in Bezug auf den nichtfinanziellen Konzernbericht. Zudem wurden qualitätssichernde Leistungen bei der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen in Bezug auf die EU Taxonomie unterstützt.

Mio. €	2023	2022
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfungsleistungen	1,1	1,0
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	0,1	-
Gesamt	1,3	1,1

19 Ergebnis je Aktie / Dividende

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde eine Dividende in Höhe von 596,1 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 12,00 €. Für das Geschäftsjahr 2022 wurden keine Einstellungen in die Gewinnrücklagen bei der Wacker Chemie AG geleistet.

Für das Geschäftsjahr 2023 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG eine Dividende in Höhe von 3,00 € pro Aktie vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 149.033.949,00 € ausgeschüttet.

	2023	2022
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983,00	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983,00	49.677.983
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	3,00	12,00
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	3,00	12,00
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	313,6	1.251,0
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	313,6	1.251,0
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	6,31	25,18
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	6,31	25,18

20 Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch Leasingverbindlichkeiten sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören. WACKER hat keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten verpfändet.

Der beizulegende Zeitwert von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der beizulegende Zeitwert für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2023

Mio. €				Bewertung	Bewertung		
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2023	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert erfolgs- wirksam	nach IFRS 9 Beizulegen- der Zeitwert erfolgsneutral	nach IFRS 16 (Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2023	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788,6	788,6	–	–	–	788,6	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	164,1	96,0	29,0	39,1	–	164,1	
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	96,0	–	–	–	96,0	
Beteiligungen (FVPL)	–	–	26,0	–	–	26,0	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	3,0	–	–	3,0	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	39,1	–	39,1	
Wertpapiere und Festgelder	408,2	146,6	75,8	185,8	–	408,2	
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	146,6	–	–	–	146,6	
Wertpapiere (FVPL)	–	–	75,8	–	–	75,8	
Wertpapiere (FVOCI)	–	–	–	185,8	–	185,8	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	1.013,7	1.013,7	–	–	–	1.013,7	
Summe finanzielle Vermögenswerte	2.374,6	–	–	–	–	2.374,6	
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.505,6	1.260,9	2,6	–	242,1	1.498,7	
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	1.260,9	–	–	–	1.254,0	
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	–	–	2,6	–	–	2,6	
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	–	–	–	–	242,1	242,1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	878,9	878,9	–	–	–	878,9	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	65,3	48,1	16,9	0,3	–	65,3	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	48,1	–	–	–	48,1	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL) ²	–	–	16,9	–	–	16,9	
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	0,3	–	0,3	
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	2.449,8	–	–	–	–	2.442,9	

¹ Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung fallen nicht unter IFRS 9, sind jedoch unter dieser Bewertung ausgewiesen, um auf die Gesamtsumme der Bilanz überzuleiten.

² Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung enthalten in Höhe von 6,9 Mio. € den Unterschiedsbetrag aus der Erstbewertung des physischen PPAs.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2022

Mio. €				Bewertung	Bewertung	
	Buchwert it. Bilanz 31.12.2022	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert erfolgs- wirksam	nach IFRS 9 Beizulegen- der Zeitwert erfolgsneutral	nach IFRS 16 (Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	916,2	916,2	–	–	–	916,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	96,3	47,7	22,5	26,1	–	96,3
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	47,7	–	–	–	47,7
Beteiligungen (FVPL)	–	–	12,7	–	–	12,7
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	9,8	–	–	9,8
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	26,1	–	26,1
Wertpapiere und Festgelder	1.061,5	591,1	290,8	179,6	–	1.060,2
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	591,1	–	–	–	589,8
Wertpapiere (FVPL)	–	–	290,8	–	–	290,8
Wertpapiere (FVOCI)	–	–	–	179,6	–	179,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	894,7	894,7	–	–	–	894,7
Summe finanzielle Vermögenswerte	2.968,7	–	–	–	–	2.967,4
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.547,0	1.283,2	2,7	–	261,1	1.518,8
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	1.283,2	–	–	–	1.255,0
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	–	–	2,7	–	–	2,7
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	–	–	–	–	261,1	261,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	885,6	885,6	–	–	–	885,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	66,4	43,9	18,7	3,8	–	66,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	43,9	–	–	–	43,9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL) ²	–	–	18,7	–	–	18,7
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) ¹	–	–	–	3,8	–	3,8
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	2.499,0	–	–	–	–	2.470,8

¹ Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung fallen nicht unter IFRS 9, sind jedoch unter dieser Bewertung ausgewiesen, um auf die Gesamtsumme der Bilanz überzuleiten.

² Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung enthalten in Höhe von 8,6 Mio. € den Unterschiedsbetrag aus der Erstbewertung des physischen PPAs.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Darlehen und Ausleihungen, Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ausgewiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Darlehen und Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bestimmte Wertpapiere (Fonds) und Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) klassifiziert. Wertpapiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden mit der Effektivzinsmethode bewertet. Die Beteiligungen werden ebenfalls zum Fair Value bewertet, wobei die Anschaffungskosten die beste Näherung an den Fair Value darstellen, da keine an aktiven Märkten beobachtbaren Preise vorliegen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzierungsverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen im Wesentlichen zukünftige Zahlungen aus Unternehmenserwerben. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

Im Jahr 2023 verlor Wacker den maßgeblichen Einfluss an der at Equity bewerteten Gesellschaft Nexeon Ltd. Dies hatte die Einstellung der Equity-Bewertung und einen Übergang zur Bewertung nach IFRS9 zur Folge. Die verbleibenden Anteile wurden mit dem beizulegenden Zeitwert in die Bilanzierung übernommen. Kumulierte Gesamtergebnisse im sonstigen Ergebnis wurden so aufgelöst, als seien die korrespondierenden Vermögenswerte veräußert worden.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten dar:

Mio. €	2023	2022
Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	30,0	40,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (FVPL)	6,4	-21,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (FVOCI)	0,1	-0,3
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-42,9	-60,5
Gesamt	-6,4	-41,7

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet im Wesentlichen Nettoverluste / -gewinne aus der Währungsumrechnung, Zinserträge aus Finanzanlagen, Festgeldern und Bankguthaben sowie Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte / Verbindlichkeiten“ enthalten. Ebenfalls enthalten sind Ausschüttungen aus Fonds sowie Fair-Value-Änderungen von Beteiligungen.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 48,1 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Bankguthaben, Festgeldern und Ausleihungen.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 37,7 Mio. € (Vorjahr 28,5 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten.

Die Nettoverluste in der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bestehen im Wesentlichen aus Zinsen für Bankverbindlichkeiten und sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten sowie Nettoverlusten und -gewinnen aus der Währungsumrechnung.

Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten ergaben sich keine wesentlichen Gewinne und Verluste.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß IFRS 13 Bewertungshierarchie den drei Kategorien des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt.

Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

Stufe 1

Mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das zu bewertende Finanzinstrument ist. Hierzu zählen festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Publikumsfonds, die an liquiden Märkten gehandelt werden.

Stufe 2

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Parameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb oder außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzierungsverbindlichkeiten.

Stufe 3

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Hierzu zählen außerbörsliche Derivate sowie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente und Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben.

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden oder zu Anschaffungskosten in der Bilanz bewertet werden und deren beizulegender Zeitwert im Anhang genannt wird.

Fair-Value-Hierarchie 2023

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2023				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	3,0	–	3,0
Wertpapiere – Handel (FVPL)	75,8	–	–	75,8
Beteiligungen – Handel (FVPL)	–	–	26,0	26,0
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	39,1	–	39,1
Wertpapiere (FVOCI)	185,8	–	–	185,8
Gesamt	261,6	42,1	26,0	329,7
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	–	21,3	–	21,3
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	146,6	–	–	146,6
Gesamt	146,6	21,3	–	167,9
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	2,7	14,2	16,9
Finanzierungsverbindlichkeiten (FVPL)	–	–	2,6	2,6
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	0,3	–	0,3
Gesamt	–	3,0	16,8	19,8
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzierungsverbindlichkeiten	–	1.254,0	–	1.254,0
Gesamt	–	1.254,0	–	1.254,0

Fair-Value-Hierarchie 2022

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2022				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	9,8	–	9,8
Wertpapiere – Handel (FVPL)	290,8	–	–	290,8
Beteiligungen – Handel (FVPL)	–	–	12,7	12,7
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	26,1	–	26,1
Wertpapiere (FVOCI)	179,6	–	–	179,6
Gesamt	470,4	35,9	12,7	519,0
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten				
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	589,8	–	–	589,8
Gesamt	589,8	–	–	589,8
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	9,6	9,1	18,7
Finanzierungsverbindlichkeiten (FVPL)	–	–	2,7	2,7
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	3,8	–	3,8
Gesamt	–	13,4	11,8	25,2
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzierungsverbindlichkeiten				
	–	1.255,0	–	1.255,0
Gesamt	–	1.255,0	–	1.255,0

WACKER überprüft regelmäßig, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Levels der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Wie im Vorjahr haben auch im Geschäftsjahr 2023 keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchie stattgefunden.

WACKER bewertete im Berichtszeitraum ausschließlich finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, auf Basis quotierter Preise der Kontrahenten oder anhand geeigneter Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow bzw. finanzmathematisch anerkannte Verfahren wie z. B. die PAR-Methode, Black-Scholes-Formel) ermittelt.

Die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und unterliegen damit einem wiederkehrenden Fair-Value-Ansatz.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente im Rahmen der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte wird auf Basis von Marktdaten wie Währungskursen oder Zinskurven gemäß marktbezogenen Bewertungsverfahren berechnet.

Die Ermittlungen des beizulegenden Zeitwerts enthalten das eigene bzw. das Ausfallrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren CDS-Werten. Der Fair Value von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten lässt sich mittels notierter Preise in aktiven Märkten ableiten.

Die Finanzierungsverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, außer Finanzierungsverbindlichkeiten zusammenhängend mit Earn-out-Regelungen aus Unternehmenserwerben, die zum Fair Value bilanziert werden und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft sind. Für alle ist im Anhang verpflichtend der beizulegende Zeitwert anzugeben.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzierungsverbindlichkeiten erfolgt über die Nettobarwertmethode. Bei dieser werden marktübliche Zinsen zugrunde gelegt. Die Finanzierungsverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben werden unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsen (WACC) ermittelt. Die Basis bilden die aus der Unternehmensplanung abgeleiteten EBITDA-Werte der erworbenen Gesellschaft.

Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, die in der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden, enthalten ein in Deutschland abgeschlossenes physisches Power Purchase Agreement (physisches PPA).

Dem physischen PPA liegt die Abnahme von Strom aus zwei Solarparks in Deutschland mit einer Leistung von 34 Megawatt zugrunde. Das physische PPA sieht eine tatsächliche Lieferung von Strom zu einem fixen Preis und einer fixen Menge vor. Es werden keine Zertifikate für die „grüne Eigenschaft“ des Stroms (sogenannte Guarantees of Origin) erworben. Der Fair Value der Stufe 3 wird als Barwert der Differenz zwischen dem vereinbarten Fixpreis und den erwarteten Marktpreisen für Strom ermittelt. Die wesentlichen Parameter sind hierbei die erwarteten Strompreise sowie die erwarteten Produktionsmengen.

Sensitivitäten physisches PPA (Mio. €)

Veränderung der erwarteten Strompreise Fair Value Derivat		Veränderung der erwarteten Produktionsmengen Fair Value Derivat	
+10 %	-10 %	+10 %	-10 %
-1,2	1,2	0,3	-0,3

Der Transaktionspreis bei Vertragsabschluss und somit beim erstmaligen Ansatz war null. Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes lagen die anhand eines Bewertungsmodells ermittelten Fair Values des physischen PPAs 9,3 Mio. € über dem Transaktionspreis. Da es sich um Fair Values der Stufe 3 handelt, wurde der Unterschiedsbetrag („deferred difference“) in Höhe von 9,3 Mio. € abgegrenzt und linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst. In der Bilanz wird der Unterschiedsbetrag gemeinsam mit dem Fair Value des Vertrags gemäß Bewertungsmodell unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Die Fair-Value-Änderungen des Derivats werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag und sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Zum Jahresende ergaben sich ein Fair Value des Derivats in Höhe von -7,2 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) und ein sonstiger betrieblicher Aufwand von 7,8 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €). Die aus dem Unterschiedsbetrag resultierenden Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit der Fair-Value-Änderung des Derivats ausgewiesen. Zum Jahresende ergaben sich ein Wert des Unterschiedsbetrags in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) und ein Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

WACKER hat nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 26,0 Mio. € (Vorjahr 12,7 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 bewertet und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingruppiert. Dabei handelt es sich um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER überprüft die Beteiligungsbuchwerte einmal jährlich, um dem Risiko einer Wertänderung entgegenzuwirken. Für die zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die von WACKER gehaltene einseitige Call-Option (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie) zum Erwerb von einem Prozent der Anteile am Tochterunternehmen WACKER Asahikasei Silicone Co. Ltd., Japan, wird zum Stichtag 31. Dezember 2023 zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten stellen hier die beste Näherung an den Fair Value der Option dar.

Hinsichtlich der Bewertungsverfahren gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

Management von finanzwirtschaftlichen Risiken

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreissrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken, werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos, insbesondere bei der Anlage von Wertpapieren und Zahlungsmitteln, werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Kreditrisikogrundsätzen und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen, Anzahlungen und Bankbürgschaften abgesichert. Kundenratings und -kreditlimite basieren auf allgemein verfügbaren Informationen von Ratingagenturen und internen Informationen. Sicherheiten für Finanzinstrumente bestehen nicht. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen unter Berücksichtigung von erhaltenen Anzahlungen Rechnung getragen. Informationen zu Ausfallrisiken sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Angaben zu den Bilanzposten enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien mit Finanzinstituten hoher Bonität und liquide Mittel vorgehalten.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und offenen Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Hinsichtlich der Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzierungsverbindlichkeiten“.

» Siehe Ziffer 15

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem US-Dollar. Als US-Dollar-Einnahmen sind alle in US-Dollar fakturierten Umsätze zu verstehen, unter US-Dollar-Ausgaben werden sämtliche US-Dollar-Einkäufe sowie die Standortkosten in US-Dollar erfasst. Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-Dollar abgewickelt wird. Wechselkurserhöhungen des Euro gegenüber dem chinesischen Renminbi (CNY) und dem japanischen Yen (JPY) haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro simuliert. Die Ausgangsgröße bildet der in der Prognose verwendete Umrechnungskurs. Die Auswirkung auf das EBITDA hätte zum 31. Dezember 2023 –24 Mio. € und zum 31. Dezember 2022 –16 Mio. € betragen. Der Effekt aus den als Cashflow Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 13,0 Mio. € (Vorjahr 12,5 Mio. €) erhöht. Das Währungs-Exposure lag zum 31. Dezember 2023 bei 239 Mio. € (Vorjahr 159 Mio. €).

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzierungsverbindlichkeiten und zinstragenden Anlagen. Der Vorstand legt die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität gemessen. Finanzierungsverbindlichkeiten und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Festverzinsliche Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf Grund ihrer kurzen Laufzeit unterliegen sie grundsätzlich keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko. Für einige variabel verzinsliche Darlehen wurde durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte die Verzinsung fixiert. Es wurde Hedge Accounting angewendet. Marktzensänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Variabel verzinslich ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 eine Nettoanlageposition. Wenn das Marktzensniveau zum Stichtag 31. Dezember 2023 somit um 100 Basispunkte höher (31. Dezember 2022: höher) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 10,6 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) besser (besser) ausgefallen. Wenn das Marktzensniveau zum Stichtag 31. Dezember 2023 dagegen um 100 Basispunkte schlechter (31. Dezember 2022: schlechter) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 10,6 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) schlechter (schlechter) ausgefallen.

Rohstoff- und Energierisiko

Generell bestehen Risiken bezüglich der ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen sowie Strom und Gas und ein Ergebnisrisiko bei möglichen Erhöhungen der Preise. WACKER sichert für die energieintensiven Standorte, die >90 Prozent des Energiebedarfs abdecken, die zukünftigen Kosten durch schrittweise erhöhte Kaufverträge in den vier Jahren vor dem tatsächlichen physikalischen Energieverbrauch. Diese Zukäufe erfolgen in einem durch sogenannte Minimal- und Maximaleindeckung begrenzten Beschaffungskorridor, der mit dem Vorstand vereinbart wurde und auch in Phasen extremer Preise eingehalten wird. An zahlreichen kleineren, weniger energieintensiven Standorten bestehen auch Standardlieferverträge mit monopolistischen Regionalanbietern, welche staatlich regulierte Tarife in Rechnung stellen. Rohstoffrisiken werden im Rahmen von Langfristverträgen abgedeckt. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt in den Herstellungskosten.

WACKER hat im Jahr 2022 einen Vertrag zur Belieferung mit Heizöl abgeschlossen, der der Sicherstellung der Standortversorgung mit Dampf und Strom dient, falls die Belieferung aus den abgeschlossenen Erdgasverträgen ausfällt. Der Vertrag hat eine Laufzeit von einem Jahr. Zur Absicherung des Preises wurden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die als Derivat bilanziert wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um die laufende Energiebeschaffung. Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen, für die im Wesentlichen die „own use exemption“ des IFRS9 in Anspruch genommen werden kann. WACKER schloss auch langfristige Verträge zum Kauf von Grünstromzertifikaten (sogenannte Guarantees of Origin-, GOs) ab, die ebenfalls dem Eigenbedarf dienen. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

WACKER hat im Jahr 2022 ein physisches Power Purchase Agreement (physisches PPA) für die Abnahme von Solarstrom in Deutschland mit einer Laufzeit bis Ende 2027 abgeschlossen. Unter dem physischen PPA bezieht WACKER ab 2023 Strom zu einem Fixpreis. Dieses physische PPA fällt nicht unter die Eigenbedarfsausnahme und wird daher als Derivat bilanziert.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps und Devisenoptionen. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Devisensicherungen erfolgen insbesondere für den US-Dollar und den japanischen Yen. Bei möglichen Zinssicherungen wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von drei Monaten bis maximal 21 Monaten. Im Falle des japanischen Yen wurden Sicherungen bis 2033 abgeschlossen. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting durchgeführt. Siehe hierzu die Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzierungsverbindlichkeiten im Zins- bzw. übrigen Finanzergebnis.

Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent, bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-Dollar, angestrebt. Dabei ist das erwartete Netto-Exposure für 2024 zu rund 60 Prozent abgesichert. Die Sicherungsquote der operativen Sicherung in US-Dollar beträgt durchschnittlich rund 50 Prozent. Die Sicherungsquote für Umsätze im japanischen Yen bis 2033 beläuft sich auf rund 25 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr 36,2 Mio. €) aus Cashflow-Hedge-Beziehungen berücksichtigt. Während des Geschäftsjahres 2023 wurden -5,7 Mio. € in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert (Vorjahr 18,5 Mio. €). WACKER bestimmt die Wirksamkeit der wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument basierend auf Laufzeiten, Währungen und Nominalbeträgen, wobei die Sicherungsquote zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft im Hedge Accounting grundsätzlich 100 Prozent beträgt. WACKER überprüft, ob die designierten Derivate die Cashflows der Grundgeschäfte effektiv absichern, mittels Verwendung der hypothetischen Derivate-Methode. Das Kreditrisiko der Kontrahenten sowie die Veränderung des zeitlichen Eintritts der gesicherten hochwahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen stellen mögliche Quellen der Ineffektivität dar. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accountings erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren und die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente somit annähernd gegenläufig zu denen der Grundgeschäfte waren.

Folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns aus der strategischen Sicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen und der Sicherung von Zinsrisiken bei variabel verzinslichen Finanzierungsverbindlichkeiten im Rahmen des Hedge Accountings:

Mio. €	31.12.2023	31.12.2022
Devisentermingeschäfte und Optionen zur strategischen Sicherung USD		
Buchwert Verbindlichkeit	-0,3	-1,4
Buchwert Forderung	4,4	2,7
Nennwert	-222,6	-123,1
davon langfristig	-10,5	-46,2
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-	1,3
Durchschnittlicher Sicherungskurs USD / €	1,08	1,07
Devisentermingeschäfte zur strategischen Sicherung JPY		
Buchwert Verbindlichkeit	-	-2,5
Buchwert Forderung	22,9	1,3
Nennwert	-197,4	-199,0
davon langfristig	-187,2	-199,0
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-	-1,3
Durchschnittlicher Sicherungskurs JPY / €	119,4	119,5
Termingeschäfte zur Zinssicherung		
Buchwert Verbindlichkeit	-	-
Buchwert Forderung	11,8	22,2
Nennwert	400,0	400,0
davon langfristig	333,0	400,0
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	-10,4	-22,2
Durchschnittlicher Sicherungszins %	2,4	2,4

Die Währungsderivate beinhalten im Wesentlichen Devisenterminkontrakte, Devisenoptionen und Devisenswaps über 596,4 Mio. USD, 24,8 Mrd. JPY, 1,2 Mrd. CNY (Vorjahr 442 Mio. USD, 25,6 Mrd. JPY, 1,2 Mrd. CNY und 70 Mrd. KRW). Derivate mit Marktwerten von +7,2 Mio. € werden in 2024 fällig.

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um das als Derivat eingestufte physische Power Purchase Agreement mit einem Nominalvolumen von 15,4 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren.

Mio. €	31.12.2023		31.12.2022	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Devisentermingeschäfte	757,8	28,1	692,0	-4,6
Devisenswaps	111,3	0,4	120,4	6,9
Devisenoptionen	14,2	0,2	30,5	-0,3
Zinsderivate	480,0	10,3	570,0	20,3
Sonstige Derivate	15,4	-7,2	43,7	-0,4
Gesamt	1.378,7	31,8	1.456,6	21,9
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	-	38,8	-	22,3

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz. Die Tabelle zeigt neben den Finanzinstrumenten, die die Regelungen zur bilanziellen Saldierung nach IAS 32 erfüllen, auch diejenigen Finanzinstrumente, die Aufrechnungsvereinbarungen oder Globalverrechnungsverträgen unterliegen, aber nach IAS 32 nicht saldierungsfähig sind.

Finanzielle Vermögenswerte / Schulden, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

Mio. €	31.12.2023		31.12.2022	
	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert
I				
Bruttobeträge angesetztter finanzieller Vermögenswerte / Schulden	43,3	-4,1	36,0	-13,5
II				
Bruttobeträge angesetztter finanzieller Vermögenswerte / Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	-1,0	1,0	-0,1	0,1
I + II				
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte / Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	42,3	-3,1	35,9	-13,4
Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	-2,6	1,7	-13,1	13,1
Nettobetrag	39,7	-1,4	22,8	-0,3

Im Rahmen der Abwicklung der strategischen Kurssicherung stellt WACKER Devisentermingeschäfte vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft glatt. Das strategische Devisentermingeschäft und das korrespondierende Devisentermingeschäft der Glattstellung werden gemäß den Kriterien des IAS 32 saldiert ausgewiesen. Weiter werden Generalverrechnungsvereinbarungen mit einigen Banken geschlossen, welche nur im Insolvenzfall gelten.

Der Nettobetrag zeigt denjenigen Betrag an finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten, der trotz Saldierung und Globalverrechnungsvereinbarung bei Insolvenz nicht erhalten werden bzw. bezahlt werden muss.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Die im betrieblichen Cashflow ausgewiesenen Zinszahlungen wurden um aktivierungspflichtige Bauzeitinsen gekürzt. Die Bauzeitinsen erhöhen die Investitionen im Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Zahlungsflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte im Sinne der IFRS Berichterstattung nicht als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlauf mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführungen von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse und sonstiger nicht zahlungswirksamer Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

Zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	01.01.2023	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderung			31.12.2023
			Erwerbe / Veräußerungen	Wechsel- kursbedingte Veränderung	Sonstiges	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.079,6	136,3	32,4	-3,1	-2,4	1.242,8
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	261,1	-36,5	23,2	-5,7	-	242,1
Sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten	206,3	-183,1	-	-5,5	3,0	20,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.547,0	-83,3	55,6	-14,3	0,6	1.505,6

In der Spalte „Erwerbe/Veräußerungen“ sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem ADL Erwerb in Höhe von 32,4 Mio. € enthalten, die WACKER im Rahmen der Erwerbstransaktion zurückbezahlt hat.

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf Ziffer 11 des Anhangs.

» Siehe Ziffer 11

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden bei WACKER durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet (Management Approach). WACKER berichtet über vier operative Segmente (SILICONES, POLYMERS, BIOSOLUTIONS und POLYSILICON), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Für eine genauere Beschreibung der Produkte und der Organisation der Segmente verweisen wir auf den Lagebericht. Es erfolgt keine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten und Ergebnisse werden als „Sonstiges“ ausgewiesen, darunter auch das At-Equity-Ergebnis der Siltronic. Auch die Währungsergebnisse werden unter „Sonstiges“ gezeigt. Umsatzerlöse ergeben sich unter anderem aus Standortdienstleistungen und Lieferungen an Unternehmen am Standort Burghausen. WACKER erfasst im Segment „Sonstiges“ unter anderem die Werksleitungen und die Mitarbeitenden der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie der Zentralfunktionen.

Die Zuordnung von Bilanzposten und von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Auch der als strategisches Investment gehaltene At-Equity-Beteiligungsansatz der Siltronic wird unter „Sonstiges“ gezeigt. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgliedert. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch der At-Equity-Ansatz der Siltronic werden der Region Deutschland zugeordnet.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBITDA. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen inklusive des At-Equity-Ergebnisses und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen.

Die Anlagenzugänge beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Abschreibungen beziehen sich zusätzlich zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auch auf die Nutzungsrechte. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planelbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und

Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie laufende Steuerforderungen und aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, ausgenommen laufende Steuerverbindlichkeiten und passive latente Steuern, die im Segment „Sonstiges“ gezeigt werden. Die Aufteilung der Finanzierungsverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Die Aufteilung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß den geltenden Personalschlüsseln im Konzern. Die erhaltenen Anzahlungen werden dem jeweiligen Segment direkt zugeordnet.

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge teilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente auf:

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)

Mio. €	2023	2022
SILICONES	-1,2	18,0
POLYMERS	0,9	1,8
BIOSOLUTIONS	-2,1	0,9
POLYSILICON	15,1	4,3
Sonstiges	14,5	28,9
Gesamt	27,2	53,9

Wesentliche ergebnisneutral berücksichtigte Wertänderungen betreffen Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge) sowie Wertänderungen aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging entfallen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr -0,3 Mio. €) auf das Segment SILICONES und in Höhe von 10,7 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €) auf „Sonstiges“. In Höhe von -2,1 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) ergibt sich eine Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten der Siltronic-Beteiligung, die ebenfalls unter „Sonstiges“ ausgewiesen werden.

Die Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen

Mio. €	2023	2022
SILICONES	-19,0	326,2
POLYMERS	-5,1	101,8
BIOSOLUTIONS	-0,9	19,9
POLYSILICON	-13,7	170,0
Sonstiges	-45,1	611,7
Gesamt	-83,8	1.229,6

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit, in den USA auf 772,5 Mio. € (Vorjahr 933,8 Mio. €) und, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit, in China auf 663,7 Mio. € (Vorjahr 846,7 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und in China Umsätze in Höhe von 792,9 Mio. € (Vorjahr 956,5 Mio. €) bzw. 1.287,2 Mio. € (Vorjahr 2.333,1 Mio. €) erzielt werden. Großkunden, mit denen angabepflichtige Umsätze getätigt werden, existieren nicht. Neben Deutschland hält der WACKER-Konzern in den USA und in China langfristige Vermögenswerte in wesentlicher Höhe. In den USA belaufen sich die langfristigen Vermögenswerte auf 757,2 Mio. € (Vorjahr 884,6 Mio. €) und in China auf 519,4 Mio. € (Vorjahr 511,5 Mio. €).

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses (EBIT)

Mio. €	2023	2022
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	405,4	1.678,2
Konsolidierung	-0,5	0,6
Konzern-EBIT	404,9	1.678,8
Finanzergebnis	-17,9	-62,6
Ergebnis vor Steuern	387,0	1.616,2
Ertragsteuern	-59,7	-334,6
Jahresergebnis	327,3	1.281,6

23 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte für die ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse.

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer 1
Verbundene Unternehmen						
Deutschland						
1 Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.289	–	100,00	0
2 DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.029	–	100,00	0
3 Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	30	–	100,00	0
4 Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	–	100,00	0
5 Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	–	100,00	0
6 Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-		23	–	100,00	0
7 Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-		24	–	100,00	0
Übriges Europa						
8 Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.024.616	-114.203	100,00	0
9 Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		536	422	100,00	0
10 Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb		18.283	3.909	100,00	0
11 Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		227	209	100,00	0
12 Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		3.948	2.078	100,00	0
13 Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		480	414	100,00	0
14 Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		3.649	1.958	100,00	0
15 Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		3.503	183	100,00	0
16 Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb		3.057	1.509	100,00	0
17 Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		631	436	100,00	0
18 LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		990	-93	100,00	0
19 Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones		179.192	76.985	100,00	8
20 Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		294	330	100,00	8
21 Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		15.917	1.262	100,00	8
22 ADL BioPharma S.L.U., León, Spanien	Biosolutions		110.020	-3.759	100,00	8
23 Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		-8.257	-4.651	100,00	8

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer 1
Amerika						
24 Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira, São Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		70.160	-3.119	99,90 0,10	0 2
25 Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb		818	-303	0,13	0 26
26 Wacker Chemical Corp., Ann Arbor, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		1.545.399	-62.157	100,00	8
27 Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.307.750	51.247	100,00	26
28 Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		229	70	100,00	8
29 Wacker Biotech US Inc., San Diego, Kalifornien, USA	Biosolutions		-28.638	-29.848	100,00	26
Asien						
30 Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		13.165	2.686	50,00 ³	0
31 Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		3.096	1.541	100,00	0
32 Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hongkong, China	Vertrieb		2.798	256	100,00	0
33 Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Kolkata, Indien	Silicones		133.313	28.143	51,00	0
34 Wacker Chemicals Korea Inc Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		207.191	30.736	100,00	8
35 Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		120	36	100,00	0
36 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		49.390	-27	51,00	0
37 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		55.261	4.933	100,00	36
38 Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		115.627	11.520	100,00	39
39 Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		294.505	-19.415	100,00	0
40 Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		117.028	5.093	100,00	39
41 Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		8.654	1.481	99,90 0,10	8 0
42 PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Vertrieb		224	24	99,00 1,00	8 2
43 Wacker Chemicals Malaysia SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	Vertrieb		276	22	100,00	8
44 SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., Jining, China	Silicones		222.185	-9.469	60,00	39
Übrige Regionen						
45 Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		468	161	100,00	0
46 Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		4.205	1.469	100,00	0

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	Gehalten über lfd. Nummer 1
Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen						
47 Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²	Silicones		369.593	11.578	25,00	0
48 Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones		10.732	1.577	50,00	39
49 Siltronic AG, München ²	Sonstiges		2.100.051	184.486	30,83	0
50 WBCP Advanced Medicines GmbH & Co. OHG, München ⁴	Biosolutions		-10	-65	71,99	0
Strukturierte Einheit						
51 LBBW AM-WMM (Spezial-Investmentfonds), Stuttgart ⁵	Sonstiges		194.682	-190	100,00	0

* Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

² Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS

³ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten

⁴ Der Einfluss der Gesellschaft auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung.

⁵ Anteile im Sondervermögen; Angaben nach IFRS

24 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Der WACKER-Konzern wird durch die Mehrheitsgesellschafterin, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung.

WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Weiter garantiert die Wacker Chemie AG die Bedeckung des Solls des Sicherungsvermögens sowie die Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung der Pensionskasse bis zu einem Betrag in Höhe von 115,0 Mio. €. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen. Im Vorjahr mietete die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung am Hanns-Seidel-Platz in München sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Das Gebäude wurde von der Pensionskasse im September 2022 verkauft. WACKER hat in 2021 einen langfristigen Mietvertrag für ein neues Hauptverwaltungsgebäude abgeschlossen. Die Wacker Pensionskasse hat in 2022 einen Kaufvertrag über den Erwerb geschlossen. Das zivilrechtliche Eigentum ist zum 31. Dezember 2023 noch nicht auf die Pensionskasse übergegangen. Mit Übergang erfolgt der Eintritt der Wacker Pensionskasse in den bestehenden Mietvertrag. Der Einzug in das neue Hauptverwaltungsgebäude erfolgt nach Fertigstellung in 2024. Es bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 1,9 Mio. € (31. Dezember 2022: 9,9 Mio. €) im Wesentlichen aus noch ausstehenden Beitragszahlungen. Die Wacker Chemie AG hat im Dezember 2023 eine Vorauszahlung für die zukünftigen Beiträge an die Pensionskasse in Höhe von 22,0 Mio. € (Vorjahr 21,0 Mio. €) geleistet.

Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht.

» www.unternehmensregister.de

Geschäfte mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, der Pensionskasse und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen

Mio. €	2023				2022			
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	212,9	151,6	23,0	26,6	206,7	199,3	20,9	40,0
Gemeinschaftsunternehmen	2,0	1,6	0,6	0,4	4,0	2,0	0,8	0,3

Bei den Transaktionen mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Im Rahmen von langfristigen Verträgen erhielt WACKER Anzahlungen für zukünftige Leistungen. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Darüber hinaus besteht eine Ausleihung an ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 21,9 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €), davon valuiert ein Betrag von 0,6 Mio. € als kurzfristig.

» Siehe Ziffer 17

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:

Vergütungen für Organe

€	Feste Vergütungen	Kurzfr. fällige variable Leistungen (STI)	Langfr. fällige variable Leistungen (LTI)	Altersversorgung ¹	Gesamt
Vorstandsvergütungen 2023	3.015.041	1.048.701	2.297.033	664.993	7.025.768
Vorstandsvergütungen 2022	2.561.218	2.167.500	3.008.760	540.166	8.277.644
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2023					11.843.493
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder 2022					16.732.019
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2023					3.391.882
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2022					2.732.610
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2023					46.743.267
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2022					39.770.479
Aufsichtsratsvergütungen 2023 ²	2.532.534	–	–	–	2.532.534
Aufsichtsratsvergütungen 2022 ²	2.481.438	–	–	–	2.481.438

¹ Die Vergütung für die Altersversorgung ergibt sich aus dem Dienstaufwand. Der Zinsaufwand belief sich auf 378.490 € (Vorjahr 293.192 €).

² Zusätzlich erhalten die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags.

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands belaufen sich auf 6.360.775 € (Vorjahr 7.737.478 €).

Für ein ehemaliges Vorstandsmitglied besteht zum 31. Dezember 2023 neben der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen noch eine Rückstellung für ausstehende Karenzzahlungen in Höhe von 282.922 €.

Die variable Vergütung des Vorstands besteht aus kurz- und langfristigen Vergütungskomponenten. Beide variablen Vergütungskomponenten (Short Term Incentive (STI) und Long Term Incentive (LTI)) setzen Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik und fördern ein profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und positive Entwicklung des Unternehmenswerts. Während das STI in bar ausgezahlt wird, wird der rechnerische Netto-Auszahlungsbetrag des LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt, die auf einem Sperrkonto des jeweiligen Vorstands verwahrt werden und einer Haltefrist von drei Jahren unterliegen. Es besteht keine weitere Dienstzeitverpflichtung. Chancen und Risiken aus der Wertveränderung der Anteile und das Dividendenrecht liegen beim jeweiligen Vorstandsmitglied. Die Anzahl der Anteile des LTI bestimmt sich nach dem Xetra-Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft am ersten Börsentag, der auf die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr folgt. Weitere Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht wird auf der Website der Wacker Chemie AG (<https://wacker.com>) veröffentlicht.

Beim LTI handelt es sich, bezogen auf den Netto-Auszahlungsbetrag, um eine anteilsbasierte Vergütung im Sinne des IFRS 2, die als „shares to the value of“-Vereinbarung zum beizulegenden Zeitwert mit dem rechnerischen Netto-Auszahlungsbetrag bilanziert wird. Der Aufwand sowie der Erwerb und die Weitergabe der Aktien werden daher im Eigenkapital erfasst.

Der in der Kapitalrücklage zum beizulegenden Zeitwert erfasste LTI-Bonus beläuft sich auf 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2023 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite an die Vorstands- und die Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedingungen erfolgen. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind in dem Kapitel „Weitere Informationen“ aufgeführt.

25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2023 bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 29. Februar 2024 sind keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten. Es haben sich keine wesentlichen grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Die rechtliche Unternehmensstruktur von WACKER wie auch die Organisationsstruktur blieben weitgehend unverändert.

München, den 29. Februar 2024
Wacker Chemie AG

Christian Hartel

Christian Kirsten

Tobias Ohler

Angela Wörl

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 20. Februar 2024 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 29. Februar 2024
Wacker Chemie AG

Christian Hartel

Christian Kirsten

Tobias Ohler

Angela Wörl

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernentwicklung des Eigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den

europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON

Zur Darstellung des Segments WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr verweisen wir auf den Abschnitt „Segmentdaten nach Bereichen“ im Konzernabschluss sowie den Abschnitt „Segmentberichterstattung“ im zusammengefassten Lagebericht. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang, Abschnitte „Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung“ sowie „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“. Hinsichtlich der Absatzmarktrisiken verweisen wir auf den Abschnitt „**Risikobericht**“ im zusammengefassten Lagebericht.

Das Risiko für den Abschluss

Der Buchwert des Vermögens im Segment WACKER POLYSILICON beträgt zum Stichtag EUR 981,3 Mio. Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 760 Mio für das Sachanlagevermögen des Segments erfasst. Neben der planmäßigen Abschreibung erfolgten seitdem und auch im Geschäftsjahr 2023 weder weitere Wertminderungen noch Zuschreibungen. Der für das Segment bedeutende Markt der Photovoltaik zeichnet sich durch eine hohe Volatilität und Wettbewerbsintensität aus. Dadurch war in der Vergangenheit die Geschäftsentwicklung im Segment WACKER POLYSILICON durch starke Preisschwankungen geprägt. Der Umsatz hat sich im Segment WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr um 30 % reduziert, die EBITDA-Marge ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig. Der Grund für diese Entwicklung waren insbesondere niedrigere Preise und Absatzmengen im Bereich Solarsilicium sowie die hohen Energiepreise.

Trotz dieser negativen Entwicklung wird auch in Zukunft von einem Risiko von deutlichen Überkapazitäten im Markt und damit einhergehend von einer weiteren hohen Volatilität des Preises ausgegangen. Dem Segment sind Produktionsanlagen aus Burghausen, Nünchritz und Charleston zugeordnet, die zusammen eine zahlungsmittelgenerierende Einheit bilden.

Werthaltigkeitstests sind für Sachanlagen durchzuführen, wenn Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Des Weiteren hat ein Unternehmen an jedem Berichtsstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Wertminderungsaufwand, der für einen Vermögenswert in früheren Perioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt bzw. wegfällt, ist der erzielbare Betrag des Vermögens der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen, der dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert entspricht.

Die operative Planung und somit die Einschätzung, ob das Sachanlagevermögen des Segments WACKER POLYSILICON angemessen bewertet ist, ist ermessensbehaftet und erfordert Annahmen über den Abzinsungssatz sowie zahlreiche zukunftsorientierte Schätzungen – z. B. hinsichtlich der zukünftig nachgefragten Menge auf Basis des erwarteten Zubaus von Photovoltaikanlagen sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes, welches die wesentlichen Absatzmärkte von Polysilicium sind, der Preisentwicklung, des weltweiten Ausbaus von Produktionskapazitäten für Polysilicium und der damit zu erwartenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass das zum Abschlussstichtag ausgewiesene Sachanlagevermögen des Segmentes WACKER POLYSILICON nicht in angemessener Höhe erfasst wurde.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Corporate Accounting ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung und Wertaufholungen sowie Ermittlung der erzielbaren Beträge verschafft. Die von der Gesellschaft identifizierten Anhaltspunkte auf Wertveränderungen haben wir analysiert und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt. Wir haben den von der Gesellschaft erstellten Wertminderungstest für das Segment WACKER POLYSILICON erhalten. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand, Vertretern des Segments WACKER POLYSILICON sowie der Abteilung Corporate Accounting haben wir uns die darin verwendeten Bewertungsannahmen und -parameter erläutern lassen und ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt. Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir die Bewertungsannahmen und -parameter sowie die rechnerische Richtigkeit und die IFRS-Konformität des Bewertungsmodells der Gesellschaft gewürdigt. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der den erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter durch Abgleich mit der durch den Aufsichtsrat genehmigten Unternehmensplanung und durch einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Letztere basieren insbesondere auf langfristigen externen Prognosen hinsichtlich der Installationsmenge im Bereich der Photovoltaik sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes.

Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktuellen Zwischenergebnissen analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes und des erwarteten EBITDA auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien des Mandanten nachgerechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Unsere Schlussfolgerungen

Die von der Gesellschaft zur Beurteilung der Bewertung des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON verwendeten Annahmen und Parameter und die Schlussfolgerungen aus dem darauf basierenden Wertminderungstest sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf den im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „wackerchemieag-2023-12-31-de1.zip“ (SHA256-Hashwert: 9f2de3e2e080fa8ba06513bc7f863f72e20816458755164809fd1384921bbde2) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. August 2023 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Wacker Chemie AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht

– auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Bernd Grottel.

München, den 29. Februar 2024

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Huber-Straßer
Wirtschaftsprüferin

gez. Prof. Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

Nachhaltigkeits- bericht und nicht- finanzieller Bericht

Kapitel

Nachhaltigkeitsbericht und gesonderter
nichtfinanzieller Bericht für den WACKER-
Konzern und die Wacker Chemie AG →

Management →

Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette →

Produktion →

Anlagen- und Transportsicherheit →

Produkte →

Mitarbeitende →

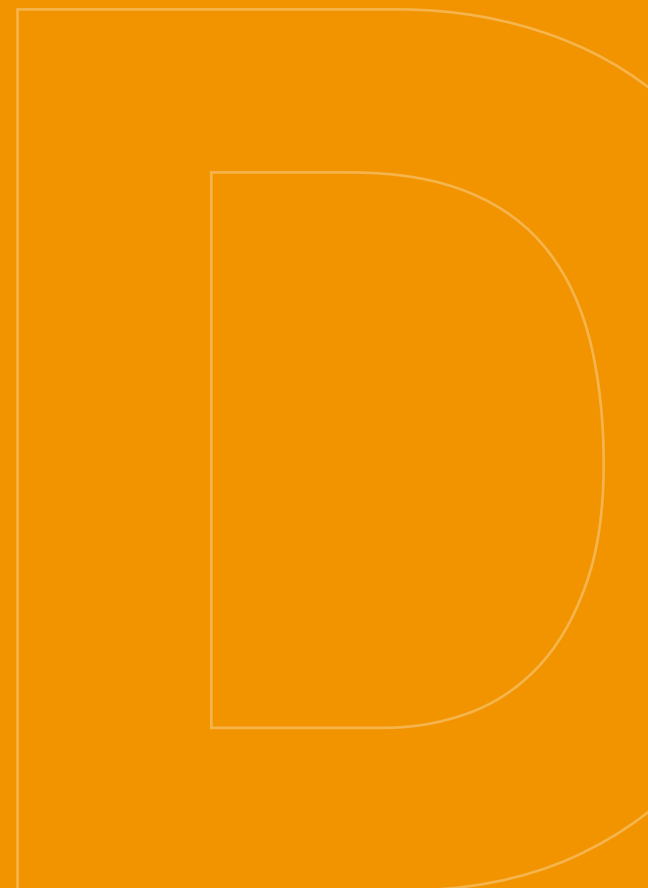
Gesellschaft →

EU-Taxonomie-Verordnung (VO) →

TCFD-Index →

GRI-Index →

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers →



Nachhaltigkeitsbericht und gesonderter nichtfinanzieller Bericht für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG

Angaben für den WACKER-Konzern

| GRI 2-1 | GRI 2-2 | GRI 2-3 | GRI 2-5 | GRI 2-6 | GRI 2-14 | GRI 2-22 | GRI 2-29 | GRI 3-1 | GRI 3-2 |



Über diesen Bericht

Mit diesem Bericht informiert die Wacker Chemie AG darüber, wie der Konzern Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringt. Im Kontext der zukünftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir den Nachhaltigkeitsbericht mit dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht unseres Geschäftsberichts zusammengeführt. Soweit nicht anders vermerkt, gelten unsere Aussagen für alle Geschäftsbereiche und weltweiten Produktionsstandorte sowie für Tochtergesellschaften, an denen WACKER mehrheitlich beteiligt ist und produziert.

Über WACKER

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, sind das Geschäftsmodell, die rechtliche Unternehmensstruktur, Leitung und Kontrolle sowie wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse beschrieben.



Nachhaltigkeit hat bei WACKER höchste Priorität und ist seit Jahren fester Bestandteil unserer Strategie. Wir sind überzeugt: An der Nachhaltigkeit unseres Tuns und Handelns entscheidet sich unsere Zukunft. Für uns beruht nachhaltiges Wirtschaften auf der Durchgängigkeit im Handeln auf allen Stufen der Wertschöpfung. Ohne Chemie lassen sich die Herausforderungen unserer Zeit nicht lösen. Wir gestalten den Wandel hin zur Klimaneutralität aktiv mit. Ein großer Baustein ist die stromintensive Siliciumproduktion in Norwegen, die vollständig auf grüne Energie umgestellt wurde. Bei dem für den Herstellungsprozess benötigten Kohlenstoff wird WACKER in den kommenden Jahren auf nachwachsende Rohstoffe setzen.



Über Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung, Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse sowie Leitung, Kontrolle und Governance informieren wir im zusammengefassten Lagebericht unter „Grundlagen des Konzerns“.

Das Risiko- und Compliance-Management bei WACKER ist im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts detailliert dargestellt, ebenso die zentralen Risikofelder der Geschäftstätigkeit von WACKER sowie deren Handhabung. Insgesamt sehen wir keine schwerwiegenden Risiken, die aus Umweltbelangen, Personalbelangen, Sozialbelangen, Menschenrechten, Korruption und Bestechung resultieren. Wir sehen keine schwerwiegenden Risiken, die vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit aus unseren Geschäftsbeziehungen, Geschäftstätigkeiten oder unseren Produkten resultieren.

- » Lagebericht, Grundlagen des Konzerns (Geschäftsmodell; Leitung und Kontrolle; wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse)
- » Lagebericht, Steuerungssystem, wertorientiertes Management
- » Lagebericht, Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitende, Einkauf und Logistik
- » Lagebericht, Risikobericht
- » Lagebericht, Chancenbericht

Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts

Dieser Bericht ist zugleich der für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2023 im Sinne von §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB). Die sich innerhalb der grauen Trennlinien befindenden Zeilen bilden Inhalte des gesonderten nichtfinanziellen Berichts für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG ab.

Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG und in dessen Auftrag von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben.

In diesem Bericht enthaltene Verweise beziehen sich auf weiterführende Informationen, mit Ausnahme der Verweise auf den Konzernlagebericht.

Kriterien der Berichterstattung

Dieser zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht orientiert sich an den Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI). Wir berücksichtigen weitere Aspekte, die einen Bezug zu den Nachhaltigkeitsschwerpunkten von WACKER haben. Informationen zu unserem Nachhaltigkeitsengagement veröffentlichen wir auch auf unseren Internetseiten.

» www.wacker.com/nachhaltigkeit

Bestimmung wesentlicher Themen

Zur Ermittlung der wesentlichen Inhalte für die Nachhaltigkeitsberichterstattung führen wir alle zwei Jahre eine Analyse durch. Im Jahr 2022 haben WACKER-Mitarbeitende bei einer Onlinebefragung jeweils für die Interessengruppe, mit der sie in engem Austausch stehen, die Bedeutung der Themen beurteilt. Einbezogen waren Experten für Analysten und Investoren, Kunden, Lieferanten, Mitarbeitende, Politiker sowie Vertreter von Behörden und Nichtregierungsorganisationen. Bei der indirekten Stakeholderbefragung waren die Verantwortlichen für Umwelt, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Energiemanagement, Gesundheit, Produktsicherheit, Gefahrgut, Exportkontrolle, Personal, Compliance-Management und Menschenrechte eingebunden.

Folgende fünf wesentliche Themen wurden ermittelt:

- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung
- Produktsicherheit
- Sicherheit der Produktionsanlagen
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Energieeffizienz

Aus Sicht der Teilnehmenden haben folgende Themen den größten Einfluss auf WACKER:

- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung
- Produktsicherheit
- Sicherheit der Produktionsanlagen
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Risikomanagement

WACKER hat laut Befragung den größten Einfluss auf:

- Sicherheit der Produktionsanlagen
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Energieeffizienz
- Ressourceneinsatz
- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung

Das größte Verbesserungspotenzial sehen die Befragten in diesen Handlungsfeldern:

- Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung
- Nachhaltige Produkte und Innovationen
- Energieeffizienz
- Personalgewinnung und -bindung
- Umweltstandards in der Lieferkette

CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz und GRI

Wir berichten über Themen, die nach dem Corporate Sustainability-Reporting-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) und der GRI wesentlich sind. Dies beinhaltet zwölf von 28 in unserer Wesentlichkeitsanalyse 2022 abgefragten Schwerpunkten. Über das Thema Menschenrechte berichten wir zusätzlich auf Grund der gesetzlichen Anforderungen. Darüber hinaus enthält dieser Bericht weitere nicht im Sinne des CSR-RUG und der GRI wesentliche Themen, die wir aufgenommen haben, um eine Kontinuität der Inhalte zu gewährleisten.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurden die folgenden zwölf wesentlichen Themen betrachtet, die in der Wesentlichkeitsanalyse 2022 identifiziert wurden. Sie berücksichtigen die Relevanz der Themen für das Unternehmen sowie die Bedeutung unserer unternehmerischen Tätigkeit für das jeweilige Thema.

Relevante Themen nach CSR-RUG und GRI

Wesentliche Themen nach CSR-RUG und GRI	Aspekt nach CSR-RUG	Berichtete GRI Standards
Arbeitssicherheit und Mitarbeitergesundheit	Arbeitnehmerbelange	GRI 403-3.3 403-1 403-2 403-3 403-4 403-5 403-6 403-7 403-9
Personalgewinnung und -bindung	Arbeitnehmerbelange	GRI 401-3.3 401-1
Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung	Arbeitnehmerbelange	GRI 2-22 201-3.3 201-1
Sicherheit der Produktionsanlagen	Arbeitnehmer- und Umweltbelange	GRI 403-3.3 403-2 403-5
Abfall und Entsorgung	Umweltbelange	GRI 306-3.3 306-1 306-2 306-3 306-4 306-5
Treibhausgasemissionen	Umweltbelange	GRI 305-3.3 305-1 305-2 305-3 305-7
Energieeffizienz	Umweltbelange	GRI 302-3.3 302-1 302-4
Nachhaltige Produkte und Innovationen	Umweltbelange	GRI 2-6 2-22 301-3.3
Umweltstandards in der Lieferkette	Umweltbelange	GRI 2-6 308-3.3 308-2
Produktsicherheit	Umweltbelange	GRI 416-3.3 416-1 417-3.3 417-1
Ressourceneinsatz	Umweltbelange	GRI 301-3.3 301-2
Risikomanagement	Diverse Themen	GRI 2-12 2-13 2-16



Management

Leitlinien und Ziele

| GRI 2-13 | GRI 2-23 |

Unsere Unternehmensleitlinien beruhen auf drei Säulen: unserem Purpose, unseren Zielen und Strategien sowie unseren Verhaltensgrundsätzen. Diese bestimmen unser Handeln und unseren Leistungsanspruch an uns selbst. Mit strategischer Planung und wertorientiertem Management entwickeln wir intelligente Lösungen für dauerhaftes Wachstum.



Nachhaltigkeit ist seit Jahren in unseren Geschäftsprozessen verankert. Bei all unserem Tun wollen wir ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang bringen. Wie wichtig uns die Nachhaltigkeit ist, zeigt sich darin, dass wir sie in zwei unserer fünf strategischen Ziele abgebildet haben.

Unsere Unternehmensführung ist in die Nachhaltigkeitsbelange unter anderem durch die Verantwortlichen für Umwelt- und Gesundheitsschutz, Produktsicherheit und Nachhaltigkeit eingebunden. Der Vorstand ist in unserem Sustainability Council vertreten und wird durch den Menschenrechtsbeauftragten über Themen aus dem Human Rights Committee informiert.

Purpose des WACKER-Konzerns

Gemäß unserem Purpose „Our solutions make a better world for generations“ leistet WACKER als innovatives Chemieunternehmen einen wichtigen Beitrag daran, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeitende und die Gesellschaft schaffen und nachhaltig wachsen.



Unsere Visionen und Ziele haben wir im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt

» Ziele und Strategien



Nachhaltigkeitsziele des WACKER-Konzerns

Die globale Erwärmung auf Grund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Als Unternehmen wollen wir vorangehen, durch unsere Produkte zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen und unsere eigenen Emissionen sowie die unserer Produkte senken. Wir haben uns deshalb ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt. So will WACKER seine absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) im Vergleich zum Jahr 2020 bis 2030 um 50 Prozent senken und bis zum Jahr 2045 Net Zero erreichen.

Bei seinen Produkten arbeitet WACKER darauf hin, mit dem gesamten Portfolio bis 2030 definierte Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit zu erfüllen. Von unseren Schlüssellieferanten erwarten wir ebenfalls bis 2030 die Erfüllung definierter Standards im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Im gleichen Zeitraum sollen die Emissionen bei Vorprodukten (Scope 3, Kat. 1 und 3), die wir einsetzen, um 25 Prozent zurückgehen. Hinzu kommt das Ziel zur spezifischen Wasserentnahme und zum spezifischen Energieverbrauch: Hier will WACKER bis 2030 jeweils eine Senkung um 15 Prozent erreichen.

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte „Science-Based Targets“. Das bedeutet, dass sie zu dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens beitragen. Sowohl die Ziele für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel 2045 wurden von der unabhängigen Science-Based Target initiative (SBTi) validiert.

Ferner haben wir uns Diversitätsziele gegeben. Bis 2030 möchten wir rund jede dritte Managementstelle mit Frauen besetzen und etwa jede zweite Managementposition in den Regionen außerhalb von Deutschland ansiedeln.

Sicherheit hat höchste Priorität bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

Nachhaltigkeitsstrategie: SustainaBalance®

Mit SustainaBalance® verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Wir fördern das Gleichgewicht zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedürfnissen auf Basis von drei Säulen: Werte steigern, Fußabdruck senken und Zusammenarbeit leben.

Die SustainaBalance® steht in direktem Zusammenhang mit den 17 UN-Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. WACKER verpflichtet sich mit der SustainaBalance® zu verantwortungsvollem Handeln und trägt dazu bei, insbesondere sieben Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals, SDGs) umzusetzen.

SustainaBalance® mit ihren drei Säulen



Werte steigern

Durch die Stärkung unserer Teams ermöglichen wir unseren Kunden, nachhaltigere Lösungen anzubieten.



Fußabdruck senken

Wir schaffen effiziente und sichere Abläufe, nutzen Ressourcen verantwortungsvoll, vermeiden Abfall und minimieren unseren Fussabdruck.



Zusammenarbeit leben

Als aktives Mitglied der Gesellschaft streben wir nach einer nachhaltigen Wertschöpfungskette gemeinsam mit all unseren Partnern.



» Mehr Informationen in unseren Factsheets: Strategie und Roadmap, Sustainable Development Goals (SDGs)

Nachhaltigkeitsziele des WACKER-Konzerns

SustainaBalance®	Sustainable Development Goals (SDGs)	Nachhaltigkeitskennzahl ¹	Basisjahr	Zieljahr	Ziel ² (%)	Status 2023
Werte steigern, Fußabdruck senken, Zusammenarbeit leben	4, 7, 8, 9, 12, 13, 17	Net Zero	2020	2045	-100	-28
Werte steigern	7, 9	Produkte, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen ³	2020	2030	100	94
Werte steigern	8	Von Frauen besetzte Managementstellen	-	2030	~33	21
Werte steigern	8	Managementstellen in den Regionen außerhalb von Deutschland	-	2030	~50	32
Fußabdruck senken	12, 13	Absolute Treibhausgasemissionen ⁴	2020	2030	-50	-24
Fußabdruck senken	12, 13	Spezifischer Energieverbrauch (pro Tonne Nettoproduktion)	2020	2030	-15	+3
Fußabdruck senken	12	Spezifische Wasserentnahme (pro Tonne Nettoproduktion)	2020	2030	-15	+4
Fußabdruck senken	8, 12	Chemieunfälle mit Ausfalltagen ⁵	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	2
Fußabdruck senken	8, 12	Schwere Anlagensicherheitsereignisse ^{5, 6}	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	0
Zusammenarbeit leben	4, 17	Schlüssellieferanten ⁷ , die Nachhaltigkeitsstandards erfüllen	2020	2030	100	79
Zusammenarbeit leben	13, 17	Absolute Treibhausgasemissionen in den Vorketten ⁸	2020	2030	-25	-38

¹ Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.

² Die Zielerreichung wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden.

³ Gemäß WACKER Sustainable Solutions.

⁴ Scope 1 und 2 gemäß GHG Protokoll, Science-Based Target.

⁵ Absolutes Ziel.

⁶ Gemäß WACKER Process Safety Incidents, Severity Level 1 und 2.

⁷ Entspricht 80 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens.

⁸ Gemäß Scope-3-Treibhausgasemissionen gekaufter Waren und Dienstleistungen (Kat. 1) sowie kraftstoff- und energiebezogene Emissionen (Kat. 3), Science-Based Target.

Verhaltensgrundsätze

| GRI 2-23 |

Neben unseren Leitlinien und unseren Zielen bilden die Verhaltensgrundsätze die dritte Säule unserer Unternehmenspolitik. Im Berichtsjahr haben wir vier Wertepaare erarbeitet, die Grundlage unseres Handelns sind. Sie geben auch unserem neuen Code of Conduct Struktur. Sie lauten: Integrität & Vorbild, Leistung & Begeisterung, Weitblick & Offenheit sowie Zusammenarbeit & Wertschätzung. Diese Grundsätze werden durch ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt. Sie sind für alle Mitarbeitenden weltweit verpflichtend. Der Inhalt der Verhaltensgrundsätze ist im Code of Conduct näher beschrieben.

» https://www.wacker.com/cms/de/wacker_group/wacker_facts/policy/policy.jsp

Selbstverpflichtungen

| GRI 2-23 |

Wir orientieren unser Handeln an freiwilligen Initiativen, die Basis für eine nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER sind.

Responsible Care®

In der Responsible-Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Als Teilnehmer des Programms sind wir verpflichtet, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Der Schutz der Umwelt, der für Nachbarn und Mitarbeitende sichere Betrieb der Anlagen, ein hoher Stand des Arbeitsschutzes in den Betrieben, die Sicherheit der Produkte für Kunden und Endverbraucher – diese Kriterien stehen gleichberechtigt neben den wirtschaftlichen Zielen von WACKER.

» <https://www.vci.de/themen/nachhaltigkeit/responsible-care/rc-initiative/uebersicht.jsp>

UN Global Compact

Als Mitglied des UN Global Compact unterstützen wir die Ziele dieser Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung zum Schutz der Menschenrechte, zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption. Wir verpflichten uns, die zehn Prinzipien des Global Compact umzusetzen. Sie leiten sich ab aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie aus den Grundsätzen der Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung. Unsere Fortschrittsmitteilung ist auf der Website des UN Global Compact einsehbar. Im Berichtsjahr sind wir dem neu gegründeten Verein UN Global Compact Netzwerk Deutschland beigetreten.

» <https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/10060-Wacker-Chemie-AG>

» Die jeweils aktuelle Fortschrittsmitteilung veröffentlichen wir zusätzlich auf der WACKER-Website: <https://www.wacker.com/cms/de-de/sustainability/global-compact/detail.html>

UN „Race To Zero“

Die ambitionierten Klimaschutzziele von WACKER sind wissenschaftsbasiert, sogenannte Science-based Targets. Sie tragen zu dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius bei und sind somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Unsere Ziele wurden von der unabhängigen Science-Based Target initiative (SBTi) validiert. WACKER ist ebenso Teil der UN-Initiative „Race To Zero“. Wir bekennen uns damit freiwillig zur Einhaltung des 1,5-Grad-Celsius-Ziels und verpflichten uns, den Weg in Richtung Net Zero mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

» <https://sciencebasedtargets.org>

» <https://racetozero.unfccc.int>



Organisation

Managementstrukturen

| GRI 2-9 | GRI 2-11 | GRI 2-12 |

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns. Als oberste Steuerungsinstanz unterstehen dem Vorstand Gremien, deren Mitglieder einen Querschnitt durch mehrere Organisationsbereiche und gesellschaftsrechtliche Einheiten bilden. Diese Gremien sorgen dafür, dass konzernweite Strategien umgesetzt werden.

Steuerung von Nachhaltigkeit bei WACKER



Das Group Leadership Team (GLT) erörtert strategisch bedeutsame Themen, analysiert mögliche Entwicklungen auf den Märkten sowie bei unseren Wettbewerbern und behandelt wichtige Sonderthemen, die nicht unmittelbar mit dem Tagesgeschäft zusammenhängen. Dies umfasst auch Gesundheits- und Sicherheitsthemen. Das GLT setzt sich zusammen aus dem Vorstand sowie den Leitern der Geschäfts- und einiger Zentralbereiche.



Für das Monitoring und die Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie hat der Vorstand ein Sustainability Council einberufen, in dem sich Mitglieder aus Geschäfts- und Zentralbereichen über die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung abstimmen. Das Sustainability Council steuert bereichsübergreifende Maßnahmen und überprüft die Fortschritte.



Die wichtigsten Gremien zur Steuerung der Themen Umwelt (Environment), Gesundheit (Health), Sicherheit (Safety) und Produktsicherheit (Product Safety) sind die jährlichen Treffen von Corporate Environment, Health, Safety & Product Safety (EHS & PS) sowie die Strategiegelgespräche EHS & PS unter der Leitung des Ressortvorstands EHS & PS.

Die Personalpolitik wird monatlich im Strategiegelgespräch HR (Human Resources), die Mitarbeitergesundheit einmal jährlich im Steuerkreis Gesundheitsförderung behandelt – beides unter Leitung der Personalvorständin.

Die Produktivitätsprojekte und -ziele des Konzerns sind Themen der Rohstoffklausur und der WOS-Konferenz (WACKER Operating Systems). Innovationsstrategien und -projekte werden in der Konzern-Innovationssitzung behandelt.

Operativ erfolgt die Steuerung der Nachhaltigkeitsthemen durch spezielle Bereiche, wie die Konzern- und Geschäftsbereichsabteilungen für Nachhaltigkeit, die Personalabteilung sowie den zentralen Einkauf. Darüber hinaus gibt es spezielle Funktionen für die Steuerung einzelner Themen wie Compliance, EHS & PS und Menschenrechte.

Personelle Verantwortung

| GRI 2-13 |

Unsere Compliance-Organisation behält die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien im Blick. Der Compliance Officer des Konzerns steuert und betreut ein Netzwerk von regionalen Compliance-Beauftragten.

Die Verantwortung für Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Trade Compliance, Gefahrgut sowie Produktsicherheit liegt bei den Konzernkoordinatoren, die direkt an den Vorstand berichten und konzernweite Standards in Form von Zielen und Prozessen vorgeben. Neben den Konzernkoordinatoren übernehmen gesetzlich geforderte Beauftragte definierte Aufgabengebiete in den jeweiligen Regionen (zum Beispiel in Deutschland: Störfallbeauftragte, Schwerbehindertenbeauftragte).

Für WACKER haben Arbeitsschutz und Anlagensicherheit eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund legen wir für die oberen Führungskräfte und leitenden Angestellte in Deutschland in den jährlichen Zielvereinbarungen Sicherheitsziele fest. Als persönliche Ziele sind sie vor allem für Führungskräfte im produktionsnahen Bereich verpflichtend und fließen in die Leistungsbeurteilung ein.



Der Vorstand hat einen Menschenrechtsbeauftragten (Human Rights Officer) benannt, der bei der Erarbeitung und Fortentwicklung von Menschenrechtsstrategie, Risikomanagement, Grundsatzerklärung sowie Berichterstattung maßgeblich mitwirkt. Er berät betroffene Bereiche und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. In Ausübung der Funktion ist der Menschenrechtsbeauftragte unabhängig und weisungsfrei.



Integriertes Managementsystem

| GRI 3-3 |



Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu Qualität, Sicherheit, Energie, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach den Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und ISO 50001 (Energie) zertifizieren. Im Berichtsjahr wurde die Wacker Chemicals Norway AS, Kyrksæterøra (Holla), Norwegen, erstmalig nach ISO 50001 zertifiziert. Unsere Prozesse und Standards zum Arbeits- und Gesundheitsschutz richten wir nach der internationalen Norm ISO 45001 aus. Unser Standort in Jincheon, Korea, ist nach dieser Norm zertifiziert.

Die Konzernzertifizierung unterstützt uns darin, gesetzliche und kundenbezogene Vorgaben sowie unsere Konzernstandards an allen Standorten umzusetzen. Fast alle unsere Produktionsstandorte sind in die Konzernzertifikate ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) eingegliedert. Ausnahmen sind die Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande, Wacker Biotech US Inc., San Diego/Kalifornien, USA, und die Wacker Biotech GmbH, Halle und Jena, sowie die Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., an den Standorten Foshan City, China und Zhangjiagang City, China, die ein eigenes Zertifikat für beide Standorte besitzt. Für den Standort Tsukuba der Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan, liegen entsprechende Einzelzertifikate nach ISO 9001 und ISO 14001 vor. Unsere neuen Produktionsstandorte in Panagarh, Indien, und Shandong, China, sowie die von uns im Berichtsjahr erworbene ADL BioPharma, S.L.U., León, Spanien werden wir in den kommenden Jahren in die Konzernstandards integrieren. Die ADL BioPharma, S.L.U., León, Spanien besitzt seit März 2023 ein eigenes ISO-50001-Zertifikat.

Der Geschäftsbereich SILICONES hält seit 2022 für die Produktion von RTV Siliconkautschuken an den Standorten Burghausen, Deutschland, und Zhangjiagang, China, zusätzlich Zertifikate nach dem Automobilstandard IATF 16949. Im Berichtsjahr wurde der Geschäftsbereich POLYSILICON erstmalig an den Standorten Burghausen, Deutschland, und Charleston/Tennessee, USA, nach diesem Standard erfolgreich auditiert. Weitere IATF-Zertifizierungen sind in Jincheon, Korea, und Pilsen, Tschechische Republik, geplant. Im Berichtsjahr wurde ebenfalls ein TISAX®-Assessment zur Überprüfung der Informationssicherheit für die Automobilindustrie durchgeführt.

Neben diesen klassischen Managementnormen und dem Automobilstandard IATF 16949 hält WACKER zahlreiche Produktzertifikate gemäß den Standards EFfCI GMP (Kosmetik) und FSSC 22000 (Lebensmittel). So sind unsere siliconproduzierenden Betriebe an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz sowie an den Standorten Adrian, USA, Jandira, Brasilien, und Zhangjiagang, China, die Wacker Metroark Chemicals, West Bengal, Indien, sowie der Standort Tsukuba, Japan, nach dem Kosmetikstandard EFfCI zertifiziert. Damit erfüllen diese sieben Standorte auch die Anforderungen der Norm ISO 22716 für die Kosmetikindustrie. Der Lebensmittelstandard FSSC 22000 wird an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz sowie an den Standorten Eddyville, USA, Nanjing, China, und León, Spanien, gehalten. Die Relevanz einer Zertifizierung unserer Produkte nach islamischen und jüdischen Speisevorschriften (halal bzw. kosher) nimmt stetig zu.

Unsere massenbilanzierten Produkte lassen wir gemäß dem REDcert2-Standard für die chemische Industrie zertifizieren. Mit diesen Produkten leistet WACKER einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit, da wir hier auf fossile Rohstoffe verzichten. Als Mitglied des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), der nachhaltige Anbaumethoden für Palmöl fördert, lassen wir unsere Produkte an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz sowie Jandira, Brasilien, und Tsukuba, Japan, auch nach dem RSPO-Lieferketten-Zertifizierungsstandard 2020 auditieren. Unsere HDK® ist nach den Vorgaben des V-Labels, des einheitlichen Gütesiegels der Europäischen Vegetarier-Union zur Kennzeichnung von vegetarischen und veganen Produkten und Dienstleistungen, lizenziert. Alle Zertifikate stehen zum Download im Internet zur Verfügung:

» www.wacker.com/certificates

» Weitere Informationen zur ressourcenschonenden Produktion und zu nachhaltigen Produkten finden sich im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik“.



Controllinginstrumente

| GRI 2-23 | GRI 2-25 |

Bei WACKER regeln 23 konzernweit gültige Richtlinien Themen von übergeordneter Bedeutung für das Unternehmen. Sie betreffen die Felder Führung, Organisation und Zusammenarbeit, Recht und Compliance, Strategie und Geschäftsprozesse, Finanzen, Controlling, Bilanzierung und Steuern sowie Informationssicherheit. Zahlreiche weitere Vorgabedokumente regeln auf Konzern-, Regionen-, Standort- und Bereichsebene Prozesse für Umwelt- und Gesundheitsschutz, Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Produktsicherheit und Qualität.

Mit unserem System für das Nachhaltigkeitsreporting (SPIRIT) erfassen wir umwelt- und sicherheitsrelevante Ereignisse, planen und dokumentieren interne und externe Audits bzw. Überprüfungen und steuern die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Managementsystems (IMS).

Produktivitätsprogramme

Hohe Produktivität ist ein Erfolgsgarant von WACKER. Über das Programm WACKER Operating System (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten und die CO₂-Emissionen jedes Jahr weiter zu verringern. Die Ergebnisse des WOS werden dem Vorstand regelmäßig berichtet. Im operativen Geschäft und in den Zentralbereichen haben wir in den letzten Jahren weit über 1.000 Projekte bearbeitet. Die Schwerpunkte von WOS liegen auf der Verbesserung

- der Anlagennutzungsgrade,
- der spezifischen Energieverbräuche,
- der Rohstoffausbeuten,
- der Arbeitsproduktivität,
- des spezifischen Instandhaltungsaufwands sowie
- des CO₂-Fußabdrucks.

Risiko- und Compliance-Management

| GRI 2-12 | GRI 2-13 | GRI 2-16 |



Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten.

Wir verweisen auf eine detaillierte Beschreibung der Steuerung der Unternehmensrisiken und für die Beschreibung des Compliance-Managements auf den Konzernrisikobericht.

- » Lagebericht, Risikobericht
- » Lagebericht, Chancenbericht



Datenschutz

| GRI 2-27 | GRI 418-1 | GRI 418-3.3 |

Wir erheben und verarbeiten personenbezogene Daten von Mitarbeitende wie auch von allen externen Personen, mit denen wir in Kontakt stehen, unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben und nur zur Erfüllung der jeweiligen Zwecke.

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) regelt das Datenschutzrecht europaweit einheitlich und findet unmittelbar in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union Anwendung.

Jeder bei WACKER ist angehalten, sich bei der Erhebung, Nutzung oder Verarbeitung personenbezogener Daten stets die Frage zu stellen, ob diese Daten wirklich gebraucht werden und gespeichert werden müssen und wenn ja, für wie lange. Alle Mitarbeitenden sind dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass es zu keinen Verstößen gegen das Datenschutzrecht kommt. Bereits unter dem alten Recht haben wir Mechanismen eingeführt, die die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Regelungen sicherstellen.

Unseren Mitarbeitenden bieten wir online eine Pflichtschulung zum Datenschutz an. In besonders betroffenen Bereichen erteilen wir zusätzlich persönliche Schulungen. In einem Beiblatt zur Compliance-Richtlinie haben wir die Grundzüge des Datenschutzrechts beschrieben.

Im Internet und im Intranet bieten wir Informationen zur DSGVO. Mit einem über unser Intranet abrufbaren Film sensibilisieren wir die Mitarbeitenden konzernweit für das korrekte Verhalten sowohl bei internen als auch bei externen Anfragen zum Datenschutz.

Darüber hinaus haben wir das Thema Datenschutz auch an unsere Whistleblower-Hotline angebunden. Mitarbeitende wie auch externe Personen können so Fragen oder Beschwerden direkt an die zuständigen WACKER-Verantwortlichen adressieren.

Im Berichtszeitraum hat es keine begründeten Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten gegeben.

Kundenmanagement

| GRI 2-29 |

- » Lagebericht, Weitere Informationen (Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing)

Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette

| GRI 2-6 | GRI 308-3.3 | GRI 414-3.3 |



Unser Unternehmen mit Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien bezieht Waren und Dienstleistungen aus einer Vielzahl von Ländern. Als Mitglied der Initiativen Global Compact der Vereinten Nationen und Responsible Care® der chemischen Industrie ist es für uns seit Langem essenziell, dass unsere Lieferanten allgemein anerkannte Nachhaltigkeitsgrundsätze einhalten. Dabei geht es um soziale und ethische Standards (insbesondere Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Sicherheits- und Gesundheitsstandards, bewusster Umgang mit lokalen Ressourcen wie Wasser und Energie sowie Umweltschutz). Diese Grundsätze sind in unseren allgemeinen Geschäftsbedingungen und unserem Supplier Code of Conduct verankert. Zudem fragen wir bei allen neuen Lieferanten ab, ob sie ein Managementsystem verwenden, das den Ansprüchen der Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) bzw. darüber hinausgehenden Zertifikatsnachweisen (z. B. GMP: Good Manufacturing Practice) genügt.

» https://www.wacker.com/cms/media/asset/about_wacker/procurement_and_logistics_1/suppliers/supplier_code_of_conduct_de.pdf

WACKER beteiligt sich seit dem Jahr 2015 an der Initiative Together for Sustainability (TfS). Die Einkaufsinitiative der chemischen Industrie hat ein Verfahren entwickelt, um die Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten zu prüfen. Durch einheitliche Standards und Prozesse sind Ergebnisse aus Assessments und Audits von Lieferanten für alle TfS-Mitglieder transparent nachvollziehbar; Berichte von Überprüfungen werden innerhalb der TfS-Initiative geteilt. Die TfS Academy bietet Schulungen für Lieferanten und Einkäufer aller TfS-Mitglieder zu einschlägigen Nachhaltigkeitsthemen an. Der Leiter unseres Zentralbereichs Procurement & Logistics ist Mitglied im TfS Steering Committee. Zudem haben wir im Berichtsjahr aktiv an der Implementierung eines gemeinsamen TfS-Standards zur Berechnung von Produkt-CO₂-Fußabdrücken mitgewirkt und gezielt bei Lieferanten Produkt-CO₂-Daten nach diesem Standard abgefragt.

» <https://tfs-initiative.com/>

Wir haben im Berichtsjahr 2023 erstmalig am CDP Forest teilgenommen und mit dem Ergebnis C abgeschlossen (Skala von A bis D; A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

» <https://www.cdp.net/en/data>

Prozesse und Instrumente

| GRI 308-2 | GRI 407-1 | GRI 414-2 |

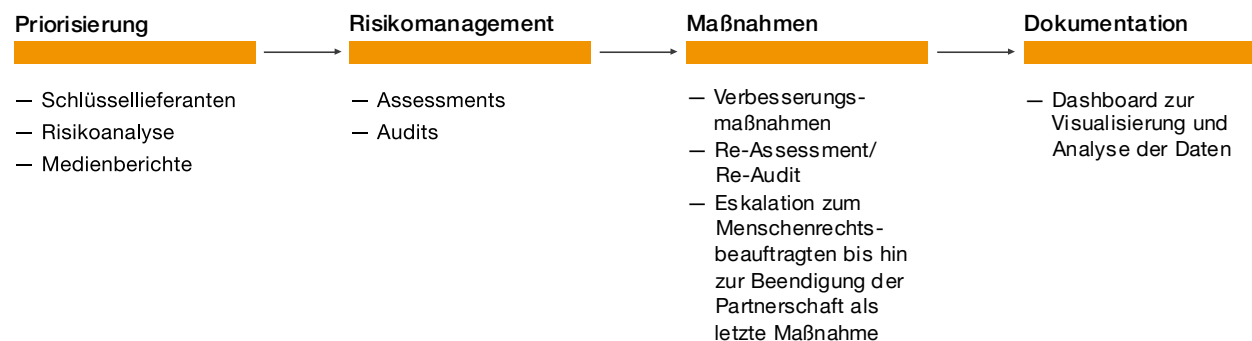
WACKER erwartet von allen Schlüssellieferanten, dass sie regelmäßig (spätestens alle drei Jahre) eine positive Nachhaltigkeitsleistung nachweisen. Diese definierten Schlüssellieferanten decken über 80 Prozent des gesamten globalen Einkaufsvolumens ab. Der Nachweis ist entweder durch ein EcoVadis-Assessment mit einem Mindestergebnis von 46 Punkten und / oder ein TfS-Audit ohne wesentliche Abweichungen zu erbringen. Dabei prüfen wir die Teilbereiche Nachhaltigkeitsmanagement, Umweltpraktiken, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. Bis 2030 müssen alle unsere Schlüssellieferanten diese Mindestanforderungen erfüllen. Unsere Ziele verfolgen wir in monatlichen Managementberichten.

Über die Schlüssellieferanten hinaus fragen wir eine Nachhaltigkeitsbewertung auch bei denjenigen Lieferanten ab, die auf Grund der jährlich durchgeführten Risikoanalyse ermittelt wurden.

Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen vereinbaren wir mit den jeweiligen Lieferanten Maßnahmen, um Verbesserungen zu erreichen. Den Fortschritt und Status verfolgen wir durch Lieferantengespräche in der jährlichen Lieferantenbewertung, Re-Assessments oder wiederholte Audits. Ergebnisse und Maßnahmen werden in einem WACKER-internen Dashboard dokumentiert und verfolgt. Unverändert schlechte Ergebnisse und fehlende Kooperationsbereitschaft haben Auswirkungen bis hin zur Beendigung der Geschäftsbeziehung.



Risikomanagement



Lieferantenbewertung

| GRI 308-2 | GRI 407-1 | GRI 414-2 |



Zum Stichtag Ende 2023 verfügen insgesamt 1.044 Lieferanten über gültige EcoVadis-Assessments, wobei sich bei 63 Prozent der Lieferanten die Bewertung gegenüber der vorangehenden Bewertung verbessert hat. Der Durchschnittswert aller EcoVadis-Scores der WACKER-Lieferanten betrug 57 Punkte.

Ergebnisse

	2023	2022	Veränderung in %
Gültige Assessments	1.044	992	5,2
Durchschnittliches Ergebnis	57	53	7,5
Verbesserungsquote (%)	63	64	-1,6

Schlüssellieferanten

Auf Schlüssellieferanten legen wir auf Grund des mit ihnen abgedeckten Einkaufsvolumens von über 80 Prozent besonderes Augenmerk. Zum Jahresende 2023 lag für 90 Prozent dieser Gruppe ein gültiges TfS-Audit bzw. -Assessment vor. 79 Prozent aller Schlüssellieferanten erfüllten im Berichtsjahr unsere Mindestanforderungen. Außerdem haben im Berichtsjahr über 90 Prozent unseren Supplier Code of Conduct verbindlich bestätigt.

Ziel 2030: 100 Prozent unserer Schlüssellieferanten erfüllen WACKER-Mindestanforderungen

%	2023	2022	2021
Schlüssellieferanten mit gültigem Assessment oder Audit	90	86	77
Erfüllung WACKER-Mindestanforderungen	79	72	60



Konfliktfreie Mineralien

| GRI 2-24 | GRI 414-2 |

Der bergmännische Abbau von Mineralien birgt oftmals überdurchschnittliche Risiken von Menschenrechtsverletzungen. Daher beschäftigen wir uns intensiv mit allen Fragen, die Rohstoffe aus Minen betreffen. Das gilt insbesondere für vier definierte Konfliktmineralien: Gold, Tantal, Wolfram und Zinn (3TG). WACKER achtet darauf, Rohstoffe, die 3TG enthalten, aus konformen Minen gemäß dem Standard der Responsible Minerals Initiative (RMI) zu beziehen.

» [Link auf RMI](#)



Unsere Lieferanten prüfen regelmäßig mindestens einmal pro Jahr die Ursprungsmine und bestätigen uns dies mit dem CMRT (Conflict Minerals Reporting Template). Das CMRT-Formular wurde von der Responsible Minerals Initiative (RMI) (ehemals Conflict-Free Sourcing Initiative) entwickelt. Es vereinfacht über die gesamte Lieferkette hinweg einen transparenten Informationsfluss vom Herkunftsland der Materialien bis hin zum Schmelzer und Veredler.

Auf Basis der Rückmeldungen haben wir keine Hinweise darauf, dass die Rohstoffe unserer Lieferanten aus nicht-konformen Minen stammen.



Palm(kern)öl

Palm(kern)öl steht in der Kritik, dass bei der Gewinnung Menschenrechts- und Umweltschutzrichtlinien häufig nicht eingehalten werden. Obwohl WACKER keine großen Mengen an Palm(kern)ölderivaten bezieht, wollen wir sicherstellen, dass dieser nachwachsende Rohstoff aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammt. WACKER setzt Palm(kern)öl in Form verschiedener Fettsäuren/ -alkoholen oder ihrer Derivate ein.

Die Initiative RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil) setzt sich für nachhaltige Praktiken in der globalen Palmölindustrie ein. Hersteller müssen für ein Zertifikat ein Kontrollsystem für den Materialfluss vorweisen. Darüber hinaus verpflichten sich zertifizierte Produzenten, Menschenrechte einzuhalten, Emissionen einzusparen, keine Wälder für Plantagen abzuholzen und nicht in Torfgebieten mit Biotopen für geschützte Arten anzubauen.

Im Jahr 2021 haben wir uns erstmals nach RSPO zertifizieren lassen. Außerdem setzen wir verstärkt RSPO-zertifizierte Rohstoffe ein, um den Anteil an zertifiziertem Palm(kern)öl zu erhöhen. Bis 2030 möchten wir 100 Prozent zertifiziertes Palm(kern)öl einsetzen. Ausgenommen sind Rohstoffe mit nur sehr geringen Mengen an Palm(kern)öl. Unseren Fortschritt berichten wir im jährlichen ACOP (Annual Communication on Progress).

Nachhaltigkeit und Compliance in der Logistik

Auch in unseren Logistikketten arbeiten wir kontinuierlich daran, Transporte und Logistikabläufe zu optimieren. Wesentliche Logistikketten, insbesondere bei der Versorgung mit Rohstoffen sowie beim Versand von Überseecontainern, haben wir weitgehend auf die Schiene verlagert. Mit Analysetools untersuchen wir regelmäßig unser aktuelles Logistiknetzwerk auf Optimierungsmöglichkeiten, um Transporte unserer Produkte zum Kunden und damit Emissionen kontinuierlich zu reduzieren.

Unsere Fachstellen stellen durch umfangreiche Schulungen, Informationen sowie Monitoring sicher, dass gesetzliche Standards aus Zoll, Exportkontrolle und zur Beförderung gefährlicher Güter eingehalten werden. Im Rahmen interner Standards geht WACKER zum Teil über die gesetzlichen Vorgaben hinaus.

WACKER als Lieferant



WACKER bewertet als Mitglied von TfS nicht nur seine Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten, sondern unterzieht sich auch selbst als Lieferant einer externen Bewertung durch EcoVadis. Im Berichtsjahr haben wir eine Gesamtbewertung von 73 Punkten erreicht und zählen damit zu den besten vier Prozent der bewerteten Unternehmen in unserer Kategorie.



Zusätzlich werden wir durch Social Audits an unseren wesentlichen Produktionsstandorten überprüft. Die Auditoren prüfen Themen wie Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltmanagement und Unternehmensethik nach dem Auditverfahren SMETA (Sedex Members Ethical Trade Audit) oder nach TfS. Wir stellen die Ergebnisse interessierten Kunden in der Sedex-Datenbank oder über TfS zur Verfügung.

Produktion

Umweltschutz

| GRI 301.3-3 | GRI 302.3-3 | GRI 305.3-3 | GRI 306.3-3 |



WACKER legt besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und Anlagenplanung. WACKER arbeitet ständig daran, seine Produktionsprozesse zu verbessern, um Ressourcen zu schonen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Stoffkreisläufe zu schließen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen. So verringern und vermeiden wir Energie- und Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfälle und integrieren den Umweltschutz in unsere Produktionsprozesse. Ressourcen- und Abfallziele verfolgen wir bei WACKER auf Standort- bzw. Geschäftsbereichsebene.



Mit unseren Umweltschutzmaßnahmen gehen wir oft über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – das entspricht dem Kerngedanken der Initiative Responsible Care®. Durch verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen bei. In der Produktion setzen wir zum Beispiel bei SDG 12 „Verantwortungsvoller Konsum“, SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und SDG 17 „Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen“ an.



Unsere konzernweiten Standards zum Umweltschutz gelten für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren. Die Standortleiter stellen sicher, dass gesetzliche Auflagen im Umweltschutz sowie Umweltstandards eingehalten werden. Wir erfassen alle unsere Ereignisse konzernweit und zeitnah in unserem IT-System für das Nachhaltigkeitsreporting (SPIRIT) und bewerten sie hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz. Im Berichtsjahr ist lediglich ein Ereignis aufgetreten, das als umweltrelevant bewertet wurde, auch wenn weder eine Gefährdung noch ein Schaden damit verbunden war. Im Jahr 2023 ereigneten sich keine Compliance-Vorfälle im Bereich Umwelt. Es gibt keine Vorfälle mit wesentlichen Strafen und Bußgeldern (ab 10.000 €) und keine nichtmonetären Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich.



Durch ein konzernweites Berichtssystem prüft der Konzernkoordinator Umwelt, wie die Umweltstandards und die gesetzlichen Auflagen in der Praxis umgesetzt werden.

Mit quantifizierbaren Umweltzielen wollen wir die Auswirkungen unserer Produktion auf die Umwelt vermindern. Wir haben uns Ziele zur Reduzierung von CO₂-Emissionen sowie des spezifischen Energie- und Wasserverbrauchs gesetzt.



Umweltschutzkosten

Mio. €	2023	2022	2021
Betriebskosten	98,2	88,9	81,5
Investitionen	24,0	8,8	1,9

Unsere Investitionen in den Umweltschutz umfassen unter anderem die Bereiche Gewässerschutz, Abfallwirtschaft, Luftreinhaltung, Klimaschutz, Lärmreduktion, Bodensanierung sowie Natur- und Landschaftspflege. Ein wesentlicher Teil der Investitionen in den Umweltschutz ist in die zentralen Entsorgungseinrichtungen am Standort Burghausen geflossen.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2022 ein Sonderbudget zur schnellen Realisierung von Nachhaltigkeitsprojekten eingeführt. Dabei wurden im aktuellen Berichtsjahr rund 7,5 Mio. € in Projekte investiert, die sich positiv auf die Erreichung unserer gesetzten Umweltziele auswirken werden.



Unsere Mitarbeitenden motivieren wir mit dem 2022 erstmals vergebenen WACKER Net Zero Award. Der mit 10.000 € dotierte Preis würdigt jährlich herausragende Projekte, die den Umweltfußabdruck von WACKER verringern.

Integrierte Verbundproduktion – unsere große Stärke

| GRI 301-3-3 | GRI 301-2 |

Ein wesentlicher Vorteil von WACKER sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an unseren Verbundstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Aus einem Produktionsschritt anfallende Nebenprodukte werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Abwärme aus den Produktionsprozessen nutzen wir für weitere chemische Prozesse. Damit senken wir den Energie- und Ressourcenverbrauch und nutzen Rohstoffe nachhaltig.

Wir arbeiten permanent daran, den Verbund zu optimieren. Wir analysieren und testen Ansätze einer erweiterten Kreislaufwirtschaft, um Stoffe unserer Lieferanten, Kunden und Endverbraucher zusammen mit WACKER-Stoffen im Kreislauf zu führen.

Unsere Verbundproduktion umfasst:

- energetische Verbundlösungen durch Weiterverwendung von Abwärme aus der Produktion für nachfolgende chemische Prozesse. Beispiele: die Dampferzeugung durch Abwärme, die Rohwasser-Vorwärmung für die Herstellung von vollentsalztem Wasser sowie die Wärmeverbundsysteme bei Destillationsprozessen
- stoffliche Verbundsysteme, bei denen im Prozess anfallende Nebenprodukte aufbereitet und in den Produktionskreislauf zurückgeführt oder als Rohstoff deren Prozessen zugeführt werden. Beispiele: Chlorwasserstoff-, Silicium- und Essigsäureverbund

Wir starten in unserer Verbundproduktion im Wesentlichen mit den Ausgangsstoffen Steinsalz, Silicium, Methanol, Essigsäure und Ethylen. In integrierten Produktionsprozessen optimieren wir die Materialeffizienz, indem wir Nebenprodukte aufreinigen und wiederverwenden oder einer externen Nutzung zuführen:

- In unserem Ethylenverbund erzeugen wir aus Ethylen organische Grundchemikalien und daraus Polymerdispersionen und Dispersionspulver.
- In unserem Siliciumverbund entstehen nach diesem Prinzip aus wenigen Rohstoffen – Silicium, Methanol, Steinsalz (Natriumchlorid) – über 2.800 verschiedene Siliconprodukte, pyrogene Kieselsäure und Polysilicium.

Ein Schwerpunkt unserer Verbundproduktion besteht darin, den Verbrauch von Chlorwasserstoff (HCl) zu minimieren. HCl ist ein unverzichtbarer Hilfsstoff, um aus energiearmen Naturstoffen reaktive Zwischenprodukte herzustellen, aus denen wir unsere Endprodukte erzeugen. Die Produktion von Chlorwasserstoff benötigt viel Energie. In unserem Stoffverbund gewinnen wir sowohl Chlorwasserstoff als auch einen Teil der aufgewendeten Energie in Form von Heißdampf zurück, während die chlorhaltigen Zwischenprodukte zu den gewünschten chlorfreien Endprodukten wie Siliconen, Reinstsilicium oder pyrogener Kieselsäure umgewandelt werden. Den zurückgewonnenen Chlorwasserstoff speisen wir wieder in den Produktionskreislauf ein und nutzen ihn erneut. Mit diesem geschlossenen Kreislauf reduzieren wir Emissionen – und durch den verminderten Rohstoffverbrauch auch Transporte.

Über das Chloralkali-Membranverfahren versorgen wir unseren Standort Burghausen mit den Grundstoffen Chlor, Wasserstoff und Natronlauge sowie Chlorwasserstoff. Ein Beispiel für Potenziale der Ressourceneinsparung durch die Verbundproduktion: Wir recyceln 93 bis 96 Prozent des Chlorwasserstoffs, den wir in den Produktionskreisläufen unserer Standorte Burghausen und Nünchritz verwenden. Mehr Information in unserem Factsheet:

» Verbundproduktion

Energie

| GRI 302-1 | GRI 302-3.3 | GRI 302-4 |



WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. So bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz.

Bei vielen chemischen Reaktionen wird Wärme frei, die wir für weitere Produktionsprozesse nutzen. Zusätzlich zur Wärmerückgewinnung betreiben wir Wärmeverbundsysteme, die wir stetig weiterentwickeln und verbessern. So reduzieren wir den Einsatz von Primärenergie (Erdgas) in unseren Kraftwerken. Auch den Verbrauch an elektrischer Energie optimieren wir stetig.

In der Energieerzeugung setzen wir derzeit noch vor allem auf Erdgas. An unserem größten Standort in Burghausen erzeugen wir Dampf und Strom in gekoppelter Produktion einer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK). Die hocheffiziente, emissionsarme Gasturbine erzeugt bis zu 137 Megawatt elektrischen Strom. Zusammen mit dem Wasserkraftwerk in Burghausen und kleineren Erzeugungsanlagen haben wir im Berichtsjahr 1.130 GWh Strom selbst erzeugt (2022: 1.166 GWh). Dies entspricht rund 20 Prozent unseres Gesamtstrombedarfs. Unser Wasserkraftwerk ist mit einer Leistung von 50 Megawatt eines der größten industriellen Wasserkraftwerke Deutschlands. Entsprechend unserer Nachhaltigkeitsstrategie plant WACKER durch Energieeffizienzmaßnahmen den Energieverbrauch sowie den Gasverbrauch weiter zu reduzieren (z. B. durch Elektrifizierung der Dampferzeugung).

Energieverbrauch Konzern

GWh	2023	2022	2021
Stromverbrauch	5.749	6.024	5.974
davon			
aus Eigenerzeugung fossil	897	948	1.063
aus Eigenerzeugung erneuerbar	233	218	232
Energieeinsatz ¹	5.814	5.927	6.010
davon			
Erdgas ^{2, 3}	4.183	4.290	4.424
feste Energieträger ⁴	1.320	1.336	1.297
Wärme-Fremdbezug ⁵	311	301	289

¹ Ohne Energie durch Fremdbezug von Strom, ohne eigens erzeugte erneuerbare Energie und ohne Berücksichtigung rückgewonnener Energie.

² Enthält Erdgaseinsatz für Stromeigenerzeugung fossil.

³ Der Wärmeverbrauch wird seit dem Berichtsjahr 2020 nicht mehr separat ausgewiesen; diese Angabe ist zu überwiegenden Teilen im Erdgasverbrauch enthalten.

⁴ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciumproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel.

⁵ Dampf, Fernwärme.

Energieverbrauch

Um den spezifischen Energieverbrauch (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) weiter zu senken, haben wir uns zum Ziel gesetzt, diesen bis 2030 um 15 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2020 zu reduzieren.

Ziel 2030: Reduktion des spezifischen Energieverbrauchs um 15%

	2023	2022	2021
Spezifischer Energieverbrauch (%)	102,9	98,5	98,3
Veränderung in % (ggü. 2020)	2,9	-1,5	-1,7

Im Berichtsjahr liegen wir mit plus drei Prozent Erhöhung des spezifischen Energieverbrauchs gegenüber 2020 über dem anvisierten Reduktionspfad. Trotz der Einsparung beim Energieverbrauch wirken sich die deutlich rückläufige Auslastung der Produktionsanlagen und damit die geringere Nettoproduktionsmenge sowie Umstellungen auf energieintensivere Produkte nachteilig auf die Zielgröße aus.



Emissionen

| GRI 305-1 | GRI 305-2 | GRI 305-3 | GRI 305.3-3 | GRI 305-7 |

Treibhausgase

Die globale Erwärmung auf Grund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Wir sehen in der Reduktion unserer Treibhausgase einen zentralen Schlüssel für ökologisch effektiven Klimaschutz.



Die konzernweite Treibhausgasbilanz ist das Instrument zur Erfassung unserer Treibhausgasemissionen. Sie umfasst drei verschiedene Bereiche, in der Fachsprache „Scope“ genannt:

- Scope 1 enthält die direkten Treibhausgasemissionen aus Emissionsquellen an den WACKER-Standorten weltweit. Diese umfassen zum Beispiel Produktionsanlagen und Kraftwerke für die Strom- und Dampferzeugung sowie Anlagen zur Abfallentsorgung wie auch Emissionen aus mobiler Verbrennung (Fahrzeuge).
- Scope 2 umfasst indirekte Treibhausgasemissionen, die bei unseren Energieversorgern durch die Erzeugung der von WACKER zugekauften Mengen an Strom, Dampf und Wärme entstehen.
- Scope 3 beinhaltet alle Treibhausgasemissionen der Wertschöpfungskette, die vorgelagert und nachgelagert zu WACKER entstehen. Dazu gehören unter anderem Emissionen aus der Herstellung und dem Transport von Rohstoffen, der Erzeugung von Brennstoffen oder der Entsorgung von Produkten am Ende ihres Lebenszyklus. Laut GHG-Protokoll (Greenhouse Gas Protocol) werden diese Emissionen in 15 Kategorien erfasst, wobei WACKER die für das Unternehmen relevanten Emissionen berichtet.

Wir berichten unsere indirekten Emissionen aus dem Zukauf von Energie (Scope 2) gemäß den Methoden „location based“ (basierend auf dem nationalen Energiemix) sowie „market based“ (basierend auf einem lieferantenspezifischen Energiemix). Seit 2022 veröffentlichen wir auch die Scope-3-Daten im Geschäftsbericht.

Unsere Emissionsdaten haben wir auch im Geschäftsjahr 2023 an den CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Die Wacker Chemie AG hat im Climate-Change-Bericht für den Sektor Chemie erstmalig im Berichtsjahr 2023 das Ergebnis A erreicht (Vorjahr B, auf einer Skala von A bis D für die Stufen A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind beim CDP abrufbar.

» <https://www.cdp.net/en/data>

Übersicht und Erläuterungen zu den Treibhausgasen

Emissionen aus CO ₂ -Äquivalenten (kt CO ₂ e) ¹	2023	2022	2021
Scope 1 (direkte Emissionen) insgesamt, davon:	1.368	1.304	1.290
CO ₂ -Emissionen (Kohlendioxid) ²	1.237	1.294	1.303
davon fossil	1.176,5	1.226,6	1.247,0
davon biogen	60,5	67,4	56,0
CH ₄ (Methan)	0,7	0,7	0,7
N ₂ O (Lachgas)	10,0	10,6	10,6
HFC (teilfluorierte Kohlenwasserstoffe) ³	180,4	66,2	31,6
PFC (perfluorierte Kohlenwasserstoffe)	–	–	–
NF ₃ (Stickstofftrifluorid)	–	–	–
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	0,1	0,2	–
Scope 2 (indirekte Emissionen):			
standortbezogen (location based) (kt) ⁴	1.368	1.324	1.390
marktbezogen (market based) (kt) ⁵	1.387	1.930	2.357
Scope 3 (indirekte Emissionen) insgesamt, davon:	5.358	6.614	6.915
vorgelagerte Aktivitäten			
Kategorie 1 – bezogene Güter und Dienstleistungen	3.475	4.549	4.844
Kategorie 3 – brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 und 2) ⁶	354	382	458
Summe aller anderen vorgelagerten Aktivitäten ⁷	590	269	278
nachgelagerte Aktivitäten			
Summe aller nachgelagerten Aktivitäten ⁸	939	1.414	1.335

¹ CO₂e = CO₂-Äquivalente, gemäß Greenhouse Gas Protocol. CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben.

Scope 1: direkte CO₂-Emissionen.

Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂-Äquivalente).

Scope 3: alle Treibhausgasemissionen der Wertschöpfungskette, die vorgelagert und nachgelagert zu WACKER entstehen.

² CO₂-Emissionen werden gemäß dem GHG-Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen auf Grund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ Die Kategorie "teilfluorierte Kohlenwasserstoffe" enthält untergeordnete Mengen an Emissionen anderer teilhalogenerter Kohlenwasserstoffe, die ebenfalls zum Treibhausgaseffekt beitragen. Für die Berechnung der Auswirkungen von teilhalogenierten Fluorkohlenwasserstoffen wurden die individuellen GWP-Faktoren der Einzelstoffe herangezogen. Die Faktoren reichen von 5,5 bis 14.600 kg CO₂e/kg HFC.

⁴ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die indirekten CO₂-Emissionen enthalten auch Beiträge von Methan und Lachgas, umgerechnet in CO₂-Äquivalente. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren aus „CO₂ Emissions from Fuel Combustion, 2023 Edition“ der International Energy Agency (location based).

⁵ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren auf Basis von Emissionsfaktoren der Stromanbieter (market based). Stehen die auf Lieferanten bezogenen Emissionsfaktoren nicht zur Verfügung, werden Emissionsfaktoren für Residualmixe, EEI (Edison Electric Institute), eGRID (United States Environmental Protection Agency) bzw. die Emissionsfaktoren der International Energy Agency herangezogen.

⁶ In der Berechnung der Emissionen aus T&D-Verlusten in Scope 3, Kategorie 3 ergeben sich rückwirkend leichte Änderungen auch für die Jahre 2022 und 2021.

⁷ Enthält CO₂e-Emissionen der Kategorien 2 (Kapitalgüter), 4 (Transport und Verteilung; vorgelagert), 5 (produzierter Abfall), 6 (Geschäftsreisen), 7 (Pendeln der Arbeitnehmer) und 8 (Leasingnehmer; vorgelagerte), die auf Grund ihrer deutlich kleineren Anteile nur konsolidiert berichtet werden. Der signifikante Anstieg des Werts von 2023 im Vergleich zu den Vorjahren basiert auf einer Änderung der Bilanzierung von Outbound-Transporten von Produkten in Kundenländer, die von WACKER verantwortet und bezahlt werden. Die Emissionen aus diesen Transporten wurden bisher in Kategorie 9 (nachgelagerte Aktivitäten) bilanziert; seit 2023 bilanzieren wir sie, wie auch vom GHG-Protokoll gefordert, in Kategorie 4 (vorgelagerte Aktivitäten).

⁸ Bei den nachgelagerten Aktivitäten berichten wir die Kategorien 9 (Transport und Verteilung), 12 (Umgang mit verkauften Gütern an deren Lebenszyklusende) und 15 (Investitionen). Als Chemieunternehmen berichtet WACKER gemäß GHG-Protokoll keine Emissionen aus den Kategorien 10 (Verarbeitung) und 11 (Nutzung) der verkauften Güter. Die Scope-3-Kategorien 13 (Leasinggeber; nachgelagert) und 14 (Franchise) sind für WACKER nicht relevant und werden daher nicht erfasst. Auf Grund einer Neurechnung der Scope-1 und Scope-2-Werte der Siltronic AG für die Jahre 2021 und 2022, ergeben sich Erhöhungen der Emissionswerte für Scope 3, Kategorie 15, welche eine Erhöhung der Emissionen aus nachgelagerten Aktivitäten nach sich ziehen. Die signifikante Reduktion des Werts von 2023 im Vergleich zu den Vorjahren basiert auf einer Änderung der Bilanzierung von Outbound-Transporten von Produkten in Kundenländer, die von WACKER verantwortet und bezahlt werden. Die Emissionen aus diesen Transporten wurden bisher in Kategorie 9 (nachgelagerte Aktivitäten) bilanziert; seit 2023 bilanzieren wir sie, wie auch vom GHG-Protokoll gefordert, in Kategorie 4 (vorgelagerte Aktivitäten).

Scope-1-Emissionen

Im Berichtsjahr stiegen die direkten Emissionen von CO₂e aus fossilen Quellen im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 Prozent. Bedingt durch die geringere Produktionsauslastung sind die direkten Emissionen aus fossilen Verbrennungsprozessen, insbesondere an den Standorten Burghausen, Nünchritz und Holla, gesunken. Dem gegenüber stehen jedoch deutlich höhere Treibhausgasemissionen aus unvorhergesehenen Kältemittelmmissionen an den Standorten Charleston (USA), Nünchritz und Burghausen.

Für unsere Produktionsprozesse sind an vielen Standorten Kältemaschinen im Einsatz, deren Kühlmittel wir sukzessive auf alternative Materialien mit möglichst geringem Treibhausgaspotenzial umstellen. Damit reduzieren wir fortlaufend die Treibhausgasemissionen im Falle eines Austretens von Kältemittel.

Scope-2-Emissionen

Im Berichtsjahr 2023 sind die indirekten Emissionen aus zugekaufter Energie (Scope 2, market based) im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt ca. 28 Prozent gesunken. Dies lässt sich auf den produktionsbedingt geringeren Energiebedarf sowie den Zugang zu einem CO₂-ärmeren Strommix zurückführen.

In der „location based“-Bilanzierung sind die Scope-2-Emissionen im Berichtszeitraum auf Grund eines vor allem in Deutschland höheren Anteils an Strom aus fossiler Quelle (v. a. Kohle) gestiegen.

Scope-3-Emissionen

Die für WACKER relevanten indirekten Scope-3-Emissionen ermitteln wir mit Methoden des GHG-Protokolls (Corporate Value Chain Standard) auf Basis der WBCSD-Richtlinien (World Business Council for Sustainable Development) für Chemieunternehmen.

Die indirekten Scope 3-Emissionen sind bei WACKER dominiert von den Kategorien 1 (bezogene Güter und Dienstleistungen) und 3 (brennstoff- und energiebezogene Emissionen, nicht in Scope 1 und 2). Im aktuellen Berichtsjahr haben sich die indirekten Emissionen in der Kategorie 1 um ca. 24 Prozent reduziert, was im Wesentlichen auf reduzierte Rohstoffmengen sowie Rohstoffeinkäufe mit niedrigerem CO₂e-Fußabdruck zurückzuführen ist. Die Emissionen in der Kategorie 3 konnten zudem um ca. 7 Prozent reduziert werden, bedingt durch die produktionsbedingt geringeren Energiezukaufe und den Zugang zu einem CO₂-ärmeren Strommix. Die übrigen berichteten vorgelagerten (2, 4-8) und nachgelagerten Kategorien (9, 12, 15) spielen eine untergeordnete Rolle und werden daher als Summe dargestellt.

Reduzierung der Treibhausgasemissionen

Auf unserem Weg zu Net Zero streben wir bis 2030 an, die absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) im Konzern auf die Hälfte des Werts von 2020 zu senken.

Ziel 2030: Reduzierung der absoluten CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) um 50 %

	2023	2022	2021
CO ₂ -Emissionen (kt CO ₂)	2.755	3.235	3.660
CO ₂ -Emissionen in % (ggü. 2020)	76,0	89,2	100,9
Veränderung in % (ggü. 2020)	-24,0	-10,8	0,9

Die Roadmap, um diese Ziele zu erreichen, umfasst drei große Hebel: die Siliciumproduktion in Holla, Norwegen, die Prozesstransformation und der Zukauf von erneuerbarer Energie.

Im Berichtsjahr liegen wir mit minus 24 Prozent Emissionenseinsparung deutlich über dem anvisierten linearen Reduktionspfad, der für 2023 eine Reduktion von minus 15 Prozent gegenüber 2020 vorsieht. Dazu haben im Wesentlichen der rückläufige Energiezukauf und der Zugang zu einem CO₂-ärmeren Strommix beigetragen.

WACKER verpflichtet sich außerdem, die absoluten Treibhausgasemissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen sowie brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (Scope 3, Kategorie 1 und 3) ab 2020 bis 2030 um 25 Prozent zu reduzieren.

Ziel 2030: Reduzierung der absoluten CO₂-Emissionen (vorgelagert Scope 3, Kategorie 1 und 3) um 25%

	2023	2022	2021
CO ₂ -Emissionen (kt CO ₂)*	3.288	4.262	4.587
CO ₂ -Emissionen in % (ggü. 2020)	62,1	80,5	86,7
Veränderung in % (ggü. 2020)	-37,9	-19,5	-13,3

*Die SBTi-Kriterien für eine Scope-3-Zielsetzung verlangen eine Reduzierung von jährlich 2,5 Prozent von mindestens zwei Dritteln der gesamten Scope 3-Emissionen im Basisjahr. Die für das SBTi-Ziel ausgewählten Kategorien 1 und 3 im Scope 3 der Emissionen von WACKER im Basisjahr 2020 haben die geforderten zwei Drittel deutlich überschritten. Daher werden für die Zielsetzung in 2020 und für das weitere Monitoring der Zielerreichung nur 87 Prozent der Emissionen der Kategorie 1 und 75 Prozent der Kategorie 3 gemäß SBTi-Kriterien herangezogen.

Größter Hebel, um dieses Ziel zu erreichen, ist der Zukauf CO₂-armer Silicium- und petrochemisch basierter Rohstoffe. Im Berichtsjahr übertreffen wir mit 38 Prozent Emissionseinsparung (Scope 3) gegenüber 2020 sowohl die anvisierte Minderung von 7,5 Prozent gegenüber 2020 als auch das Ziel für 2030. Das liegt vor allem am Einsatz deutlich geringerer Rohstoff- und Energiemengen. Zudem wirken sich der Einkauf von Rohstoffen mit geringerem Fußabdruck und der CO₂-ärmere Strommix positiv aus. Wir bewerten die deutliche Reduktion im Jahr 2023 noch nicht als finale Zielerreichung, da das Jahr hinsichtlich der Einkaufsmengen nicht repräsentativ war. Im Zuge der Validierung des Net-Zero-Ziels wurde eine Neubetrachtung der Zielsetzung für Scope 3 erforderlich. Dabei wurde die Zielerreichung für die Jahre 2021 und 2022 korrigiert.

Luftfremde Stoffe**Übersicht und Erläuterungen zu den Emissionen luftfremder Stoffe**

t	2023	2022	2021
NO _x (Stickoxide)	2.190	2.200	2.440
NMVOc (flüchtige organische Verbindungen ohne Methan)	980	950	1.130
CO (Kohlenmonoxid)	527	508	487
Staub	418	415	428
SO ₂ (Schwefeldioxid)	1.038	1.248	1.075

Im Berichtszeitraum liegen die Emissionen an Stickoxiden sowie Gesamtstaub im Konzern auf Vorjahresniveau.

Bedingt durch die Inbetriebnahme unserer neuen Dispersionsanlage am Standort Nanjing (China) stiegen die Emissionen an flüchtigen organischen Verbindungen (NMVOc) konzernweit um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Wasser

| GRI 303-1 | GRI 303-3 | GRI 303-4 |

Wasser spielt für WACKER eine wesentliche Rolle in vielen Produktionsprozessen, sei es zur Kühlung, zur Reinigung oder als Bestandteil von Rezepturen. Die sichere und wirtschaftliche Verfügbarkeit von Wasser in bedarfsgerechter Menge und Qualität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens.

Der Klimawandel kann zunehmend zu Einschränkungen, zum Beispiel bei der verfügbaren Menge und der Qualität des Wassers, führen.

Das Wassermanagement ist somit wesentlicher Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. In unserem Programm WACKER Water Stewardship haben wir ein systematisches Konzept für das Wassermanagement der Produktionsstandorte entwickelt und konzernweit eingeführt. Unsere Geschäftsbereiche und Standorte engagieren sich über die gesamte Lieferkette hinweg für den verantwortlichen Umgang mit der Ressource Wasser.

Unser Wassermanagement erfolgt auf lokaler Ebene, um den Rahmenbedingungen und Anforderungen des jeweiligen Gebiets gerecht zu werden. Dabei setzen wir den Fokus darauf,

- Produktionsprozesse in bedarfsgerechter Menge und Qualität (Temperatur, Stoffbelastung) sicher mit Wasser zu versorgen – angepasst an die ökologische Leistungsfähigkeit des genutzten Wasserreservoirs
- Abwasser sicher zu behandeln und Gewässer vor dem Eintrag schädlicher Stoffe zu schützen
- gesellschaftliche Anforderungen an die nachhaltige Nutzung von Wasser zu erfüllen und den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben für die Wasserversorgung und die Abwasserableitung zu entsprechen
- Fähigkeit der Produktionsstandorte zur Anpassung an physische und regulatorische Veränderungen sicherzustellen, um Risiken für die nachhaltige Entwicklung vorzubeugen sowie wirtschaftliche Chancen zu nutzen
- den Nachhaltigkeitsbeitrag des Produktportfolios zu stärken, indem wir Auswirkungen auf Wasser im Rahmen unseres Programms WACKER Sustainable Solutions berücksichtigen

Wir orientieren uns damit an internationalen Standards wie dem EWS Standard (European Water Stewardship), dem AWS Standard (Alliance for Water Stewardship) und dem WASH Standard (Water, Sanitation and Hygiene).



Wir geben Wasserdaten seit 2018 auch an das CDP weiter. Im Water-Security-Bericht des CDP erreichten wir wie im Vorjahr das Ergebnis A- (Skala von A bis D; A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

» <https://www.cdp.net/en/data>

Übersicht und Erläuterungen zum Wassereinsatz und zu den Emissionen in Gewässer

	2023	2022	2021
Wasserentnahme (Tsd. m³)	267.838	275.489	273.107
WACKER-Eigenbedarf	235.660	241.383	237.479
Abgabe an Dritte	32.178	34.106	35.628
Kühlwassermenge (Tsd. m³)	243.412	259.578	257.172
WACKER-Eigenbedarf	213.654	228.084	224.293
Abgabe an Dritte	29.758	31.494	32.879
Abwassermenge (Tsd. m³)	17.826	17.865	17.898
von WACKER	12.229	12.685	12.592
von Dritten	5.597	5.200	5.306
CSB - chemischer Sauerstoffbedarf (t)	1.161	1.321	1.528
Schwermetalle (t)	1,5	1,4	1,3
Gesamt-Stickstoff (t)	174	203	207
Gesamt-Phosphor (t)	7,3	7,0	7,8

Im Berichtsjahr ging die Wasserentnahme im Konzern gesamt um knapp 3 Prozent zurück, die Entnahme für den Eigenbedarf von WACKER im Konzern ist um 2 Prozent reduziert worden. Dies ist vor allem auf eine wetterbedingte, reduzierte Nutzung von Kühlwasser am Standort Burghausen zurückzuführen.

Die Abwassermenge im Konzern blieb auf dem Niveau des Vorjahres.

Mehr als 90 Prozent des entnommenen Wassers verwenden wir als Kühlwasser, das anschließend wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird.



Die Ableitung organischer Reststoffe im Abwasser, ausgedrückt als chemischer Sauerstoffbedarf (CSB), sank erneut um 12 Prozent, was zum einen aus den verbesserten Abwasserreinigungsprozessen an den Standorten Burghausen und Nünchritz, zum anderen aus der konzernweit geringeren Produktionsauslastung resultiert.



Für die Bewertung von Wasserrisiken nutzen wir den WWF (World Wildlife Fund) Water Risk Filter. Im Jahr 2023 haben wir für Risiken in Gewässereinzugsgebieten (Global Basin Risk) unserer Produktionsstandorte einen Wert von höchstens 3,8 erreicht (auf einer Skala von 1 für „keine Risiken“ bis 5 für „hohe Risiken“). Die vom WWF Water Risk Filter vorgegebenen Indikatoren für das Basin Risk umfassen mehrere Risikotypen (physikalische, regulatorische, reputationelle) mit zwölf Risikokategorien. Die Hinweise aus dieser Einstufung berücksichtigen wir, wenn wir die Nutzung von Wasser an unseren Standorten analysieren.

» <https://waterriskfilter.panda.org/>

Reduzierung der spezifischen Wasserentnahme

Als Beitrag zur Verringerung unseres Fußabdrucks bei der Wassernutzung haben wir uns das Ziel gesetzt, den spezifischen Wasserbezug ab dem Jahre 2020 bis 2030 konzernweit um 15 Prozent zu reduzieren.

Ziel 2030: Reduzierung der spezifischen Wasserentnahme um 15%

	2023	2022	2021
Spezifische Wasserentnahme (%)	104,4	102,2	98,3
Veränderung in % (ggü. 2020)	4,4	2,2	-1,7

Im Berichtsjahr liegen wir mit plus 4 Prozent Erhöhung der spezifischen Wasserentnahme gegenüber 2020 über dem anvisierten Reduktionspfad. Trotz der Einsparung bei der Wasserentnahme wirkt sich die deutlich rückläufige Auslastung der Produktionsanlagen und damit die geringere Nettoproduktionsmenge konzernweit nachteilig auf die Zielgröße aus.



Abfall

| GRI 306-1 | GRI 306-2 | GRI 306-3 | GRI 306-3.3 | GRI 306-4 | GRI 306-5 |

In der Verbundproduktion minimieren wir Abfälle, indem wir Nebenprodukte in den Produktionskreislauf zurückführen. WACKER ist bestrebt, im gesamten Lebenszyklus eines Produkts Abfall zu vermeiden. Konzernweit erfassen wir die Menge des angefallenen Abfalls aufgeschlüsselt nach den Kriterien „zur Verwertung“ und „zur Beseitigung“ sowie „gefährlich“ und „nicht gefährlich“.

Bezüglich der Abfälle handeln wir nach der Devise „Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen“. Wir sehen eine Daueraufgabe darin, neue Möglichkeiten zur geeigneten stofflichen Verwertung innerhalb und außerhalb unserer Werke zu ermitteln.

Wir legen größten Wert darauf, dass das Verwerten, Behandeln und Beseitigen von Abfällen umweltgerecht und rechtssicher erfolgt. Dazu überwachen wir die Entsorgungsunternehmen, mit denen wir bei der Verwertung und Beseitigung zusammenarbeiten, in regelmäßigen Audits.



Die Abfallmenge stieg konzernweit um 14 Prozent. Dieser Anstieg lässt sich vor allem auf die Zunahme produktionsbedingter nicht-gefährlicher Abfälle zurückführen, welche überwiegend aus der Inbetriebnahme unseres neuen Standorts Jining (China) und der Akquisition der ADL am Standort Leon (Spanien) resultiert.

Abfall

Abfall nach Zusammensetzung Jahresreihe, in metrischen Tonnen (t)	2023	2022	2021 ¹
Gesamt	220.163	192.741	181.628
Verwertet	186.978	160.538	150.702
Gefährlich	57.770	60.692	64.310
Nicht gefährlich	129.208	99.846	86.392
Beseitigt	33.185	32.203	30.926
Gefährlich	11.620	11.612	11.414
Nicht gefährlich	21.565	20.591	19.512
Gefährlich	69.390	72.304	75.724
Nicht gefährlich	150.773	120.437	105.904

Verwerteter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)*	Intern	Extern	Gesamt
Gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	–	866	866
Recycling	1	8.886	8.887
Sonstige Verfahren zur Verwertung	23.082	24.934	48.016
Gesamt	23.083	34.687	57.770
Nicht gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	–	30.416	30.416
Recycling	–	24.614	24.614
Sonstige Verfahren zur Verwertung	4.464	69.713	74.177
Gesamt	4.464	124.744	129.208
Beseitigter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)*			
Gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	1	1.042	1.043
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	4.515	2.458	6.973
Deponierung	1.665	1.392	3.057
Sonstige Entsorgungsverfahren	26	521	547
Gesamt	6.207	5.414	11.620
Nicht gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	540	541
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	2.936	258	3.195
Deponierung	3.861	13.081	16.943
Sonstige Entsorgungsverfahren	84	803	887
Gesamt	6.882	14.683	21.565

¹ Erstmögliche Berichterstattung der Abfälle nach GRI 306 im Jahr 2021.

* Abweichungen durch Summenbildung aufgrund Rundungen möglich.



Boden und Grundwasser

| GRI 413-2 | GRI 413-3.3 |

Wie bei vielen traditionsreichen Chemieunternehmen finden sich auf Geländen von WACKER-Standorten Verunreinigungen im Boden.

So betreibt WACKER zur Sanierung der Altlasten am Standort Burghausen seit 1989 Anlagen, die Bodenluft absaugen. Damit werden vor allem leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe aus dem Boden entfernt und einer fachgerechten Entsorgung zugeführt.

Mit einer Grundwasserstrippanlage beseitigen wir seit 2003 zusätzlich eine lokal begrenzte Grundwasserverunreinigung östlich unseres Standorts Burghausen. Die Schadstoffkonzentration ist dort bis auf ein Zehntel der Ausgangskonzentration zurückgegangen. Um den Eintrag von Hexachlorbutadien in den Unterwasserkanal am Standort Burghausen zu verringern, reinigen wir weiterhin das Grundwasser an belasteten Stellen des Werkgeländes.

Unser jährliches Fischschadstoff-Monitoring am Standort Burghausen ergab auch im Berichtsjahr, dass Fische aus der Salzach ohne Bedenken verzehrt werden können. Das Fisch-Monitoring wurde von der BNGF GmbH, Büro für Naturschutz-, Gewässer- und Fischereifragen, durchgeführt.

Auch am Standort Nünchritz sind Belastungen des Grundwassers vorhanden. Diese stammen aus früherer Produktion vor Übernahme des Werks durch WACKER. Die Beseitigung wurde bereits im Rahmen befristeter Maßnahmen in Angriff genommen. In den Pilotmaßnahmen wurden Reinigungsverfahren untersucht und mit der Reinigung des Grundwassers begonnen. Daran schloss sich eine Untersuchung an, die wir im aktuellen Berichtszeitraum fortgesetzt haben, um ein Konzept für die weiteren Sanierungsmaßnahmen zu erstellen. Dabei und ebenso beim Hochwasserschutz am Standort Nünchritz kooperieren wir eng mit den Behörden.

Naturschutz

| GRI 304-1 | GRI 304-2 | GRI 304-3 |

Durch unsere Maßnahmen zum Umweltschutz, mit denen wir Ressourcen schonen und Flächen rekultivieren, fördern wir die Biodiversität und erstellen Konzepte, um den Flächenverbrauch zu begrenzen. Mit einem Werkentwicklungsplan, der ein Rückbaukonzept beinhaltet, gewährleisten wir auch die Nutzung von Flächen, von Baulücken bzw. Altanlagen. Wir stellen sicher, dass bei Standorterweiterungen die Folgen für Natur und Artenvielfalt untersucht und – in Abstimmung mit den Behörden – Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden.

Unser Werk Burghausen, das 232 Hektar groß ist, grenzt in der Salzach-Au an ein Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet). Wir prüfen im Hinblick auf Luftschadstoffe (z. B. NO_x-(Stickoxid-)Emissionen) regelmäßig, ob sich der Betrieb unserer Anlagen auf dieses Gebiet auswirkt. Dazu haben wir von einem externen Gutachter ein Immissionskataster für den Standort Burghausen erstellen lassen. Das Ergebnis zeigt auch in diesem Berichtszeitraum, dass der Betrieb der Anlagen die Erhaltungs- und Entwicklungsziele des FFH-Gebiets in der Umgebung des Werks nicht beeinträchtigt.

Mit dem Bayerischen Landesamt für Umweltschutz kooperieren wir bei einem Monitoring zum Vorkommen der unter Naturschutz stehenden Äskulapnattern auf unserem Werkgelände in Burghausen. In Deutschland sind Äskulapnattern nur von fünf Fundpunkten bekannt. Einer davon ist die Salzach-Region bei Burghausen.



In einem Gemeinschaftsprojekt zur Förderung der Artenvielfalt engagiert sich WACKER seit dem Jahr 2019 am Standort Burghausen in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Altötting.



Der Kanaldamm der Alz wurde auf einer Fläche von 30.000 Quadratmetern mit eineinhalb Kilometern Länge zwischen Burgkirchen und Hirten blüh- und insektenfreundlich aufgewertet. Auch in unseren Werken werden bei entsprechender Eignung Flächen als Blühwiesen für Insektennahrung angelegt. So wurden im Berichtsjahr am Standort Nünchritz zusätzliche Flächen von ca. 3.000 Quadratmetern als Blühwiesen ausgewiesen.



Im Verein Naturnahe Alz unterstützen wir mit sieben weiteren Unternehmen aus dem bayerischen Chemiedreieck den bayerischen Staat dabei, den Fluss Alz zu renaturieren und dessen Ökosystem nachhaltig zu stärken.

» <https://www.naturnahe-alz.de/>

WACKER ist Gründungsmitglied des Umwelt- und Klimapakts Bayern, in dem die Bayerische Staatsregierung und die bayerischen Wirtschaftsverbände einen gemeinsamen Schwerpunkt auf Umwelt- und Klimaschutz setzen.



Anlagen- und Transportsicherheit

| GRI 2-25 | GRI 403-2 | GRI 403-3 | GRI 403-4 | GRI 403-5 | GRI 403-7 |



Ereignismanagement und Prävention

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu betreiben, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Unser konzernweites Sicherheitsmanagement umfasst Arbeitsschutz, Anlagensicherheit und Notfallmanagement.

Der Schwerpunkt unseres Sicherheitsmanagements liegt auf der Prävention. Dennoch lassen sich sicherheitskritische Ereignisse nicht immer verhindern. Gefahrenabwehrpläne regeln an jedem WACKER-Standort die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie Behörden in einem Schadensfall.

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. Dabei analysieren wir die in den Prozessen genutzte Energie (z. B. Druck, Wärme) und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben könnten. Entsprechend den Ergebnissen unserer Analysen legen wir Schutzmaßnahmen fest, um ungewünschte Ereignisse zu verhindern.

Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse konzernweit und zeitnah in unserem IT-System für das Nachhaltigkeitsreporting (SPIRIT), werten die Berichte aus und verfolgen die Maßnahmen. Über Ereignismeldungen mit bereichs- oder standortübergreifenden Lerneffekten informieren wir Unternehmenseinheiten mit ähnlichem Gefährdungspotenzial und leiten gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen ab. Insbesondere das im Vorjahr gestartete konzernweite Präventionsprogramm zu schwer identifizierbaren Gefährdungen durch Spannungsrisskorrosion wurde fortgeführt.

Alle erfassten Ereignisse werden zudem einer Bewertung gemäß den CEFIC-Kriterien für Anlagensicherheit des europäischen Chemieverbands unterzogen und entsprechend berichtet. Im Vergleich zu den Vorjahren war hierbei im Jahr 2023 ein deutlicher Rückgang der relevanten Anlagensicherheitsereignisse zu verzeichnen.

Relevante Ereignisse Anlagensicherheit – WACKER-Konzern

	2023	2022	2021
Zahl anlagensicherheitsrelevanter Ereignisse ¹ Konzern	21	35	39
Anlagensicherheitsrelevante Ereignisse Konzern pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	0,8	1,5	1,7

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on the ICCA Globally Harmonized Process Safety Metric, aktueller Stand: Juni 2016).

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR).

WACKER legt besonderen Wert darauf, seine Sicherheitsexperten aus- und weiterzubilden. Die Kenntnisse unserer Experten für Explosionsschutz vertiefen wir mit webbasierten, interaktiven Trainings. Regelmäßig schult das Unternehmen beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes.



Einmal im Jahr proben die Werkfeuerwehren an unseren größten Standorten Burghausen und Nünchritz gemeinsam mit Feuerwehren und Rettungsdiensten benachbarter Gemeinden den Ernstfall. Dabei wird ein Großeinsatz praxisbezogen geübt. In der anschließenden Manöverkritik werden Schwachstellen aufgedeckt und beseitigt. Auch unsere großen ausländischen Standorte, zum Beispiel in China oder in den USA, führen regelmäßig Einsatzübungen durch.

Die WACKER-Werkfeuerwehr in Burghausen trainiert auch Feuerwehren in der Umgebung. Wir laden Feuerwehren anderer Kommunen oder Unternehmen zu uns ein, um sie beispielsweise auf Einsätze bei Gefahrgutunfällen vorzubereiten. Auch die WACKER-Werkfeuerwehr an unserem Standort Nünchritz unterstützt bei Bedarf Feuerwehren benachbarter Gemeinden bei Großeinsätzen.

Das Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS) der chemischen Industrie leistet Hilfe bei Unfällen mit chemischen Produkten. Unsere Experten unterstützen dieses Netzwerk, das Teil der Responsible-Care®-Initiative der Chemieindustrie ist.



Sicherer Transport von Gefahrgut

WACKER achtet darauf, seine Produkte sicher zu transportieren. Das gilt besonders für Gefahrgut. Alle Standorte, an denen WACKER produziert und Waren versendet, müssen die lokalen und international gültigen Transportvorschriften sowie die hohen WACKER-Sicherheitsstandards beachten. Die konsequente Anwendung stellen wir über eine konzernweit gültige Anweisung für die Transportsicherheit von Chemikalien und Gefahrgut sicher. Wesentlich für die Transportsicherheit ist unser sowohl im Umgang mit Gefahrgut als auch für die Anforderungen der Ladungssicherung gut ausgebildetes Personal.

An unsere Logistikdienstleister haben wir einen ebenso hohen Sicherheitsanspruch, den wir neben den gesetzlich einzuhaltenden Vorgaben in vertraglichen Vereinbarungen und einem umfassenden Anforderungsprofil verankern. Bei Abweichungen von unseren Vorgaben seitens der Vertragspartner sprechen wir Reklamationen aus und fordern Korrekturmaßnahmen ein, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicherzustellen.

Für Produkte mit hohem Gefahrenpotenzial setzen wir Verpackungen und Tanks nach den anspruchsvollsten Qualitätsstandards ein. Im Berichtsjahr wurden aus unseren deutschen Werken rund 163.000 Tonnen Gefahrgut versendet. Wir haben kein meldepflichtiges Transportvorkommnis mit der Beteiligung von Gefahrgut verzeichnet.

Bei der Überwachung der Distribution unserer Produkte erfassen wir auch Transportzwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen als ein wichtiges Kriterium in die jährliche Bewertung der Logistikdienstleister mit ein.

Transportvorkommnisse Deutschland

Zahl der meldepflichtigen Unfälle	2023	2022	2021
Straße	–	–	1
Schiene	–	–	–
See	–	–	–
Binnenschiff	–	–	–
Flugzeug	–	–	–



Produkte

Mehr als 3.200 Produkte umfasst unser Portfolio. Unsere Kunden kommen aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen. Gemäß unserem Purpose entwickeln wir intelligente Lösungen und zukunftsweisende Technologien mit dem Ziel, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Das Ziel Net Zero bis zum Jahr 2045 spielt dabei eine wichtige Rolle. Durch unser verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen bei und unterstützen mit unseren Produkten insbesondere SDG 7 „Erneuerbare Energie“, SDG 9 „Innovation und Infrastruktur“, SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“ sowie SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Nachhaltige Produkte

| GRI 2-6 |

WACKER leistet mit vielfältigen Produkten Beiträge zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Einsparung von Treibhausgasen. Wir entwickeln nicht nur moderne Produkte für die Welt von morgen, sondern auch zukunftsweisende Lösungen, damit diese Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. Damit unterstützen wir die globalen Zukunftsthemen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung, E-Mobilität, Ernährung und Gesundheit sowie Lebensqualität. Unsere Produkte finden sich in Solarmodulen, Automobilen, Baumaterialien und zahlreichen Alltags- und Gebrauchsgegenständen. Durch unseren Beitrag ermöglichen wir es unseren Kunden, noch nachhaltigere Lösungen am Markt anzubieten und damit gemeinsam die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben.

Eine zunehmende Rolle spielt die Transformation von Wertschöpfungsketten in eine Kreislaufwirtschaft. Mit dem Massenbilanzansatz haben wir die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft begonnen. Dieses Verfahren ermöglicht es uns, fossile Ressourcen zu sparen und gleichzeitig die Qualität unserer Produkte zu bewahren. Die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern ist für die Weiterentwicklung kreislauffähiger Produkte immens wichtig.



Eine Auswahl unserer nachhaltigen Produkte und weitergehende Informationen sind auf unserer Internetanwendung „WACKER City“ zu finden.

» <https://www.wacker.com/cms/de-de/sustainability/sustainable-products/wacker-city.html>

Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien

| GRI 2-23 | GRI 2-25 | GRI 303-1 | GRI 3-3 (301, 302, 303, 304, 305) |

Beim Bewerten der Nachhaltigkeit unserer Produkte beziehen wir ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte entlang des gesamten Produktlebenszyklus ein. Unser Instrument zur Produktportfoliobewertung ist das Programm WACKER Sustainable Solutions. Außerdem nutzen wir das WACKER ECOWHEEL® und erstellen Ökobilanzen, mit denen wir den Produktlebensweg von der Herstellung bis zum Werktor nachvollziehen.

- Mit dem WACKER ECOWHEEL® identifizieren wir auf qualitativer Ebene Fokusthemen der Nachhaltigkeit und legen gemeinsam mit unseren Stakeholdern Schwerpunkte für Forschungsprojekte fest. Dabei berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus.
- Mit dem Programm WACKER Sustainable Solutions bewerten wir Nachhaltigkeitsaspekte unseres Produktportfolios. Dabei orientieren wir uns an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Wir untersuchen den Lebenszyklus von Produkten und ihre Anwendung unter regionalen Anforderungen. Als Grundlage für die Bewertung fassen wir die Produkte in sogenannten PARCs zusammen (Product / Product group in one Application in one Region as Combination). Wir prüfen die toxikologische Einstufung, regulatorische und soziale Kriterien, Konfliktindustrien und Rohstoffe sowie nachhaltige Aspekte über den Produktlebenszyklus hinweg. Jedes bewertete PARC stufen wir in eine von fünf Nachhaltigkeitskategorien ein.

Unser Ziel ist es, dass 100 Prozent unserer Produkte bis 2023 definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Mit nachhaltigen Produkten hat WACKER im Berichtszeitraum 94 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt. Für den Großteil der verbleibenden Produkte haben wir Maßnahmen definiert, um ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern oder sie zu ersetzen.

» <https://www.wbcd.org/Programs/Circular-Economy/Resources/Chemical-Industry-Methodology-for-Portfolio-Sustainability-Assessments>

Ziel 2030: 100 % unserer Produkte erfüllen Nachhaltigkeitskriterien

%	2023	2022	2021
Umsatzanteil von Produkten, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen	94	90	89

- Mit unseren Ökobilanzen quantifizieren wir den Umwelteinfluss unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Solche Analysen ermöglichen es uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte und unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern. In einer Ökobilanz berücksichtigen wir alle relevanten potenziellen Schadwirkungen auf Boden, Luft und Wasser sowie alle Stoffströme, die mit dem betrachteten System verbunden sind. Das beinhaltet Rohstoffeinsätze und Emissionen aus Ver- und Entsorgungsprozessen, aus der Energieerzeugung und aus Transporten.



Hierzu haben wir ein konzernweites Projekt gestartet, welches WACKER ermöglicht, die CO₂-Fußabdrücke (Product Carbon Footprint) aller Produkte automatisch zu berechnen und jährlich zu aktualisieren. Die Berechnung erfolgt konform mit den Regeln des Product Carbon Footprint Standards der Initiative Together for Sustainability (TfS).

» https://www.tfs-initiative.com/app/uploads/2024/02/TfS_PCF_guidelines_2024-EN_pages-low.pdf

Produktsicherheit

| GRI 416-1 | GRI 416-3-3 | GRI 417.3-3 | GRI 417-1 |

WACKER stellt sicher, dass seine Produkte bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken betrachten wir entlang des gesamten Produktlebenszyklus – von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung und Entsorgung.



WACKER informiert über die sichere Verwendung seiner Produkte. Wir arbeiten kontinuierlich daran, für Mensch und Umwelt schädliche Substanzen in Produkten zu vermeiden oder zu verringern. WACKER hält auch das jeweils im Empfangsland seiner gelieferten Produkte gültige Chemikalienrecht ein.

Zur Orientierung für unsere Produktentwickler pflegen wir eine Liste mit Stoffen, die bei WACKER nicht mehr in Produkten enthalten sein sollen. Das sind nicht nur verbotene oder beschränkte Chemikalien (z. B. Stoffe der Anhänge XIV und XVII der Chemikalienverordnung REACH), sondern auch Stoffe, die von vielen Unternehmen nicht gewünscht werden. Wir vermeiden so weit als möglich Stoffe, die von der Europäischen Chemikalienagentur in der Liste der „besonders bedenklichen Stoffe“ (SVHC, Substances of Very High Concern) geführt sind.

Die Nachhaltigkeitsbewertung unserer Produkte unterstützen wir mit dem datenbankbasierten System „Identifying Substances and Mixtures of Concern“ (ISC) zur systematischen Bewertung unserer Rohstoffe, die in unseren Produkten eingesetzt werden. Damit beurteilen und verbessern wir unser Produktportfolio hinsichtlich Gesundheit, Umweltverträglichkeit und Vermeidung potenzieller Risiken (z. B. SVHC, Substances of Very High Concern). Zusätzlich beobachten wir die chemikalienpolitischen Diskussionen, um künftige Entwicklungen frühzeitig bei der Produktentwicklung sowie der Optimierung von Inhaltsstoffen zu berücksichtigen.



Produktinformationen

Wir halten die Informationen zu unseren Produkten stets auf einem aktuellen Stand und nehmen neue Erkenntnisse zeitnah in die Risikobewertungen auf. Diese beziehen sich unter anderem auf Sicherheitsaspekte und Umweltauswirkungen. Bei neuen Erkenntnissen, die gemäß REACH im Stoffsicherheitsbericht berücksichtigt werden müssen, passen wir unsere Risikobewertungen entsprechend an.

Bei Werbemaßnahmen für unsere Produkte und Dienstleistungen, zum Beispiel in unseren Broschüren, achten wir auf belegbare Daten sowie gesetzeskonforme, exakte Begriffe und Formulierungen nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Sicherheitsdatenblätter sind für rund 50 Prozent unserer Produkte gesetzlich gefordert. Wir gehen über diese Anforderung hinaus und erstellen Sicherheitsdatenblätter zu allen unseren Verkaufsprodukten – nicht nur für Produkte mit GefahrstoffEinstufung.



REACH

Die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) regelt seit 2007 das Registrieren, Bewerten, Zulassen und Beschränken von Chemikalien in der Europäischen Union (EU).

Vom Beginn der Registrierungen im Jahr 2008 bis Ende 2023 reichte WACKER im Rahmen von REACH inklusive der überarbeiteten Versionen 834 Registrierungsdossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für viele der Dossiers stellt die ECHA im Rahmen ihrer regulären Bewertungstätigkeit Nachforderungen. Diese haben wir auch im Jahr 2023 fristgerecht bearbeitet.

WACKER steht mit seinen Lieferanten chemischer Stoffe in intensivem Kontakt. Wir überprüfen anhand unserer Daten den Registrierstatus und fordern bei Bedarf Informationen an, um sicherzustellen, dass wir nur REACH-konforme Rohstoffe einsetzen.

Als Beitrag zur sicheren Verwendung von Chemikalien stellt die ECHA im Internet Stoffinformationen in sogenannten Infocards mit den Daten der Registrierungsdossiers bereit.

» <https://echa.europa.eu/information-on-chemicals>



REACH verlangt in großem Umfang Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte. Das zieht zwangsläufig einen Anstieg gesetzlich vorgeschriebener Tierversuche nach sich. WACKER bemüht sich intensiv, diese so weit wie möglich zu vermeiden und nur solche in Auftrag zu geben, die von der ECHA gefordert sind. Wann immer möglich, setzen wir anerkannte Alternativmethoden wie In-vitro-Tests ein. Wir fassen Stoffe mit vergleichbaren Eigenschaften für Untersuchungen in Gruppen zusammen und tauschen wissenschaftliche Daten mit anderen Unternehmen im Rahmen der REACH-Konsortien aus.

Innerhalb Europas müssen Unternehmen, die Gefahrstoffe in Verkehr bringen, seit Januar 2021 das europäische Meldesystem mit umfangreichen Informationen für den Giftnotruf beliefern. Dazu haben die Europäische Kommission, die ECHA und die chemische Industrie an technischen Lösungen gearbeitet. WACKER hat ein IT-Tool zur automatisierten Meldung eingerichtet und bis Ende 2023 rund 1.093 Meldungen an das PCN-Portal (Poison Centre Notification) der ECHA abgesetzt.

Nanomaterialien

WACKER bezieht sich bei der Identifikation auf die EU-Empfehlung zur Definition von Nanomaterialien (2011/696/EU). Diese Definition orientiert sich an der Norm ISO TC 229 Nanotechnologies.

Alle Nanomaterialien, die wir herstellen oder verwenden, haben wir erfasst und bewerten sie entsprechend den gesetzlichen Anforderungen nach ihren Gefahren und Risiken. Wir haben eine interne Messstrategie entwickelt, um Produkte nach einheitlichen Vorgaben zu charakterisieren.

Der überwiegende Teil der bei WACKER identifizierten Nanomaterialien ist nanostrukturiert. So werden Stoffe bezeichnet, deren äußere Maße über dem Nanobereich liegen, deren innere Struktur jedoch nanoskalig ist (zwischen 1 und 100 Nanometer). Abgesehen von den oberflächenabhängigen Eigenschaften zeigen nanostrukturierte Materialien im Allgemeinen ein mit Nicht-Nanopartikeln vergleichbares Verhalten.

Zu den nanostrukturierten Produkten zählt unsere pyrogene Kieselsäure HDK® – ein Pulver, das wir seit über 40 Jahren als Verdickungsmittel, Füllstoff oder Rieselhilfsmittel vertreiben und selbst verwenden. Die HDK®-Produktgruppe ist Teil der Substanzklasse der synthetischen amorphen Kieselsäuren (SAS). Diese haben wir in ihren physikalisch-chemischen Eigenschaften fundiert untersucht, wobei wir mit externen wissenschaftlichen Instituten kooperiert haben. Es liegen umfassende Daten zur Toxikologie, Ökotoxikologie und Epidemiologie vor. Auf Grund der Löslichkeit werden synthetische amorphe Kieselsäuren effektiv aus der Lunge eliminiert und zeigen damit keine Überlastung der Reinigungsfunktion der Lunge und keine bleibenden negativen Auswirkungen in der Lunge.

Gentechnik

WACKER nutzt das Potenzial moderner molekularbiologischer und gentechnischer Methoden zur Produktion von hochwertigen Spezial- und Hochleistungs-Chemikalien bis hin zu komplexen Proteinen auf Basis nachwachsender Rohstoffe. So verwenden wir beispielsweise ein genetisch optimiertes *E.coli*-System (ESETEC®) zur Herstellung von Pharmaproteinen als hochspezifische Wirkstoffe für Medikamente.

Die Sicherheit hat für uns auch beim Einsatz gentechnischer Verfahren Priorität. Wir befolgen Gesetze und Regelungen, erfüllen die Branchenstandards ebenso wie unsere strengen internen Sicherheitsregeln. Gentechnisch veränderte Organismen werden bei uns ausschließlich in geschlossenen Systemen gehandhabt, eine Freisetzung ist nahezu ausgeschlossen. WACKER stellt selbst keine gentechnisch veränderten Substanzen her oder bringt diese in Umlauf.



Forschung und Entwicklung

| GRI 2-6 |

» Lagebericht, Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik



Mitarbeitende

Der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung aller Mitarbeitenden. Engagierte und kompetente Menschen halten WACKER innovations- und wettbewerbsfähig. Es ist uns wichtig, allen Beschäftigten die gleichen Chancen einzuräumen. Wir bieten ihnen eine attraktive Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten und beteiligen sie am Unternehmenserfolg.



Arbeitnehmerbelange werden in entsprechenden Vorstandsgremien behandelt.



Wir haben Ziele definiert, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten sowie qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten:

- Gesundheit systematisch fördern
- Attraktivität von WACKER erhalten und ausbauen
- erfolgskritische Berufsbilder bewerben und rekrutieren
- interne Berufsausbildung vorausschauend ausrichten
- gesellschaftliches Engagement auch durch Fördern des naturwissenschaftlich-technischen Interesses junger Menschen

Im Sinne der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur haben wir im Berichtsjahr vier Wertepaare definiert, die den Kompass für unser Handeln darstellen und unserem überarbeiteten Code of Conduct Struktur geben:

- Integrität & Vorbild: Wir achten die geltenden Regeln und gehen mit gutem Beispiel voran.
- Leistung & Begeisterung: Wir erbringen herausragende Leistungen und sind mit Begeisterung bei der Arbeit.
- Weitblick & Offenheit: Wir handeln im Sinne jetziger und zukünftiger Generationen und sind offen für Neues.
- Zusammenarbeit & Wertschätzung: Wir arbeiten konstruktiv zusammen und wertschätzen uns gegenseitig.

Damit im Einklang stehen auch die offenen Strukturen im künftigen Gebäude unserer Hauptverwaltung, dem WACKER House im Münchner Werksviertel, das im Jahr 2024 bezogen werden soll.

Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen

| GRI 2-7 | GRI 2-8 | GRI 201-1 | GRI 401-1 | GRI 401-3.3 | GRI 402-1 | GRI 402-3.3 |

Das Unternehmen verfolgt bei seiner Personalplanung eine flexible Strategie, um Produktionsspitzen und Konjunkturabschwünge zu meistern und zugleich die Stammebelegschaft zu schützen. Wenn Maßnahmen zur Personalkostenreduzierung notwendig werden, geschieht dies in enger Abstimmung mit den Belegschaftsvertretern. WACKER informiert seine Belegschaft regelmäßig über aktuelle Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Konzerns, die Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf haben könnten. Die Mitarbeitenden erhalten zeitnah umfassende Informationen zu wesentlichen betrieblichen Veränderungen. Dabei hält das Unternehmen die jeweiligen nationalen und internationalen Informationspflichten ein.

In Deutschland arbeiten 65 Prozent der Beschäftigten, an ausländischen Standorten sind 35 Prozent beschäftigt. Über die Anzahl der Mitarbeitenden, den Personalaufwand und die betriebliche Altersversorgung informieren wir im zusammengefassten Lagebericht.



» „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf und Logistik“



Im Personalaufwand enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 282,8 Mio. € (2022: 312,6 Mio. €). Zum Grundgehalt erhalten Mitarbeitende üblicherweise eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitenden zugute und ist an das Erreichen von Unternehmenszielen gebunden.

Unsere Vergütung basiert auf funktionsbezogenen, geschlechtsneutralen Kriterien, um eine diskriminierungsfreie Bezahlung zu gewährleisten. WACKER hat sich zudem zum Ziel gesetzt, allen Mitarbeitenden weltweit einen angemessenen Lohn zu bezahlen. Dazu erfolgen erstmals für 2024 eine globale Abfrage und eine Überprüfung.

Arbeitsplätze

	2023	2022	2021
Anzahl Konzern	16.378	15.725	14.406
Deutschland	10.621	10.424	10.006
Ausland	5.757	5.301	4.400
Anteil Ausland (%)	35,2	33,7	30,5
Neueinstellungen Konzern	1.930	2.541	1.340
Quote Neueinstellungen Konzern (%)	11,8	16,2	9,3

	2023	2022	2021
Arbeitsverträge Konzern	16.378	15.725	14.406
Unbefristete Arbeitsverträge	15.211	14.504	13.873
Befristete Arbeitsverträge	1.167	1.221	533

	2023	2022	2021
Zeitarbeitende Konzern	186	188	150
davon Deutschland	142	122	114
davon Ausland	44	66	36
Quote¹ Zeitarbeitende Konzern (%)	1,1	1,2	1,0
Quote Zeitarbeitende Deutschland (%)	1,3	1,2	1,1
Quote Zeitarbeitende Ausland (%)	0,8	1,2	0,8

¹ Verhältnis Zeitarbeitende zu Mitarbeitenden Konzern.



Fluktuation

Mit guten Sozialleistungen, einer wettbewerbsfähigen Vergütung und motivierenden Aufgaben ist WACKER ein attraktiver Arbeitgeber. Die langjährige Betriebszugehörigkeit unserer Belegschaft bestätigt dies. Die Mitarbeitenden in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 16,5 Jahren zu unserem Unternehmen (2022: 17,4 Jahre). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der oberen Führungskräfte beträgt 21,2 Jahre.

Fluktuationsrate

%	2023	2022	2021
Deutschland	1,1	1,1	2,5
Ausland	7,4	9,5	11,0
Konzern	3,1	3,7	5,0

Bei der jährlichen Befindlichkeitsumfrage des Chemieführungskräfteverbands VAA lag WACKER auf dem 5. Platz von 23 untersuchten Unternehmen. Die im VAA organisierten Führungskräfte bewerteten den Konzern in diesem Jahr mit der Gesamtnote 2,7 (angelehnt an Schulnoten; im Vorjahr mit 2,9 auf dem 12. Platz). Die Durchschnittsnote der bewerteten Unternehmen betrug 3,0 (im Vorjahr 2,8).



Personalentwicklung

| GRI 201-1 | GRI 404-3 | GRI 404. 3-3 |



Entsprechend dem Sustainable Development Goal (SDG) Nr. 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum – sorgt WACKER dafür, dass seine Mitarbeitenden ihre persönlichen Potenziale entfalten, Verantwortung übernehmen und ihre Ideen einbringen können. Das fördern wir, indem wir unsere Mitarbeitenden qualifizieren und weiterbilden. Wir wollen sichere Arbeitsplätze, gute Sozialleistungen und ein Arbeitsumfeld bieten, in dem Beruf und Privatleben vereinbar sind. Es ist uns wichtig, allen Mitarbeitenden die gleichen Chancen einzuräumen. Unser Ziel ist es zudem, schwerbehinderte oder gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeitende dauerhaft beruflich zu integrieren.

WACKER hat in Deutschland im Jahr 2023 9,2 Mio. € in Personalentwicklung und Weiterbildung investiert (2022: 7,9 Mio. €).

Durchschnittlich gab es je Mitarbeitenden im Berichtsjahr 26 Trainingsstunden. Alle Mitarbeitenden durchliefen mindestens eine Trainingsmaßnahme.



Jeder Mitarbeitende im Konzern nimmt an einem jährlichen Personal- und Entwicklungsgespräch mit seiner Führungskraft teil. Der Talent-Management-Konferenzzyklus wurde nach dem Aussetzen im Vorjahr im Berichtsjahr wieder durchgeführt.

Alle WACKER-Mitarbeitenden haben eine persönliche E-Mail-Adresse. So sind Leistungsangebote über ein Portal im Intranet transparent abrufbar und auch auf mobilen Endgeräten individualisiert verfügbar.



Bei der Personalentwicklung setzt WACKER auch auf die betriebliche Ausbildung, die seit jeher ein Schwerpunkt der Personalstrategie von WACKER ist. Im Geschäftsjahr 2023 starteten 193 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). In Summe hat das Unternehmen 576 Auszubildende (2022: 574). Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,1 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2022: 5,2 Prozent). Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet auch für Unternehmen außerhalb des WACKER-Konzerns aus.

Wir begleiten die demografische Entwicklung und bieten jungen Menschen langfristige Perspektiven. Eine bis zum 31. März 2026 gültige Konzernbetriebsvereinbarung sieht vor, dass Auszubildende nach bestandener Ausbildung und bei entsprechender Eignung ein Übernahmeangebot erhalten.

Auszubildende

	2023	2022	2021
Zahl Neueintritte Auszubildende	193	174	172
Zahl aller Auszubildenden (alle Ausbildungsjahre)	576	574	600
Zahl der Ausbildungsabsolventen	173	183	186
davon wurden übernommen ¹	150	154	148
Zahl Umzuschulende	–	–	–
Ausbildungs- / Umschulungsquote, bezogen auf Beschäftigte Deutschland gesamt (%)	5,1	5,2	5,7

¹ Nichtübernahmen erfolgen meist auf Wunsch der Auszubildenden – etwa, weil sie eine weiterführende Schule besuchen oder ein Studium aufnehmen.



Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)

| GRI 2-7 | GRI 405-1 | GRI 405-3.3 | GRI 406. 3-3 |

Ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, das es allen Beschäftigten ermöglicht, zum Unternehmenserfolg beizutragen, ist das Ziel von WACKER – auch um schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeitende dauerhaft beruflich zu inkludieren. Neben dem Thema Inklusion beschäftigt sich das Diversity Management bei WACKER verstärkt mit den Themen Geschlecht und kultureller Hintergrund. WACKER ist Mitglied der Initiative Charta der Vielfalt und achtet beständig auf ein Bewusstsein für die entsprechenden Dimensionen.



Die Verschiedenheit der Menschen sehen wir als Bereicherung. Ungleichbehandlung oder Herabsetzung beispielsweise auf Grund von Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Ausrichtung oder Alter lehnen wir ab. Diese Prinzipien gelten unternehmensweit und sind als Teil unserer Unternehmenskultur in unseren Verhaltensgrundsätzen verankert. Mögliche Diskriminierungen können Mitarbeitende – auch anonym – melden. Dies kann bei den Führungskräften, den Compliance-Beauftragten, dem Betriebsrat oder den Verantwortlichen der Personalabteilung erfolgen. Jede Beschwerde wird inhaltlich überprüft und der Beschwerdeführer über das Ergebnis informiert. Diskriminierungsfälle werden im Compliance-Bericht an den Vorstand quartalsweise aufgenommen. Auch sind sie Gegenstand der regelmäßigen Berichte an den Aufsichtsrat. Alle Mitarbeitenden der deutschen Standorte sind verpflichtet, sich durch eine E-Learning-Schulung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vertraut zu machen.

Diversity-Ziele, mit denen wir Frauen und Internationalität im Management fördern, haben wir uns im Jahr 2022 gesetzt:

- Rund jede dritte Managementstelle im WACKER-Konzern soll bis zum Jahr 2030 mit einer Frau besetzt sein.
- WACKER plant, bis 2030 etwa jede zweite Managementstelle in den Regionen außerhalb von Deutschland anzusiedeln.

Ziele 2030: Managementstellen – 33 % Frauen, 50 % außerhalb von Deutschland

%	2023	2022	2021
Von Frauen besetzte Managementstellen	20,5	20,6	18,5
Managementstellen in den Regionen außerhalb von Deutschland	32,3	29,6	28,5

Bei den Managementstellen in den Regionen außerhalb von Deutschland konnten wir im Berichtsjahr eine signifikante Steigerung um 2,7 Prozentpunkte erreichen. Ein Grund liegt unter anderem in unserem strategischen Wachstum in den Regionen, das sich auch in der Anzahl der Managementstellen niederschlägt.

Vielfalt und Chancengleichheit

	2023	2022	2021
Beschäftigte Konzern	16.378	15.725	14.406
davon weibliche Beschäftigte	4.082	3.844	3.451
Anteil weibliche Beschäftigte Konzern (%)	24,9	24,4	24,0
Beschäftigte Deutschland	10.621	10.424	10.006
davon ausländische Beschäftigte	1.054	1.039	987
Anteil ausländische Beschäftigte Deutschland (%)	9,9	10,0	9,9
Zahl Mitarbeitende mittleres Management Konzern (Führungskreis 3)	3.695	3.451	3.252
davon weibliche Beschäftigte	986	891	824
Anteil weibliche Beschäftigte mittleres Management Konzern (%)	26,7	25,8	25,3
Obere Führungskräfte Konzern¹	151	150	159
davon weibliche obere Führungskräfte	25	27	27
Anteil weibliche obere Führungskräfte Konzern (%)	16,6	18,0	17,0

¹ OFK-Zahlen ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Vorstand Wacker Chemie AG.

Unter 30 Jahre alt sind 15 Prozent unserer Beschäftigten im Konzern, 58 Prozent sind im Alter von 30 bis 50 Jahren, über 50 Jahre sind 27 Prozent der Mitarbeitenden.

Menschen aus 84 Nationen arbeiten für WACKER. Zum Jahresende 2023 waren 45 der konzernweit 151 oberen Führungskräfte nicht deutscher Nationalität – das entspricht einem Anteil von 29,8 Prozent. Insgesamt waren im Kreis der oberen Führungskräfte (OFK) 16 Nationalitäten vertreten.

Die Globalität unseres Geschäfts bilden wir auch in unserem Management ab. In den letzten Jahren hat WACKER Führungspositionen in den Regionen verstärkt mit lokalen Mitarbeitenden besetzt, anstatt Führungskräfte dorthin zu entsenden. Das wesentliche Entscheidungskriterium zur Besetzung von Führungspositionen bleibt die Qualifikation. In Deutschland ist die Auswahl von Personal nach Herkunft durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verboten. Auch in den anderen WACKER-Regionen, beispielsweise in China und den USA, wählen wir in erster Linie nach Qualifikation aus.

Frauen in Führungspositionen

Bei der Berechnung des Frauenanteils gemäß § 76 IV AktG orientiert sich WACKER an den im Organigramm der Wacker Chemie AG abgebildeten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Auf der zweiten Berichtsebene haben wir festgelegt, nur Führungskräfte einzubeziehen, die im höchsten außertariflichen Gehaltsband liegen oder die obere Führungskräfte sind und Mitarbeitende führen. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält Informationen zum Frauenanteil und dazu, wie bei WACKER das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen umgesetzt wird. Wir haben für die Wacker Chemie AG eine Frauenzielgröße auf der ersten und zweiten Führungsebene unter dem Vorstand festgelegt. Ziel bis 2026 ist, auf beiden Ebenen einen Frauenanteil von 25 Prozent zu erreichen. Mit drei Frauen auf Anteilseigner- und zwei Frauen auf Arbeitnehmerseite erfüllt die Wacker Chemie AG die gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Mit einer Frau und drei Männern im Vorstand ist das Zweite Führungspositionen-Gesetz (FüPoG II) umgesetzt.

Das bereichsübergreifend zusammengesetzte Culture & Diversity Committee initiiert Aktivitäten zur Vielfalt im Konzern beispielsweise mit Informationsständen und Online-Veranstaltungen. Die geschlechtersensible Sprache im Konzern fördern wir durch ein Nachschlagewerk im Intranet, das den Mitarbeitenden zur Orientierung sowie für Anfragen und eigene Vorschläge offensteht.

Zudem sensibilisiert der Women's Circle WACKER, eine Initiative von Frauen im Konzern, konzernweit für Themen der Vielfalt und bietet eine Plattform zum vertrauensvollen Austausch.

Inklusion



Mitarbeitende mit einer Schwerbehinderung, gleichgestellte und gesundheitlich beeinträchtigte Mitarbeitende werden bei WACKER besonders geschützt und gefördert. Im betrieblichen Eingliederungsmanagement arbeiten Vorgesetzte, Mitarbeitende, Personalabteilung, Belegschaftsvertretungen, Schwerbehindertenvertretung und Gesundheitsdienst eng zusammen, um betroffene Mitarbeitende entsprechend der lokalen Gesetzgebung gezielt zu unterstützen.



WACKER beschäftigt in Deutschland seit Jahren mehr Menschen mit Schwerbehinderung (inkl. Gleichstellung) als gesetzlich gefordert, im Jahr 2023 mehr als 6 Prozent der Gesamtbelegschaft, in Managementpositionen rund 1,7 Prozent. Dennoch wurde im Berichtsjahr eine geringe Ausgleichsabgabe fällig, da nicht alle Tochterunternehmen die Fünfprozentquote erreichten. 88 Prozent der schwerbehinderten und gleichgestellten Mitarbeitenden bei WACKER in Deutschland sind Tarifmitarbeitende. Das durchschnittliche Alter der Schwerbehinderten bei WACKER liegt bei 51,4 Jahren. Der Standort Burghausen hat im Berichtsjahr einen behinderten jungen Menschen als Auszubildenden eingestellt; einen Auszubildenden mit Behinderung haben wir nach erfolgreich beendeter Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Lebensphasenorientiertes Arbeiten



WACKER bietet den Mitarbeitenden umfangreiche Möglichkeiten, ihr Privat- und Berufsleben in Einklang zu bringen. Dazu zählen vielfältige Arbeitszeitmodelle bis hin zu Arbeitszeit auf Vertrauensbasis (Arbeitszeitautonomie), Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Ferienbetreuung an den großen Standorten Burghausen und Nünchritz sowie einer einwöchigen „Familienzeit“ für Eltern von Kindern unter acht Jahren bzw. zur Unterstützung für pflegende Angehörige.



Die Rahmenbedingungen der modernen Arbeitswelt erfordern flexible Arbeitsformen. Wir haben Betriebsvereinbarungen zum „mobilen Arbeiten“ an den deutschen Standorten etabliert. Nach Abstimmung mit den Vorgesetzten besteht die Möglichkeit, die Arbeitsleistung im vereinbarten Umfang mobil zu erbringen.

Unsere Mitarbeitenden können verschiedene Freistellungsoptionen und Teilzeitmodelle in Anspruch nehmen, um sich beispielsweise um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, eine Fortbildung zu absolvieren oder ein Sabbatical einzulegen. Die Regelungen beruhen auf Betriebsvereinbarungen sowie auf dem Tarifvertrag Lebensarbeitszeit und Demografie und bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten, Beruf und verschiedene Lebensphasen in Einklang zu bringen.

Wir setzen uns ein für Kinderbetreuung und Wiedereinstieg nach einer Babypause, zum Beispiel mit Workshops zum Wiedereinstieg. An allen deutschen Standorten berät ein Dienstleister bei der Suche nach Betreuungsplätzen in Kindergärten und -krippen oder unterstützt bei der Suche nach alternativen Betreuungsmöglichkeiten. Bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit, auch von Angehörigen, können Mitarbeitende in Deutschland Beratungsservices in Anspruch nehmen.



WACKER ist Mitglied im Netzwerk „Familienpakt Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung und der Wirtschaft und unterstreicht damit sein Ziel, eine familienfreundliche Unternehmenskultur voranzutreiben.



Teilzeitarbeitsplätze und Freistellungsmöglichkeiten

	2023	2022	2021
Teilzeitbeschäftigte Deutschland¹	3.562	3.379	3.327
weiblich	1.221	1.136	1.099
männlich	2.341	2.243	2.228
Anteil Teilzeitbeschäftigte Deutschland (%)	33,5	32,4	33,3
Mitarbeitende in Altersteilzeit	1.467	1.435	1.431
davon in Ruhephase	811	669	522

¹ Arbeitszeitanteil unter 100 %.

	2023	2022	2021
Sabbatical ¹	88	68	59
Qualifizierung ²	17	20	19
Pflege ³	6	5	4
Gesamt	111	93	82

¹ Persönliche Auszeit.

² Berufsbegleitende oder in Vollzeit durchgeführte Weiterbildungen.

³ Familienpflegezeit für die Pflege von Angehörigen.

Belegschaftsvertretungen

| GRI 2-30 |

Unsere Mitarbeitenden in Deutschland nutzen die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Alle Standorte des WACKER-Konzerns in Deutschland haben formal gewählte Belegschaftsvertretungen. Bei WACKER wird Sozialpartnerschaft gelebt. Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen gestalten die Arbeitsbeziehungen durch einen konstruktiven Dialog zum Wohl der Beschäftigten des Unternehmens. Das drückt sich unter anderem in zukunftsweisenden Betriebsvereinbarungen aus.

Auch auf internationaler Ebene können sich WACKER-Mitarbeitende gewerkschaftlich organisieren. An ausländischen Standorten, in denen keine betrieblichen Vertretungen vorgegeben oder etabliert sind, ist die Personalabteilung Ansprechpartner für Belange der Mitarbeitenden.



Allein durch fünf der größten Länder, in denen WACKER tätig ist, sind konzernweit über 75 Prozent der Mitarbeitenden durch kollektive Regelungen oder durch Gewerkschaften vertreten. In Deutschland sind 100 Prozent der Standorte an Tarifverträge der jeweils einschlägigen Branche gebunden.



Bekämpfung von Korruption und Bestechung

| GRI 2-13 | GRI 205-1 | GRI 205-2 | GRI 205-3 | GRI 205-3.3 |



Wir bekennen uns ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Das schließt die Prinzipien mit ein, die sich auf Arbeitsnormen beziehen: Prinzipien Nr. 3 „Wahrung der Vereinigungsfreiheit“, Nr. 4 „Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit“, Nr. 5 „Abschaffung von Kinderarbeit“ und Nr. 6 „Vermeidung von Diskriminierung“. Wir verpflichten uns auch gegenüber unseren Kunden zur Wahrung dieser Arbeitsnormen. Nachgewiesenes Fehlverhalten bei Personalbelangen ahnden wir entsprechend der Schwere des Vorfalls. Nennenswerte Vorfälle gab es im Berichtsjahr nicht.

In unserem Geschäftsmodell haben Korruption und Bestechung keinen Platz. Entsprechende Grundsätze sind in unserem Code of Conduct enthalten. Alle WACKER-Mitarbeitenden sind verpflichtet, diese einzuhalten. Der Chief Compliance Officer berichtet fachlich direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Der Gesamtvorstand wird quartalsweise über alle relevanten Compliance-Fälle des Konzerns informiert. Bei dringenden Fällen erfolgt eine unverzügliche Information an den Vorstand. Ein wesentliches Ziel ist es, eine Haftung des Unternehmens, aber auch von Vorstand oder Aufsichtsrat zu vermeiden.

Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeitenden für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Das Schulungsthema Compliance ist für alle WACKER-Mitarbeitenden konzernweit verpflichtend. Über unser Hinweisgebersystem (Whistleblower-Hotline) können Mitarbeitende und Geschäftspartner mögliche Verstöße anonym melden.

Unter Berücksichtigung des Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) von Transparency International generiert WACKER mehr als die Hälfte seines Umsatzes in Ländern mit geringem Korruptionsrisiko (CPI-Score \geq 60).



Korruptions- und Bestechungsvorfälle

	2023	2022	2021
Prävention			
Anzahl der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Organisationseinheiten	35	29	27
Anteil der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Rechtseinheiten (%)	25	35	24
Korruptions- und Bestechungsvorfälle¹			
untersucht	–	–	–
abgeschlossen ²	–	–	–
Als Reaktion auf Korruptions- und Bestechungsvorfälle ergriffene Maßnahmen			
Abmahnungen	–	–	–
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–
Zahl der Klagen	–	–	–
Höhe wesentlicher Bußgelder ² und Zahl nicht monetärer Strafen	–	–	–

¹ Es werden nur Korruptionsfälle im engeren Sinne betrachtet, wie Bestechung.

² Höhe wesentliche Bußgelder: ab 10.000 €.

Arbeitsschutz

| GRI 403-1 | GRI 403-2 | GRI 403-3.3 | GRI 403-5 | GRI 403-7 | GRI 403-9 |



Für WACKER haben Arbeitsschutz und Anlagensicherheit eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund legen wir gemeinsam mit oberen Führungskräften und leitenden Angestellten in Deutschland in den jährlichen Zielvereinbarungen Sicherheitsziele fest. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden. Unsere Prozesse und Standards zum Arbeits- und Gesundheitsschutz richten wir nach der internationalen Norm ISO 45001 aus. Der Standort in Jincheon, Korea, ist nach dieser Norm zertifiziert.

Alle Mitarbeitenden werden für ihren individuellen Arbeitsplatz in Sicherheitsthemen verpflichtend unterwiesen. So bietet WACKER Deutschland über 40 Online-Schulungen zu Themen der Arbeitssicherheit an. Die vermittelten Kenntnisse reichen von allgemeinen Sicherheitsunterweisungen für Büro- oder Labormitarbeitende bis hin zum sicheren Verhalten in explosionsgefährdeten Bereichen sowie zur Einstufung von Gefahrstoffen.

Die Entwicklung der Arbeitsunfälle zählt zu den wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Wir haben uns vorgenommen, dass die Zahl der Arbeitsunfälle pro einer Million Arbeitsstunden konzernweit nicht mehr als 2,0 betragen soll. Die Unfallhäufigkeit im Konzern hat sich im Berichtsjahr mit 3,3 Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr (3,5) zwar leicht verbessert. Gegenläufig zum Vorjahr trug aber nur die Verbesserung der Unfallhäufigkeit in Asien und Amerika zur Verbesserung des Konzerndurchschnitts bei, während sich die Unfallhäufigkeit in Europa von 4,3 im Vorjahr auf 4,6 im Jahr 2023 erhöhte. Damit verzeichnen insbesondere unsere asiatischen Standorte weiterhin deutlich weniger Arbeitsunfälle als unsere Standorte in Europa. Die wenigsten Unfälle bei WACKER sind chemietypisch. Häufigste Ursachen sind Unachtsamkeit bei manuellen Tätigkeiten, Stolpern, Rutschen oder Stürze.

Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeitende

	2023	2022	2021
Unfallhäufigkeit Konzern:			
Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	3,3	3,5	3,6
Unfallhäufigkeit Europa	4,6	4,3	4,7
Unfallhäufigkeit Amerika	1,1	2,3	1,3
Unfallhäufigkeit Asien	0,4	1,4	0,6
Chemieunfälle mit Ausfalltagen ¹	2	10	4
Tödliche Arbeitsunfälle	–	1	–

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag.

Wir geben uns mit der Unfallhäufigkeit nicht zufrieden und passen unsere Initiativen im Arbeitsschutz regelmäßig an. Zur Trendumkehr in Europa haben wir die im Vorjahr gestartete Sicherheitsinitiative mit Aktionstagen, Begehungen und Checklisten an unseren Standorten Burghausen und Nünchritz fortgeführt und auf weitere deutsche Standorte erweitert. Mit dem Sicherheitsprogramm WACKER Safety Plus (WSP) sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden dafür, unsichere Handlungen zu erkennen und zu vermeiden. Wir nutzen erfolgreiche Sicherheitselemente von Standorten mit besonders niedrigen Unfallzahlen. Dazu zählen Sicherheitsrundgänge, Gespräche mit der Belegschaft und Notfallübungen. Mitarbeitende in Deutschland können über das Ideenmanagement-System sicherheitskritische Situationen schnell und unbürokratisch melden. Dadurch können wir Gefährdungen frühzeitig erkennen und beheben, bevor sie zu einem Unfall führen. Mit besonderer Würdigung zeichnen wir Betriebe und deren Mitarbeitende aus, die lange Zeit keine meldepflichtigen Unfälle verzeichnen. In quartalsweisen Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA nach § 11 ASiG) an allen deutschen Standorten werden Fragen rund um den betrieblichen Arbeitsschutz zusammen mit Unternehmens- und Belegschaftsvertretern erörtert.



Gesundheitsmanagement

| GRI 403-3 | GRI 403-6 |

Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist für uns von großer Wichtigkeit. Wir verpflichten uns in unseren Konzernzielen, sie zu schützen. Darüber hinaus hat WACKER die Luxemburger Deklaration für betriebliche Gesundheitsförderung in der EU unterzeichnet. Damit verpflichten wir uns, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und sie darin zu unterstützen, ihren eigenen Gesundheitszustand zu verbessern.

Besonderes Augenmerk haben wir weiterhin auf Maßnahmen gelegt, um eine Infektion mit dem Coronavirus am Arbeitsplatz zu unterbinden. Priorität hatte dabei, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten sowie die Produktion aufrechtzuerhalten, um unsere Kunden verlässlich zu beliefern. Mitarbeitenden, denen es durch ihre Tätigkeit möglich war, arbeiteten von zu Hause aus.

Die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales haben wir an den deutschen Standorten über standortspezifische Infektionsschutz-Gefährdungsbeurteilungen bis zu ihrem Auslaufen im April des Berichtsjahres umgesetzt. In Bereichen, die für das Funktionieren unserer Verbundstruktur besonders wichtig sind und in denen arbeitsbedingt der notwendige Abstand zu den Kollegen nicht eingehalten werden konnte, haben die Mitarbeitenden die jeweils vorgeschriebene Maskenpflicht eingehalten.

Diese Maßnahmen haben sich während der gesamten Pandemie bewährt. Bei Einhalten der Vorgaben zum Infektionsschutz konnten nur wenige Übertragungen am Arbeitsplatz festgestellt werden. Wir haben Corona-Selbsttests und Schutzmasken an die Mitarbeitenden der deutschen Standorte ausgegeben und über die Vorteile der Schutzimpfung gegen das Coronavirus aufgeklärt. An unseren deutschen Standorten führten Werkärzte entsprechend den gesetzlichen bzw. behördlichen Regelungen Schutzimpfungen gegen das Coronavirus durch.

Im Gesundheitsschutz liegt der Fokus darauf, Einwirkungen auf die Mitarbeitenden am Arbeitsplatz, zum Beispiel durch Gefahrstoffe, zu vermeiden. In der Gesundheitsförderung legen wir Schwerpunkte darauf,

- Rücken- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen in unserer Belegschaft zu vermeiden
- die psychische Belastbarkeit zu stärken
- ein altersgerechtes Arbeiten zu ermöglichen
- gesundheitlich eingeschränkten Mitarbeitenden geeignete Arbeitsplätze zu vermitteln

Beim Gesundheitsschutz unserer Mitarbeitenden berücksichtigen wir die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitsprozesse sowie die Zunahme von Homeoffice und mobilen Arbeitsplätzen. So sind zum Beispiel die Mitarbeitenden in Deutschland virtuell zu Fitnessübungen eingeladen, die entspannen und den Bewegungsapparat stärken.

Zu den wichtigsten strategischen Instrumenten des betrieblichen Gesundheitsschutzes zählen Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitsprogramme. Der Gesundheitsdienst berät Mitarbeitende über gesundheitliche Fragen, insbesondere über Einsatzfähigkeit und Wiedereingliederung, und betreut intensiv und langfristig Mitarbeitende mit chronischen Leiden, Rückenproblemen oder psychischen Erkrankungen.

An allen deutschen Standorten bieten wir allen Mitarbeitenden ab 45 Jahren umfassende Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen an. Schwerpunkt ist neben Organuntersuchungen das werkärztliche Gespräch, in dem neben dem generellen Gesundheitszustand auch das Arbeitsumfeld beleuchtet wird. Das systematische Bewerten psychischer Belastungen am Arbeitsplatz, auch unter Einbezug der Arbeitspsychologie, ist bei WACKER fester Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung.

Die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten an den deutschen WACKER-Standorten bewegt sich auf sehr niedrigem Niveau. Im Vordergrund standen in der Vergangenheit Atemwegs- und Krebserkrankungen, die auf den früheren Umgang mit Stoffen wie Asbest zurückzuführen sind.

Mit jährlichen Abfragen erfassen wir konzernweit an den Produktionsstandorten Parameter zur Gesundheit. Im Berichtszeitraum wurde für WACKER in Deutschland eine Berufskrankheit anerkannt. Die Ergebnisse der globalen Abfrage liegen im zweiten Quartal 2024 vor.

Gesellschaft

Gesellschaftliche Verantwortung

| GRI 2-28 | GRI 2-29 | GRI 203-1 | GRI 203-3.3 | GRI 203-2 | GRI 413-1 |



WACKER versteht sich als Teil der Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten, und damit als Corporate Citizen – als unternehmerischer Bürger. Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung, insbesondere im regionalen Umfeld unserer Standorte.

Sozialbelange

Nachbarn: Corporate Citizenship beginnt mit einem guten Verhältnis zu den Kommunen und zu den Nachbarn. Wir sprechen offen über das, was hinter den Werktores geschieht. Unsere Standorte weltweit gehen auf Fragen der Öffentlichkeit ein. Anwohner, die sich mit Anliegen an uns wenden, erhalten eine schnelle und verständliche Antwort. Dafür stehen Bürgertelefone und zentrale Ansprechpartner bereit. Mit Umweltberichten und weiteren Broschüren informieren wir über unsere Standorte.

An einigen Standorten bieten wir der umliegenden Bevölkerung unentgeltliche Dienstleistungen, so zum Beispiel den Household Hazardous Waste Day, den WACKER gemeinsam mit anderen Unternehmen organisiert und an dem die Nachbarschaft unseres Standorts in Adrian, Michigan, USA, Gelegenheit hat, ihre im Haushalt verwendeten Chemikalien, die nicht über den Hausmüll entsorgt werden können, kostenfrei abzugeben.

Spenden und Sponsoring: Unser Förderkonzept hat die Schwerpunkte Soziales, Bildung und Wissenschaft. So fördern wir beispielsweise die Initiative TUM Venture Labs an der Technischen Universität München. Der Inkubator hilft Studierenden und Promovierenden, technologiebasierte Start-ups an den Schnittstellen von Ingenieur-, Natur- und Lebenswissenschaften sowie KI/IT und Medizin zu gründen.

In München unterstützt WACKER seit dem Jahr 2006 das Kinder- und Jugendwerk Arche und spendete im Berichtsjahr zum 17. Mal 100.000 €, mit Sonderspenden insgesamt nun eine Summe von über 1,7 Mio. €. Die Arche betreut im Stadtteil Moosach Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien.



Unbürokratische und nachhaltige Hilfe leisten – dieser Aufgabe widmet sich der WACKER HILFSFONDS, vor allem nach Naturkatastrophen. Vorstand und Kuratoren der Stiftung arbeiten ehrenamtlich; die Wacker Chemie AG verdoppelte bislang alle Spenden von Mitarbeitenden. Mit seinem Cent-Spendenprogramm finanziert der WACKER HILFSFONDS den laufenden Betrieb von Schulen. Dazu willigen Mitarbeitende freiwillig darin ein, ihre monatlichen Gehaltszahlungen auf den nächstniedrigeren Eurobetrag abzurunden; das Unternehmen verdoppelt die so gesammelten Cent-Beträge.



Im Berichtsjahr spendete der WACKER HILFSFONDS zusätzlich 150.000 € an die Aktion Deutschland hilft e. V., um so Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien zu unterstützen. Rund die Hälfte kam von der Belegschaft. Das Unternehmen verdoppelte und rundete auf.



Im Jahr 2023 flossen 58,3 Mio. € an laufenden Steuern an die Behörden weltweit (2022: 392,3 Mio. €). Zu den von WACKER entrichteten Steuern kommen die persönlichen Steuern und Abgaben hinzu, die unsere Mitarbeitenden entrichten.



Schulen und Universitäten: WACKER möchte Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik begeistern. Wir zählen zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Bildungspakt Bayern, in der sich der Freistaat Bayern gemeinsam mit Unternehmen dafür engagiert, das Bildungssystem zu modernisieren. Unsere Arbeitsdirektorin Angela Wörl ist Mitglied des Stiftungsvorstands. Mit dem WACKER-Schulversuchskoffer CHEM2DO® ermöglichen wir in Fortbildungen kostenlos geschulten Lehrkräften aus Deutschland und Österreich, im Unterricht mit Siliconen und Cyclodextrinen zu experimentieren. Den digitalen Chemieunterricht bereichern Animationen und Erklärfilme zu Lehrplanthemen wie Wechselwirkungen, Hydrophobierung, Vernetzung sowie Eigenschaften von Kunststoffen und Siliconen.

» www.chem2do.de

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu Hochschulen zu halten. Unsere Forscher werden von Universitäten zu Vorträgen und Gastvorlesungen eingeladen. Hochschulgruppen besuchen unsere Standorte, um Einblicke in die Arbeit eines Industrieunternehmens zu erhalten. Studierende können bei WACKER Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen anfertigen oder als Praktikanten und Werkstudenten tätig sein.



Politik und NGOs

In Übereinstimmung mit unseren Handlungsgrundsätzen bekennen wir uns zu einem verantwortungsbewussten, integren Verhalten – auch gegenüber politischen Parteien und Nichtregierungsorganisationen.

Wir vertreten unsere politischen Interessen im Einklang mit den von uns öffentlich geäußerten Positionen. Unser Umgang mit der Politik orientiert sich an Sachpositionen. Dabei sind wir offen für den Dialog mit allen demokratischen Parteien. Politiker laden wir regelmäßig zu Gesprächen und Besichtigungen an unsere Standorte ein.



WACKER engagiert sich in der Energie-, Klima- und Industriepolitik, um der Transformation energieintensiver Unternehmen in Richtung Net Zero bis 2045 einen investitions- und planungssicheren Rahmen zu geben.

Unsere ambitionierten Klimaschutzziele sind konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Validiert durch die Science-Based Targets initiative (SBTi) verfolgen sie das Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius.

» <https://sciencebasedtargets.org>

WACKER ist Teil der UN-Initiative „Race To Zero“. Wir bekennen uns damit freiwillig zur Einhaltung des 1,5-Grad-Celsius-Ziels und verpflichten uns, den Weg in Richtung Net Zero mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

» <https://racetozero.unfccc.int/system/race-to-zero>



Als global tätiges Unternehmen treten wir für einen fairen und freien Handel ein. Als Industrieunternehmen mit einem hohen Strom- und Gasbedarf brauchen wir international wettbewerbsfähige Energiepreise sowie eine sichere Energieversorgung.



Wir engagieren uns in der Initiative Chemistry4Climate des Chemieverbands VCI. Als Förderunternehmen der Stiftung KlimaWirtschaft setzen wir ein klares Zeichen für den unternehmerischen Klimaschutz.



Branchenübergreifend arbeiten wir an praxisorientierten Lösungsansätzen, um unternehmerischen Klimaschutz in der Praxis umzusetzen.



» <https://www.vci.de/themen/energie-klima/chemistry4climate/chemistry4climate.jsp>
 » <https://www.klimawirtschaft.org/>



Verbandsarbeit

Wir bringen unsere Expertise in nationalen und internationalen Verbänden ein. Das sind vor allem der europäische Chemieverband CEFIC (European Chemical Industry Council), der deutsche VCI (Verband der Chemischen Industrie), der amerikanische Verband ACC (American Chemistry Council) und der chinesische Verband IPCIF (China Petroleum and Chemical Industry Federation). Die Themen, die wir in den Verbänden bearbeiten, reichen von Anlagen- und Arbeitssicherheit über Klima-, Energie-, Industrie- und Umweltpolitik sowie Produktsicherheit bis hin zu Sustainable Finance. Unsere Experten engagieren sich in Fachverbänden, beispielsweise in der Deutschen Bauchemie, bei Themen wie dem nachhaltigen Bauen.

Unser Vorstand ist im Vorsitz des Technik- und Umweltausschusses im Chemieverband VCI vertreten, in dessen Nachhaltigkeitsboard und bei dessen Initiative Chemie³ wir mitwirken.

Der Vorsitzende des Vorstands von WACKER, Christian Hartel, ist seit 2019 Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Chemieverbände, seit 2020 Vizepräsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) sowie seit 2023 Vizepräsident des Verbands der chemischen Industrie (VCI).

WACKER in Burghausen zählt zu den Gründern der Initiative ChemDelta Bavaria, die sich für eine bessere Infrastruktur im bayerischen Chemiedreieck einsetzt. Wesentliche Themen sind der zweigleisige Ausbau und die Elektrifizierung der örtlichen Bahnstrecken, ebenso wie die nachhaltige Versorgungssicherheit des Chemiedreiecks in Sachen Energie.

WACKER engagiert sich in europäischen Solarverbänden wie etwa Solar Power Europe (SPE) oder dem European Solar Manufacturer Council (ESMC) in verschiedenen Funktionen und Arbeitsgruppen. Wir engagieren uns für den weiteren Ausbau der Photovoltaik sowie für nachhaltige Technologien und Lieferketten in dieser Branche. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, die europäische Photovoltaik-Fertigung zu stärken.

» <https://www.solarpowereurope.org>



Achtung der Menschenrechte

Wir sind streng darauf bedacht, durch unsere Geschäftstätigkeit Menschenrechtsverletzungen weder zu verursachen noch zu ihnen beizutragen. Wir bekennen uns zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und damit zur Unterstützung der Menschenrechte und zum Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen. Wir verurteilen jegliche Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie Sklavenhaltung. Wir wenden keine körperliche oder geistige Gewalt oder jegliche Art von Missbrauch an. Dabei orientieren wir uns an den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den ILO-Kernarbeitsnormen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Im Berichtsjahr haben wir die Neuerungen aus der deutschen Gesetzgebung, insbesondere dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), geprüft und umgesetzt. Unsere Standards wurden entsprechend aktualisiert. Auf zukünftig hinzutretende Anforderungen etwa auf europäischer Ebene haben wir uns vorbereitet. Folgende Schritte haben wir umgesetzt bzw. weiterentwickelt:

- Risikomanagement in einem Handbuch verschriftlicht und verbindlich eingeführt
- menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in den relevanten Geschäftsbereichen und allen Standorten durch Schulungen und Festlegung von Verantwortlichkeiten und Berichtswegen weiter verankert
- Position und Funktion des Menschenrechtsbeauftragten unternehmensweit kommuniziert und die Relevanz des Gesetzes für unterschiedliche Mitarbeitergruppen in internen Kommunikationsmaßnahmen erläutert
- kontinuierliche Risikoanalyse der Lieferkette und des WACKER-Konzerns konsequent eingeführt; Präventionsmaßnahmen und Abhilfeprozesse verbindlicher festgelegt
- Supplier Code of Conduct verbindlich eingeführt
- Hinweisgebersystem intern optimiert und als IT-gestützte Whistleblower-Hotline für interne und externe Kontakte eingeführt

Unser Vorstandsvorsitzender Christian Hartel ist auch für Nachhaltigkeitsbelange und somit für das Thema Menschenrechte verantwortlich. Er unterzeichnet unsere Grundsatzerklärung, die Stellungnahme zum Modern Slavery Act, unseren Global-Compact-Fortschrittsbericht und in Zukunft auch den laut Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) erforderlichen jährlichen Bericht an die Behörde.

Der Menschenrechtsbeauftragte überwacht das Risikomanagement und wirkt bei der Erarbeitung und Fortentwicklung von Menschenrechtsstrategie, Grundsatzklärung sowie Berichterstattung maßgeblich mit. Er wird bei identifizierten Risikolagen unverzüglich einbezogen, berät betroffene Bereiche und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. In seiner Funktion als Menschenrechtsbeauftragter berichtet er direkt an den Vorstandsvorsitzenden und informiert diesen einmal jährlich sowie anlassbezogen über seine Tätigkeit. Er beruft das WACKER Human Rights Committee ein und benennt dessen Mitglieder. Das Gremium unterstützt ihn dabei, potenzielle Auswirkungen auf Menschenrechte bei WACKER sowie in der gesamten Wertschöpfungskette zu bewerten, bestehende Managementansätze für Schutz- und Kontrollmechanismen zu prüfen, Schwachstellen zu identifizieren und Informationsbedarf zu decken. Experten für Nachhaltigkeit, Compliance, Recht, Personal- und Sozialwesen, Einkauf und Logistik, Vertrieb sowie für Menschenrechte tagen in diesem Gremium mindestens viermal pro Jahr. Sie prüfen Ergebnisse aus Audits und Assessments und stoßen soweit erforderlich Verbesserungsmaßnahmen an.

Erstmals wurden im Berichtszeitraum sämtliche Standorte im WACKER-Konzern über den sogenannten internen Human Rights Due Diligence (HRDD)-Report einem menschenrechtlichen Review inklusive Berichtspflicht unterzogen. In internen Audits wird das Thema Menschenrechte über einen optionalen Fragenkatalog abgedeckt. Zusätzlich wurden an relevanten Standorten und damit bei rund 65 Prozent der Belegschaft externe soziale Audits nach den Standards SMETA oder TfS durchgeführt. Dabei wurden unter anderem in den Bereichen Sicherheit und Personalwesen Feststellungen getroffen, die mit den relevanten Verantwortlichen besprochen wurden. Entsprechende Verbesserungsmaßnahmen wurden umgesetzt.

Mit der Initiative Together for Sustainability (TfS) binden wir unsere Lieferkette bei Anforderungen zu den Menschenrechten ein und schulen über die TfS Academy.

» <https://www.tfs-initiative.com/tfs-academy>



EU-Taxonomie-Verordnung (VO)



Das von der Europäischen Union veröffentlichte Maßnahmenpaket „EU Action Plan on Sustainable Finance“ zur nachhaltigen Finanzwirtschaft definiert mit der EU-Taxonomie-Verordnung ein System zur Klassifizierung nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten. Dieses System soll dazu beitragen, nachhaltige Tätigkeiten mit Umweltbezug in berichtspflichtigen Unternehmen zu identifizieren und standardisiert zu berichten. Es soll den Übergang in eine nachhaltige Finanzwirtschaft begleiten, indem es die Verlässlichkeit und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen stärkt. Rechtsakte zu treuhänderischen Pflichten, Anlage- und Versicherungsberatung sollen das Ziel des European Green Deal vorantreiben, die EU bis 2050 klimaneutral zu gestalten, indem Gelder in nachhaltige Tätigkeiten gelenkt werden. Mit der EU-Taxonomie-VO hat die EU sechs Umweltziele definiert, anhand derer sich aus Sicht der EU wirtschaftliche Tätigkeiten von Unternehmen als nachhaltig einstufen lassen. In diesem Kapitel gehen wir auf die im Berichtsjahr verpflichtenden beiden Klimaziele („wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz“ und „wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel“) sowie die in diesem Berichtsjahr neu veröffentlichten vier Umweltziele („wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Nutzung und zum Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „zum Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ oder „zum Schutz und zur Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“) ein.

Die erweiterten Angaben im Sinne der EU-Taxonomie-VO machten wir bereits im Berichtsjahr 2021 als Unternehmen, das einen nichtfinanziellen Bericht im Sinne von §§ 289c, 315c Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt und veröffentlicht. Gemäß Art. 8 Abs. 2 der EU-Taxonomie-VO wiesen wir ökologisch nachhaltig eingestufte Anteile von Umsatzerlösen, Investitionen sowie Betriebsausgaben aus.

Die Methodik der Zuordnung der wirtschaftlichen Tätigkeiten erfolgt gemäß Anhang 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139, (EU) 2023/2485 und (EU) 2023/2086, der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214, (EU) 2023/3850 sowie (EU) 2023/3851 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 unter Zuhilfenahme der zitierten NACE-Codes.

Unsere identifizierten Wirtschaftstätigkeiten betreffen das Umweltziel „Klimaschutz“. Im Zuge der Veröffentlichung der vier weiteren Umweltziele in dieser Berichtsperiode haben wir zudem Tätigkeiten im Bereich „Umweltverschmutzung“ identifiziert. Aktivitäten in den Bereichen „Anpassung an den Klimawandel“, „Wasser“, „Kreislaufwirtschaft“ und „biologische Vielfalt“ haben wir nicht identifiziert.

Da wir taxonomiefähige Tätigkeiten ausschließlich den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Umweltverschmutzung“ zugeordnet haben, ist eine Doppelzählung von taxonomiefähigen Umsätzen, CapEx und OpEx in anderen Umweltzielen ausgeschlossen. Da es sich ausschließlich um konsolidierte Zahlen handelt, ist eine Doppelzählung über die Wirtschaftstätigkeiten hinweg ebenfalls ausgeschlossen.

Als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten im Umweltziel „Klimaschutz“ wurden insbesondere die Tätigkeiten aus dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ identifiziert. Unter diese Kategorie fallen die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS mit Endprodukten auf Basis von Polyvinylacetat, WACKER SILICONES mit siliconbasierten Produkten wie Silicondichtstoffen und hochdispersen Kieselsäuren als Isolationsmaterial sowie WACKER BIOSOLUTIONS mit dem Verkauf von Kaugummimassen auf Basis von Polyvinylacetat. Daneben weisen wir in dieser Berichtsperiode im Rahmen des Umweltziels „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ die „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“ als zusätzliche taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit aus. Unter diese Kategorie fallen die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche BIOSOLUTIONS und SILICONES, die als Endprodukte aktive pharmazeutische Wirkstoffe (API) herstellen.

Neben den oben genannten Wirtschaftstätigkeiten, die wir unserem Kerngeschäft, der Erzeugung chemisch-pharmazeutischer Produkte zuordnen, haben wir produktionsnahe Dienstleistungen identifiziert, die sich folgenden in der EU Taxonomie definierten Tätigkeiten zuordnen zu lassen: „Bau, Erweiterung sowie Betrieb von Abwassersammel- und Behandlungssystemen“, „Stromerzeugung aus Wasserkraft“, „Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie“, „Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung“, „Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Anfallstelle getrennten Fraktionen“, „Behandlung gefährlicher Abfälle“ sowie „Sanierung verunreinigter Standorte und kontaminierter Gebiete“. Im Sinne einer Aufwand-Nutzen-Betrachtung wurden sämtliche dieser produktionsnahen Dienstleistungen als nicht wesentlich eingestuft und werden folglich nicht berichtet. Analog dazu haben wir auch die einzige gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 in Bezug auf Wirtschaftstätigkeiten bestimmter Energiesektoren identifizierte Tätigkeit „hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ auf Grund einer Aufwand-Nutzen-Betrachtung als nicht-wesentlich eingestuft. Deshalb wird auf die Berichterstattung dieses separaten Meldebogens verzichtet.

Bei den als taxonomiefähig identifizierten Tätigkeiten des Umweltziels „Klimaschutz“ haben wir im Berichtszeitraum 2023 die Taxonomiekonformität anhand definierter technischer Bewertungskriterien geprüft. Dabei ist zum einen der wesentliche Beitrag nachzuweisen, den die jeweilige Tätigkeit zum Umweltziel „Klimaschutz“ leistet. Ist dieser Beitrag erfüllt, sind weitere, sogenannte DNSH-Kriterien („do no significant harm“) nachzuweisen, um sicherzustellen, dass diese Aktivität auch kein anderes Umweltziel wesentlich beeinträchtigt. Abschließend ist noch der gemäß Art. 18 der VO 2020/852 festgelegte Mindestschutz nachzuweisen. Dabei sind gemäß Art. 18 Abs. 1 entsprechende Verfahren zur Sorgfaltspflicht („Due Diligence“) und Abhilfemaßnahmen aufzuzeigen, um sicherzustellen, dass die in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitsätzen der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte genannten Standards für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln befolgt werden. Gemäß Art. 18 Abs. 2 ist im Rahmen dieser Due-Diligence- und Abhilfemaßnahmen nachzuweisen, dass die Indikatoren für die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in den Bereichen Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung der Korruption und Bestechung berücksichtigt werden.

Für das neue Umweltziel „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ weisen wir entsprechend der Delegierten Verordnung (EU) 2023/3850 als Ergänzung des Art. 10 der Delegierten Verordnung 2021/2178 für das aktuelle Berichtsjahr lediglich den Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsanteile am Umsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben aus.

Taxonomiefähige Umsatzanteile

Wir haben die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse über alle Konzerngesellschaften hinweg daraufhin untersucht, ob sie mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß den Anhängen I-V der entsprechenden Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2139, 2022/1214, 2023/2485, 2023/2486, 2023/3850 sowie 2023/3851 der Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 einen wesentlichen Beitrag an die Umweltziele leisten, und die relevanten Umsatzanteile den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet.

Die gemäß EU-Taxonomie-VO zu berichtende Umsatzkennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis der Umsatzerlöse aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zu den Gesamtumsatzerlösen des Geschäftsjahres 2023. Die taxonomiefähigen Umsätze gemäß Anhang 1 („wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz“) sind insbesondere dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ der Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS, WACKER SILICONES sowie WACKER BIOSOLUTIONS zuzuordnen. Ein geringer Umsatzanteil gemäß Anhang 3 („wesentlicher Beitrag zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“) ergibt sich im Bereich „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“, der den Bereichen BIOSOLUTIONS und SILICONES zugeordnet ist.

Ein Großteil von Vorprodukten ist heute noch nicht von der EU-Taxonomie-VO erfasst. Insofern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, dessen Kernprodukt hochreines Polysilicium als Grundbaustein für hocheffiziente Solarzellen dient und damit als essenzieller Rohstoff zur Energiewende beiträgt, auch in diesem Berichtszeitraum nicht von der EU-Taxonomie-VO abgedeckt.

Taxonomiefähige Investitionen

Die taxonomiefähigen Investitionen ergeben sich aus den Investitionsausgaben (CapEx), die mit einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit, einem glaubwürdigen Plan zur Ausweitung oder Erreichung einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeit verbunden sind oder sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit beziehen. Zur Ermittlung der zu berichtenden CapEx-Kennzahl stellen wir die taxonomiefähigen Investitionen ins Verhältnis zur Summe aus Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahres vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen.

Wir identifizieren taxonomiefähige Investitionen anhand von Projektbeschreibungen der Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Großteil der taxonomiefähigen Investitionen bei WACKER entfällt auf die Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES sowie den Geschäftsbereich BIOSOLUTIONS.

Taxonomiefähige Betriebsausgaben

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben umfassen Kosten für Wartung und Instandhaltung von Sachanlagen (mit Gebäudesanierungsmaßnahmen), nicht kapitalisierte Kosten für Forschung und Entwicklung sowie kurzfristiges Leasing für taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten. Wir ermitteln die OpEx-Kennzahl, indem wir die taxonomiefähigen Betriebsausgaben in Relation zu den gesamten direkten, nicht kapitalisierten Kosten setzen, die sich auf Forschung und Entwicklung beziehen sowie auf Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur und direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens zum Erhalt der Funktionsfähigkeit. Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben entfallen überwiegend auf Instandhaltungs- und Wartungskosten in den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES sowie dem Geschäftsbereich BIOSOLUTIONS, sowie auf Kosten für Forschung und Entwicklung. Taxonomiefähige Betriebsausgaben aus den übrigen Wirtschaftstätigkeiten für Wartung und Instandhaltung sind untergeordnet.

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß Annex I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139, (EU) 2023/2485, (EU) 2023/2086 und (EU) 2023/2026, der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214, (EU) 2023/3850 sowie (EU) 2023/3851 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 sind insbesondere dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärform“ der Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES zuzuordnen.

Dabei konnten die Anforderungen des wesentlichen Beitrags zum Klimaschutz für das Kriterium c) „ganz oder teilweise aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt [...]“ für einen Teilbereich der oben genannten Tätigkeit nachgewiesen werden.

Die Prüfung der zugehörigen DNSH-Kriterien („do no significant harm“) bezüglich der als taxonomiekonform identifizierten Tätigkeiten ergab, dass auch diese Kriterien erfüllt sind.

Dabei ist anzumerken, dass speziell bei der Auslegung des Anhangs C der DNSH-Kriterien der gesamte Produktionsprozess der jeweiligen Tätigkeit betrachtet wurde. Dabei konnte entweder der Nachweis erbracht werden, dass entsprechende Stoffe, die im Anhang C genannt sind und als solche oder als Rohstoffkomponente eingesetzt bzw. verwendet werden, die genannten Kriterien erfüllen. Oder es konnte nachgewiesen werden, dass es zu diesen Einsatzstoffen zum jetzigen Zeitpunkt keine alternativen Stoffe oder Technologien gibt, dass sie prozessbedingt nicht vermieden werden können und nur unter entsprechend kontrollierten Bedingungen verwendet werden. Generell obliegen die Verwendung und der Einsatz von Rohstoffen strengen gesetzlichen Anforderungen. Sie sind regulatorisch zugelassen und ihr Einsatz und ihre Verwendung erfolgt unter kontrollierten Bedingungen bzw. unter Einhaltung konkreter Vorgaben und Anforderungen zur Arbeits- und Anlagensicherheit.

Abschließend konnte noch der gemäß Art. 18 der VO 2020/852 festgelegte Mindestschutz nachgewiesen werden. Dabei konnten gemäß Art. 18 Abs. 1 entsprechende Verfahren zur Sorgfaltspflicht („Due Diligence“) und Abhilfemaßnahmen aufgezeigt werden, die sicherstellen, dass die in den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Leitsätzen der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte genannten Standards für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln befolgt werden. Gemäß Art. 18 Abs. 2 wurden im Rahmen dieser Due-Diligence- und Abhilfemaßnahmen nachgewiesen, dass die Indikatoren für die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in den Bereichen Soziales und Beschäftigung, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung der Korruption und Bestechung berücksichtigt werden.

Für die im Rahmen des neuen Umweltziels „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ identifizierten Tätigkeiten weisen wir noch keine Taxonomiekonformität nach.

Taxonomiekonforme Umsatzanteile, Investitionen und Betriebsausgaben

Dieser Passus bezieht sich derzeit nur auf die als taxonomiekonform zu betrachtenden Tätigkeiten hinsichtlich „Kunststoffen in Primärform“:

Die Berechnungsgrundlage für die als taxonomiefähig identifizierte Tätigkeit „Kunststoffe in Primärform“ und die Ausweisung der taxonomiefähigen Umsatzanteile, Investitionen (CapEx) sowie Betriebsausgaben (OpEx) in Relation zum jeweiligen Anteil am Gesamtkonzernumsatz bzw. an den Gesamtkonzerninvestitionen bzw. -betriebsausgaben werden analog auf die taxonomiekonformen Tätigkeiten übertragen. Das heißt, auch hier werden die einzelnen taxonomiekonformen Umsatzanteile, CapEx bzw. OpEx dem jeweiligen Umsatzanteil, CapEx bzw. OpEx des Gesamtkonzerns gegenübergestellt.

Betrachtet man für die als taxonomiefähig identifizierte Tätigkeit „Kunststoffe in Primärform“ den Anteil des taxonomiekonformen Umsatzes am Umsatz des Gesamtkonzerns, so macht dieser nur 0,1 Prozent aus, wobei der Umsatzanteil der taxonomiefähigen Aktivitäten bei knapp 66,9 Prozent liegt.

Hierfür gibt es unterschiedliche Gründe:

- Ein Anteil taxonomiefähiger Produkte basiert bereits auf erneuerbaren Rohstoffen. Da keine fossile Technologie ersetzt wird, kann keine Taxonomiekonformität erreicht werden.
- Erneuerbare Rohstoffe sind nicht in ausreichender Menge und zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar, sodass eine Substitution des fossilen Rohstoffes heute noch nicht möglich ist.
- Der hohe Aufwand zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien ist auf Grund der Vielzahl an unterschiedlichen Produkten für verschiedenste Wertschöpfungsketten nur sukzessive zu erbringen.

Analoges gilt für die taxonomiekonformen Anteile der Investitionen und Betriebsausgaben in Relation zum jeweiligen Gesamtanteil, welcher über einen Produktionsmengenschlüssel ermittelt wurde.

So liegt der taxonomiekonforme CapEx-Anteil am Gesamt-CapEx bei 0,02 Prozent (v. a. Investitionen in Anlagen) im Vergleich zu 31,0 Prozent beim taxonomiefähigen CapEx.

Auch der taxonomiekonforme OpEx-Anteil von 0,02 Prozent (u. a. Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten) ist deutlich geringer als der taxonomiefähige Anteil von 47,9 Prozent bezogen auf den Gesamt-OpEx.

Eine detaillierte Gegenüberstellung ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung 2023

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomeiefähiger (A.2) Umsatz, Vorjahr (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
		Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, aktuelles Jahr (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Mio. €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	6,4	0,10	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,08	-	T
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		6,4	0,10	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,08		
Davon ermöglichende Tätigkeit		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
Davon Übergangstätigkeit		-	-	100						J	J	J	J	J	J	J	0,08		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	4.285,9	66,9	EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**								66,2		
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	105,4	1,65	N/EL**	N/EL**	N/EL**	EL**	N/EL**	N/EL**								-		
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten) (A.2)		4.391,3	68,6	-	-	-	-	-	-								66,2		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		4.397,7	68,7	-	-	-	-	-	-								66,3		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		2.004,5	31,3																
Gesamt (A + B)		6.402,2	100																

* J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

** EL: Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
 N/EL: Für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung 2023

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx, Vorjahr (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
		Code (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, aktuelles Jahr (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)				Biologische Vielfalt (16)
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Mio. €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	0,1	0,02	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,01	-	T
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		0,1	0,02	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,01		
Davon ermöglichende Tätigkeit		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
Davon Übergangstätigkeit		-	-	100						J	J	J	J	J	J	J	0,01		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	275,7	31,0	EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**								32,6		
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	141,2	15,9	N/EL**	N/EL**	N/EL**	EL**	N/EL**	N/EL**								-		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten) (A.2)		416,9	46,8	-	-	-	-	-	-								32,6		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		417,0	46,8	-	-	-	-	-	-								32,6		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		473,4	53,2																
Gesamt (A + B)		890,4	100																

* J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

** EL: Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
 N/EL: Für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

OpEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung 2023

Geschäftsjahr 2023	Jahr	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx, Vorjahr (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
		Code (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, aktuelles Jahr (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)				Biologische Vielfalt (16)
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Mio. €	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	0,2	0,02	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,01	-	T
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		0,2	0,02	J*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	N/EL*	J	J	J	J	J	J	J	0,01		
Davon ermöglichende Tätigkeit		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		-	
Davon Übergangstätigkeit		-	-	100						J	J	J	J	J	J	J	0,01		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	363,1	47,9	EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**	N/EL**								52,3		
Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen	PPC 1.1	11,6	1,5	N/EL**	N/EL**	N/EL**	EL**	N/EL**	N/EL**								-		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonformer Tätigkeiten) (A.2)		374,7	49,4	-	-	-	-	-	-								52,3		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		374,8	49,5	-	-	-	-	-	-								52,3		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		383,0	50,5																
Gesamt (A + B)		757,8	100																

* J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL: „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

** EL: Für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
 N/EL: Für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

Umfang Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltzielen

2023	Umsatzanteil/Gesamtumsatz (%)		CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx (%)		OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx (%)	
	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel	Taxonomie-konform je Ziel	Taxonomie-fähig je Ziel
Klimaschutz:						
CCM (Climate Change Mitigation)	0,10	66,9	0,02	31,0	0,02	47,9
Anpassung an den Klimawandel:						
CCA (Climate Change Adaption)	–	–	–	–	–	–
Wasser- und Meeresressourcen:						
WTR (Water)	–	–	–	–	–	–
Kreislaufwirtschaft:						
CE (Circular Economy)	–	–	–	–	–	–
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung:						
PPC (Pollution Prevention and Control)	–	1,65	–	15,9	–	1,5
Biologische Vielfalt und Ökosysteme:						
BIO (Biodiversity and Ecosystems)	–	–	–	–	–	–



Angaben für die Wacker Chemie AG

Ergänzend zu den auf den WACKER-Konzern bezogenen Angaben des zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernberichts sind nachfolgend die wesentlichen Kennzahlen der Wacker Chemie AG wiedergegeben.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig. Die Wacker Chemie AG umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Die verwendeten Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Dies gilt auch für die Steuerung des Themas Nachhaltigkeit und der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.



Energieverbrauch

GWh	2023	2022	2021
Stromverbrauch	3.884	3.974	3.927
davon			
aus Eigenerzeugung fossil	896	948	1.062
aus Eigenerzeugung erneuerbar	232	218	232
Energieeinsatz ¹	3.695	3.834	4.098
davon			
Erdgas ^{2, 3}	3.674	3.809	4.071
feste Energieträger ⁴	–	–	–
Wärme Fremdbezug ⁵	22	25	27

¹ Ohne Energie durch Fremdbezug von Strom, ohne eigens erzeugte erneuerbare Energie und ohne Berücksichtigung rückgewonnener Energie.

² Enthält Erdgaseinsatz für Stromeigenerzeugung fossil.

³ Der Wärmeverbrauch wird seit dem Berichtsjahr 2020 nicht mehr separat ausgewiesen; diese Angabe ist zu überwiegenen Teilen im Erdgasverbrauch enthalten.

⁴ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciumproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel.

⁵ Dampf, Fernwärme.

Treibhausgasemissionen

Emissionen aus CO ₂ -Äquivalenten (kt CO ₂ e) ¹	2023	2022	2021
Scope 1 (direkte Emissionen) insgesamt, davon:	744	751	780
CO ₂ -Emissionen (Kohlendioxid) ²	687	705	756
davon fossil	687	705	756
davon biogen	–	–	–
CH ₄ (Methan)	0,3	0,3	0,4
N ₂ O (Lachgas)	9	9,8	9,8
HFC (teilfluorierte Kohlenwasserstoffe) ³	48	36,0	14,2
PFC (perfluorierte Kohlenwasserstoffe)	–	–	–
NF ₃ (Stickstofftrifluorid)	–	–	–
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	0,1	0,2	–
Scope 2 (indirekte Emissionen):			
standortbezogen (location based) (kt) ⁴	962	879	911
marktbezogen (market based) (kt) ⁵	1.070	1.540	1.622

¹ CO₂e = CO₂-Äquivalente, gemäß Greenhouse Gas Protocol. CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben.

Scope 1: direkte CO₂-Emissionen.

Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂-Äquivalente).

² CO₂-Emissionen werden gemäß dem GHG-Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen auf Grund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ Die Kategorie "teilfluorierte Kohlenwasserstoffe" enthält untergeordnete Mengen an Emissionen anderer teilhalogenerter Kohlenwasserstoffe, die ebenfalls zum Treibhausgaseffekt beitragen. Für die Berechnung der Auswirkungen von teilhalogenierten Fluorkohlenwasserstoffen wurden die individuellen GWP-Faktoren der Einzelstoffe herangezogen. Die Faktoren reichen von 5,5 bis 14.600 kg CO₂e/kg HFC.

⁴ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die indirekten CO₂-Emissionen enthalten auch Beiträge von Methan und Lachgas, umgerechnet in CO₂-Äquivalente. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren aus „CO₂ Emissions from Fuel Combustion, 2023 Edition“ der International Energy Agency (location based).

⁵ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Die Umrechnung der zugekauften Strommengen in CO₂-Emissionen erfolgt mit Emissionsfaktoren auf Basis von Emissionsfaktoren der Stromanbieter (market based). Stehen die auf Lieferanten bezogenen Emissionsfaktoren nicht zur Verfügung, werden Emissionsfaktoren für Residualmische, EEI (Edison Electric Institute), eGRID (United States Environmental Protection Agency) bzw. die Emissionsfaktoren der International Energy Agency herangezogen.

Emissionen luftfremder Stoffe

t	2023	2022	2021
NO _x (Stickoxide)	344	315	350
NM VOC (flüchtige organische Verbindungen ohne Methan)	400	440	540
CO (Kohlenmonoxid)	91	126	107
Staub	13	17	23
SO ₂ (Schwefeldioxid)	2	2	3

Wassereinsatz und Emissionen in Gewässer

	2023	2022	2021
Wasserentnahme (Tsd. m³)	233.757	241.145	239.815
WACKER-Eigenbedarf	201.595	207.061	204.211
Abgabe an Dritte	32.162	34.084	35.604
Kühlwassermenge (Tsd. m³)	214.182	229.696	228.081
WACKER-Eigenbedarf	184.423	198.202	195.202
Abgabe an Dritte	29.758	31.494	32.879
Abwassermenge (Tsd. m³)	15.695	15.965	16.098
von WACKER	10.103	10.771	10.800
von Dritten	5.592	5.194	5.298
CSB - chemischer Sauerstoffbedarf (t)	600	794	1.010
Schwermetalle (t)	1,5	1,4	1,3
Gesamt-Stickstoff (t)	170	202	206
Gesamt-Phosphor (t)	6,5	6,4	7,2

Abfall

Abfall nach Zusammensetzung Jahresreihe, in metrischen Tonnen (t)	2023	2022	2021 ¹
Gesamt	137.426	130.959	124.575
Verwertet	123.010	116.476	110.805
Gefährlich	56.618	58.800	62.567
Nicht gefährlich	66.392	57.676	48.238
Beseitigt	14.416	14.483	13.770
Gefährlich	8.794	9.507	9.377
Nicht gefährlich	5.622	4.976	4.393
Gefährlich	65.412	68.307	71.944
Nicht gefährlich	72.014	62.652	52.631
Verwerteter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)*	Intern	Extern	Gesamt
Gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	–	281	281
Recycling	–	8.420	8.420
Sonstige Verfahren zur Verwertung	23.082	24.834	47.916
Gesamt	23.082	33.536	56.618
Nicht gefährlicher Abfall			
Aufbereitung zur Wiederverwendung	–	–	–
Recycling	–	20.017	20.017
Sonstige Verfahren zur Verwertung	4.510	41.865	46.375
Gesamt	4.510	61.882	66.392
Beseitigter Abfall im Berichtsjahr, in metrischen Tonnen (t)*	Intern	Extern	Gesamt
Gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	1	322	323
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	4.515	617	5.132
Deponierung	1.877	1.221	3.098
Sonstige Entsorgungsverfahren	–	241	241
Gesamt	6.393	2.401	8.794
Nicht gefährlicher Abfall			
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	0	16	16
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	2.936	0	2.936
Deponierung	391	2.195	2.586
Sonstige Entsorgungsverfahren	84	–	84
Gesamt	3.411	2.211	5.622

¹ Erstmalige Berichterstattung der Abfälle nach GRI 306 im Jahr 2021.

* Abweichungen durch Summenbildung aufgrund Rundungen möglich.

Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse

	2023	2022	2021
Zahl anlagensicherheitsrelevanter Ereignisse ¹ Wacker Chemie AG	11	19	28
Anlagensicherheitsrelevante Ereignisse Wacker Chemie AG pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	0,7	1,2	1,8

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on the ICCA Globally Harmonized Process Safety Metric, aktueller Stand: Juni 2016).

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR).

Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeitende

	2023	2022	2021
Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	4,7	4,0	4,6
Meldepflichtige Arbeitsunfälle ² pro einer Mio. Arbeitsstunden	2,8	2,1	2,8
Chemieunfälle mit Ausfalltagen ¹	1	8	3
Tödliche Arbeitsunfälle	–	–	–

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

Anzahl Mitarbeitende und Zeitarbeitende

	2023	2022	2021
Mitarbeitende	10.207	10.073	9.724
Zeitarbeitende	142	122	114



TCFD-Index (nicht geprüft)

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Geschäftsbericht 2023 - Kapitel / Erläuterungen	Sonstige öffentlich verfügbare Informationen
Governance	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	- An unsere Aktionäre – Vorstand und Bericht des Aufsichtsrats	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C1.1a, C1.1b, C1.3a
Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Rolle des Vorstands und der Senior Executives bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	- Lagebericht – Ziele und Strategie - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele)	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C1.2, C1.3a - CDP questionnaire – Water Security 2023, see section W6 - Factsheet Strategie - Factsheet Klimaschutz / CO ₂
Strategie	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation	- Lagebericht – Ziele und Strategie - Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C2.1a, C2.2a, C2.3, C2.3a, C2.4, C2.4a - CDP questionnaire – Water Security 2023, see sections W4, W7 - Factsheet Strategie - Factsheet Klimaschutz / CO ₂
Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	- Lagebericht – Ziele und Strategie - Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion - Nichtfinanzieller Bericht – Produkte	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C2.3a, C2.4a, C3.1, C3.2a/b, C3.3, C3.4 - CDP questionnaire – Water Security 2022, see sections W7.1, W7.3 - Factsheet Nachhaltige Produkte (WSS)
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2°C- oder ambitionierteren Szenarios)	- Lagebericht – Ziele und Strategie - Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management)	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see section C3.1

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Geschäftsbericht 2023 - Kapitel / Erläuterungen	Sonstige öffentlich verfügbare Informationen
Risikomanagement	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken	- Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C2.1, C2.1a, C2.2, C2.2a - CDP questionnaire – Water Security 2023, see section W3.3a/b
Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung klimabezogener Risiken	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	- Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C2.2, C2.2a - CDP questionnaire – Water Security 2023, see section W3.3a/b
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	- Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see section C2.2 - CDP questionnaire – Water Security 2023, see section W3.3a/b
Kennzahlen und Ziele	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und den Prozessen zum Risikomanagement	- Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion - Nichtfinanzieller Bericht – Produkte	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C2.1a, C2.1b, C2.3a, C2.4a - Factsheet Klimaschutz / CO ₂ - CDP questionnaire – Water Security 2023, see sections W4.1, W4.2, W4.3 - Factsheet Wassermanagement - Factsheet Nachhaltige Produkte (WSS)
Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen	Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	- Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion - Nichtfinanzieller Bericht – Produkte	- CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C6, C7 - Factsheet Klimaschutz / CO ₂ - Factsheet Energiemanagement
	Ziele zum Management klimabezogener Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	- Lagebericht – Risikobericht - Nichtfinanzieller Bericht – Management (Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele) - Nichtfinanzieller Bericht – Organisation (Risiko- und Compliance-Management) - Nichtfinanzieller Bericht – Produktion - Nichtfinanzieller Bericht – Produkte	- Factsheet Strategie - CDP questionnaire – Climate Change 2023, see sections C4, C8 - Factsheet Klimaschutz / CO ₂ - CDP questionnaire – Water Security 2023, see section W.8 - Factsheet Wassermanagement - Factsheet Nachhaltige Produkte (WSS)

GRI-Index

Die Wacker Chemie AG hat über die in diesem GRI-Index angegebenen Informationen für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 unter Bezugnahme auf die GRI-Standards berichtet. Bei der Erstellung des Berichts wurde der GRI 1: Grundlagen 2021 verwendet. In diesem Inhaltsindex verweisen wir auf GRI-Indikatoren, die im Bericht bei den jeweiligen Kapiteln genannt sind.

Wir berichten über Maßnahmen, mit denen wir die Prinzipien des UN Global Compact umsetzen und zu den UN Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen. In diesem Inhaltsindex verweisen wir auf Themen mit Relevanz für den Global Compact und die SDGs.

GRI 1: Grundlagen (2021)		Verweis	Global-Compact-Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
Anwendbare GRI-Branchenstandards	Es ist kein GRI-Branchenstandard verfügbar.			
GRI 2: Allgemeine Angaben (2021)		Verweis	Global-Compact-Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
DIE ORGANISATION UND IHRE BERICHTSPRAKTIKEN				
GRI 2-1	Angaben zur Organisation	Angaben für den WACKER-Konzern		
	Entitäten, die in die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation einbezogen sind	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-2	Berichtszeitraum, -frequenz und Kontaktdaten	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-3	Anpassung von Angaben	Im Berichtsjahr kam es zu keiner rückwirkenden Neuformulierung von Informationen.		
GRI 2-4	Externe Prüfung	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-5				
AKTIVITÄTEN UND ARBEITNEHMENDE				
GRI 2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Angaben für den WACKER-Konzern; Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette; Forschung und Entwicklung; nachhaltige Produkte		
GRI 2-7	Angestellte	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen; Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)		8.5, 10.3
GRI 2-8	Arbeitnehmende, die keine Angestellten sind	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen		8.5

GRI 2: Allgemeine Angaben (2021)		Verweis	Global- Compact- Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
UNTERNEHMENSFÜHRUNG				
GRI 2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Managementstrukturen		5.5, 16.7
GRI 2-10	Ernennung und Auswahl des höchsten Führungsorgans	Geschäftsbericht 2023: Erklärung zur Unternehmensführung		5.5, 16.7
GRI 2-11	Vorsitz der höchsten Führungsorgane	Managementstrukturen		16.6
GRI 2-12	Rolle des höchsten Führungsorgans bei der Überwachung des Managements von Auswirkungen	Managementstrukturen; Risiko- und Compliance-Management		16.7
GRI 2-13	Delegation der Verantwortung für das Management von Auswirkungen	Management; Managementstrukturen; Personelle Verantwortung; Risiko- und Compliance-Management; Bekämpfung von Korruption und Bestechung		
GRI 2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-15	Interessenkonflikte	Erklärung zur Unternehmensführung		
GRI 2-16	Information über kritische Anliegen	Risiko- und Compliance-Management		
GRI 2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Erklärung zur Unternehmensführung		
GRI 2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Erklärung zur Unternehmensführung		
GRI 2-19	Vergütungspolitik	Erklärung zur Unternehmensführung		
GRI 2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Erklärung zur Unternehmensführung		
GRI 2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Erklärung zur Unternehmensführung		
STRATEGIE, POLICIES UND GESCHÄFTSPRAKTIKEN				
GRI 2-22	Erklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 2-23	Strategische Verpflichtungen	Leitlinien und Ziele; Verhaltensgrundsätze; Selbstverpflichtungen; Controllinginstrumente; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien	7, 10	16.3
GRI 2-24	Einbindung strategischer Verpflichtungen	Konfliktfreie Mineralien		
GRI 2-25	Prozesse zur Behebung negativer Auswirkungen	Controllinginstrumente; Anlagen- und Transportsicherheit; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 2-26	Mechanismen für die Einholung von Rat und die Meldung von Bedenken	Selbstverpflichtungen; Geschäftsbericht 2023: Risikobericht		16.3
GRI 2-27	Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen	Datenschutz		
GRI 2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Gesellschaftliche Verantwortung		
STAKEHOLDEREINBINDUNG				
GRI 2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Angaben für den WACKER-Konzern; Gesellschaftliche Verantwortung; Kundenmanagement		
GRI 2-30	Tarifverträge	Belegschaftsvertretungen	3	8.8
GRI 3: Wesentliche Themen (2021)		Verweis GRI	Global- Compact- Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 3-1	Prozess zur Bestimmung wesentlicher Themen	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 3-2	Liste wesentlicher Themen	Angaben für den WACKER-Konzern		
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Integriertes Managementsystem		

GRI 200: Ökonomie		Verweis	Global- Compact- Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 201: WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Geschäftsbericht 2023: Geschäftsmodell des Konzerns; Geschäftsbericht 2023: Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems; Geschäftsbericht 2023: Strategie des WACKER-Konzerns; Geschäftsbericht 2023: Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik		
GRI 201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Geschäftsbericht 2023: Gewinn- und Verlustrechnung; Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen; Personalentwicklung		8.1, 8.2, 9.1, 9.4, 9.5
GRI 201-3	Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	Geschäftsbericht 2023: Anhang des WACKER-Konzerns – Erläuterungen zur Bilanz		
GRI 203: INDIREKTE ÖKONOMISCHE AUSWIRKUNGEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Gesellschaftliche Verantwortung		
GRI 203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	Gesellschaftliche Verantwortung		5.4, 9.1, 9.4, 11.2
GRI 203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	Gesellschaftliche Verantwortung		1.2, 1.4, 3.8, 8.2, 8.3, 8.5
GRI 205: KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Bekämpfung von Korruption und Bestechung		
GRI 205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	10	16.5
GRI 205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	10	16.5
GRI 205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Bekämpfung von Korruption und Bestechung	10	16.5

GRI 300: Umwelt		Verweis	Global- Compact- Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 301: MATERIALIEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion / Umweltschutz; Integrierte Verbundproduktion – unsere große Stärke; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	Integrierte Verbundproduktion – unsere große Stärke	8	8.4, 12.2, 12.5
GRI 302: ENERGIE (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion / Umweltschutz; Energie; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Energie	7, 8	7.2, 7.3, 8.4, 12.2, 13.1
GRI 302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	Energie	8, 9	7.3, 8.4, 12.2, 13.1
GRI 303: WASSER UND ABWASSER (2018)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Wasser; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		
GRI 303-1	Managementansatz: Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Wasser; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien		6.3, 6.4, 6.a, 6.b, 12.4
GRI 303-3	Wasserentnahme	Wasser		6.4
GRI 303-4	Wasserrückführung	Wasser		6.3
GRI 304: BIODIVERSITÄT (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Naturschutz; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien	7	
GRI 304-1	Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten befinden	Naturschutz		6.6, 14.2, 15.1, 15.5
GRI 304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	Naturschutz		6.6, 14.2, 15.1, 15.5
GRI 304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	Naturschutz	8	6.6, 14.2, 15.1, 15.5
GRI 305: EMISSIONEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion / Umweltschutz; Emissionen; Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien	8	
GRI 305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 13.1, 14.3, 15.2
GRI 305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 13.1, 14.3, 15.2
GRI 305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 13.1, 14.3, 15.2
GRI 305-7	Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	Emissionen	7, 8	3.9, 12.4, 14.3, 15.2

GRI 300: Umwelt		Verweis	Global- Compact- Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 306: ABFALL (2020)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktion / Umweltschutz; Abfall		
GRI 306-1	Managementansatz: anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Abfall	8, 9	3,9, 6.3, 6.6, 11.6, 12.4, 12.5
GRI 306-2	Managementansatz: Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Abfall	8, 9	3,9, 6.3, 8.4, 11.6, 12.4, 12.5
GRI 306-3	Angefallener Abfall	Abfall	8, 9	3,9, 6.6, 11.6, 12.4, 12.5, 15.1
GRI 306-4	Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Abfall	8, 9	3,9, 11.6, 12.4, 12.5
GRI 306-5	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Abfall	8, 9	11.6, 12.4, 12.5, 15.1, 3,9, 6.6
GRI 308: UMWELTBEWERTUNG DER LIEFERANTEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette		
GRI 308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Prozesse und Instrumente; Lieferantenbewertung	7	

GRI 400: Soziales		Verweis	Global- Compact- Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 401: BESCHÄFTIGUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen		
	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen	6	5.1, 8.5, 8.6, 10.3
GRI 402: ARBEITNEHMER-ARBEITGEBER-VERHÄLTNIS (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen		
GRI 402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	Beschäftigungsstruktur, Entlohnung und Sozialleistungen	3	8.8
GRI 403: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ (2018)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Arbeitsschutz		
	Managementansatz: Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
GRI 403-1		Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-2	Managementansatz: Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Anlagen- und Transportsicherheit; Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-3	Managementansatz: arbeitsmedizinische Dienste	Anlagen- und Transportsicherheit; Gesundheitsmanagement		8.8
	Managementansatz: Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
GRI 403-4		Anlagen- und Transportsicherheit		8.8, 16.7
GRI 403-5	Managementansatz: Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Anlagen- und Transportsicherheit; Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-6	Managementansatz: Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden	Gesundheitsmanagement		
	Managementansatz: Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz			
GRI 403-7		Anlagen- und Transportsicherheit; Arbeitsschutz		8.8
GRI 403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Arbeitsschutz		3.6, 3.9, 8.8, 16.1
GRI 404: AUS- UND WEITERBILDUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Personalentwicklung		
	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten			
GRI 404-3		Personalentwicklung	6	5.1, 8.5, 10.3
GRI 405: DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)		
	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten			
GRI 405-1		Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)	6	5.1, 5.5, 8.5
GRI 406: NICHTDISKRIMINIERUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)		
	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen			
GRI 406-1		Wir erfassen Diskriminierungsvorfälle im Rahmen der Compliance-Berichte an den Vorstand	6	5.1, 8.8
GRI 407: VEREINIGUNGSFREIHEIT UND TARIFVERHANDLUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Selbstverpflichtungen		
	Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte			
GRI 407-1		Belegschaftsvertretungen; Prozesse und Instrumente; Lieferantenbewertung	3	8.8

GRI 400: Soziales		Verweis	Global- Compact- Prinzipien	Sustainable Development Goals (SDG)
GRI 413: LOKALE GEMEINSCHAFTEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Boden und Grundwasser		
	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen			
GRI 413-1		Gesellschaftliche Verantwortung		
	Geschäftstätigkeiten mit erheblichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften			
GRI 413-2		Boden und Grundwasser	1	1.4, 2.3
GRI 414: SOZIALE BEWERTUNG DER LIEFERANTEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette		
	Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen			
GRI 414-2		Prozesse und Instrumente; Lieferantenbewertung; Konfliktfreie Mineralien	1, 2	5.2, 8.8, 16.1
GRI 416: KUNDENGESUNDHEIT UND -SICHERHEIT (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktsicherheit		
	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit			
GRI 416-1		Produktsicherheit		
GRI 417: MARKETING UND KENNZEICHNUNG (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Produktsicherheit		
	Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung			
GRI 417-1		Produktsicherheit		12.8
GRI 418: SCHUTZ DER KUNDENDATEN (2016)				
GRI 3-3	Management wesentlicher Themen	Datenschutz		
	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten			
GRI 418-1		Datenschutz		16.3, 16.10

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts

An den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG, München

Wir haben den für die Wacker Chemie AG, München (im Folgenden „Gesellschaft“ oder „Wacker Chemie AG“), und den Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht (im Folgenden „zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die im zusammengefassten gesonderten nicht-finanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen, Expertenmeinungen oder Angaben, die sich nicht innerhalb der grauen Trennlinien befinden. Nur die sich innerhalb der grauen Trennlinien befindenden Zeilen bilden die geprüften Inhalte des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts ab.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Wacker Chemie AG sind verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und mit Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren in Abschnitt „EU-Taxonomieverordnung (VO)“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten eigenen Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte in Abschnitt „EU-Taxonomieverordnung (VO)“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)), beachtet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft, mit Ausnahme der im zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen, Expertenmeinungen oder Angaben, die sich nicht innerhalb der grauen Trennlinien befinden, im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomieverordnung (VO)“ des zusammengefassten gesonderten nicht-finanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen der Wacker Chemie AG zu erlangen
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Wacker Chemie AG in der Berichtsperiode
- Beurteilung der Eignung der intern entwickelten Definitionen
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben, einschließlich der Konsolidierung der Daten, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Befragungen von Mitarbeitern auf Gruppenebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Gruppenebene von allen Standorten gemeldet wurden
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort Nünchritz in Deutschland

- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben
- Befragung von verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung relevanter Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomieverordnung zu erlangen
- Nachvollziehen der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umsatz, Investitionsausgaben und Betriebsaufwendungen für die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben im zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Wacker Chemie AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und mit der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomieverordnung (VO)“ des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den im zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht genannten externen Dokumentationsquellen, Expertenmeinungen oder Angaben, die sich nicht innerhalb der grauen Trennlinien befinden, ab.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG, München, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG, München, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

München, den 29. Februar 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

Vogl
Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen

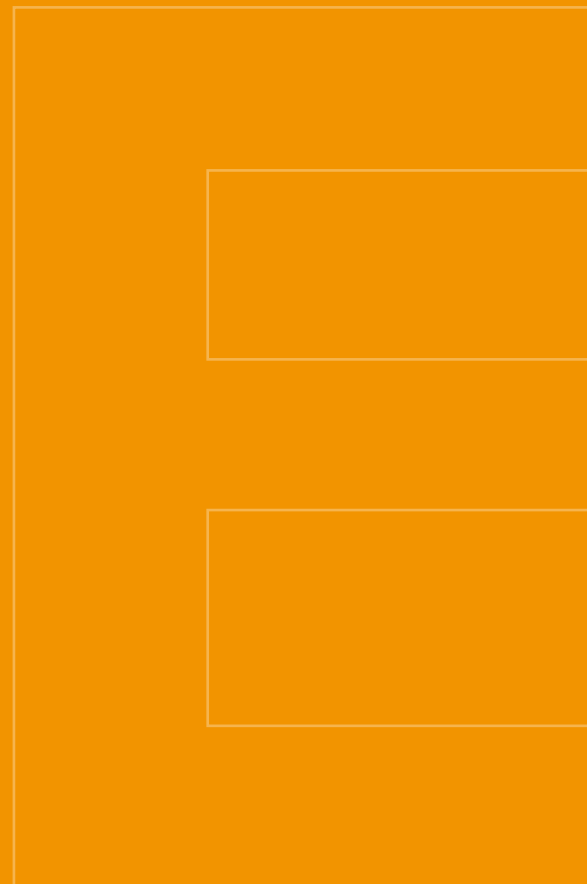
Kapitel

[Aufsichtsrat →](#)

[Vorstand →](#)

[Erklärung zur Unternehmensführung →](#)

[Mehrjahresübersicht →](#)



Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Blue Elephant Energy GmbH

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums

ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der
Universität München e. V.
(bis 29. Juni 2023)

Manfred Köppl^{*, 1, 2, 3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG und
der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl²

München
Rechtsanwalt

Prof. Patrick Cramer

(seit 17. Mai 2023)
München
Präsident Max-Planck-Gesellschaft, München

Stefan Entholzner^{*}

(seit 17. Mai 2023)
Kirchdorf
Stv. Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Markus Hautmann^{*}

Schwandorf
Bezirksleiter IGBCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Ingrid Heindl^{*}

Reischach
Mitglied Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Franz-Josef Kortüm^{1, 2, 3}

(bis 17. Mai 2023)
München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller^{*, 1}

Taching
Vorsitzende Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Dr. Benedikt Postberg^{*}

(seit 17. Mai 2023)
Neuötting
Vice President Engineering & Maintenance Services
der Wacker Chemie AG

Beate Rohrig*

(bis 30. September 2023)
Glashütten
Projektleiterin IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats
Adidas AG

Andreas Schnagl*

(bis 17. Mai 2023)
Ismaning
Vorsitzender Betriebsrat Hauptverwaltung
München der Wacker Chemie AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Birgit Schwab*

(bis 17. Mai 2023)
Burghausen
Leiterin Qualitätsmanagement
WACKER BIOSOLUTIONS

Harald Sikorski*

(seit 1. Oktober 2023)
München
Landesbezirksleiter IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats
Gesellschaft zur Sicherung von Bergmanns-
Wohnungen mbH
R AG AG
Vivawest GmbH
Vivawert Wohnen GmbH

Reinhard Spateneder*

Simbach
Betriebsratsmitglied Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsanwältin und Syndikusrechtsanwältin/
Beteiligungsmanagerin bei der Athos KG

Mitglied des Boards
RedDress Ltd., Israel
(bis 24. Mai 2023)

Mitglied des Beirats
Temedica GmbH

Prof. Dr. Anna Weber³

Burghausen
Wirtschaftsprüferin / Steuerberaterin
Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere externes Rechnungswesen,
Hochschule Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats
Aixtron SE

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats
ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Porr AG, Österreich
UBM Development AG, Österreich
Spielvereinigung Unterhaching
(bis 28. Februar 2023)

* Arbeitnehmersvertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss
(Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

² Präsidialausschuss
(Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

³ Prüfungsausschuss
(Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber).

Vorstand

Dr. Christian Hartel

Vorstandsvorsitzender

WACKER POLYSILICON
WACKER BIOSOLUTIONS
Corporate Development
Corporate Communications
Corporate Auditing
Legal & Compliance
Research & Development

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
(bis 1. Mai 2023)

Dr. Tobias Ohler

Finanzvorstand

Accounting & Tax
Corporate Controlling
Finance & Insurance
Investor Relations
Procurement & Logistics
Information Technology
IT-Security
Data Protection
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

(bis 30. April 2023)

WACKER SILICONES
Sales & Distribution
Site Management (Burghausen und Nünchritz)
Research & Development
Corporate Security
Safety, Health, Environment
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Dr. Christian Kirsten

(seit 1. Mai 2023)

WACKER SILICONES

Sales & Distribution
Site Management (Burghausen und Nünchritz)
Corporate Security
Safety, Health, Environment
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Angela Wörl

Arbeitsdirektorin

WACKER POLYMERS

Human Resources
Intellectual Property
Engineering
Retirement Benefits
Diversity
Regionen Asien/Pazifik, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
(bis 1. Mai 2023)

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
(seit 1. Mai 2023)

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 („Kodex“) über die Corporate Governance sowie gemäß §§ 289f, 315d HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung 2023 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2023 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Empfehlungen des Kodex auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2023 die nachfolgende Entsprechenserklärung beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Website der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht und ist dort – zusammen mit weiteren, nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen – für mindestens fünf Jahre abrufbar.

1. Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben zuletzt im Dezember 2022 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seither den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in derselben Fassung weiter mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen.

2. Ausnahmen

a) Offenlegung des Stands der Umsetzung des Kompetenzprofils in Form einer Qualifikationsmatrix (Empfehlung C.1)

Der Aufsichtsrat erfüllt als Gremium in seiner Gesamtheit das verabschiedete Kompetenzprofil. Er verfügt insgesamt über die Persönlichkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen, die eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorgeschlagen, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats die erforderlichen Kompetenzen mitbringen. Aktionäre und andere interessierte Personen können sich anhand der auf der Website des Unternehmens veröffentlichten Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder bzw. der Kandidaten ein eigenes Bild von Ausbildung, Hintergrund und Geeignetheit der Aufsichtsratsmitglieder machen. Die Erstellung und Veröffentlichung einer „Qualifikationsmatrix“ bringt aus unserer Sicht keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn, sondern sorgt lediglich für unnötige Bürokratie und Mehraufwand in Aufsichtsrat und Unternehmen.

b) Vorstandsmitglied soll nicht zugleich Aufsichtsratsvorsitzender einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft sein (Empfehlung C.5)

Unser Vorstandsmitglied Dr. Tobias Ohler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siltronic AG. Die Siltronic AG war bis zu ihrer Entkonsolidierung im März 2017 eine Konzerntochter und ein Geschäftsbereich der Wacker Chemie AG, für den Herr Dr. Ohler als Ressortvorstand verantwortlich war. Die aus dieser Funktion resultierende Arbeitsbelastung war mindestens so hoch wie nun die Belastung aus der Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Wir sehen daher keinen Anlass anzunehmen, dass Herr Dr. Ohler für eines seiner beiden Mandate zu wenig Zeit aufbringen kann. Wir halten es außerdem für angebracht, dass der größte Aktionär der Siltronic AG auch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats stellt.

c) Unabhängigkeit von mehr als der Hälfte der Anteilseignervertreter von Gesellschaft und Vorstand (Empfehlung C.7)

Wir erklären vorsorglich eine Abweichung von dieser Empfehlung. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter soll unter anderem berücksichtigt werden, ob ein Aufsichtsratsmitglied oder ein naher Familienangehöriger eines Aufsichtsratsmitglieds dem Aufsichtsrat seit mehr als 12 Jahren angehört. Dieses Kriterium der „zu langen“ Zugehörigkeit erfüllen im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG nach der Aufsichtsratswahl durch die Hauptversammlung im Mai 2023 nur noch vier der acht Anteilseignervertreter – wobei eine Anteilseignervertreterin das Kriterium nur zugerechnet darüber erfüllt, dass sie eine nahe Familienangehörige eines anderen Mitglieds ist, das bereits seit mehr als 12 Jahren im Aufsichtsrat vertreten ist, obwohl sie selbst dem Aufsichtsrat erst seit 2018 angehört. Wir halten es für verfehlt, aus einer Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat von mehr als 12 Jahren auf eine fehlende Unabhängigkeit von Gesellschaft und Vorstand zu schließen. Aus unserer Sicht führt eine lange Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat gerade nicht zwangsläufig zu einem wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt – auf den es für die Beurteilung der Unabhängigkeit nach wie vor ankommen sollte. Erst recht nicht, wenn die lange Zugehörigkeit lediglich über ein Verwandtschaftsverhältnis „zugerechnet“ wird. Wir halten es im Gegenteil für sehr wünschenswert, dass uns unsere Aufsichtsratsmitglieder über einen langen Zeitraum begleiten. Es fördert das unbedingt erforderliche tiefe Verständnis des Unternehmens, seines Geschäfts und des Wettbewerbsumfelds sowie der Chancen und Risiken und trägt zu einer auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Beratung und Kontrolle bei. Die übrigen Indizien für eine fehlende Unabhängigkeit von Gesellschaft und Vorstand treffen auf keinen der Anteilseignervertreter zu.

d) Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des Vorsitzenden des Präsidialausschusses (Empfehlung C.10)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der zugleich Vorsitzender des Präsidialausschusses ist, gehört dem Aufsichtsrat bereits länger als 12 Jahre an, so dass insoweit vorsorglich auch eine Abweichung von der Empfehlung in C.10 erklärt wird. Wir sehen trotz der langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat keine Hinweise auf drohende wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte. Vielmehr profitieren das Gremium und der Ausschuss von der langjährigen Erfahrung ihres Vorsitzenden.

e) Befristung von Anträgen auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds (Empfehlung C.15)

Nach dieser Empfehlung sollen Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung befristet sein. Die Empfehlung wird von uns nicht befolgt. Vorschläge für einen durch das Gericht zu bestellenden Kandidaten werden im Vorfeld ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abgestimmt. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse wäre die nachfolgende Wahl desselben Kandidaten in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung lediglich eine Bestätigung seiner Bestellung, die aus unserer Sicht überflüssig ist.

f) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat (Empfehlung D.4)

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

g) Festlegung der Leistungskriterien für die variable Vergütung für das bevorstehende Geschäftsjahr (Empfehlung G.7)

Wir halten es für sinnvoll, die variable Vergütung für ein Geschäftsjahr in derselben Aufsichtsratssitzung festzulegen, in der über die variable Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr entschieden wird. Dies erfolgt naturgemäß in der ersten Sitzung des Aufsichtsrats im neuen Jahr. In diesem Zusammenhang werden auch die Leistungskriterien für die variable Vergütung des neuen Geschäftsjahres festgelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in der Vergangenheit bewährt und wir halten es nicht für effizient, die Entscheidung über die Leistungskriterien und die Entscheidung über Ziel- und Maximalvergütung in zwei unterschiedlichen Sitzungen zu behandeln. Aus diesem Grund wird die Empfehlung, dass die Leistungskriterien für alle variablen Vergütungsbestandteile für das bevorstehende Geschäftsjahr festgelegt werden sollen, nicht befolgt.

Vergütungsbericht/Vergütungssystem

Unter <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/overview.html> sind das geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG, das von der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 gebilligt wurde, sowie das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats, das von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 gebilligt wurde, öffentlich zugänglich. Unter derselben Internetadresse wird der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG öffentlich zugänglich gemacht werden.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens – Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten und Medien – sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenmitteilungen sowie auf unserer Website veröffentlicht ist. Unser Investor-Relations-Team steht in engem Kontakt zu den Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Diese in englischer Sprache abgehaltenen Telefonkonferenzen sind öffentlich zugänglich und können im Nachgang über unsere Website abgerufen werden. Regelmäßig nehmen wir an Konferenzen und Roadshows teil und suchen aktiv den Kontakt zu institutionellen Anlegern. Im Jahr 2023 hat der Vorstand, unterstützt vom IR-Team, an insgesamt 17 Konferenzen / Roadshows teilgenommen. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden Sie auch Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenmitteilungen und den Nachhaltigkeitsbericht sowie die Satzung der Wacker Chemie AG und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das PodcastCenter.

» www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäftsbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Die Einberufung nebst allen gesetzlich erforderlichen Berichten und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts (der unter anderem den Konzernjahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nichtfinanziellen Bericht enthält) sowie der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sind auf unserer Website zugänglich. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER erleichtert seinen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG hat, wie im deutschen Aktiengesetz vorgeschrieben, ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und berät. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um jedoch den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie (einschließlich der ESG- / Nachhaltigkeitsstrategie), der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements (einschließlich IT Security) und der Compliance. Auch zwischen den Sitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands,

und berät sich mit ihm über die vorstehenden Themen. Der Vorstand erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Wacker Chemie AG festgelegte Maßnahmen bedürfen vor ihrer Durchführung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns, steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie durch die Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und ein angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem, welche auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte abdecken.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Besetzung des Vorstands

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand kontinuierlich für eine nachhaltige und langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand, um eine dauerhafte, kompetente Führung sicherzustellen und auf kurzfristige Ausfälle oder Abgänge angemessen reagieren zu können. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand, wobei er im Austausch mit den Vorstandsmitgliedern die Führungskräfteplanung des Unternehmens berücksichtigt. Es werden außerdem die Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kodex sowie die Aspekte des vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzepts für die Zusammensetzung des Vorstands beachtet. Der Präsidialausschuss erstellt unter Berücksichtigung dieser Kriterien, der unternehmerischen Bedürfnisse sowie der konkreten Qualifikationsanforderungen ein Anforderungsprofil. Auf dieser Basis erörtert und benennt der Präsidialausschuss für jeden Vorstandsposten eine Reihe von potenziellen Nachfolgern. Bei der Identifikation und Nominierung solcher Kandidaten wirkt der Vorstand mit. Um eine angemessene Nachfolgeplanung zu ermöglichen, greifen Aufsichtsrat und Vorstand auch auf die Ergebnisse der Evaluierung der weiteren Führungsebenen im Unternehmen zurück, um fortlaufend geeignete Personen zu identifizieren. Ist eine Stelle neu zu besetzen, erstellt der Präsidialausschuss so frühzeitig wie möglich eine engere Auswahl von verfügbaren Kandidaten, führt mit diesen Gespräche und unterbreitet dem Aufsichtsrat anschließend einen begründeten Vorschlag sowie eine Empfehlung zur Beschlussfassung. Maßgeblich ist dabei stets das Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls. Je nach Situation werden Personalberater in diese Arbeit einbezogen, um die persönliche Sicht der Aufsichtsratsmitglieder zu validieren und um ein vollständiges Bild des in Frage kommenden Kandidatenpools zu erlangen.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur Geschäftsführung eines international tätigen Chemiekonzerns erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Wir sind überzeugt, dass nur ein divers zusammengesetztes Gremium dieser Aufgabe gerecht werden kann. Es kommt entscheidend auf eine ausgewogene Zusammensetzung an, die dem Querschnitt der Aufgabenstellungen Rechnung trägt.

Für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat auf dieser Basis im Wesentlichen die folgenden Diversitäts-Aspekte:

- Es wird großer Wert auf unterschiedliche Bildungs- und Berufshintergründe gelegt: Im Vorstand eines Chemieunternehmens sollten in jedem Fall naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie vertreten sein. Gleichzeitig bedarf es aber auch der Kenntnis und Erfahrung im Bereich der Rechnungslegung, des Finanzmanagements, der Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie sowie eines tiefen Verständnisses der Zusammenhänge und Anforderungen des Kapitalmarkts.
- In einem global tätigen Unternehmen wie der Wacker Chemie AG sind darüber hinaus unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder jedenfalls ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen unerlässlich.
- Es kommt außerdem auf eine altersmäßig ausgewogene Struktur des Gesamtremiums an. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist für Vorstandsmitglieder eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren vorgesehen, die bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen ist.
- Wir sind überzeugt davon, dass gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen – dazu gehört auch, dass auch Frauen im Vorstand vertreten sind. In diesem Zusammenhang sind im Unternehmen bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ergriffen worden. Seit Mai 2021 ist mit der Bestellung von Angela Wörl zum Vorstandsmitglied und zur Arbeitsdirektorin eine Frau im Vorstand vertreten.

Ziel des beschriebenen Diversitätskonzepts ist die optimale Zusammensetzung des Vorstands, um eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung sicherzustellen. Die diverse Zusammensetzung sorgt dafür, dass das Gremium alle relevanten Themen mit angemessenem Sachverstand beurteilen, alle wesentlichen Aspekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln berücksichtigen und die richtigen Schwerpunkte setzen kann. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder sorgt dafür, dass das Unternehmen einerseits von der langjährigen Berufs- und Lebenserfahrung einzelner Vorstandsmitglieder profitieren kann. Andererseits wird so für das Nachrücken jüngerer Mitglieder und neue Impulse gesorgt.

Das Diversitätskonzept für den Vorstand wird bei der Besetzung der Vorstandsposten berücksichtigt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept sowie der für mitbestimmte börsennotierte Gesellschaften geltenden gesetzlichen Anforderung des § 76 Abs. 3a AktG, dass bei einem Vorstand, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein muss.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, einschließlich Nachhaltigkeitsfragen unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern nach Maßgabe des MitbestG gewählt; die Amtszeit beträgt in der Regel ca. fünf Jahre.

Zugehörigkeitsdauer der Aufsichtsratsmitglieder

Name	Mitglied des Aufsichtsrats seit
Wacker, Dr. Peter-Alexander (Vorsitzender)	8. Mai 2008
Köppl, Manfred (Stellvertretender Vorsitzender)	1. April 2003
Biagosch, Prof. Dr. Andreas	26. Januar 2015
Biebl, Dr. Gregor	8. Mai 2013
Biebl, Matthias	8. Mai 2008
Cramer, Prof. Dr. Patrick	17. Mai 2023
Entholzner, Stefan	17. Mai 2023
Hautmann, Markus	1. Januar 2021
Heindl, Ingrid	9. Mai 2018
Kortüm, Franz-Josef ¹	4. April 2001
Kraller, Barbara	24. April 2017
Postberg, Dr. Benedikt	17. Mai 2023
Rohrig, Beate ²	18. Juli 2019
Schnagl, Andreas ¹	1. Januar 2023
Schwab, Dr. Birgit ¹	1. Oktober 2020
Sikorski, Harald	1. Oktober 2023
Spateneder, Reinhard	1. Januar 2023
Wacker, Ann-Sophie	9. Mai 2018
Weber, Prof. Dr. Anna	20. Mai 2022
Weiss, Dr. Susanne	8. Mai 2008

¹ bis 17. Mai 2023

² bis 30. September 2023

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrats

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er behandelt ferner die Vorstandsverträge und erarbeitet das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2023 zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Manfred Köppl und bis zum 17. Mai 2023 Franz-Josef Kortüm. Seit dem 17. Mai 2023 ist Matthias Biebl Mitglied des Präsidialausschusses.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung. Er unterzieht zudem den zusammengefassten gesonderten Nichtfinanziellen Bericht (§§ 289b, 315b HGB) einer Vorprüfung. Darüber hinaus erörtert und prüft er die Halbjahresfinanzberichte und die Quartalsfinanzzahlen. Der Prüfungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilt er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, und überprüft regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Er diskutiert mit dem Abschlussprüfer die Einschätzung des Prüfungsrisikos, der Prüfungsstrategie, der Prüfungsplanung und der Prüfungsergebnisse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet hierüber dem Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss berät sich zudem regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit der

Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems sowie Fragen der Compliance befasst. Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Prof. Dr. Anna Weber. Weitere Mitglieder sind Dr. Peter-Alexander Wacker und Manfred Köppl.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit der Branche, in der die Gesellschaft tätig ist, vertraut. Nach dem Aktiengesetz muss mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen. Nach dem Kodex sollen der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme und der Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung bestehen, wobei zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung gehören. Der/Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll nach dem Kodex zumindest auf einem der beiden Gebiete sachverständig und unabhängig sein. Die Vorsitzende Prof. Dr. Anna Weber ist auf beiden Gebieten sachverständig und darüber hinaus unabhängig und erfüllt damit diese Anforderungen. Als mindestens ein weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses verfügt Dr. Peter-Alexander Wacker über die erforderlichen besonderen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung.

Prof. Dr. Anna Weber verfügt auf Grund ihrer langjährigen Tätigkeit als Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin – unter anderem für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – sowie ihrer Professur in Allgemeiner Betriebswirtschaftslehre, insbesondere externes Rechnungswesen, und ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzende des Prüfungsausschusses bei einem anderen kapitalmarktorientierten Unternehmen über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen sowie auf dem Gebiet der Abschlussprüfung, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung und -prüfung.

Dr. Peter-Alexander Wacker verfügt auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der Wacker Chemie AG und als langjähriges Mitglied des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie des internen Kontroll- und Risikomanagements und begleitet als Mitglied des Prüfungsausschusses darüber hinaus seit vielen Jahren die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Wacker Chemie AG sowie deren Prüfung.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss (vgl. § 27 Abs. 3 MitbestG), der dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreitet, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder erreicht wird. Bis zum 17. Mai 2023 gehörten diesem Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzender sowie Manfred Köppl, Franz-Josef Kortüm und Barbara Kraller an. Seit dem 17. Mai 2023 besteht der Vermittlungsausschuss aus den Mitgliedern Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzender, Manfred Köppl, Prof. Dr. Andreas Biagosch sowie Barbara Kraller.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Der Empfehlung C.1 des Kodex folgend hat der Aufsichtsrat von WACKER unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Kodex die nachfolgenden Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für den Gesamtaufichtsrat beschlossen:

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

(I) Ziele für die Zusammensetzung

1. Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von Mitgliedern – mindestens jedoch ein Mitglied – mit internationaler Erfahrung angehören.

2. Vermeidung von / Umgang mit Interessenkonflikten

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten an und wird dies bereits bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor.

4. Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung im Hinblick auf Vielfalt (Diversity) die Berücksichtigung unterschiedlicher beruflicher Erfahrungen, Fachkenntnisse, Bildungshintergründe und insbesondere eine angemessene Beteiligung beider Geschlechter an. Gemäß § 96 Abs. 2 Aktiengesetz hat sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammenzusetzen.

(II) Kompetenzprofil

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus Alt und Jung, branchenvertraut und branchenfremd, verschiedenen beruflichen Hintergründen und unterschiedlichen internationalen Erfahrungen an. Dabei erwarten wir von jedem Mitglied die Bereitschaft und Fähigkeit zu einem angemessenen inhaltlichen Engagement. Der Aufsichtsrat soll darüber hinaus als Gremium insgesamt über die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER-Konzerns von Bedeutung sind und eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Hierzu gehört unter anderem:

- Im Aufsichtsrat soll insgesamt ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance, Compliance und in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen (unter anderem: Energieverbrauch, Treibhausgas-Ausstoß, Science-Based Targets, Elektrifizierung/Defossilisierung der Produktionsprozesse, Klimaneutralität, nachhaltiges Produktportfolio, Umweltschutz, Wasser, Biodiversität, Menschenrechte in der Lieferkette, Sicherheit) vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Aufsichtsratsmitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den beschlossenen Zielen und dem Kompetenzprofil.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung verfolgte Diversitätskonzept spiegelt sich in den vom Aufsichtsrat beschlossenen Zielen für seine Zusammensetzung sowie im Kompetenzprofil wider.

Danach werden bei der Besetzung von Aufsichtsratspositionen die Diversitätskriterien internationale und interkulturelle Erfahrung, ausgewogene Altersstruktur sowie unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Außerdem sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben hat sich der Aufsichtsrat außerdem zu mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern sowie zu gleichen Teilen aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen.

Ziel des Diversitätskonzepts ist es, eine effektive Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat als Gesamtgremium zu gewährleisten. Ein nach den beschriebenen Kriterien divers besetzter Aufsichtsrat ist besser in der Lage, die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beurteilen und die Geschäftsführung, Entscheidungen und Strategie des Vorstands konstruktiv und umfassend zu hinterfragen. Die Altersgrenze ermöglicht es, dass Mitglieder ihre langjährige Berufs- und Lebenserfahrung zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Gleichwohl ist sichergestellt, dass immer wieder jüngere Mitglieder nachrücken können.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat das beschriebene Diversitätskonzept. Zudem evaluiert der Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Selbstbeurteilung auch seine Zusammensetzung einschließlich des Aspekts der Diversität.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele für seine Zusammensetzung und entspricht dem Kompetenzprofil und dem Diversitätskonzept. Derzeit sind sieben Frauen im Aufsichtsrat vertreten, drei auf Anteilseigner- und vier auf Arbeitnehmerseite, wodurch die gesetzlichen Anforderungen übererfüllt werden.

Der Empfehlung in C.1 Satz 4 des Kodex zur Offenlegung des Stands der Umsetzung des Kompetenzprofils in Form einer Qualifikationsmatrix wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2023 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Unabhängigkeit

Unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur gehört dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite mit vier unabhängigen Mitgliedern eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Mit der Neufassung des Kodex vom 16. Dezember 2019 wurden die Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern konkretisiert. Demnach gelten Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat länger als 12 Jahre angehören, als nicht unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Nach dieser Definition erfüllen vier Anteilseignervertreter das Kriterium der Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft: Prof. Dr. Andreas Biagosch, Dr. Gregor Biebl, Prof. Dr. Patrick Cramer und Prof. Dr. Anna Weber. Wir halten darüber hinaus Ann-Sophie Wacker für unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Zwar wird gemäß der Kodex-Definition vermutet, dass auch sie nicht unabhängig ist, weil ein naher Familienangehöriger von ihr (Dr. Peter-Alexander Wacker) dem Aufsichtsrat bereits seit mehr als 12 Jahren angehört. Die Anteilseignerseite des Aufsichtsrats ist in ihrer Einschätzung unter pflichtgemäßer Würdigung aller Umstände jedoch zu dem Ergebnis gelangt, dass dadurch keine fehlende Unabhängigkeit von Ann-Sophie Wacker begründet wird. Es ist nicht anzunehmen, dass sie bei der Ausübung ihrer Aufgabe als Aufsichtsratsmitglied von ihrem Vater beeinflusst wird, zumal die fehlende Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft im Fall von Dr. Peter-Alexander Wacker lediglich aus seiner langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat resultiert und es ansonsten keine besondere persönliche oder geschäftliche Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand gibt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnte. Gerade beim Kriterium der Zugehörigkeitsdauer halten wir die pauschale Annahme, dass die fehlende Unabhängigkeit auf einen nahen Angehörigen abfärbt, für verfehlt.

Unabhängig vom kontrollierenden Aktionär sind die folgenden Anteilseignervertreter: Prof. Dr. Andreas Biagosch, Dr. Gregor Biebl, Prof. Dr. Patrick Cramer und Prof. Dr. Anna Weber.

Dr. Susanne Weiss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Matthias Biebl gehören der Geschäftsführung des kontrollierenden Aktionärs an und gelten nach der Kodex-Empfehlung C.9 damit – unwiderlegbar – als nicht unabhängig. Dasselbe gilt für Ann-Sophie Wacker, deren fehlende Unabhängigkeit vom kontrollierenden Aktionär gemäß Kodex allein daraus resultiert, dass sie die Tochter von Dr. Peter-Alexander Wacker ist. Wir halten den Kodex hier für zu weitgehend, weil er die Besonderheiten von Familiengesellschaften nicht berücksichtigt. Beim kontrollierenden Aktionär handelt es sich in unserem Fall um eine Familien-Holding deren einziges Geschäft im Halten der Anteile an der Wacker Chemie AG besteht. Der kontrollierende Aktionär übt also neben dem Halten der Beteiligung an der Wacker Chemie AG keine weitere unternehmerische Tätigkeit aus, es gibt daher keine anderweitige unternehmerische Interessensbindung. Im konkreten Fall besteht daher keine Gefahr eines typischen konzernrechtlichen Interessenkonflikts.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer allgemeinen Aussprache überprüft. Die Diskussion und Bewertung erfolgte anhand bestimmter Kriterien, darunter die Dauer und Frequenz von (Ausschuss-)Sitzungen, die Vorbereitung und Durchführung von Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen, die Qualität und Rechtzeitigkeit der Information der Aufsichtsratsmitglieder, die personelle Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Ausschüssen, der Umgang mit Interessenkonflikten sowie anderen Konflikten im Gremium und die allgemeine Befähigung des Aufsichtsrats, den Vorstand der Gesellschaft angemessen zu beraten und zu überwachen. Die Selbstbeurteilung bestätigte eine professionelle und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie mit dem Vorstand. Die Aufsichtsratsmitglieder kamen zu dem Ergebnis, dass insbesondere die im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung gestellten Unterlagen umfassend, qualitativ hochwertig und sehr gut verständlich sind und so eine gründliche und effiziente Vorbereitung auf die Sitzungen und eine offene Diskussion in den Sitzungen ermöglichen. Als besonders zweckmäßig und einem offenen Austausch förderlich wurden die getrennten Vorgespräche von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern vor den Plenumsitzungen beurteilt. Grundlegender Veränderungsbedarf wurde nicht identifiziert, einzelne Anregungen werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Das Compliance-Management-System des Konzerns wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Verantwortlich dafür ist das globale Compliance-Management von WACKER. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Risikobericht auf Seite 98. Das Unternehmen hat in Deutschland, den USA, China, Japan, Indien, Südkorea, Brasilien, Mexiko, Norwegen, Singapur, Russland, Türkei, Tschechien, Ungarn, Spanien, den Niederlanden und den Vereinigten Arabischen Emiraten Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. In ausgewählten Ländern, wie beispielsweise Italien, wird die Funktion Compliance auch durch externe Dienstleister sichergestellt. Sie informieren die Mitarbeitenden in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Anforderungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeitenden und beraten, informieren und schulen zum Thema Compliance.

Es gibt ein systemgestütztes globales Hinweisgebersystem. Dem Unternehmen können hierdurch von Mitarbeitenden aber auch von Dritten Compliance-Verstöße mitgeteilt werden. Auf Wunsch ist dies auch anonym möglich, wobei die Kommunikationsmöglichkeit mit dem Hinweisgeber sichergestellt ist.

Grundsätze der Unternehmensethik

Code of Conduct: WACKER hat Ende 2023 einen neuen Code of Conduct veröffentlicht. Dieser ersetzt die bis dahin gültigen fünf Codes. Der neue Code of Conduct enthält je vier Unternehmenswertepaare. Diese enthalten jeweils einen Leitsatz bzw. eine Kernbotschaft:

- Integrität & Vorbild: Wir achten die geltenden Regeln und gehen mit gutem Beispiel voran.
- Leistung & Begeisterung: Wir erbringen herausragende Leistungen und sind mit Begeisterung bei der Arbeit.
- Weitblick & Offenheit: Wir handeln im Sinne jetziger und zukünftiger Generationen und sind offen für Neues.
- Zusammenarbeit & Wertschätzung: Wir arbeiten konstruktiv zusammen und wertschätzen uns gegenseitig.

» https://www.wacker.com/cms/media/de/asset/about_wacker/wacker_at_a_glance/corporate_strategy_and_policy_guidelines/ethical_principles/wac_code_of_conduct.pdf

Responsible Care® und Global Compact feste Bestandteile der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible-Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir unsere Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Ambitionierte Ziele für Nachhaltigkeit

WACKER hat sich in 2021 neue ambitionierte Ziele hin zur Klimaneutralität im Jahr 2045 gesetzt. WACKER plant, seine absoluten Treibhausgas-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2020 bis 2030 um 50 Prozent zu senken. Bei den neuen Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte „Science-Based Targets“. Das bedeutet, dass sie mit dem Ziel eines weltweiten Temperaturanstiegs um maximal 1,5 Grad Celsius im Einklang stehen und somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sind. WACKER ist seit 2021 Teil der UN-Initiative für Klimaneutralität „Race To Zero“. WACKER bekennt sich damit freiwillig zur Einhaltung der Obergrenze von 1,5 Grad und verpflichtet sich, den Weg in Richtung Klimaneutralität, der bis 2045 angestrebt wird, künftig mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

Zu den weiteren Nachhaltigkeitszielen von WACKER bis zum Jahr 2030 gehören:

- Alle WACKER-Produkte erfüllen definierte Nachhaltigkeitskriterien (gemäß WACKER Sustainable Solutions);
- Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um 15 %;
- 100 % der WACKER Schlüssellieferanten erfüllen definierte Nachhaltigkeitsstandards;
- in den Vorketten werden die absoluten Treibhausgasemissionen um 25 % gesenkt;
- Reduktion der spezifischen Wasserentnahme um 15 %;
- Reduktion der Anzahl der Chemieunfälle mit Ausfalltagen sowie der prozessbedingten Unfälle pro Jahr auf null;
- Reduktion der produktionsspezifischen Abfälle bis zum Jahr 2030 um 15 %.

Alle Aktivitäten werden aus der Abteilung Corporate Sustainability gesteuert, die zur Abteilung Corporate Development gehört und somit direkt dem CEO untersteht.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns in Wissenschaft, Bildung und Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des Art. 17 MAR werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des Art. 17 Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 596/2014 – Market Abuse Regulation, „MAR“) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeitende, die im Rahmen ihrer Aufgaben Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in Insiderlisten geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen (bei der Wacker Chemie AG sind dies die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), sowie zu diesen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 MAR verpflichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten innerhalb von drei Geschäftstagen mitzuteilen. Eine Meldepflicht besteht jedoch nur, wenn das Gesamtvolumen der von der betreffenden Person getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres 20.000 € erreicht oder übersteigt.

» www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss und auch der gesamte Aufsichtsrat wird regelmäßig über das Compliance-Management-System und die konzerninternen Kontrollsysteme informiert. Beide sind ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Angaben zur Einhaltung des Mindestbeteiligungsgebots bei der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand; Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG muss sich zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzen, wobei der Mindestanteil vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen ist, wenn nicht die Seite der Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widerspricht (§ 96 Abs. 2 AktG). Mit Beschluss vom 7. Dezember 2023 haben Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite jeweils der Gesamterfüllung widersprochen. Der Aufsichtsrat ist daher sowohl auf Arbeitnehmer- als auch auf Anteilseignerseite mit jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männern zu besetzen.

Mit drei Frauen auf Anteilseigner- und zwei Frauen auf Arbeitnehmerseite erfüllt die Wacker Chemie AG diese gesetzlichen Anforderungen.

Dem Vorstand der Wacker Chemie AG müssen mindestens eine Frau und ein Mann als Vorstandsmitglied angehören (§ 76 Abs. 3a AktG).

Seit dem 12. Mai 2021 ist mit Angela Wörl eine Frau im derzeit vierköpfigen Vorstand der Wacker Chemie AG vertreten, so dass die gesetzliche Anforderung erfüllt ist.

Das Gesetz verpflichtet den Vorstand der Wacker Chemie AG, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen (§ 76 Abs. 4 AktG). Mit einer Umsetzungsfrist bis jeweils zum 31. Dezember 2026 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG im November 2022 eine Zielgröße von 25 Prozent jeweils für die erste und die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands beschlossen.

Mehrfjahresübersicht

Mio. €	2023	Veränderung in %	2022	2021	2020	2019
Umsatz	6.402,2	-22,0	8.209,3	6.207,5	4.692,2	4.927,6
Ergebnis vor Steuern	387,0	-76,1	1.616,2	1.093,6	217,9	-591,2
Jahresergebnis	327,3	-74,5	1.281,6	827,8	202,3	-629,6
EBITDA	823,6	-60,4	2.080,9	1.538,5	666,3	783,4
EBIT	404,9	-75,9	1.678,8	1.134,3	262,8	-536,3
Anlagevermögen	4.551,5	8,7	4.186,3	3.372,7	3.136,5	3.494,1
Immaterielle Vermögensgegenstände	293,5	37,8	213,0	45,9	21,1	29,4
Sachanlagen	3.038,4	11,8	2.717,9	2.466,9	2.393,2	2.652,6
Nutzungsrechte	222,5	-8,5	243,2	138,8	110,8	119,8
Finanzanlagen	997,1	-1,5	1.012,2	721,1	611,4	692,3
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + RAP	4.302,9	-17,5	5.215,1	4.761,6	3.814,0	2.996,9
Liquidität¹	1.421,9	-27,3	1.956,2	1.983,3	1.338,0	545,2
Eigenkapital	4.579,9	-9,0	5.030,7	3.100,4	1.691,8	2.029,0
Gezeichnetes Kapital	260,8	-	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	158,6	-0,2	158,9	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	-45,1	-	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1
Gewinn-RL/Konzernerg./übriges EK	4.042,5	-10,0	4.489,2	2.645,4	1.252,1	1.593,8
Anteile anderer Gesellschafter	163,1	-2,3	166,9	81,9	66,6	62,1
Fremdkapital	4.274,5	-2,2	4.370,7	5.033,9	5.258,7	4.462,0
Rückstellungen	1.142,0	11,9	1.021,0	2.082,9	3.016,0	2.525,0
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + RAP	3.132,5	-6,5	3.349,7	2.951,0	2.242,7	1.937,0
Nettofinanzschulden (-)	-83,7	>100	409,2	546,5	-67,5	-713,7
Nettofinanzforderungen(+)	-83,7	>100	409,2	546,5	-67,5	-713,7
Bilanzsumme	8.854,4	-5,8	9.401,4	8.134,3	6.950,5	6.491,0
Mitarbeitende (Jahresdurchschnitt)	16.251	6,5	15.262	14.352	14.401	14.751
Mitarbeitende (31.12.)	16.378	4,2	15.725	14.406	14.283	14.658

¹ Wertpapiere, Festgelder, Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente

Mio. €	2023	Veränderung in %	2022	2021	2020	2019
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT / Umsatz (%)	6,3	-69,3	20,5	18,3	5,6	-10,9
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA / Umsatz (%)	12,9	-49,2	25,4	24,8	14,2	15,9
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis / EK (zum 31.12.) (%)	7,1	-72,0	25,5	26,7	12,0	-31,0
ROCE - Return on Capital Employed = EBIT / Capital Employed (%)	6,9	-80,2	34,7	28,3	5,6	-11,3
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen / Gesamtvermögen (%)	51,4	15,4	44,5	41,5	45,1	53,8
Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen (%)	51,7	-3,3	53,5	38,1	24,3	31,3
Kapitalstruktur = Eigenkapital / Fremdkapital (%)	107,1	-6,9	115,1	61,6	32,2	45,5
Cashflow & Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	936,3	-16,8	1.125,5	1.064,4	873,7	605,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit langfristig - vor Wertpapieren	-770,7	12,2	-686,7	-303,6	-176,0	-420,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-688,1	50,1	-458,5	-153,9	117,1	-26,2
Netto Cashflow = CFbetr. + CFInvest. - Zugänge Finance Leases	165,6	-62,3	438,8	760,8	697,7	184,4
Investitionen	709,6	29,8	546,8	343,8	224,4	379,5
Aktie & Bewertung						
Konzernergebnis	327,3	-74,5	1.281,6	827,8	202,3	-629,6
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis / Anzahl der Aktien	6,31	-74,9	25,18	16,24	3,81	-12,94
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	5.678,2	-4,3	5.931,6	6.537,6	5.799,9	3.360,2
Anzahl Aktien	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983
Kurs zum Stichtag 31.12.	114,30	-4,3	119,40	131,60	116,75	67,64
Dividende je Aktie (€)	3,00	-75,0	12,00	8,00	2,00	0,50
Dividendenrendite (%)	2,3	-73,5	8,6	6,0	2,9	0,7
Capital Employed	5.192,3	14,7	4.526,6	3.782,2	4.111,4	5.183,5

Finanzkalender

2024

25.

APRIL

Zwischenmitteilung
1. Quartal 2024

8.

MAI

Hauptversammlung

26.

JULI

Zwischenbericht
2. Quartal 2024

29.

OKTOBER

Zwischenmitteilung
3. Quartal 2024

Kontakt

Impressum

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon +49 89 6279-0
www.wacker.com

Amtsgericht München
HRB 159705
USt-ID-Nr. : DE129275094

Investorenkontakt

investor.relations@wacker.com

Pressekontakt

mediaservices@wacker.com

Gestaltung und Layout

nexxar GmbH
Wien, Österreich

Der Geschäftsbericht ist am 12. März 2024 veröffentlicht worden. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet verfügbar. Die Online-Version beinhaltet weiterführende Informationen und einen Kennzahlenvergleich.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür. Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit kann auch die männliche Sprachform (z.B. Kunden, Lieferanten, Aktionäre, Vorstand) verwendet werden.